VIII Jahrgang. Sonnabend, 31. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 204.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Der letzte Akt?

Die Engländer sind in Südafrika jetzt soweit gekommen, daß sie in der Hauptstadt ihrer Kronkolonie, wo eben noch die Farce künstlicher Huldigungen vor dem britischen Thronerben aufgeführt worden ist, in der Kapstadt und den übrigen Häfen, das Kriegsrecht, den Belagerungszustand zu proklamiren entschlossen sind. Hiermit tritt die südafrikanische Angelegenheit in ihre bedeutendste und vielleicht letzte Phase. Das Hinterland der Kapstadt war ein weites Agrikulturland, in welchem neben den britischen Farmern diejenigen holländischer Abkunft saßen. Beide Elemente hielten sich so ziemlich die Waage. Man wird sich erinnern, daß noch vor einem Jahre die parlamentarische Mehrheit und das Ministerium des Kaplandes von den Afrikandern beherrscht wurden. Die Boeren der Republiken hatten daher, als sie den Kampf um Erhaltung ihrer Freiheit begannen, auch auf die thätige Hilfe der blutsverwandten Kapholländer gehofft. Diese Rechnung erwies sich als falsch. Sie erfuhren bei den unter einem freien Regiment, in konstitutioneller Selbstregierung thatsächlich der britischen Krone gegenüber loyal gewordenen Kapholländern durch lange Zeit nichts als eine platonische Sympathie.

Das wurde anders, als die Boerenführer aus Gründen der militärischen Taktik und der Verproviantirung — ganz so, wie einstmals die berühmten Feldherren des dreißigjährigen Krieges — den Krieg in Feindesland trugen und auf den fetten Weiden des Kaplandes sich Fourage und Pferde holten. Nicht bloß die englischen Farmer, auch die Kapholländer waren ursprünglich wenig geneigt, sich den boerischen Kontributionen zu fügen. Da aber kam den Boeren die unglaubliche und dumme Politik der Engländer zu Hilfe, welche das Kapparlament suspendirte und über den größten Theil der Kronkolonie den Kriegszustand verhängte. Die Ausübung des Kriegsrechts geschah ganz nach altenglischen Traditionen. Die eigene Regierung plünderte in großen Landestheilen die Farmer aus, gleichviel welcher Abstammung und welcher politischen Gesinnung, und ließ ihnen zum Theil nur Nahrungsmittel auf acht Tage. Auf böswillige Denunziationen oder für geringe Auflehnung deportirte und hängte man die Leute. Schließlich verhaftete man die Führer der politischen Partei des Afrikanderbonds, die angesehendsten Männer des Landes und gewesene Minister.

Auf diese Weise wurde das Kapland nicht so wohl durch die Boeren, sondern durch die englische Regierung selber mehr und mehr insurgirt. Die von den Boeren fast begrabene Hoffnung erfüllte sich: die Kapholländer traten offen und in Waffen an die Seite ihrer Blutsverwandten und beginnen bereits viele mißhandelte Landesgenossen britischer Abkunft nach sich zu ziehen. Die so gemischt zusammengesetzten der Krone Englands feindlichen Truppenvölker haben den ganzen Südwesten des Kaplandes in der Gewalt, sie haben dem Lord Kitchener die Verbindung nach dem Süden abgeschnitten und stehen zum Theil zwischen der Kapstadt und Port Elizabeth, ja schwärmen bis an die Meeresküste. Die Hauptstadt und die Häfen können jeden Tag der Gegenstand ihrer Angriffe sein. Darum „müssen wir heute den Belagerungszustand über Kapstadt und die ganze Küste ausdehnen“. So sagen die Engländer und werden es thun. Sie handeln wiederum falsch. Denn sie schützen sich nicht, sondern insurgiren nur selber die Kapstadt. Sie graben sich ihr eigenes Grab, und jene Boeren werden Recht behalten, welche beim Beginn des Krieges schwuren, die **englischen Feinde „ins Meer zu jagen“**.

* * *

l. Köln, 31. August. (Privat-Tel.)

Der „Köln. Ztg.“ aus Kapstadt zugehende Meldungen bestätigen, daß sich dort die **Lage der Engländer sehr verschlimmert** habe. Die Erbitterung sei in dem ganzen Lande im Wachsen. Nicht allein holländische Afrikanderkreise, sondern auch englische Kolonisten seien sehr verstimmt. Die gesammte Kapkolonie bietet ein **Bild größter Unordnung**. Große Beunruhigung ruft die Thatsache hervor, daß englischerseits immer mehr Kaffernmischlinge bewaffnet werden, die sich bereits mehrfach gegen die ihrer Waffen beraubten Eingeborenen auflehnten. Die Boeren behaupten ihr Operationsfeld zwischen den nach Kapstadt und Port Elisabeth führenden Eisenbahnlinien. Sie erhalten von allen Seiten fortgesetzt beträchtliche Verstärkungen. Der Bezirk Fraserburg ist in offenem Aufruhr. Die telegraphischen Verbindungen sind vielfach unterbrochen.

Der Kotau.

Die diplomatische Krankheit des Sühneprinzen ist noch nicht behoben; aber man kennt jetzt wenigstens ihren Namen, sie heißt der „Kotau“ — wer hat in Deutschland noch vor 24 Stunden überhaupt gewußt, was Kotau ist? Selbst Brockhaus und Meyer wissen keine Auskunft zu geben und in solchen Fällen steht der durchschnittsgebildete Mitteleuropäer bekanntlich rathlos da. Aber so viel wissen wir jetzt doch; in China, vor den Stufen des himmlischen Throns, ist der Kotau eine Huldigungsform, die sich aus Kniebeuge, Bauchrutschen und ähnlichen zimmergymnastischen Uebungen ungraziös zusammensetzt. Die Leute um den Prinzen Tschung kennen von Peking her den Kotau sehr gut; aber sie wollen ihn für kein Geld in Berlin ausüben. Sie meinen, es sei dort des Landes nicht der Brauch. So viel ist klar, unser Kaiser verlangt mit Recht von den zur Zeit in Basel antichambrirenden Chinesen am Ende ihrer Fahrt nach Spreecanossa, daß sie vor seinem Throne sich in dem gleichen unterthänigen Zeremoniell bewegen, wie in dem Palaste der verbotenen Stadt zu Peking. Daß die edlen Mandschus sich dessen weigern, daß sie trotz der Länge der Reise deren Zweck noch nicht völlig erfaßt haben, ist keck genug. Es ist also gewiß richtig, daß man von den Asiaten verlangt, sie sollen unseren Kaiser auf ihrer Sühnereise nicht etwa als einen Monarchen betrachten, vor dem sie sich in weniger respektvoller Haltung bewegen dürften, als vor ihrem eigenen Herrn.

Vielleicht hat der Empfang, welchen man seiner Zeit Li-Hung-Tschang zu Theil werden ließ, die Begriffe der gelben Gentlemen einigermaßen verwirrt. Wenn nun diese Zeremonialfrage ein gutes Ende nimmt, so dürfte der Aufenthalt in Basel nur dazu beitragen, am Peiho einen noch tieferen Eindruck zu machen; wie aber, wenn plötzlich Prinz Tschung, der zunächst nur Krankheit und Reisemüdigkeit vorschützte, plötzlich auf den Gedanken käme, von Geldmangel zu reden, zu sagen, „er käme übers Mittelmeer und hätte keine Mittel mehr, sein baares Geld ging alles drauf im Lamm zu Niniveh.“ Wenn diese Zeilen in Druck gehen, sitzen die Mandschus nun schon volle sieben Tage in den „Drei Königen“ in Basel, wo ihnen nach einer Preßmeldung der Kellner Schaar täglich eine Rechnung von zweitausendfünfhundert Franks darreicht, was für 65 Mann eher zu niedrig als zu hoch gegriffen erscheint. Im Laufe einer Woche summirt sich eine derartige Hotelrechnung schon auf $17^1/_2$ Tausend Mark zusammen und wenn die Boten zwischen Peking und Singanfu nicht allzu rasch reiten, kann man wirklich in Berlin um die Reisekasse der Chinaleute bange werden.

Der Leser möge verzeihen, wenn wir über eine politisch keineswegs scherzhafte Frage in leichtem Ton schreiben. Die ganze Sühnereise fängt aber thatsächlich an, den Charakter eines Operettenscherzes anzunehmen, denn bekanntlich ist vom Erhabenen — lies: Kotau — bis zum Lächerlichen nur ein Schritt. Angesichts dieser Thatsache wird die Frage wohl erlaubt sein: Warum haben unsere Diplomaten den Herren aus China nicht schon im heimathlichen Peking, sondern erst an der Schwelle Deutschlands mitgetheilt, was man von ihnen verlangt? Es ist garnicht auszudenken, was geschehen soll, wenn die Sühnemission in Basel linksum Kehrt macht und die Worte, welche unser Wiener Mitarbeiter uns gestern drahtete, zur Thatsache würden, die Worte jenes chinesischen Attachés: „Ja, ja, wir stehen vor der Thür, aber ob wir hineingehen, ist alleweil noch nicht sicher“.

* * *

Prinz Tschung hat sich auch interviewen lassen; in wie weit er das, was er gesagt hat, selbst glaubt und in wie weit es seine eigenen Gedanken sind, die er zum Besten gegeben hat, ist natürlich schwer festzustellen. Er bemerkte:

„Ich komme nicht nach Berlin, um mich dort feiern zu lassen. Als man mir in Shanghai, also im Reiche meines Bruders, ein Fest geben wollte, habe ich es abgelehnt, indem ich betonte, daß in dieser Zeit des Leidens und nach so vielen über unser Volk gekommenen Schrecken es sich nicht gezieme, Feste zu begehen. Ich sehe nichts, was inzwischen die Lage meines schwer geprüften Bruders und Kaisers und die Lage meines Volkes geändert hat, und so gilt vollends unter denjenigen Umständen für mich das in Shanghai gesprochene Wort: Ich mag keine rauschenden Festlichkeiten. Ich mag sie aber nicht nur nicht, weil mein Land und mein Kaiser und mein Volk leiden. Ich verstehe auch sehr wohl den Ernst meiner Mission. Es giebt Leute, die mich für zu jung halten, als daß ich den völligen Ernst meiner Aufgabe begriffen haben könnte. Diese Leute irren sich sehr und kennen weder meinen Charakter noch meine Erziehung, die von früher Zeit an dem Studium unserer Weisen und Klassiker gewidmet war. Ich will aber in Deutschland auch lernen, und da erscheint meine Jugend mir sogar als Vorzug. Und um des Lernens willen habe ich mich auf die Reise gefreut, zumal die Herren meiner Umgebung mir in liebevollster Weise schon auf der langen Fahrt übers Meer Verständniß für die Dinge in Deutschland beizubringen suchten. Darum bedauere ich aber auch aus tiefstem Herzen, daß die Erfüllung meiner Mission eine Verzögerung erfahren hat“.

Die „Köln. Ztg.“ glaubt ausdrücklich versichern zu müssen, daß die Forderung des Kotaus nur für die Sühnegesandtschaft erhoben wird, nicht auch für spätere Empfänge der in Berlin beglaubigten chinesischen Vertreter.

Die „Voss. Ztg.“ behauptet: Die Chinesen haben „bei ihrer Abreise schon ganz genau gewußt, unter Beobachtung welcher Formalitäten sie hier empfangen werden würden und in welchen Formen die Audienz beim Kaiser sich abspielen würde. Die chinesische Regierung hatte die Erfüllung dieser Forderungen zugestanden und versprochen, und erst bei der Ankunft des Sühneprinzen in Basel wurden andere Saiten aufgezogen und die Gesellschaft wurde aufsässig.“

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Basel entgegen anderen Berichten mitgetheilt wird, haben General v. Hoepfner und Major v. Lüttwitz die Stadt nicht verlassen, sondern wohnen immer noch im Hotel Krafft und werden vorläufig daselbst bleiben.

g. Basel, 31. August. (Privat-Tel.)

Die Sühnegesandtschaft des Prinzen Tschung ließ sich gestern ihr gesammtes Gepäck, 161 Kolli, vom Bahnhof ins Hotel bringen.

In der Umgebung des Prinzen verlautet, daß er die für ihn in Berlin eingerichtete Wohnung jedenfalls nur ganz kurze Zeit innehaben dürfte. Seit sechs Tagen zum ersten Mal gab es gestern keinen Depeschenverkehr mit Berlin und Peking. Ein Herr aus der Umgebung Tschungs begleitete diese Thatsache mit den Worten: Was zu sagen war, ist von beiden Seiten gesagt worden. Es ist die Ruhe vor dem Sturm. Jetzt muß die Entscheidung fallen. — Gegen 10 Uhr Abends hatte der Prinz den bisherigen chinesischen Gesandten in Berlin und dessen Nachfolger zur Konferenz zu sich entboten. Die deutschen Offiziere haben sich mit Zivilkleidung versehen.

Russische Staatskunst.

Allem Anschein nach wird der Zar bei seinen bevorstehenden Besuchen in Deutschland und Frankreich von seinem ersten Minister und Berather der auswärtigen Politik, dem Grafen Lambsdorff, begleitet sein. Dieser Staatsmann ist im Auslande persönlich noch wenig bekannt, da er trotz seiner langen amtlichen Laufbahn niemals einen Posten im Auslande bekleidet hat. Bereits im Jahre 1866 trat er als Hilfsarbeiter in das russische Auswärtige Amt ein, dem er ohne Unterbrechung seitdem angehört hat. Im Jahre 1872 wurde er zum Sekretär und drei Jahre später bereits zum ersten Sekretär im Petersburger Ministerium des Aeußeren ernannt, und abermals nach drei Jahren dem Reichskanzler Fürsten Gortschakow persönlich zugetheilt. Im Jahre 1882 rückte er zum Direktor der Kanzlei des Ministeriums auf, in welcher hervorragenden Stellung er häufig die auswärtige Politik Rußlands leitete. Unter Gortschakow, Giers, Lobanow und Murawjew nahm er an allen auswärtigen Aktionen der russischen Politik hervorragenden Antheil und erwarb sich so eine genaue Kenntniß der Traditionen der russischen auswärtigen Politik. Diese seltene **Stetigkeit** erklärt vielleicht in erster Linie die glänzenden Erfolge, welche die russische auswärtige Politik während der letzten Zeit in ununterbrochener Reihe davongetragen hat. Da giebt es keine Sprünge und Schwankungen, keine Unentschlossenheit und Willkür, da geht Alles mit vollendeter Sicherheit und Geschlossenheit auf die gesteckten Ziele los. Und dann die wunderbare Geräuschlosigkeit; nie erfährt die Welt etwas früher, als bis die vollendeten Thatsachen vorliegen, an denen Niemand mehr zu rütteln vermag.

Wenn Graf **Lambsdorff** am 10. September als Erster im Gefolge des Zaren vor **Danzig** erscheinen wird, dann erinnert er sich gewiß, daß er bereits vor **zwei Jahrzehnten** hier einer anderen Monarchenbegegnung beigewohnt hat. Er begleitete damals den eben zur Regierung gelangten Zaren Alexander III. dorthin, der mit seinem greisen Großoheim, dem Kaiser Wilhelm I., vor Danzig zusammentraf. Alexander III. war der Ruf einer grundsätzlichen Deutschfeindlichkeit voraufgegangen, und wohl um ihn zu widerlegen, beeilte er sich, dem deutschen Kaiser seine Aufwartung zu machen. An dessen Seite befand sich damals der Reichskanzler Fürst Bismarck. In Danzig wurde der Grund gelegt zu dem immerhin leidlichen Verhältniß, das trotz mancher Schwankungen auch unter Alexander III. zwischen Deutschland und Rußland fortbestand. Auf Danzig folgte dann im Jahre 1884 die Dreikaiser-Zusammenkunft in Skierniewice, bei

Allerlei und Anderes.

Berlin, 30. August.

Der „kranke“ Sühneprinz. — Zu milde Strafe! — Wie der Berliner sich solche Sühne denkt. — Die Sehenswürdigkeiten als Strafe. — Er muß sich todtgenießen. — Wenn er es nur aushält!

Der chinesische Prinz Tschung, der in Basel plötzlich „erkrankte“ Sühneprinz, wird trotzdem wohl bald in Berlin eintreffen und dann munter darauflos „sühnen“. Allzu schwer wird es dem langzöpfigen Herrn leider nicht gemacht werden. Er schläft in Schloß Sanssouci in dem berühmten Malachitzimmer, speist im Jaspissaal und wird einigen Fahnenweihen, Diners, Dejeuners, Soupers, Paraden und sonstigen Festlichkeiten mit stoischer Geduld und nie versagender Verdauungsfähigkeit beiwohnen. Die einzigen Bomben, die er hier zu schmecken bekommen dürfte, sind Eisbomben, und wenn es wirklich einmal in seiner Nähe knallt, wird es höchstens ein Champagnerpropfen sein. In dieser schätzbaren Flüssigkeit werden dann wohl auch die verschiedenen Trankopfer dargebracht werden, die zu einer richtigen Sühne in chinesischem Sinne unentbehrlich sind.

Man sieht, offiziell dürfte man den jungen Herrn aus dem Reiche der Mitte mit schonenden Glacéhandschuhen anfassen, und das ist durchaus nicht nach dem Sinne der Berliner, die den edlen Fremdling für die Ermordung des Freiherrn von Ketteler und für allen sonstigen chinesischen Unfug gern viel eindringlicher und nachdrücklicher büßen ließen. Ginge es ausschließlich nach ihnen, so würde dem Prinzen Tschung sein Aufenthalt in Berlin keineswegs so idyllisch und harmlos vorübergehen. Vor allen Dingen müßte er rücksichtslos durch alle Sehenswürdigkeiten Berlins geschleift werden, bis er sich kniefällig jeden weiteren Genuß verbittet. Man müßte ihn auf den Rathhausthurm und auf die Siegessäule schleppen und ihn auf letzterer durch eingehende statistische Mittheilungen über die Zahl der Selbstmörder erfreuen, die sich von dieser Säule bereits auf das hübsche Mosaikpflaster des Königsplatzes hinuntergestürzt haben. Kein Denkmal dürfte ihm erspart bleiben, und jedes einzelne der zahlreichen Pferde auf diesen Denkmälern müßte er stundenlang bewundern, als wäre es wirklich wunderschön. Im Viktoria-Park würde man ihm den Wasserfall in farbigem elektrischem Licht vorführen und er hätte unmittelbar darauf ein Loblied auf den Berliner Magistrat zu dichten, durch den die Naturschönheiten der Reichshauptstadt erst in die richtige Beleuchtung gerückt werden. Durch sämmtliche „Bräus“ unserer Stadt müßte er geführt werden und von sämmtlichen hiesigen und auswärtigen Bieren müßte er so lange kosten, bis er in seine Schloßwohnung mehr Affen heimgebracht hätte, als im ganzen Zoologischen Garten zu finden sind. Ein Besuch des Aquariums würde ihm außerdem klar machen, daß ein Gorilla unter Umständen viel menschenähnlicher und friedliebender ist, als die meisten Chinesen. Und da Prinz Tschung so unbeweibt ist, wie das einem vornehmen Chinesen in seinem Alter überhaupt noch möglich ist, so müßte er rücksichtslos auch zum Besuche sämmtlicher Bars, Tanzlokale und Nachtkafés Berlins gezwungen werden. Warum soll er, der zu den Feinden Deutschlands gehörte, es denn besser haben, als jeder beliebige andere Fremde, der sich den Besuch dieser sogenannten Vergnügungslokale als freiwillige Buße auferlegt? Für jeden in China ermordeten oder gefallenen Deutschen müßte Prinz Tschung in den Bars zur Sühne mindestens einen jener furchtbaren american drinks zu sich nehmen, mit denen die Yankees in so überaus raffinirter Weise ganz Europa schon jetzt für den Krieg der Zukunft kampfunfähig zu machen suchen. Vom eisgekühlten „Prince of Wales“ bis zum „Manhattan-Cocktail“, der „Australian Oyster“ und den mannigfaltigen Variationen des Whiskey dürfte dem Unglücklichen auch nicht ein einziges dieser männermordenden Getränke erspart bleiben. Mag er dann sehen, wie er mit dem Leben davonkommt! Und den Anblick der holden Weiblichkeit, so weit sie nächtlicher Weile Berlin unsicher macht, bekäme der Sühneprinz dann noch als Gratiszugabe. Er wird sich auf diese Weise jedenfalls gründlich davon überzeugen, daß wir Deutschen durchaus nicht die Barbaren sind, für die man uns in China zu halten geneigt ist; daß auch wir das Alter zu ehren wissen und daß auch wir mit unseren „Ahnen“, so weit sie weiblichen Geschlechts und noch unbeerdigt sind, gern einen förmlichen Kultus treiben. Er wird sehen, daß diese Damen sich genau wie die Chinesinnen dicke Schichten von Schminke auf das Gesicht legen, daß sie Ringe an den Fingern und in den Ohren tragen, genau so wie die Frauen anderer hochkultivirter Völkerschaften des fernen Ostens. Höchstens die Ringe durch die Nase wird Prinz Tschung vermissen. Aber er mag sich beruhigen, so weit werden wir es auch schon noch bringen, sobald nur irgend eine Gans in Paris uns Deutschen darin mit gutem Beispiel vorangegangen ist.

Bedauerlich ist es nur, daß kein einziges unserer Parlamente während der Anwesenheit des Prinzen Tschung tagt. Zehn Reichstagssitzungen hinter einander von Anfang bis zu Ende mitzumachen, das wäre eine Strafe, wie man sie auch für den hinterlistigsten und bösartigsten Chinesen nicht grausamer ausdenken könnte. Natürlich müßte dem Sühneprinzen dann jedes Wort von seinem Dolmetscher ins Chinesische übertragen werden, kein Zwischenruf, kein „Oho“, kein „Hört, „Hört“ irgend eines geistvollen Abgeordneten dürfte ihm erspart bleiben, bis er sich gründlich überzeugt hat, wie Recht der ihm ganz unbekannte alte Schwede Oxenstierna hatte mit seinem Wort von dem wenigen Verstande, mit dem die Welt regiert werde. Als Ersatz für den fehlenden Reichstag und das mangelnde Abgeordnetenhaus inclusive Herrenhaus könnten höchstens unsere drei großen Waarenhäuser dienen. Man müßte den Prinzen Tschung bei Wertheim, Tietz und Jandorf vom Keller bis zum Boden durch jeden einzelnen Verkaufsraum schleppen, bis er einen Sonnenschirm nicht mehr von einem Kinderhemd zu unterscheiden vermag. Nur dürfte man dem chinesischen Prinzen nicht einreden, daß er in diesen Waarenhäusern die edelsten Erzeugnisse der deutschen Industrie zu sehen bekommen hat. Sonst reist er womöglich mit den frohesten Hoffnungen für die Entwicklung der chinesischen Industrie in seine Heimath zurück!

Flaneur.

Die Enthüllung der Denkmalsgruppe Johann Sigismunds.

Berlin, den 30. August.

In schlichter Weise ging heute Vormittag in Gegenwart des Kaiserpaares die Einweihung der Statue des Kurfürsten Johann Sigismund vor sich, ein Werk von Professor **Peter Breuer**; neben dem Bilde des Fürsten das seiner Getreuen, des Oberstburggrafen Fabian zu **Dohna** und des Landeshauptmanns Thomas **von dem Knesebeck**. Die Nachkommen der Beiden hatten sich schon frühzeitig auf dem Denkmalsplatze eingefunden. Man sah den bekannten ostpreußischen Latifundienbesitzer, den unlängst zu seinem Rang erhöhten Fürsten zu Dohna-Schlobitten mit zwei seiner gräflichen Vettern, ferner vier Herren v. d. Knesebeck, darunter den Vize-Oberceremonienmeister Bodo v. d. Knesebeck und den Generalleutnant gleichen Namens. Außer dem kaiserlichen Hauptquartier waren die Minister Freiherr v. Hammerstein und v. Rheinbaben, Polizeipräsident v. Windheim, Prof. Koser u. A. anwesend. Neben dem Schöpfer der Gruppe Prof. Peter Breuer sah man auch Prof. Reinhold Begas.

Um 10 Uhr erschien das Kaiserpaar. Der Kaiser in großer Generalsuniform, die Kaiserin in tiefer Trauer. Der Kaiser begrüßte die Umgebung sehr freundlich und hielt dann einen kurzen Cercle ab. Die Minister zog der Monarch in ein Gespräch, dann nahm der Kaiser mit dem Künstler vor der Gruppe Aufstellung, mit der Bemerkung: „Nun wollen wir mal sehen!“ Die Hülle fiel und der Kaiser prüfte lange und eingehend das sich frei darbietende Werk. Er äußerte seine lebhafte Anerkennung über die Hauptfigur und freute sich namentlich über die echt anmuthige charakteristische Erscheinung und Tracht; es wäre eine Figur, welche volksthümlich zu werden verdiente. Die Kaiserin schlug ihren Schleier zurück und betrachtete die korpulente Gestalt Johann Sigismunds, der in den weiten Pumphosen, der breiten Schärpe über dem Wams und dem Schlapphut sehr originell aussieht, mit großem Vergnügen. Das Kaiserpaar betrat sodann das Marmorplateau und besichtigte

der sich ebenfalls wieder Graf Lambsdorff an der Seite seines Kaisers befand. Diesmal soll auf die Danziger Kaiserbegegnung der Besuch des Zaren in Frankreich folgen. Es heißt zwar, daß sich Graf Lambsdorff alsdann von Frankreich nach Wien begeben wolle, um dort mit dem Grafen Goluchowski zu konferiren und auch dem Kaiser von Oesterreich seine Aufwartung zu machen. Von einer Begegnung des letzteren aber mit dem Zaren verlautet nichts und die Zeiten, da die drei Kaiser gemeinsam zusammenkamen und über die Weltlage, über die schwebenden internationalen Fragen berietheu, scheinen vollends vorüber zu sein. Sie werden kaum wiederkehren.

Indessen ob nun auf Danzig auch ein neues Stelldichein oder ein Kaiserbesuch so bald folgen, soviel steht doch für jeden einsichtigen Politiker fest, daß in Danzig mit Zustimmung des deutschen Kaisers nichts entschieden und beschlossen werden wird, was irgendwie die wirklichen Interessen Oesterreich-Ungarns zu beeinträchtigen oder gar zu schädigen geeignet wäre. Für die deutsche Politik ist und bleibt das deutsch-österreichische Bündniß bezw. der Dreibund der Grundstein für die auswärtigen Angelegenheiten und kein deutscher Staatsmann wird ihn muthwillig angreifen wollen. Aber an der Newa weiß man das auch sicher und die russische Staatskunst, die den festen Boden unter den Füßen nicht verliert, denkt gewiß gar nicht daran, einem solchen Nebelbilde nachzujagen und den Versuch zu machen, Deutschland von Oesterreich-Ungarn loszulösen. Es ist vielleicht nöthig, dies zu betonen, da es keineswegs unmöglich ist, daß die fieberhafte Nervosität, die sich namentlich gewisser ungarischer Kreise gegenüber Rußland bemächtigt hat, auf eine derartige geheime Befürchtung zurückzuführen wäre. Angesichts der bevorstehenden Zarenbesuche in Deutschland und Frankreich und im Hinblick auf das brüske Auftreten der französischen Diplomatie am Goldenen Horn, sowie verdächtiger Bewegungen in einigen Balkanstaaten hat die leichtbewegliche magyarische Phantasie sich vielleicht ein Schreckgespenst ausgemalt und wittert so etwas wie eine deutsch-russisch-französische Verschwörung gegen österreichisch-ungarische Sonderinteressen auf der Balkanhalbinsel. Ob Rußland und Frankreich derartige dunkle Pläne verfolgen, können wir nicht auf beiden Seiten Eingeweihten zuverlässig wissen. Aber man braucht nicht zu den Eingeweihten zu gehören, um mit aller Bestimmtheit erklären zu können, daß, wenn derartige Anschläge vorhanden sein sollten, Deutschland jedenfalls nicht dabei sein, noch auch nur die allermindeste Förderung derselben zu haben sein würde.

Aber es ist auch nicht anzunehmen, daß die feine russische Staatskunst, die augenscheinlich gegenwärtig auf eine engere Annäherung an Deutschland hinarbeitet, dabei von dem völlig aussichtslosen Streben ausgehen sollte, Deutschland von Oesterreich-Ungarn abzuziehen. Weit näher liegend und wahrscheinlicher ist die Annahme, daß es Rußland darauf abgesehen hat, Deutschland von England zu trennen und auf Kosten der letzteren Macht Vortheile zu erringen. Hierbei gäbe es für Rußland der verlockenden Früchte genug, die es einheimsen könnte. Es sei nur an einige der lustigsten erinnert. Die russische Staatskunst, die sich durch eine seltene Zähigkeit in der Verfolgung ihrer Ziele auszeichnet, hat schon seit längerer Zeit ihr Augenmerk auf die Insel Korpado an der Straße von Korea gerichtet. Dort könnte ein starker Kriegshafen angelegt werden und damit eine gute Verbindung zwischen Wladiwostok und Port Arthur hergestellt werden. Die Besitzergreifung von Ceuta als Gegengewicht gegen Gibraltar seitens Rußlands ist schon mehrfach angeregt worden. Weitere russische Pläne betreffen den persischen Meerbusen und die Herrschaft über das Rothe Meer. Auch für Frankreich giebt es so manche Fragen, die es im Gegensatz zu Großbritannien gelöst sehen möchte. Es sei nur an Marokko genannt. Ob der Zar bei seinen bevorstehenden Besuchen einen oder einige dieser Punkte zur Erörterung bringen will, bleibe dahingestellt. Jedenfalls wäre, auch wenn alle die Interessen Oesterreich-Ungarns berührenden Punkte strengstens ausgeschieden würden, noch genug sonstiger Stoff für etwaige wichtige Entscheidungen übrig, an die man auf deutscher Seite hoffentlich mit kühlster nüchternster Berechnung der eigenen Vortheile und Interessen herangehen wird.

* * *

Anläßlich des Zarenbesuchs in Frankreich bringt das „Journ. de St. Pétersbourg" — und „Wolffs Bureau" beeilt sich, diesen auf Kommando von oben geschriebenen Erguß telegraphisch weiter zu verbreiten — einen mehr überschwänglichen Hymnus auf die russisch-französische Freundschaft. Uns interessirt an dem Artikel nur die wiederholte Versicherung, daß die Vereinigung der beiden Mächte für ihr beiderseitiges Wohl und für die Wahrung des allgemeinen Friedens ein mächtiger Faktor für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den Völkern sei, welche die ganze civilisirte Welt so nöthig hat und so glühend wünsche.

= Wien, 31. August. (Privat-Tel.)

Den in englischen, sowie einigen Wiener Blättern aufgetauchten Gerüchten gegenüber, wonach Graf Lambsdorff nach Wien kommen werde, schreibt das „Wiener Tageblatt": Man werde gut thun, die Bestätigung dieser Mittheilung abzuwarten. Bestimmte Anhaltspunkte für die Reise Lambsdorff's nach Wien liegen noch nicht vor.

---

zunächst die Büste des Grafen Fabian zu Dohna „mit der Schmarre". Der Kaiser bemerkte zu den Herren v. Dohna, daß die Familienähnlichkeit bei der Büste sehr gut getroffen sei; auch der Ahnherr habe schon einen „hohen prächtigen Schädel" gehabt. Daß über die Schmarre und über die Heldenthat, bei welcher Graf Fabian, der übrigens in Stuhm (Westpreußen) am 26. Mai 1550 geboren wurde, diesen mächtigen Schmiß davon trug, besonders gesprochen wurde, ist selbstverständlich.

Der Kaiser entbot dann auch die Knesebecks zur Nische, um auch mit ihnen sich in eine längere Unterhaltung über Thomas von dem Knesebeck einzulassen. Die Kaiserin sprach währenddem dem Thiergartendirektor Geitner ihre Befriedigung aus über die Blumenpracht des Thiergartens und namentlich auch über den in den gelichteten Theilen zur schönsten Entfaltung gekommenen Rasen, wobei sie einige Vergleiche mit Wilhelmshöhe zog. Nachdem der Kaiser mit erneuten Ausdrücken vollster Befriedigung dem Professor Breuer den Rothen Adlerorden 4. Klasse überreicht hatte, trat auch er vom Denkmal zurück, unterhielt sich dann aber noch längere Zeit mit Professor Begas, sowie mit dem Präsidenten Kaiser von der Ministerial-Baukommission und Thiergarten-Direktor Geitner, mit letzteren beiden Herren über die Lichtung des Thiergartens, die im bevorstehenden Winter zum Abschluß gebracht werden soll. Es wurde dabei auch auf die moralische Seite der Durchlichtung hingewiesen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß das Publikum, das früher die Dickichte des Thiergartens zu mancherlei benutzte, was das Tageslicht zu scheuen hat, im gelichteten Thiergarten sich weitaus anständiger benimmt, was den Kaiser zu der Bemerkung veranlaßte: „Nun werde ich Geitner noch zum Volkserzieher machen!"

Kurz nach 1/2 11 Uhr fuhr das Kaiserpaar nach dem Schloß zurück.

Mit der heutigen Gruppe ist nun die vorletzte Siegesallee-Nische, die einunddreißigste an der Zahl, enthüllt worden. Unser neuer Finanzminister meinte lächelnd: „Jetzt nur noch Einer — dann sind wir durch."

Wien, 31. August. (Privat-Tel.)

Es wird bestätigt, daß Graf Lambsdorff in den ersten Tagen des Oktober in Wien eintreffen und zwei Tage dort verweilen werde.

Politische Tagesübersicht.

Eine merkwürdige Auffassung über das Wesen der Disziplin scheint derjenige zu haben, der dem Berliner Vertreter der „Köln. Volksztg." gegenüber seiner Anschauung dahin Ausdruck verlieh: Die Erschütterung der militärischen Disziplin durch Straflosbleiben der Ermordung eines Vorgesetzten sei so ungeheuer schwerwiegend, daß es besser sein würde, wenn man einen Unschuldigen exekutire, als wenn wegen Mangels an Beweisen der Angeschuldigte freigesprochen und schließlich niemand bestraft werde. Das Interesse eines einzelnen Mannes, wie Marten, müsse dem Wohle der Armee nachstehen.

Solche eigenartigen Auseinandersetzungen werden mit dem hier allein am Platze befindlichen Spott von der offiziösen „Münch. Allgem. Ztg." in folgender Weise beantwortet: Wenn es Jemand „für unerläßlich" hält, daß im Interesse der Disziplin zur Sühnung des am Rittmeister v. Krosigk begangenen Mordes irgendwer hingerichtet werde, gleichviel ob er schuldig ist oder nicht, so empfehlen wir ihm, sich in patriotischer Opferbereitschaft selbst exekutiren zu lassen. Vielleicht kommen ihm dann im letzten Moment doch noch einige Zweifel an der Richtigkeit seiner Theorie.

*

Otto v. Diest-Daber ist auf seinem Gute in Pommern vorgestern im 81. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war einer der schärfsten Gegner Bismarcks. Wegen seiner wiederholten Angriffe gegen den Fürsten wurde v. Diest zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Seine Laufbahn als Beamter begann v. Diest als Landrath in Elberfeld. Seine Ermittelungen über die Befreiung von jungen, reichen Leuten vom Militärdienst trugen ihm, wie er behauptete, Rügen ein, zumal er auch den Minister von der Heydt beschuldigte, daß er um dieses Treiben gewußt habe. In Folge dieses Konfliktes schied v. Diest aus dem Staatsdienst.

*

Ein gefährlicher Anarchist. Die Debrecziner Polizei verhaftete vor einigen Tagen eine verdächtige Person, welche sich Johann Nagy nannte, angab, Friseur und aus dem Krankenhaus von Nyiregyhaza wegen schlechter Behandlung geflüchtet zu sein. Die Polizei stellte Nachforschungen an und erhielt die Antwort, daß der Verhaftete Anton Tasch heiße, ein aus Schlesien gebürtiger Anarchist sei und bei seiner Flucht im Krankenhause einen Brief zurückgelassen habe, in welchem er unter Schmähungen auf Kaiser Franz Josef mit einem Attentat drohe. Ferner heißt es in dem Briefe u. A.:

Es sind noch von den Kugeln da, welche wir für Humbert bereiteten. Es wird noch in Ungarn Trauer sein, die wir Anarchisten bereiten werden.

Tasch gab zu, den Brief geschrieben zu haben und Anarchist zu sein.

XX Budapest, 31. August. (Privat-Tel.)

In den Kleidern des verhafteten Anarchisten wurden Schriften gefunden, die seine Verbindung mit den gefährlichsten Anarchisten Europas beweisen. Er verweigerte jede Aufklärung. Im Spital, aus dem er entflohen war, fand man in seinem Notizbuch über das Attentat gegen König Humbert Notizen. Die Schriftproben ergaben seine Handschrift.

*

Der türkisch-französische Zwischenfall. Obgleich der türkische Minister des Aeußern Tewfik-Pascha dem französischen Botschafter Constans in einer Note vom 24. August anzeigte, daß ein Irade, welcher die „Société des quais" in den Genuß ihrer Rechte einsetzt, öffentlich bekannt gegeben sei und obgleich Constans sich hierauf als in der Quai-Angelegenheit zufriedengestellt erklärte, ist das Irade selbst bis gestern Abend bei der Pforte nicht eingegangen.

G. Frankfurt a. M., 31. August. (Privat-Tel.)

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der Sultan ist fortgesetzt äußerst aufgebracht über das Vorgehen Frankreichs, das eine eigenartige Illustration erhält in der Thatsache, daß der Botschafter Constans noch am Sonnabend, also am Vortage der Stellung des Ultimatums, ein in warmen Worten gehaltenes Dankschreiben für die endgültige Regelung der Quaiangelegenheit an das Palais des Sultans richtete. An der Pforte wird auf das Bestimmteste versichert, daß, nachdem die Quaifrage geordnet sei, auch die Angelegenheit betreffend die Forderung der Bankiers Lurando und Turbini von 800 000 Pfung auf dem Vergleichswege geregelt werde.

Paris, 31. August. (Privat-Tel.)

„Libre Parole" behauptet, der türkische Konflikt verursache unter der muselmanischen Bevölkerung von Algier gewisse Erregung.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing gestern Mittag den türkischen Botschafter und darauf den koreanischen Gesandten. Zur Frühstückstafel war Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg geladen.

— Der frühere Chef des Fürstlich Schwarzburg-Rudolstädtischen Ministeriums, Staatsminister v. Keyser, ist im Alter von 97 Jahren gestorben.

— Der deutsche Zucker kostete an der Hamburger Börse am Freitag 8,10 Mk., das ist der Preis, den das Ausland für Rübenrohzucker zu entrichten hat. Der deutsche Konsument muß für raffinirte Waare in Folge des Kartells, der Schutzzoll- und Prämienpolitik nach wie vor den Preis von 28,95 Mk. per Centner bewilligen.

Heer und Flotte.

Generaloberst v. Hahnke wird Anfangs Oktober sein Amt als Oberbefehlshaber in den Marken antreten.

Sofort nach dem heute in Kiel erfolgenden Einlaufen der Flotte wird mit dem kriegsmäßigen Bebunkern der Küstenpanzer und Aufklärungsschiffe mit Theeröl und der Torpedoboote mit Kohlen begonnen werden. Der Kreuzer „Wacht" geht zur Reparatur einer Rudermaschine in die Kaiserwerft in Kiel.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hansa," Kommandant Kapitän zur See Paschen, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Kontre-Admiral Kirchhoff an Bord, am 30. August von Shanghai nach Wusung in See gegangen. S. M. S. „Jaguar," Kommandant Korvetten-Kapitän Berger, ist am 30. August von Tsingtau nach Tongku in See gegangen. S. M. S. „Irene," Kommandant Kapitän zur See Gildemeister und S. M. S. „Gefion," stellvertr. Kommandant Korvetten-Kapitän Weniger, sind am 30. August in Malta angekommen.

San Sebastian, 31. Aug. (Tel.) Das deutsche Schulschiff „Stein" erschien wieder vor dem hiesigen Hafen, warf dort Anker und wechselte Salut mit dem hier liegenden spanischen Geschwader. Die Königin-Regentin wird morgen zu Ehren der deutschen Offiziere ein Gartenfest geben.

Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Batavia" und „Stuttgart" am 29. August Aden an und ab.

Sport.

Baden-Badener Stimmungsbild.

Die „große Woche" geht morgen am Sonntag zu Ende. Das Finale wird noch einmal die mondaine Welt in freundnachbarlichem Durcheinander auf dem Iffezheimer Turf zusammenführen. Der Sport an sich wird überhaupt diesmal in Baden, wie es scheint, mehr goutirt, als es die Gewohnheit früherer Jahre mit sich brachte. Das äußerlich sonst so farbige Relief, das der Rennwoche der obligate Blumenkorso gab, ist diesmal gänzlich in die Brüche gegangen, wie bekannt, in Folge der eingetretenen Landestrauer. So hat einzig und allein das übliche Kurhaus-Amüsement, eine schneidige Reunion und ein funkelndes Feuerwerk die mehr oder minder anziehende Staffage für die Turfereignisse abgegeben.

Aber diesen Allerweltsamüsements konnten die großen Herren und die diamantblitzenden Millionärinnen nicht viel Geschmack abgewinnen, für sie war der Turf oder das Spiel das belebende Element, den Rest ließen sie den kleinen Göttern. Seit den Tagen des guten Herrn Benazet giebt es allerdings in Baden-Baden keine offizielle Spielhölle. Aber verbotene Früchte schmecken immer noch einmal so gut, und so hat auch die vornehme und die minder aristokratische Lebewelt in trautem Nebeneinander mit verkappten Industrierittern und derlei Zünftlern oftmals in nächtlicher Stille, bald an diesem und bald an jenem verschwiegenen Winkel des fashionabelsten Kurortes der Welt, das wechselvolle Schicksal am grünen Tisch herausgefordert. Wo gespielt wird, fehlen die Buchmacher niemals. Sie hatten auch in Baden ihren Cercle und ließen das blanke Gold rouliren, das ihnen das wettende Publikum in den Schooß gelegt hatte. Dabei waren die „Bookies" recht unvorsichtig, sodaß die gestrenge Polizei in der Nacht nach dem Zukunftsrennen das Nest aushob und ihrer zwanzig vom „Ring" sans façon ins Loch steckte.

Man sollte sich eigentlich wundern, daß die Buchmacher noch Geld zum Verspielen übrig haben, denn es ist ihnen diesmal bitter schlecht ergangen und mancher von ihnen hat den Sieg Semendrias mit seinem Bankerott bezahlen müssen. Die Serie der Favoriten war auch zu kraß, nur Slanderers Ueberraschungssieg im Fürstenberg Memorial hat dem Ring die Taschen gefüllt. — Daß es gerade französische Pferde waren, die die Ehren des Dienstags und Donnerstags einheimsten, ist für die deutsche Zucht nicht so bedauerlich, als es im ersten Moment den Anschein haben könnte. Denn Pferde wie Semendria oder Alençon sind eben seltene Ausnahmen, so selten wie einst ein Saphir oder ein Tokio.

Am morgenden Schlußtage steht als Hauptnummer die Große Badener Handicap Steeple Chase zur Entscheidung, mit ihren 25 000 Mark unser werthvollstes Ereigniß zwischen den Flaggen. Das Ende dürfte wohl zwischen Kadett und Eins ins Andere liegen. O. v. S.—r.

Der Große Radfahrerpreis von Deutschland beginnt morgen auf der Radrennbahn Berlin-Kurfürstendamm. Unter Anderen werden starten: Arend, Ellegaard, Jacquelin und Momo. O. v. S—r.

Neues vom Tage.

Der Aermelkanal zu durchschwimmen

versuchte am 24. August der Champion-Radfahrer Montague Holbein. Sein ganzer Körper war mit Oel eingerieben worden, um die ätzende Wirkung des Salzwassers zu mildern. Ueber den Kopf trug er eine weiße Mütze und über Augen und Nase eine Maske, um die Augen gegen die Wirkung des Seewassers zu schützen. Bei Calais ging er ins Wasser kurz vor 4 Uhr Nachmittags; um 7 Uhr 15 Min. erblickte man die englische Küste; um 9 Uhr hatte er 10 Seemeilen zurückgelegt. Gegen 4 Uhr Morgens fingen seine Kräfte an zu erlahmen. Er schwamm auf der Brust, tief im Wasser mit niedrig gehaltenem Kopf. Man sah ihn sich verschiedene Male im Wasser überschlagen, auch verstand Holbein die ihm von dem Begleitboot zugerufenen Direktionen nicht mehr. Aus anderen Anzeichen schloß man, daß er sich im Delirium befände. Seine Begleiter beschlossen, ihn aus dem Wasser zu nehmen. Dies geschah um 4 Uhr 35 Minuten Morgens, fünf Seemeilen von Dover entfernt. Der Kapitän des Begleitboots erklärte, daß der Schwimmer auf seinem Zickzackkurs wenigstens 26 Seemeilen zurückgelegt habe. Holbein wurde halb ohnmächtig und fast blind an Bord gezogen. Brandy wurde ihm zwischen die Lippen geträufelt und Eimer warmen Wassers über ihn weggegossen, worauf Leben und Bewußtsein allmählich zurückkehrten. Als man um 5 Uhr 15 Minuten in Dover landete, wurde Holbein von einem herbeisignalisirten Arzt in Empfang genommen, unter dessen Pflege er sich nach einigen Stunden erholte. Doch konnte er Mittags seine Augen nicht öffnen. Er will im nächsten Jahr bei gutem Wetter noch einmal sein Glück versuchen.

Aus dem Eismeer.

Der Dampfer „Frithjof," welcher die Baldwin-Expedition begleitet hatte, ist in Tromsö eingetroffen. Der Kapitän hat vor drei Wochen mit dem Admiral Makaroff gesprochen. Der „Jermak" hat vergeblich versucht, das Polareis zu durchbrechen. Der Admiral meinte, das sei unmöglich.

Schweres Eisenbahnunglück.

New-York, 31. August. (Tel.) Ein Eisenbahnzug ist bei Fairwille im Staate New-York entgleist. 8 Personen wurden getödtet und 18 verletzt.

Unterdrückte Zeitung.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, ist das Erscheinen der dortigen Zeitung „Dagligt Allehanda" für immer verboten worden.

Auf dem Potsdamer Ringbahnhof

erfolgte in der Donnerstag-Nacht ein Zusammenstoß zweier Züge. Die beiden Zugführer und ein Schaffner erlitten leichte Verletzungen.

Wegen Verleitung zum Morde

wurde der Pfarrer Chmalibog in Radom in Russisch-Polen zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Der Pfarrer hatte früher eine Wirthschafterin, die er an einem Bürger Radows verheirathete. Nach kurzer Ehe kehrte die junge Frau zu ihrem ehemaligen Brodgeber zurück und beklagte sich bitter über ihren Mann, der ihr aus tiefstem Grunde verhaßt war. Beide beschlossen nun, den jungen Ehemann aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zwecke gewannen sie zwei Arbeiter, die den Mann zu überfallen und zu ermorden versprachen. Nach vollbrachter That zahlte der Pfarrer der beiden 30 Rubel aus. Die Sache wäre nicht ans Tageslicht gekommen, wenn der Pfarrer nicht mit den russischen Beamten zu sehr befreundet gewesen wäre. Der Kreislandrath lud den Pfarrer zum Kartenspiel ein. Als die beiden dabei schon genügend getrunken hatten, neckte der Landrath den Pfarrer mit der jungen Wittwe, die er bei sich habe, und da ließ dieser Worte fallen, die den Landrath stutzig machten. Er fragte den Pfarrer aus, und dieser erzählte in der Trunkenheit den Hergang der Sache.

Eine interessante Umfrage

hat ein Hamburger Lehrer kürzlich bei seinen Stadtschulkindern gehalten und dabei folgende merkwürdige Ergebnisse erzielt. Von 120 zehn- bis sechszehnjährigen Kindern hatten 49 nie pflügen gesehen, 58 niemals eine Schafheerde erblickt, 70 nie ein Veilchen wachsend gesehen, 90 nie eine Nachtigall gehört, 89 keinen Sonnenaufgang, 33 keinen Sonnenuntergang beobachtet.

Sämmtliche Pferdebahn-Angestellte in Kopenhagen drohen, die Arbeit niederzulegen wegen Entlassung von 60 Arbeitsgenossen.

Leipzig, 30. Aug. (Privat-Tel.) Die thüringische Versicherungsanstalt bewilligte bis jetzt zum Bau von 300 Arbeiterwohnungen 566 400 Mk.

Ein Reservist des 1. Garde-Dragoner-Regiments wurde im Manövergelände von einem Wagen überfahren und tödtlich verletzt.

Auf dem Anstand auf Wildschweine

hat der Berliner Lichterhändler Janaschk seinen Freund, den Kassenboten Pallanicini, erschossen.

Festgenommen.

In Zürich wurden die aus Köln flüchtigen und wegen betrügerischen Bankerotts von der Staatsanwaltschaft verfolgten Gebrüder Blank verhaftet und nach Köln ausgeliefert.

Schiffsunfall.

In der Nähe von Farsund kenterte bei orkanartigem Sturm der norwegische Fischerkutter „Lekna". Von der 7 Mann starken Besatzung ertranken vier, die übrigen wurden von einem schwedischen Kutter gerettet.

Wegen Mißhandlung Untergebener

hatte sich das frühere Mitglied der Schutztruppe in Kamerun, Hauptmann v. Besser, vor dem Berliner Kriegsgericht zu verantworten. Hauptmann v. Besser war auf einer Expedition in das Gebiet von Rio del Rey mit andern Offizieren von den Eingeborenen verwundet worden. Nachdem er seit dem Herbst vorigen Jahres in Untersuchung gesessen, stand er am Donnerstag und Freitag vor dem Kriegsgericht in Berlin unter der Anklage wiederholter schwerer Mißhandlung farbiger Soldaten. Hauptmann v. Besser wurde der Mißhandlung von Untergebenen in sechs Fällen für schuldig befunden und zu sieben Monaten Festung verurtheilt, die jedoch durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. Die Verhandlung war nicht öffentlich.

Auf den Werken Gerhard Terlindens

fanden heute, wie uns aus Oberhausen telegraphisch gemeldet wird, Massenentlassungen von Arbeitern statt. Die Metallwerke und die Maschinenfabrik werden stillgelegt werden. Ebenso wird die Stuhlfabrikation eingestellt. Auch die Herdfabrik wird ihren Betrieb wahrscheinlich sehr stark einschränken.

Ausschreitungen.

v. Wien, 31. August. (Privat-Tel.) In einem kroatischen Dorfe kam es zu argen Ausschreitungen gegen den Gerichtsvollzieher wegen zu hoher Bemessung der Steuern. Der Gerichtsvollzieher wurde mißhandelt. Die Sturmglocke wurde geläutet und das ganze Dorf war in Aufruhr.

Gasarbeiterausstand.

Rom, 31. Aug. (Tel.) Die Arbeiter der städtischen Gasfabriken drohen mit Ausstand. Sie fordern Lohnerhöhung. Dem Bau von Arbeiterwohnhäusern in Charlottenburg, unter erheblicher Beihilfe aus städtischen Mitteln, soll nunmehr ernstlich näher getreten werden.

Lokales.

* **Zum Kaisermanöver.** Wie der Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf von Schlieffen in einem Schreiben mitgetheilt hat, dauern die Korpsmanöver drei Tage und zwar finden sie nach endgiltiger Bestimmung am 17., 18. und 19. September statt. Nach dieser Mittheilung des Generalstabes werden, wie wir bereits berichten konnten, die Truppen sowohl am 17. als auch am 18. September nach den Manövern Biwaks beziehen, am 19. September kochen die Truppen nach der letzten Manöverübung im Freien ab, ein Theil rückt sogleich zum Abtransport nach den nächst gelegenen Bahnhöfen, ein Theil bezieht bis zum 20. September, an welchem Tage die letzten Abtransporte stattfinden, in den Ortschaften des Kreises Dirschau Quartier, also ohne Verpflegung. Die Quartiermacher treffen bereits im Laufe des 18. September in den Orten ein und werden erst dann über die unterzubringenden Truppentheile und die Anzahl der einzuquartirenden Offiziere nähere Angaben machen. Am 17. und 18. September werden die Stäbe der im Biwak liegenden Truppen in den zunächst gelegenen Ortschaften Quartier beziehen. Der Herr Chef des Generalstabes macht darauf aufmerksam, daß in der Zeit vom 17. bis 19. September die Bäcker, Fleischer und Gastwirthe in ihrem eigenen Interesse gut thun werden, sich reichlich mit Vorräthen zu versehen, da in diesen Tagen bei der großen Ansammlung von Truppen der Bedarf an Nahrungsmitteln 2c. ein sehr großer sein wird. Zum Abtransport der Truppen, welcher zum größten Theil, z. B. fast das ganze 1. Armeekorps, von Dirschau aus erfolgt, werden noch auf dem Bahnhofe daselbst, sowie auf einigen anderen Stationen nördlich bis Praust, westlich bis Pischnitz, östlich bis Simonsdorf, umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Da der Güterverkehr, wenigstens der Transport von Massengütern, ruht, dürfte der Abtransport schnell und sicher vor sich gehen. Zahlreiche Beamte sind für die Manövertage nach Dirschau 2c. abkommandirt.

Für die Kaisermanöver in der Umgebung von Dirschau ist dieses Jahr eine wichtige Neuerung in gesundheitlicher Hinsicht getroffen worden. Es ist nämlich eine genaue Feststellung der Wasserverhältnisse sämmtlicher im ganzen Manövergelände liegenden Städte, Dörfer, Ortschaften und Gutsbezirke vorgenommen mit der Absicht, genaue Feststellungen darüber den Führern der einzelnen Truppentheile zugehen zu lassen. In dieser Aufstellung ist sowohl die Menge wie die Güte des Wassers berücksichtigt. Es wird eingehend dargelegt, welche öffentliche Gewässer, als Seen, Flüsse, Bäche, Teiche, Braaks, Quellen u. s. w. vorhanden sind und wieweit sie von den betreffenden Orten liegen, wieviel öffentliche und wieviel private Pumpen, Brunnen u. s. w. jede Gemeinde besitzt; dann ist angegeben, welche Wassermengen die letzteren geben, in welcher Zeit sie sich ergänzen, wie sich die Menge zum Bedarf der Gemeinde stellt, wieviel Wasser außer dem gewöhnlichen Verbrauch entnommen werden kann und ob das Wasser trinkbar ist für Menschen bezw. für Pferde. Ferner werden bei den Manövern noch besondere Destillirapparate zur Anwendung kommen um Wasser zum Genuß für Menschen und Thiere geeignet zu machen. Man beabsichtigt, einen eigenen Wasserdienst einzurichten, der einem Sanitätsoffizier unterstellt sein und der darauf abzielen soll, in allen Lagen selbst die größten Truppenabtheilungen stets reichlich mit gutem Trinkwasser zu versorgen. Dieselben Versuche, die jetzt bei den Kaisermanövern gemacht werden sollen, werden später bei anderen Truppenübungen fortgesetzt werden.

Auch heute liegt das Programm für die Kaisertage in Danzig an zuständiger Stelle nur im Entwurf vor, eine endgültige Bestimmung steht noch aus. Nach dem Entwurf fährt der Kaiser, wie wir schon gestern meldeten, am Sonnabend, den 14. September d. Js., per Sonderzug von Neufahrwasser nach Danzig. Die Ankunft hier auf dem Hauptbahnhofe erfolgt 10 Uhr 12 Minuten. Nach großem Empfange auf dem Hauptbahnhofe vollzieht sich der Einzug des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2 in der von uns schon wiederholt mitgetheilten Weise. Nachdem der Kaiser die Totenkopfbrigade nach Langfuhr hinausgeleitet hat, nimmt er um 1 Uhr bei dem Offizierkorps des 1. Leib-Husarenregiments das Frühstück ein. Nach dem Frühstück begiebt sich der Kaiser wieder an Bord der „Hohenzollern". Abends um 7 Uhr nimmt der Kaiser dann bei den vereinigten Offizier-

Der Danziger Rathsweinkeller.

II.

Das letzte Jahrhundert in der Geschichte des Rathsweinkellers steht unter dem Zeichen des Namens Jüncke. Im Jahre 1806 pachtete der Weinhändler A. C. F. Jüncke den Rathsweinkeller. Vermuthlich hätte er sich um die Pachtung nicht beworben, wenn er hätte voraussehen können, welche Zeiten unserer Stadt bevorstanden. Im Jahre 1807 wurde Danzig belagert und erobert, und nun folgte die Franzosenzeit mit ihren Drangsalen, so daß die Bürger froh waren, wenn sie sich nothdürftig ernähren konnten, an eine frohe Sitzung bei einem goldigen Glase Wein mochte damals Niemand zu denken. Und als endlich die Franzosen verjagt waren und wieder Frieden im Lande geworden war, da herrschte in dem ausgepowerten Danzig die Stille des Friedhofes. Für den [illegible] in allen Landen umhergeht, wie es damals für die Einwohner Danzigs geschah, der hat nicht allein das Recht verloren, sondern auch gar keine Lust dazu, sich an einem Trunke edlen Weines zu erfreuen. Bis zum Jahre 1828 hatte Jüncke mit der Ungunst der Zeiten gekämpft, 1828 gab er, muthlos geworden nach vielen Verlusten, den Kampf mit den widrigen Verhältnissen auf und trat von der Pachtung zurück.

Er ahnte damals noch nicht, daß die Firma Jüncke zu neuem Glanze erblühen sollte und daß man in seinem Geschäft seinen Neffe Friedrich Anton Johann Jüncke beschäftigt gewesen, welcher der Gründer der noch heute blühenden Firma werden sollte. Nach dem Rücktritte Jünckes übernahm im Jahre 1829 Martin Friedrich Lierau die Pachtung des Rathskellers und bald darauf trat in sein Geschäft der junge Jüncke und wurde auch nach kurzer Zeit sein Kompagnon. Im Jahre 1835 starb Lierau und nun trat Jüncke an die Spitze des Geschäftes, welches er 1858 in eigener Rechnung unter der weltbekannten Firma F. A. J. Jüncke weiterführte.

Mit der Zeit wurden die Ansprüche, welche an ein Restaurant ersten Ranges gestellt wurden, immer höher. Zwar hatte der Rathsweinkeller in Bezug auf Küche und Keller auch den höchsten Anforderungen entsprochen, aber seine Ausstattung trug noch immer das Gepräge einer älteren und einfacheren Zeit. Da entschlossen sich die Brüder Albert und Wilhelm Jüncke, die damaligen Inhaber der Firma, auch dem alten Rathsweinkeller ein neues Gewand zu geben und richteten nach einer Tieferlegung des Kellers im Jahre 1883 das altdeutsche Zimmer und zugleich die elektrische Beleuchtung des Kellers ein, die von der Firma Siemens und Halske hergestellt wurde. Die Anlage entsprach jedoch den wirthschaftlichen Anforderungen nicht, wenngleich sie technisch sehr gut funktionirte. Diese Anlage war übrigens eine der ersten in unserer Stadt; soviel bekannt ist, bestand damals nur bei Herrn G. Mix eine elektrische Anlage. In den Jahren 1886 bis 1888 wurde nach dem Entwurfe des Herrn Baumeister Otto wieder ein größerer Umbau vorgenommen, bei dem Herr Schönicke sen. die Holzarbeiten und Möbel lieferte, welche durch ihre gediegene und geschmackvolle Ausstattung damals in unserer Stadt allgemeines Aufsehen erregten.

Am 30. Mai 1900 brach im Rathskeller ein verheerender Brand aus, welcher die prächtige, erst wenige Jahre vorher fertiggestellte Anlage so vollständig zerstörte, daß sie gänzlich erneuert werden mußte. Die Firma Jüncke beschloß, für den Neubau keine Kosten zu sparen und Räume herzustellen, die die Konkurrenz mit keinem Etablissement zu scheuen hatten. Sie übertrug dem Professor Hoffacker, jetzt in Zürich, welcher damals durch den Bau des Deutschen Hauses auf der Pariser Weltausstellung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte, einen Entwurf für die Ausstattung des Neubaues zu entwerfen und wer diese seit wenigen Tagen eröffneten Räumlichkeiten besucht, der wird den Architekten zu der glücklichen Wahl [illegible] beglückwünschen. Die Räume bestehen in einem kleineren und einem größeren Raum. Betreten wir die größere vorne gelegene Stube, so bleiben wir zunächst überrascht über die Fülle des glänzenden Lichtes stehen. Unter der von braun gebeizten Balken getragenen Decke ziehen sich an den gleichfalls mit braunem Eichenholz bekleideten Wänden eine Anzahl von elektrischen Glühlampen hin, welche in Kugeln aus Milchglas glühen, von denen je den Mittelpunkt einer Rosette bilden. Außerdem springen an den braunen Balken der Decke noch zwei Reihen Glühlampen in Milchglaskugeln hervor und beleuchten die weißen Flächen zwischen den Balken, so daß das geräumige Zimmer trotz seiner braunen Täfelung auch noch bei dem elektrischen Lichte, welche der Decke hoch ein strahlendes Licht herabsenden, glänzend erleuchtet gewesen waren. Der erste Blick des Eintretenden fällt auf ein im Goldglanze funkelndes großes Glasmosaik, welches eine auf der Mottlau schwimmende Kogge mit dem Danziger Wappen am Heck darstellt. Im Hintergrunde sieht man die charakteristischen Thürme unserer Stadt, während am Fuße des Bildes das Danziger Wappen in reicher Schnitzerei angebracht ist. Unter dem Bilde lesen wir die Inschrift: Danzig 1358. Nun erst betrachten wir die vielen Städtewappen, die in bunten Farben die Wände schmücken; es sind die Wappen der Städte Hamburg, Bremen (an der Schmalseite), Stargardt i. Pom., Rostock, Wismar, Anklam (an der Fensterseite), Lübeck, Greifswald, Demmin und Stralsund (an der rechten Längsseite), die zugleich mit Danzig Mitglieder des Städtebundes der Hansa waren.

Das kleinere hintere Zimmer wird durch eine prächtige Säule aus weißem Sandstein, mit einem reich ornamentirten Kapitäl, welche zwei Rundbogen trägt, getrennt. An den einen Rundbogen schließt sich ein gleichfalls aus weißem Sandstein gearbeiteter Kamin an. Diese Sandstein-Arbeiten sind von der Firma W. Wimmel u. Co. in Berlin geliefert worden. [illegible] an den Kamin fallen unsere Augen auf ein Bild des Hohen Thores aus der Zeit, als noch der Schmuck der grünen Wälle [illegible] war. Die Abendsonne überzieht mit ihrem goldenen Scheine Thor und Wälle und ruft eine prächtige [illegible] Wirkung hervor. Das Bild ist ein Meisterwerk des Herrn Professor Männchen und verleiht dem Raum in seiner schönen Sandsteineinfassung einen bleibenden Schmuck. Der Raum ist im Uebrigen ebenso einfach gehalten, die Wände tragen in Manneshöhe braune Täfelung, [illegible] durch Glühlampen und eine Nernstlampe glänzend erleuchtet. Wir wollen noch hinzufügen, daß die Holzarbeiten und alle Möbel von der Firma Schönicke, die Glaserarbeiten von Herrn [illegible], die Bildhauerarbeiten von Herrn Fenzloff hergestellt sind.

Wir dürfen aber den Rathskeller nicht verlassen, ohne einen Blick in das sehr interessante Fremdenbuch zu werfen, welches von dem Hause F. A. J. Jüncke angelegt ist. Wir finden in ihm nicht allein eine Reihe fürstlicher Namen, sondern auch berühmte deutsche Dichter haben sich auf den Blättern des Buches verewigt. So schrieb Rudolf Baumbach, der Bruder des damaligen Oberbürgermeisters von Danzig am 17. 4. 1892 folgende Verse in das Fremdenbuch:

Vom Himmel träufelt schnödes Naß
Auf Dach und Pflastersteine.
Mein Bruder sitzt beim Tintenfaß
Und ich beim rothen Weine.

Viel haben Bürger und Magistrat
Gewonnen an uns Zweien.
Mein Bruder schreibt für's Wohl der Stadt,
Ich trink auf ihr Gedeihen!

Aber auch seinem Bruder, unserm verstorbenen Oberbürgermeister Karl Baumbach, war die Gabe der Dichtung nicht versagt, wie folgende Verse, die er am 30./10. 1891 eintrug, beweisen:

Sie saßen im rothen Rathhaussaal,
Berieten der Bürger Geschicke,
Der Bürgermeister erseufzte vor Qual,
Ernst wackelt die große Perrücke.

Nun schließet die Sitzung der Magistrat.
Sieh da! Wie ziehen so munter
Der Bürgermeister und edele Rath
Zum Rathhauskeller hinunter.

So wars in der alten und guten Zeit!
Drum seid wie die Väter gesonnen!
Ein stärkender Trunk ist in Danzig noch heut'
Dem Bürgermeister gegonnen!

Mit den Versen unseres verehrten Landsmannes Johannes Trojan, welcher am 21. 11. 1893 im Rathskeller weilte, wollen wir unsere Skizze schließen:

Theures Danzig, Dich zu grüßen,
Komm' ich wieder aus der Fern';
Lieb' und Dank zu Deinen Füßen
Niederleg' ich, o wie gern!

Immer muß Dir angehören,
Wer sich hat Dein Kind genannt;
Deinen Zauber kann zerstören
Nicht die Zeit noch Menschenhand.

Wer auch lange fern Dir bliebe,
Dich vergessen kann er nicht,
Und er fühlt die alte Liebe,
Sieht er wieder Dein Gesicht.

Theure Stadt, allzeit aufs Neue
Blüh' empor Dein alter Glanz,
Und es flechte Ehr' und Treue
Um Dein Haupt den schönsten Kranz!

Lokales.

* **Das Ende des Sommers?** Seit einer Woche fast schon fällt kaum ohne Aufhören der Regen. Stürme, welche in den letzten Tagen einsetzten, haben schon manches welke Blatt von den Bäumen gerissen. Die kühle Witterung welche sich besonders Nachts schon recht empfindlich bemerkbar macht, wird ihr Uebriges thun und das frische Grün von Sträuchern und Bäumen bleichen und tödten. So ist man langsam zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Sommer hin ist, daß nun die Tage kommen, in denen man die Sonne liebt und sucht, weil sie sich so selten macht. Das Herannahen des Herbstes kündet zuerst die Elektrische an, welche nach und nach schon ihre offenen Anhängewagen in die Schuppen zur wohlverdienten Ruhe eines halben Jahres bringt. Und ein Gang über den Markt zeigt an dem Nichtvorhandensein einiger Obst- und Gemüsearten und dem Vorhandensein anderer am besten, welch' großen Schritt wir in die zweite Jahreshälfte hinein gemacht haben. Der kleine Max, ein vielversprechender Stimmungsphilosoph, sendet einem Berliner Blatt über den Herbst einen „selbstgemachten Zeitungsartikel", der sich in kindlichherbstlicher Stimmung bewegt; er lautet: „Wenn man jetzt draußen spazieren geht, sieht man, daß der Herbst schon angefangen hat. Auf dem Abreisekalender steht: am 23. September; das stimmt aber nicht. Die Bäume werden schon gelb und die Kutscher der Elektrischen ziehen schon Mantels an. Die Sonne wird kälter und manche kriegen schon kalte Füße (auch rothe Nase). Der Sommer ist diesmal vorbei. Es wird kalt. Deshalb ist auch die Herbstparade abbestellt worden. Blos die Frauen trauen sich noch mit Strohhüte auf die Straße. Viele Menschen gehen jetzt gar nicht mehr in den Thiergarten, weil dort einige Bänke frisch gestrichen sind. Die Leute, die aus der Sommerfrische zurückgekommen sind, sehen schon wieder blaß aus, und die Schule hat auch wieder angefangen. Hoffentlich giebt es bald Eisbahn. Manche Kinder wünschen sich jetzt schon was zu Weihnachten. Ueberhaupt ist das Wetter im Herbst nicht so schön wie im Sommer. Viele Leute essen Rebhühner. Der Jäger geht auf die Jagd und der Wind über die Stoppeln. Die Pflaumen, Birnen und Aepfel sind reif. Deshalb erkranken die Soldaten an der Ruhr. Die Weintrauben sind auch schon reif, aber etwas theurer. Dieselben werden von manchen Weinhändlern auch zu Wein gebraucht. Wenn man vom Fenster aus hochsieht, ist der Himmel nicht mehr blau, sondern weißgraulich, kommt man raus, dann regnet's. Wenn es noch kälter wird, verwandelt sich der Regen unterwegs in Schnee und man kann darauf Schlitten fahren. Der Winter ist sehr kalt und die Menschen müssen frieren, aber dafür werden sie zu Weihnachten von ihren Eltern reichlich beschenkt."

* **Vaterländischer Frauen-Verein.** Das Jahresfest des Vaterländischen Frauenvereins des Kreises Danziger Niederung, das kürzlich in Nickelswalde gefeiert wurde, hat einen Reinertrag von 684,30 Mark ergeben.

* **Feuerwerk im Kurpark Westerplatte.** Als ob es auf das endliche Stattfinden des zweimal verschobenen Feuerwerk Rücksicht nehmen wollte, setzte das unfreundliche, regnerische Wetter gestern Nachmittag aus und Abend strahlte der volle Mond vom klaren Firmament; so hatte Herr Reißmann einen etwas herbstlich kühlen zwar, aber doch recht schönen Abend für seine Veranstaltung und es hatten sich denn auch eine beträchtliche Zahl Schaulustige eingefunden. Sie hatten es nicht zu bereuen. Als der letzte Theil des von der Kapelle der 128er unter Herrn Kapellmeisters Lehmanns eigener tüchtiger Leitung ganz vorzüglich ausgeführten Konzertes — es sei z. B. an die Phantasie aus „Walküre" erinnert — angebrochen war, ließ ein weithin durch das hohe Holz dröhnender Kanonenschlag viele Besucher ein wenig zusammenfahren, die Musik setzte zu einem Marsch ein, und nun kam feuriges Leben in die Gestelle und Gerippe, welche kundige Hände da in breiter Front vor dem Orchester aufgebaut hatten und die zunächst mit dem Laubdach über ihnen in wirkungsvoller, bengalischer Beleuchtung erglühten. Eine Iris-Sonne in Farbenbrillantfeuer machte den Anfang, dann folgte mit kurzen Zwischenpausen, aber in langer Reihe — 25 Nummern — eine Fülle tadellos gelungenen hohen und niederen Feuerwerks von solcher Pracht, das von den Zuschauern oft unwillkürliche Rufe freudiger Anerkennung laut wurden und häufig intensiver Beifall erscholl. Namentlich Fronten, wie die kämpfenden „Spinnen", die „Pfauenfedern", das große dreifache Horizontalbrillant-Tableau, ferner der „Josephinen-Orden", die „Fontaine von Versailles" mit der auf und ab steigenden leuchtenden Kugel und vor allem das große Schlußtableau, überschüttet von einem feurigen Tourbillon-Regen, hoben sich von dem völlig dunklen Waldhintergrund ganz wirkungsvoll ab. Auf der angenehmen Rückfahrt über die im Mondlicht magisch glitzernde Wasserfläche der Weichsel unterhielt man sich noch allgemein zufrieden und fröhlich über die schöne feurig-farbige Abendunterhaltung.

* **Wilhelmtheater.** Morgen debutirt das neue, wiederum vorzüglich zusammengestellte Personal. Es ist der Direktion gelungen, die berühmte Stelling-Truppe mit ihrem ganz neuen Transformations Comedy Triple Bar-Akt zu gewinnen. Stelling ist einer der besten Reckturner der Gegenwart; er hat im Verein mit noch zwei Herren und einer Dame ein ganz neues Genre der Turnkunst geschaffen. Auf der Jagd nach Neuem hatte Herr Direktor Meyer ferner das Glück, den Meisterschafts-Jongleur Clever nebst seinem urkomischen Piccolo zu einem Gastspiel zu engagiren. Derselbe befindet sich auf der Durchreise von London nach St. Petersburg; er dürfte hier, wie überall, berechtigtes Aufsehen erregen. — Von 6 bis 7½ Uhr Abends konzertiren im Restaurant die Münzthaler, nach der Vorstellung diese und die Theaterkapelle alternirend. Zu diesen Konzerten ist der Eintritt vollständig frei. Zwei Vorstellungen finden morgen statt: die erste um 4 Uhr, die zweite ½8 Uhr beginnend.

* **Im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus** finden morgen, Sonntag, Nachmittag, wie auch am Montag große Konzerte der Theil'schen Kapelle statt. Montag gelangt anläßlich des Sedanfestes zum letzten Mal die Saro'sche Schlachtmusik zur Aufführung.

* **Im Kleinhammer Park** ist morgen der dritte Dominikssonntag, der, als Abschluß des Volksfestes, zugleich als Sedanfeier gestaltet wird. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Ostseebad Heubude.** Im Kurgarten des Herrn H. Manteuffel in Heubude wird morgen Abend ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt werden, das wieder viele Ueberraschungen bringen wird. Alles Nähere ist aus dem Inserat in unserer heutigen Zeitung zu ersehen.

* **Ins Manöver ausgerückt.** Das 1. Batl. Inf.-Regts. Nr. 176 ist heute früh zu den Brigade- und Divisionsmanövern ausgerückt.

* **Bei der heutigen Subhastation der der Firma Rud. Steimmig** in Bölkau und Prangenau gehörigen Grundstücke vor dem hiesigen Amtsgericht wurde schwebender Verhandlungen halber kein Gebot abgegeben. Es wird in Folge dessen ein neuer Termin anberaumt werden.

* **Ostdeutscher Lawn-Tennis-Turnier-Verband.** Zu dem Einzelspiel für Herren, welches der Verband zu morgen auf den 4 Lawn-Tennisplätzen in Zoppot veranstaltet hat, sind 20 Meldungen eingelaufen. In der Verloosung, welche gestern Abend in dem Geschäftszimmer des Verbandes vorgenommen wurde, sind die Kämpfer für die ersten Stunden wie folgt bestimmt worden: Die Herren Heine gegen E. Momber, Busenitz gegen Auwers, Kraftmeier gegen Palmke, Fr. Schönberg gegen v. Wieler, E. Weichbrodt gegen Schönberg I, Heidfeldt gegen v. Goßler, Unbekannt gegen K. Voigt, Bachmann gegen Schlepps, Appel gegen Gelhorn und Unbekannt gegen Regenborn. Die ersten und die letzten sechs Kämpfer spielen in der Vorrunde nicht mit und treten erst bei der ersten Runde in das Spiel, welche demnach von den vier Siegern aus der ersten Runde und den sechs Paaren, welche während derselben „Rast" gehabt harten, ausgemacht wird. Als Schiedsrichter fungiren dieselben Herren, wie im internationalen Turnier im Juli d. Js. Nach Beendigung der Kämpfe findet die Vertheilung der sechs Preise auf Platz I statt. Für die in der zweiten Runde geschlagenen Spieler findet noch ein mit drei Preisen ausgestattetes Trosthandicap statt, sofern sie 1 Mk. einsetzen. Die im Turnier benutzten Bälle werden nach der Preisvertheilung versteigert. Wir wollen nur wünschen, daß die interessante sportliche Veranstaltung nicht unter ungünstigem Wetter zu leiden hat.

* **Theure Hunde.** Wie wir gestern schon mittheilten, haben zwei Hunde, welche zur Bewachung des städtischen Bleihofs gehalten wurden, sich einen Weg unter dem Zaun hindurch gegraben und dann nächtliche Raubzüge nach dem Danziger Werder unternommen, wobei sie unter dem Vieh mehrfachen Schaden anrichteteten; der Stadt dürfte dadurch nicht unbedeutender Nachtheil erwachsen. Heute erfahren wir zu der Angelegenheit weiter, daß bei Herrn Gutsbesitzer Bieberstein in Kl. Walddorf durch die Bestien vier von den sechs Schweinen sofort todtgebissen, die zwei anderen so zugerichtet wurden, daß auch sie wohl eingehen werden. Das war Dienstag früh etwa um 4 Uhr. Zwei Söhne des Herrn Bieberstein machten sich sofort zu Pferde auf zur Verfolgung und sie konnten den Weg der Hunde bis Langgarten feststellen, dort aber verlor sich ihre Spur. Herr Bieberstein wandte sich nun an Herrn Polizeipräsident Wessel, welcher mit freundlichster Bereitwilligkeit sofort mehrere Schutzleute behufs weiterer Ermittelungen zur Verfügung stellte. Diesen, namentlich Herrn Schutzmann Flint, gelang es noch am Dienstag, die Hunde als diejenigen vom Bleihof zu ermitteln; dieselben wurden sodann noch durch vier Besitzer aus dem Werder als die Thäter mit Bestimmtheit rekognoscirt. Der Jährling (einjähriges Fohlen) bei Herrn Gutsbesitzer Tell war schon vor einiger Zeit von den Hunden so zugerichtet worden, daß er einging. — Das energische, erfolgreiche Eingreifen der Polizeileitung ist höchst dankenswerth und wird in den Gutsbesitzerkreisen des Werder als wahre Wohlthat empfunden, da die blutdürstigen Bestien andernfalls an weidendem Großvieh noch ganz unberechenbaren Schaden hätten anrichten können, ja nicht ohne Gefahr für Menschen, insbesondere für Kinder waren.

* **Aufhebung eines Sonderzuges Elbing-Dirschau.** Von Sonntag, den 1. September d. J., wird der bisher nur an den Sonntagen um 11 Uhr Abends von Elbing zur Ablassung gekommene Sonderzug 1606, Ankunft in Dirschau 12,9 Nachts, nicht mehr abgelassen werden.

* **Personalveränderungen.** Der Regierungs-Baumeister Windschild in Fordon ist zum Wasser-Bauinspektor und der Regierungs-Baumeister Sittard in Danzig zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor ernannt.

* **Auszeichnung.** Dem berittenen Gendarmen Basler in Konitz ist nach fünfunddreißigjähriger Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Der evangelische Jünglingsverein veranstaltet** am Sonntag einen Ausflug mit Familie nach Heubude. Im Garten des Herrn Koepke wird eine Versammlung mit Ansprache von Herrn Pastor Scheffen abgehalten; auch wird ein Deklamatorium von einigen Mitgliedern vorgetragen.

l. **Der diesjährige 3. Obstbaulehrkursus an der Kreisbaumschule zu Marienwerder** findet nicht, wie bisher festgesetzt war, vom 24. bis 28. September, sondern vom 17. bis zum 21. September statt.

* **Auf dem deutschen Anwaltstag,** der, wie schon mehrfach erwähnt vom 5. bis 7. September in Danzig tagt und auf dessen Tagesordnung u. a. auch die Ordnung des Gerichtsvollzieherwesens eine wichtige Stellung einnimmt, wird zu diesem Punkt von dem Referenten Justizrath Max Jacobsohn in Berlin folgender Antrag gestellt:

1) Der deutsche Anwaltstag hält die preußische Gerichtsvollzieherordnung vom 31. März 1900 für eine Verschlechterung der Rechtspflege in Bezug auf Zustellungs- und Vollstreckungswesen, und empfiehlt daher deren Aufhebung und Wiederherstellung der Ordnung vom 23. Februar 1885. 2) Der deutsche Anwaltstag hält die Durchführung des Zustellungs- und Vollstreckungswesens durch einzelne unter eigener Verantwortung handelnde, für den Landgerichtsbezirk angestellte Gerichtsvollzieher, die an dem Erfolge ihrer Thätigkeit interessirt sind, und deren Auswahl dem Publikum freisteht, für zweckmäßiger als durch Gerichtsvollzieherämter.

In der „Juristischen Wochenschrift" ist bereits das sehr eingehende Referat über den Antrag abgedruckt, ein Verfahren, das bei der Komplizirtheit und Schwierigkeit der Materie jedenfalls geeignet ist, die Verhandlungen auf dem Anwaltstag zu vereinfachen.

* **Gemäldeversteigerung in Zoppot.** Von Dienstag, den 2. September Vormittags 10 Uhr ab werden in Zoppot, Schulstraße 40, gegenüber der Post, 200 Oelgemälde bekannter Meister öffentlich meistbietend versteigert werden. Die einzelnen Stücke sollen zu den niedrigsten Taxwerthen losgeschlagen werden. Näheres darüber ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 31. August. Thorn Plus 0,86, Fordon 0,78, Kulm 0,44, Graudenz 0,84, Kurzebrack 1,02, Pieckel 0,94, Dirschau 1,04, Einlage 2,30, Schiewenhorst 2,50, Marienburg 0,54, Wolfsdorf 0,42 m.

* **Wieder aufgefunden.** Der vor kurzem aus der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt (Westpr.) entwichene Geisteskranke von Bieler ist in Mahlin bei Dirschau ergriffen und der Anstalt wieder zugeführt worden.

* **Verhaftet** wurde gestern das von der Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls gesuchte Dienstmädchen Bertha Bieschke.

* **Diebstahl.** Die unverehelichte Minna Pilat hatte in Gemeinschaft mit ihrem Bräutigam, dem Taxameterkutscher Reinhold Finck, bei ihrer Tante einen ganzen Posten Kleidungsstücke und Hausgeräthschaften gestohlen. Die P., die angiebt, zu diesem Diebstahl von ihrem Schatz angestiftet worden zu sein, wurde verhaftet.

* **Mittels Einsteigens durch ein Fenster** verübte vor einigen Tagen der Hausdiener Bruno Eichler in der Olivaer Straße zu Neufahrwasser einen Einbruchsdiebstahl, bei welcher Gelegenheit er einem Bäckergesellen Uhr und Portemonnaie stahl. Der Bestohlene sah gestern den Dieb in der Hosennähergasse und veranlaßte dessen Verhaftung.

* **Buffetmarken** bei Herrn Restaurateur Z. hatten die „Kommis" Richard Bliesner und Anton Kiedrowski unterschlagen. Der Erste, der beim Buffet als Verkäufer angestellt war, verkaufte dem Zweiten, der als Kellner arbeitete, einen größeren Posten solcher Buffetmarken zum halben Werth mehrere Tage hindurch, bis ihr ungetreues Spiel entdeckt wurde. Der betreffende Wirth ist dadurch um mehr als 100 Mk. geschädigt worden. Die Beiden wurden heute wieder aus der Haft entlassen, nachdem sie einen Theil ihrer Unterschleife zugegeben.

* **Wegen Bedrohung mit einem offenen Messer** wurde gestern der mehrfach vorbestrafte Maurergeselle Julius Dorn verhaftet. D., der wieder entlassen wurde, war mit einem Hundefänger an der Elisabeth-Kirche in einen Wortwechsel gerathen und ging auf ihn mit dem Messer los.

* **Grundbesitzveränderungen.** A. Durch Verkauf: Petershagen, Predigergasse 6, von den Schlosser Hommel'schen Eheleuten an die Bäckergeselle Neumann'schen Eheleute für 9000 Mk. Ohra Blatt 359 von dem Fleischermeister Wilhelm Rehfuhs an die Eigenthümer Franz Schulz'schen Eheleute. Kahlberg Blatt 18 von der Wittwe Grunwald geb. Schmidt an die Tischlergeselle Höhn'schen Eheleute. B. Durch Erbgang: Schidlitz, Alte Sorge 5, nach dem Tode der Franz Schimanski'schen Eheleute auf deren Sohn den Schiffssteuermann Franz Michael Schimanski übergegangen.

* **Polizeibericht vom 31. August.** Verhaftet: 12 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Bedrohung, 2 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs, 2 Bettler, 1 Obdachloser. Obdachlos: 4 Personen. Gefunden: 1 großer Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Verloren: 1 Hunde-Nickelhalsband mit Marke Nr. 934, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

* **Palmnicken,** 30. August. Ein Prozeß des Ausgedingers Heinrich Sachtleber in Gr. Hubnicken gegen den kürzlich verstorbenen Geh. Kommerzienrath Becker ist jetzt zum Abschluß gelangt. Bekanntlich hat Becker die Bernsteinwerke nebst den dazu gehörigen Gütern an die Königl. Regierung verkauft. Als nun auch die jetzige Domäne Gr. Hubnicken in den Besitz der Regierung überging, stellte es sich heraus, daß noch der gedachte Ausgedinger auf dem Gute vorhanden war, den die Regierung garnicht übernommen hatte. Der Sachtleber sah sich auf die Straße gesetzt und es wurde ihm anheimgestellt, im Armenhause sein Unterkommen zu suchen. Der Landrath sorgte dafür, daß ihm der nöthige Unterhalt im Dorfe gewährt wurde. Da Becker aber eine weitere Unterhaltung des Ausgedingers, bis an das Lebensende desselben, wie es gerichtlich eingetragen ist, ablehnte, so wurde S. klagbar. Becker wurde verurtheilt, dem S. bis an das Lebensende täglich 1,50 Mk. zu zahlen. Weiter muß derselbe 20000 Mk. auf einer Bank deponiren, welche mit 3 Prozent verzinst werden, die Zinsen ergeben dann den obigen Betrag. Die deponirte Summe fällt nach dem Tode des S. den B.'schen Erben zu. Außerdem mußte B. sämmtliche Auslagen für S., welche ca. 1000 Mk. betragen, sowie die Gerichtskosten tragen.

* **Stolp,** 30. August. Der Rechnungsführer Paul Bliesch, der kürzlich wie gemeldet einen dreisten Einbruchsdiebstahl auf dem Gute Pritzig verübte, wurde von der Strafkammer zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Standesamt vom 31. August.

Geburten: Arbeiter Johann Stolz, S. — Zimmergeselle Friedrich Bujak, T. — Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Eugen Wendler, T. — Oberzimmermanns-Maat der I. Werftdivision Albert William Neander, S. — Schlossergeselle Arthur Behring, S. — Schmiedegeselle Hermann Behrendt, T. — Königlicher Schutzmann Friedrich Heske, S. — Arbeiter Ernst Gottlieb Schulz, S. — Lederzurichter Wilhelm Quosbarth, S. — Zimmergeselle Franz Domagalski, T. — Schuhmachergeselle Hermann Lösdau, T. — Schmiedegeselle Johann Schober, T. — Kassirer Karl Thimm, T. — Unehel. 6 S. 2 T.

Aufgebote: Fleischermeister Salli Werner zu Berent und Emma Ruschkewitz, hier. — Bierverleger Florian Johann Schütza und Martha Ottilie Krutz, beide hier. — Arbeiter Johann Paul Loth hier und Maria Therese Köhler zu Oliva. — Arbeiter Hermann Lewandowsky und Bertha Luise Gniesch, beide hier. — Arbeiter Otto Carl Joseph Goertz und Maria Helene Staumann, beide hier. — Heizer Johann Robert Ruth zu Praust und Maria Martha Liezau, hier. — Monteur Max Erasmus Thomaschefsky zu Ribonz und Pauline Martha Elisabeth Lehmann, hier. — Maurer Hermann Nickel und Caroline Auguste Johanna Schönrock, beide hier. — Kaufmann Wilhelm Rawko und Anna Helene Wilhelmine Rossin, beide hier.

Heirathen: Maler Ernst Lensky und Maria Basner, hier. — Kaufmann Conrad Holzrichter zu Zoppot und Marie Moerke, hier.

Todesfälle: S. des Sattlergesellen Eugen Hildebrandt, 7 M. — Segelmacher Andreas Lorenz Lieder, 83 J. 5 M. — T. des Arbeiters Hermann Müller, 5 T. — Wittwe Henriette Wrobbel geb. Heinrichowski, 79 J. 11 M. — Handlungsgehilfe Robert Heinrich Rudolf Reetz, 37 J. 11 M. — S. des Maschinenbauers Benno Koenigsmann, 2 J. 1 M. — T. des Arbeiters Johann Gierczynski, 6 J. 8 M. — S. des Arbeiters August Piechowski, 6 M. — T. des Feuerwehrmanns Joseph Schaefer, 5 M. — Aufwärterin Auguste Wilhelmine Schäfer, 66 J. — T. des Schuhmachergesellen Hermann Lösdau, 1 T. — T. des Arbeiters Hermann Sparluch, 26 T. — Unehelich: 1 T.

Aus der Geschäftswelt.

Herr Hoflieferant J. H. Jacobsohn-Danzig, hat für die bevorstehenden Kaisertage von der Rheinischen Fahnenfabrik Wilhem Hammann in Düsseldorf den Verkauf sämmtlicher Erzeugnisse übernommen. Die Firma, welche ein großes Lager in Fahnen, Flaggen, Wappenschildern u. Dekorations-Artikeln aller Art unterhält, giebt solche zu Originalpreisen ab und dürfte ein Einkauf bei derselben von großem Vortheil sein.

Provinz.

* **Marienburg**, 30. Aug. Herr Bürgermeister **Sandfuchs** wurde in der Ziegelgasse von mehreren Arbeitern aus Hoppenbruch angefallen und bedroht. Die Wegelagerer wurden verhaftet.

* **Graudenz**, 30. Aug. Der 71jährige Todtengräber Johann **Gurski** aus Mewe wurde in nichtöffentlicher Sitzung wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an noch nicht 14jährige Mädchen zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

+ **Culm**, 30. August. Beim Ausbau der Nebenbahn Thorn-Marienburg mangelte es an Arbeitskräften. Dem Unternehmer ist von der Regierung gestattet worden, 250 ausländische (polnische) Arbeiter einzustellen. — An dem am 8. September in Graudenz stattfindenden „Deutschen Tag“ werden ca. 50 Mitglieder des hiesigen Ostmarkenvereins theilnehmen.

l. **Briesen**, 30. August. Der bisherige Hilfsprediger **Bennewitz** in Rynsk ist von den Kirchengemeinde-Organen zum Pfarrer der neu begründeten Kirchengemeinde Rynsk berufen und als solcher von der Regierung bestätigt. — Die Windmühle des Mühlenbesitzers **Technau** ist abgebrannt.

* **Dt. Krone**, 30. August. Die Grundsteinlegung der neuen evangelischen Kirche findet am Sonntag, den 15. September statt.

* **Eydtkuhnen**, 30. August. Zu dem furchtbaren Brandunglück in dem russischen Grenzstädtchen Wiztytten wird noch gemeldet: Ueber 250 Familien sind obdachlos. Der Deutsche Kaiser hat 10 000 Mark zur Beschaffung von Kleidern, Möbeln und Wäsche durch den Herrn Oberförster in Szittkehmen für die vom Brande schwer Heimgesuchten überwiesen. Der Schaden wird auf 400 000 Rubel geschätzt. In Stallupönen hat sich schon ein Komitee gebildet, welches Sammlungen für die Abgebrannten annimmt. Auch hier und in der russischen Umgegend haben sich bereits Komitees gebildet. Zehn Zentner Brod sind vorgestern früh für die Unglücklichen von einem Stallupöner Kaufmann abgesandt worden. Wie der Petersburger „Herold“ erfährt, hat der Akt spontaner Hilfeleistung des deutschen Kaisers in den maßgebenden russischen Kreisen warme Dankbarkeit und Anerkennung gefunden.

G. **Pillau**, 30. Aug. In Folge des seit gestern herrschenden Weststurmes konnten verschiedene von Königsberg hier angekommene Dampfer nicht in See gehen, sondern müssen in unserem Hafen bessere Witterung abwarten. — Die Aalquatze „Tilsit“, welche von Danzig nach Memel segeln wollte, mußte zu hohen Seeganges wegen hier für Nothhafen einlaufen.

* **Rauschen**, 30. August. Gestern Nacht ist durch Brandstiftung das aus 63 Badehäuschen bestehende Damenbad, das Rettungshaus nebst Inhalt, die gesammte Badewäsche der Kurgäste und der Badefrau ein Raub der Flammen geworden. Allem Anschein nach liegt ein Racheakt vor.

* **Posen**, 30. August. Der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein trifft am 3. September zu einem Besuche unserer Stadt hier ein.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 30. August.

Angekommen: „Lisboa,“ SD., Kapt. Harde, von Pomaron via Hamburg mit Schwefelkies. „Zuiderzee,“ SD., Kapt. Hemmes, von Leer, schleppend: 1 Prahm. „Mutatio,“ Kapt. Dik, von Memel mit Holz nach Oldenburg bestimmt (Nothhafen). „Archimedes,“ SD., Kapt. Lange, nach Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Helene,“ SD., Kapt. Ehrhardt, nach Hadersleben mit Holz. „Norna,“ SD., Kapt. Muir, nach Windau leer. „Sexta,“ SD., Kapt. Hansen, nach Flensburg via Königsberg mit Gütern. „Standard,“ SD., Kapt. Schleemilch, nach Newyork leer. „Mietzing,“ SD., Kapt. Papist, nach Antwerpen mit Gütern. „Bernhard,“ SD, Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern. „Stadt Stolp,“ SD., Kapt. Tiede, nach Stettin mit Gütern. „Enak,“ SD., Kapt. Fuhrmann, nach Königsberg leer.

Neufahrwasser, 31. August.

Angekommen: „Ernst,“ SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern. „Aslang,“ SD., Kapt. Gundersen, von Lulea mit Eisenerz.

Ankommend: SD. „Diomedes“.

Einlager Schleuse, 30. August.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Weichsel“, Kapt. Ulm, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick-Danzig. D. „Anna“, Kapt. Strahl, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler-Danzig. D. „Jul. Born, Kapt. Görgens, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. D. „Ernte“, Kapt. Ewald, von Freienhuben mit 5 To. Gerste an Raiffeisen-Danzig. D. „Anna“, Kapt. Krause, von Fürstenwerder mit 10 To. Gerste an Porsch u. Ziegenhagen-Danzig, und mit 17 To. Hafer an Proviantamt-Danzig. **Stromauf**: 3 Kähne mit Kohlen, 1 mit Petroleum. D. „Wanda“, Kapt. Götz, mit div. Gütern an Nonnenberg-Graudenz. D. „Graudenz“, Kapt. Gabrahn, und D. „Schwan“, Kapt. Miethner, mit div. Gütern an Meyhöfer-Königsberg. D. „Bertha“, Kapt. Mull, mit Petroleum, D. „Anna“, Kapt. Gottschalk, leer, und D. „Tiegenhof“, Kapt. Kurreck, mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing; sämmtlich von Danzig.

Handel und Industrie.

New-York, 30. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	29./8.	30. 8.		29./8.	30./8.
Can. Pacific-Actien	113¾	113⅜	**Kaffee**		
North. Pacific-Actien	—	—	per August	4.65	4.70
" " Preferr.	97⅞	98⅛	per Oktober	4.75	4.80
Petroleum refined	8.50	8.50	per Decemer	5.00	5.00
do. standart white	7.50	7.50	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	75	73½
			per December	75⅛	75¾
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 5/16	per Mai	79¾	80¼

Chicago, 30. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	29./8.	30 /8		29./8.	30./8.
Weizen			**Schmalz**		
per September	68⅝	69¼	per August	8.85	8.97½
per Oktober	69⅜	71	per September	8.92½	9.02½
per December	71⅛	71⅝	**Pork** per August	14.27½	14.40

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 30. Aug Wasserstand 0,66 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Greiser	D. Alice	Güter	Danzig	Thorn
Grajewski	Kahn	do.	do.	do.
Rütz	do.	Brennholz	Schillno	do.
Markwald	do.	do.	do.	do.
Kolaszinski	do.	Farbholz	Danzig	Warschau
Lewkowitz	D. Montwy	Mehl	Thorn	Danzig
Woyak	Kahn	Mehl und Blei	do.	Küstrin

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 24. August bis 30. August wurden geschlachtet: 97 Bullen, 34 Ochsen, 90 Kühe, 150 Kälber, 503 Schafe, 955 Schweine, 1 Ziege, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 180 Rinderviertel, 44 Kälber, 124 Schafe, 1 Ziege, 104 ganze Schweine, 9 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 31. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	763,4	NW	leicht	halbbedeckt	8,3
Blacksod	764,6	NO	leicht	wolkig	12,8
Shields	761,2	SW	leicht	heiter	9,4
Scilly	763,8	WSW	schwach	bedeckt	16,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,4	SW	schwach	bedeckt	14,7
Helder	761,6	SW	leicht	bedeckt	16,8
Christiansund	757,3	W	leicht	bedeckt	11,9
Skudesnaes	757,3	NNW	mäßig	halbbedeckt	11,0
Skagen	756,5	SO	f. leicht	Regen	14,5
Kopenhagen	755,6	WNW	leicht	Dunst	15,9
Karlstad	756,2	S	leicht	bedeckt	12,4
Stockholm	755,6	N	leicht	bedeckt	13,0
Wisby	755,3	WNW	mäßig	heiter	15,1
Haparanda	758,8	NO	mäßig	wolkig	6,7
Borkum	760,2	NW	schwach	wolkig	15,5
Keitum	757,7	NW	leicht	bedeckt	15,5
Hamburg	759,4	WSW	mäßig	Regen	15,0
Swinemünde	758,0	WSW	schwach	Regen	14,9
Rügenwaldermünde	757,3	SW	mäßig	Regen	15,6
Neufahrwasser	757,7	S	f. leicht	Regen	12,9
Memel	755,4	WSW	schwach	wolkig	17,4
Münster Westf.	762,3	W	f. leicht	bedeckt	18,6
Hannover	761,4	SW	f. leicht	bedeckt	19,8
Berlin	760,7	SW	leicht	bedeckt	15,2
Chemnitz	763,5	S	leicht	halbbedeckt	14,8
Breslau	762,7	SW	schwach	bedeckt	14,8
Metz	765,2	WSW	f. leicht	bedeckt	10,3
Frankfurt (Main)	764,4	SW	leicht	heiter	18,3
Karlsruhe	765,5	SW	schwach	bedeckt	12,0
München	766,6	W	leicht	wolkenlos	13,6
Holyhead	763,3	NNO	schwach	wolkig	12,8
Bodö	757,6	still	—	halbbedeckt	13,4
Riga	754,3	S	f. leicht	heiter	11,6

Ein hoher Luftdruck über 765 mm bedeckt den Ozean und Südeuropa. Eine Depression bedeckt Nordeuropa mit Minima unter 755 mm über dem Skagerack und der mittleren Ostsee. In Deutschland ist das Wetter wärmer, im Norden regnerisch, im Süden dagegen heiter; außer im Nordwesten ist meist Erwärmung eingetreten.

Ausbreitung der Regenfälle nach südwärts ist wahrscheinlich.

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk.

Fertige Betten Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. Hochfeine Brautbetten von 40—70 Mk.

Fertige **Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken,** sowie alles was zum Bett gehört empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (12988

6 Nähmaschinen 10 Regulator-Uhren 150 Taschen-Uhren sehr billig zu verkaufen (7714b **Milchkannengasse 15.**

Zur Ostbahn Ohra.

Morgen Sonntag, den 4. August:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern des Infanterie-Regiments Nr. 128.

Nachdem: **Tanzkränzchen** im neuerweiterten Saale.

11442) Anfang 4 Uhr. **Franz Mathesius.**

Langgasse 72 Große Geschäftsräume

Parterre und 1. Etage, speziell für „**Waarenhaus**“ geeignet, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Hundius**, Langfuhr, Hauptstr. 35. (12106

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Saspe, Fischmeisterweg belegene, im Grundbuche von Saspe Blatt 66 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Gustav** und **Martha Louise** geb. **v. Rutkowski-Krell**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 16. Oktober 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist 17 ar, 43 qm groß und mit einem jährlichen Nutzungswerth von 2250 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 12. August 1901. (12239

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schellingsfelde, Neue Sorge Nr. 12 belegene im Grundbuche von Schellingsfelde Blatt 44 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maurermeister **Johann** und **Auguste** geb. **Kornblum-Dombrowski**'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 12. Oktober 1901, Vorm. 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück ist 3 ar 80 qm groß und mit 1527 Mk. Nutzungswerth veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind späteстens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (11637

Danzig, den 30. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 231 registrirten Firma **Friedrich Schirnick**, Emaus bei Danzig, eingetragen worden, daß nach dem Tode der Inhaberin der Firma, der Wittwe **Mathilde Minna Agnes Schirnick** geb. **Gromeke, am 23. Juni 1901** das Geschäft durch Erbgang auf deren drei hinterbliebene Kinder, den Kaufmann **Ferdinand Leopold Willy Schirnick** in Emaus die Kaufmannsfrau **Anna Mathilde Wilhelmine Schulz** geb. **Schirnick** in Langfuhr, Kleinhammer, und den Kaufmann **Paul Friedrich Gustav Schirnick** in Emaus als offene Handelsgesellschaft übergegangen ist, daß die Kaufmannsfrau **Anna Schulz** geb. **Schirnick** von der Geschäftsführung ausgeschlossen ist und das **Willy Schirnick** und **Paul Schirnick** jeder nur in Gemeinschaft mit einem Prokuristen die Gesellschaft vertreten dürfen.

Ferner ist eingetragen worden, daß die Prokura des **Willy Schirnick** erloschen ist und daß dem Kaufmann **Augustin Schulz** in Langfuhr, Kleinhammer, Prokura mit der Maßgabe ertheilt ist, daß er nur gemeinschaftlich mit einem der Gesellschafter **Willy Schirnick** und **Paul Schirnick** zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist.

Danzig, den 26. August 1901. (12784

Königliches Amtsgericht Abtheilung 10.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Klein-Zünder Nr. 17 belegene, im Grundbuche von Klein-Zünder Blatt 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hofbesitzers **Adolph Julius Scharping** eingetragene Hofgrundstück

am 26. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 32 Hektar 81 Ar 60 Quadratmeter groß, mit 120 Mark Nutzungswerth und mit 203,63 Thaler Reinertrag veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 23. August 1901. (12951

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Für die Dauer der Kaiser-Manöver bei Danzig sucht unterzeichnetes Bataillon einen durchaus geeigneten (13024

Marketender.

Schriftliche Bewerbungen sind umgehend zu richten an **II. Bataillon Grenadier-Regts. Graf Kleist Nr. 6 in Posen.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Pflaster-, Promenaden-, Deck- und Zement- (Grand) Kies für den städtischen Straßenbau vergeben wir nach Maßgabe der dafür gestellten allgemeinen und besonderen Bedingungen in öffentlicher Verdingung.

Angebote nach gegebenem Formular sind unter ausdrücklicher Anerkennung der gestellten Bedingungen und unter Beigabe von Proben der verschiedenen Kiessorten **bis zum 7. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen,** woselbst die Angebote in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Die **Angebote** sowie die **Proben** sind **zu versiegeln** und müssen **deutlich** und in zweifelsfreier Weise **Namen** und **Wohnort des Bieters** erkennen lassen.

Die Bedingungen sowie das Angebots-Formular liegen im Baubureau des Rathhauses zur Einsicht aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 17. August 1901. (12452

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab wird Coke auf unserer Gasanstalt zu den nachstehend ermäßigten Preisen abgegeben:

	Grobcoke	Kleincoke	
1 hl	1,00 Mk.	1,10 Mk.	frei Hof Gasanstalt
5 "	5,00 "	5,50	" " " "
10 "	10,00 "	11,00	" " " "
20 "	20,00 "	22,00	" " " "
40 "	38,00 "	42,00	" " " "

Soll die Abfuhr durch die Gasanstalt bewirkt werden, so sind außerdem an Abfuhrkosten zu zahlen:

	innerhalb der Stadt	nach den Vorstädten außer Neufahrwasser
für 10 hl	1,50 Mk.	2,25 Mk.
" 20 "	2,25 "	3,25 "
" 40 "	4,00 "	4,50 "

Bei Abfuhr durch die Eisenbahn kostet ein Waggon von 200 Ctr. frei Anschlußgeleise Gasanstalt

Grobcoke 230 Mark
Kleincoke 260 Mark.

Vorausbestellungen von 10 Last aufwärts für den kommenden Winter zum jeweiligen Tagespreise sind thunlichst bis zum 1. Oktober cr. unter genauer Angabe des gewünschten Quantums und der Lieferzeit schriftlich an die unterzeichnete Deputation zu richten.

Danzig, den 30. August 1901. (13026

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an dem Begräbnisse unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau **Wilhelmine Görtz** geb. Klein, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pfarrer Kloß für seine trostreichen Worte und dem Männer-Gesangverein Tiegenort für die erhebenden Gesänge, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Laschkenkampe, den 30. August 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auctionen

Große Gemälde-Versteigerung

Zoppot, Schulstraße 40, vis-à-vis der Kaiserl. Post,

Dienstag, den 3. Septbr., Vorm. 10 Uhr beginnend, sollen sämmtliche daselbst ausgestellte

Original-Oelgemälde

ca. 200 Stück, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu ergebenst einlade.

Es befinden sich darunter Kunstwerke von **Chialiva, Bongé, E. Keil, C. Schleicher, Dolci, T. R. von Salis, G. Dori, Feichtner, R. Graf, H. Eggert, F. Dechamt, P. Mozetti, C. Banelli**, sowie eine größere Sammlung von dem berühmten Meister **Hugo Lons**.

Sämmtliche Gemälde werden ohne Rücksicht auf die Katalogpreise zu den niedrigsten Taxwerthen zugeschlagen.

Paul Kuhr, vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator, Danzig, Burgstraße 4.

Bekanntmachung.

Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar Danzig, Frauengasse 44.

Dienstag, d. 3. September, Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Frl. **Fahr** Folgendes versteigern: 1 überpolsterte Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, zerlegb., 1 nußb. Vertikow mit Muschelaufsätzen, 6 echt nußb. Rohrlehnstühle, Regulator, 2 Trumeauxspiegel, 1 gediegenes Buffet, 1 Taschensopha, 1 Ausziehtisch, Sophatisch, 2säul., 2 Blumentische, 1 Plüschsopha, 2 Faulenzer, Etagere, 2 kl. Pfeilerspiegel mit Konsole, 2 gleiche Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen, Bilder, Paneelbretter, 1 Krone u. Wandarmleuchter, Küchenschrank, Gardinen, Säulen, Teppich, Bettschirm, Spieltisch, 1 altdeutsches Plüschsopha, 1 Kommoden-Toilette, Wirthschaftssachen, Verschiedenes, wozu einlade.

Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion im Hinterhause Breitgasse 19/20.

Dienstag, 3. September, Vorm. 10 Uhr, werden die daselbst vorhandenen Möbel: 1 überpolsterte Plüschgarnitur mit Sophatisch, Teppich, 12 Rohrlehnstühle, Trumeaux, Waschtisch und 2 Nachttische mit Marmor, 1 nußb. Plüschgarnitur, 1 nußb. feiner Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch m. Sessel, Pfeilerspiegel m. Konsole, diverse Stühle u. Tische, 1 mahag. Vertikow, 3 nußb. Kleiderschränke, 2 Vertikows mit Spiegel, 1 einfaches Vertikow, 2 Paradebettgestelle, 1 Schlafsopha, fast neu, Kleiderhalter, Servirtisch, mehrere Sophas, Bauerntisch, Etageren zu Noten und Büchern, 4 Bettgestelle mit Federmatratzen öffentlich meistbietend versteigert.

Diese Auktion bietet die günstigste Gelegenheit auch für Brautleute zu Zimmereinrichtungen, worauf besonders aufmerksam mache. Die Sachen können solange wie gewünscht aufbewahrt werden.

Der Auktionator.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion Heumarkt 4,

im grossen Saale des Hotel zum Stern.

Dienstag, 3. September, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, Kommode, Wiener Stühle, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauxspiegel, 2 Plüschgarnituren, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtisch mit Marmorplatte, Regulateure, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Herren-Fahrrad, 1 neue Nähmaschine, 1 Plüschgarnitur, Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Kopirpresse.

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt. Besichtigung von 9 Uhr gestattet. Die Sachen eignen sich zur Aussteuer.

Empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen und Nachlass-Regulierungen.

Bureau 3. Damm No. 14.

Auktion, hier, Tischlergasse 49.

Dienstag, den 3. September cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

5 Unterbetten, 2 Oberbetten, 4 Kissen, 3 Dtzd. Frauenhemden, 5 paar Pantalons, 2 gr. 4 kl. Bettbezüge, 9 gr. Bettlaken, 1 Dtzd. Handtücher, 1 kl. Teppich, 1 bunte Tischdecke, 2 Fach Gardinen, 1 Dtzd. Tischtücher, 6 Nachtjacken, 2 Alfenidservice, 3 diverse dto. Schaalen, 1 silb. Armband mit Emaille und 2 Ohrringe, 1 goldene Uhr und Kette, 1 g. Armband, Broche, 2 Ohrringe, 1 Granatarmband und Broche, 6 silb. Theelöffel, Zeitungsmappe und 1 Paneelbrett, 7 div. Decken (13023

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Grosser Möbel-Konkurs-Ausverkauf

Brodbänkengasse 38.

Das aus der **Paul Freymann**'schen Konkursmasse herrührende Möbelwaarenlager, bestehend in:

Schränken, Bettgestellen, Schreibtischen, Stühlen, Buffets, Spiegeln, Sophas, Garnituren u. s. w. sowie ganze Ausstattungen

wird mit Ergänzung fehlender Waaren zu sehr billigen Preisen schleunigst ausverkauft. (7650b

Verkaufszeit: 9—12 Uhr Vormittags, 3—7 Uhr Nachmittags.

Auktion in Wotzlaff.

Montag, den 2. September 1901, Vorm. 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Claassen** wie alljährlich an den Meistbietenden verkaufen:

mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Stärken, Bullen und Schweine.

Anmeldungen hierzu werden entweder vorher in meinem Komtoir oder am Auktionstage in Wotzlaff erbeten. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Auktionator, (11962
Danzig, Frauengasse Nr. 18. Fernsprecher 1009.

Auktion mit einem Kurz- und Wollwaarenlager Altstädt. Graben 54.

Dienstag, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Geschäftsaufgabe öffentlich gegen sofortige Baarzahl. versteigern: Wolle- u. Baumwolle, wollene Unterröcke, Wolljacken, wollne u. baumwollne Strümpfe, Schürz., Korsets, seidne Bänder, Garne u. Zwirne, Träger u. Handschuhe, Stickereien, weiße gestickte Röcke, Lederwaaren u. sehr viele andere Waaren, wozu einlade. (7850b

S. Weinberg, vereideter Auktionator, Fischmarkt 41.

Auktion Straussgasse 8, im Restaurant.

Dienstag, 3. September 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände und zwar:

8 Tische mit Decken, 14 Stühle, 1 Kleiderständer, 3 Sophas, 1 mahg. Pfeilerspiegel, 1 mahg. Kleiderschrank, 1 mahg. Wäscheschrank, 1 Wanduhr, 1 Buffet, 1 Tombank, 1 Bierapparat mit Zubehör, mehrere Dutzend Gläser und Liqueurflaschen und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Janisch, (12982
Gerichtsvollzieher, in Danzig.

Auktion Breitgasse 25, part.

Dienstag, 3. Sept., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auftr. weg. Fortzugs 1 Taschensopha mit gepr. Plüschbez., 1 nußb. Sophatisch a. Rollen, 1 nußb. Vertikow, 6 Wiener Stühle, 1 Fahrrad (Opel), nur gegen Baarzahlung versteigern, wozu einlade. Bemerke, daß sämmtliche Möbel fast neu sind. (7868b

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator.

Große Dienste im Haushalt leisten



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw., sowie **Maggi's Bouillon-Kapseln.** Allen Hausfrauen bestens empfohlen von **Carl Köhn**, Kolon. u. Delikateß, Danzig, Vorst. Graben 45, **Heinr. Zielke**, Kolon. und Delikateß, Neufahrwasser, Sasperstraße 1, **Walter Schubert**, Drogerie, Zoppot, Seestraße. (12405

Schifffahrt.



Regelmäßige Dampferverbindungen mit 7 Güterdampfbooten wöchentlich 3 bis 4 mal nach Tiegenhof, Elbing, Liebemühl, Osterode, Dt. Eylau, Saalfeld und Zwischenstationen.

Nähere Auskunft ertheilt **A. Zedler**, Schäferei 17/18.
12955) Telephon Nr. 670.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

ff Tafel- und Wirthschaftsobst verkauft sofort ab Dominium Barlomin Wpr. (13021

Schichaugasse 16, 1. Thüre, Hobelbankblatt zu verkaufen.

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe. (7504b

Auf Theilzahlung!

Off. unt. F 805 an d. Exp. d. Exp.

1 eis. zerlegb. Laube m. Wein ber. 1 eich. To. u. 1 Kdrwg. z. vk. Langf., Hus.-Kas., 2. Esk., Stube 33. pt. (7612b

N. Fahrradh., g. sch. Rock, Jacket, Weste, Hose, S.-Ueberz. b. z. v. Langgasse 45, Eck. Matzkg. Bierk.

Blüh. Oleander, Platzmangels weg. bill. zu vk. Kohlenmarkt 11, 1.

Gut erhaltene Herrenkleider zu verkf. **Breitgasse 69, 2 Tr.**

Ein fast neuer Frack billig zu verkaufen 4. Damm 3, 2 Treppen.

Flügel wegen Umzugs billig zu verkaufen Breitgasse 32, 4 Tr.

Mehrere Möbel zu verkauf. Husarengasse 3, Thüre 1.

Eine Lichter-Krone von reich. Krystallbehang, Goldbronze, kurze Zeit im Gebr., umständeh. zu verkaufen. Krone hat neu Mk. 160 gekostet. Offerten unter G 307 an d. Exp. (12983

Matratzen

zur Einquartierung bill. zu verkaufen Hundegasse 102, 2. (7752b

2 Holzrinnen

sind billig zu haben
7737b **Hakelwerk 2.**

Gesinde-Bureau (alte Firma)

m. amtl. nachweisb. Einn. über 7000 Mk. ev. sofort zu verkaufen. Offerten unt. G 310 an die Exp.

Gangb. Speisewirthschaft mit Flaschenbierverk. 300 M Uebern., Restaur. 43 M M., alt. Gesch., z. v. Selterfab. Matzkauscheg. **Gross.**

5 gute Hühner, 1 Hahn

zu verk. Heiligenbrunn 5. (7870b

Einige ganz schwere **importirte** (13009

engl. Arbeitspferde

sehr preiswerth zu verkaufen.

Romanowski, Mehlsack Ostpr.

Kanarienwbch. z. v. Rammb. 39, 1.



Speisen-Karten



ein- und mehrfarbig

fertigt

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Danzig
Jopengasse 8
(Intelligenz-Comtoir.)
Fernsprecher 382.



Landwirthschaft.

Ueber die Stickstoffaufnahme der Leguminosen.

Ueber die Stickstoffassimilation der Leguminosen herrschen vielfach in landwirthschaftlichen Kreisen so unklare und falsche Vorstellungen, daß es angezeigt erscheint, auch an dieser Stelle auf das Wesen der dabei thätigen kleinen Lebewesen etwas näher einzugehen. Wenn man den Samen irgend einer Kulturpflanze in einen Boden aussät, der mit Ausnahme des Stickstoffs alle für das Wachsthum derselben nöthigen Nährstoffe enthält, so wird man bald Auskeimung der Samen bemerken. Die jungen Pflänzchen entwickeln sich anfangs ganz normal, indem sie von den in den Samenkörnern aufgespeicherten Nährstoffen zehren. Sobald diese jedoch verbraucht sind, tritt ein völliger Stillstand im Wachsthum ein. Die Blätter werden gelblich und vertrocknen zum Theil, so daß die ganze Pflanze aussieht, als wolle sie absterben; der Grund hierfür ist der Mangel an Stickstoff, da alle andern Nährstoffe in genügender Menge vorhanden sind. Während nun die übrigen Pflanzen in diesem Zustande des Stickstoffhungers dauernd verbleiben und schließlich absterben, wenn man nicht Stickstoff in aufnahmefähiger Form zuführt, macht man bei den Leguminosen die Beobachtung, daß sie zwar auch anfangs kränkeln, dann jedoch plötzlich zu neuem Leben erwachen. Sie beginnen wieder zu grünen, treiben saftige dicke Stengel und setzen in großer Zahl Blüthen an. Während ihres Wachsthums holen sie jede andere mit Stickstoffdüngung bedachte Pflanze bald ein und liefern bei der Ernte in Samen und Kraut eben so hohen und höheren Stickstoffgehalt, wie die mit Stickstoffdüngung begünstigten Pflanzen.

Nach ausgeführten Untersuchungen enthalten beispielsweise an Stickstoff in Prozenten der Trockensubstanz im Samen:

Mais 1,8	Erbsen 4,3
Hafer 1,9	Bohnen 4,6
Weizen 2,1	Lupinen 5,7

im Stroh:

Weizen 0,50	Lupinen 0,94

Die Leguminosen müssen mithin vor allen anderen Pflanzen befähigt sein, Stickstoff aufzunehmen; sie sorgen dabei nicht nur für sich selbst, sondern lassen nach der Ernte auch den Acker stickstoffreicher zurück, als sie ihn vorgefunden haben. Schultz-Lupitz schätzte den jährlichen Gewinn für den Morgen Lupinen auf etwa 50—60 Kilogramm Stickstoff.

Es tritt hierbei die Frage nahe, woher die Leguminosen wohl den Stickstoff nehmen.

Thieren und Pflanzen stehen in der Natur fünf Stickstoffquellen zur Verfügung:

1. Der freie Stickstoff der Luft, welche ungefähr 79 Volumprozent enthält.

2. Die salpetersauren Salze des Bodens und geringe Mengen salpetriger Säure, die sich bei Gewitter in der Luft bilden.

3. Der Stickstoff des Ammoniaks, der in sehr geringen Mengen in der Luft vorkommt und bei Fäulniß und Verwesung der Organismen stets reichlich vorkommt.

4. Der Stickstoff in den Exkrementen der Thiere, gebunden an eine große Reihe verschiedener organischer Verbindungen bis herab zum Ammoniak.

5. Die Stickstoffe in den Leibern der Thiere und Pflanzen.

Die Pflanzenphysiologen kamen zu der Ansicht, daß die Pflanze in der freien Natur nur den Salpeterstickstoff des Bodens aufnimmt, und daß der atmosphärische Stickstoff den Pflanzen im Allgemeinen nicht zugänglich sei. Die Leguminosen können dagegen das Mehr an Stickstoff gegenüber den anderen Pflanzen nur aus der Luft entnehmen. Man dachte früher daran, daß sie die Fähigkeit besäßen, vermittelst ihrer oberirdischen Organe aus der Atmosphäre elementaren Stickstoff aufzunehmen und aus diesem unter Zuziehung der übrigen erforderlichen Bestandtheile stickstoffhaltige Verbindungen wie Eiweiß zu binden, diese in ihren Wurzelrückständen zu hinterlassen und so den Boden anzureichern. Es hat sich jedoch bald das Unrichtige dieser Ansicht nachweisen lassen.

Dann verfiel man auf die in den Niederschlägen, besonders bei Gewittern, enthaltenen Ammoniakverbindungen der Kohlensäure, der salpetrigen Säure und der Salpetersäure. Man fand jedoch, daß diese Stickstoffzufuhr zu gering ist, als daß man ihr die Anreicherung der Aecker zuschreiben könnte; im Uebrigen wäre auch nicht einzusehen, warum gerade die Leguminosenfelder eine so beträchtliche Mehrernte an stickstoffreicher Substanz liefern sollten, da diese Stickstoffzufuhr doch allen Feldern in derselben Gemarkung in annähernd gleichem Maße zu Gute kommen müßte. Da wurde man auf jene Gebilde aufmerksam, die heute allgemein als Leguminosenknöllchen bezeichnet werden. Dieselben waren schon seit langem bekannt, jedoch hielt man sie für krankhafte Auswüchse, für Gallen; später erklärte man sie dann für normale Gebilde. Jedoch erst in den letzten Jahrzehnten erkannte man, daß durch sie oder in ihnen die Stickstoffassimilation der Leguminosen stattfindet. Die erstere größere Arbeit über die Anatomie der Knöllchen lieferte Tschirch, welcher im Bau dieser Gebilde zwei Typen, den Lupinus und den Robiniatypus unterscheidet. Zu dem ersteren gehören die Lupinen und zum zweiten nach seiner Meinung alle übrigen Leguminosen. (Schluß folgt.)

Fragekasten.

Frage: Ein Theil meiner Wiesen ist nach dem letzten trockenen Herbst, besonders aber in diesem trockenen Sommer mit Sauerampfer wie übersät. Sowohl auf sandigen wie auf lehmigen und relativ feuchten, auf gekalkten und gedüngten wie auf nicht gedüngten Wiesen kommt dieses Unkraut vor. Bei den hohen Arbeitslöhnen ist auszujäten zu kostspielig, auch reißt die Pflanze leicht über der Wurzel ab und diese treibt dann von neuem aus. Wie kann man am besten Sauerampfer vertilgen?

Anwort: Sauerampfer ist keine Sumpfpflanze und tritt besonders bei starker Senkung des Grundwasserstandes oder in Folge einer durch andere Ursachen hervorgerufene Austrocknung des Grundes auf. Er ist eine Hungerpflanze und wächst dort, wo es den Kulturpflanzen an den nöthigen Nährstoffen zum guten Gedeihen fehlt; außerdem tritt auf zu stark ausgetrockneten Wiesen oft viel Ungeziefer hinzu, welches zur Vernichtung der Graspflanzen beiträgt, sodaß der Sauerampfer die Ueberhand bekommt. Zu empfehlen wäre eine Regulirung des Wasserstandes, starke Düngung und gehörige Abglättung und Befestigung des Wiesengrundes; erforderlichenfalls muß Neuansaat erfolgen. Die Anwendung von Pflug und Grubber muß möglichst vermieden werden. Ist der Grund dazu geeignet, so empfiehlt sich eine mehrjährige Beweidung der Wiese; es kommen dabei die Pflanzen nicht zur Samenbildung und wird außerdem der lose Grund festgetreten. Falls nach diesen Maßnahmen der Sauerampfer nicht verschwindet, müßte angenommen werden, daß der betreffende Boden zur Wiesenkultur ungeeignet sei.

Eingesandt.

Elektrische Straßenbahn Ohra—Dreischweinsköpfe.

Guteherberge, den 29. August 1901.

Unter dem 27. April cr. Ihrer werthgeschätzen Zeitung baten die Interessenten von Ohra, Dreischweinsköpfe, Guteherberge, Scharfenort und St. Albrecht die Danziger Straßenbahngesellschaft um Legung der bereits im Jahre 1899 vermessenen elektrischen Bahn von Ohra nach St. Albrecht. Dieses Projekt soll — wie verlautet — zwar nicht aufgehoben, sondern auf unbestimmte Zeit aufgeschoben sein. Jedoch hofften die Interessenten, daß die rührige Gesellschaft, die Danzig mit den romantisch gelegenen Vororten nach allen Himmelsrichtungen in Verbindung gesetzt hat, nun auch bald ihrem armen und schwachen Stiefkinde — der Vorstadt St. Albrecht — etwas zugute thun würde. Wie man aber hört, soll die Gesellschaft mit der Legung der projektirten Strecke auf Schwierigkeiten in St. Albrecht gestoßen sein. Sollte diese Behauptung sich als richtig erweisen, so würde es sich empfehlen und sehr rentiren, dann wenigstens zuerst mit der 2,5 km langen Theilstrecke Ohra—Dreischweinsköpfe zu beginnen. Mit der Verwirklichung dieses Projekts würde zunächst den Danzigern gut gedient, und dieselbe wäre dem Wirth des neueingerichteten Etablissements „Zu den Dreischweinsköpfen“ gewiß zu gönnen.

Ferner ist die Wohnungsnoth in Danzig groß, ländliche Wohnungen würden aber hier zu haben sein, resp. bald erbaut werden, wenn moderne Verkehrswege entständen. Arbeiter, Handwerker, Rentiers könnten ungehindert und sehr bequem bei uns auf dem Lande mit Gartenwirthschaft wohnen, wenn sie Danzig — die Zentrale — schnell erreichen könnten. Wir appelliren nochmals an das Entgegenkommen der Danziger Straßenbahngesellschaft und bitten, zunächst die kurze Strecke Ohra—Dreischweinsköpfe — wenn es möglich ist — noch im Herbst dieses Jahres in Angriff nehmen zu wollen. Mehrere Interessenten.

Lokales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind zu Postgehülfen die Zivilanwärter: Märker in Thorn, Vogler in Königsberg, zu Postagenten: der Besitzer Klempert in Lichtfelde und die Wittwe Adele Biemann in Lubichow. Versetzt sind: der Postmeister Fleck von Tiegenhof nach Dahme (Mark), der Postpraktikant Krieger von Thorn nach Danzig, die Postassistenten Baumgart von Groß-Nendorf nach Bromberg, Erdbeer von Zempelburg nach Montwy, Noske von Bromberg nach Mogilno, Zöpke von Tuchel nach Inowrazlaw, Müller von Freystadt (Westpr.) nach Stutthof, Koplin von Lyck nach Gumbinnen, Reinke von Gumbinnen nach Eydtkuhnen, Seidler von Insterburg nach Marggrabowa, Stark von Tilsit nach Seckenburg, Piduhn von Allenstein nach Fischhausen, Rothe von Mehlauken nach Liskaschaaken, Fr. Schmidt von Liebstadt nach Maldeuten. Die Telegraphengehülfin Heinrict in Königsberg tritt in den Ruhestand. Der Postagent Kirsch in Lichtfelde ist freiwillig ausgeschieden. Der Postassistent Franz Krause in Graudenz ist entlassen.

y. **Verabreichung von Erfrischungen an Reservisten und Rekruten.** Um Ausschreitungen vorzubeugen, wie solche bei der Beförderung von Reservisten und Rekruten in Folge übermäßigen Genusses von Spirituosen in den Bahnhofswirthschaften vorgekommen sind und um den Begleitungkommandos die Kontrole über die Mannschaften zu erleichtern, ist seitens der Eisenbahnverwaltung die Bestimmung getroffen worden, daß von den Bahnhofswirthen auf den größeren zur Einnahme von Erfrischungen militärischerseits bestimmten Anhaltepunkten, sowie auf den Abgangs- und Ankunftsstationen an besonderen Stellen außerhalb der Warte- und Bewirthungsräume Speisen und Getränke — unter Ausschluß von Branntwein — für die Mannschaften feilzuhalten sind.

§ **Beförderung geisteskranker Personen mit der Eisenbahn.** Geisteskranke Personen, von denen nach Lage der Sache zu befürchten steht, daß sie die Mitreisenden belästigen, sind von der Mitfahrt auszuschließen, wenn nicht für sie eine besondere Abtheilung bezahlt wird und bereit gestellt werden kann. Eine Ausnahme machen hiervon nur solche mittellose Kranke, die in öffentlichen Irren- und Idiotenanstalten aufgenommen werden und Fahrpreisermäßigung erhalten haben. In diesen Fällen findet die Beförderung in einer besonderen Abtheilung gegen Bezahlung nur der besetzten Plätze statt. Geisteskranke, von denen eine Belästigung der Mitreisenden nicht zu befürchten ist, können mit anderen Reisenden zusammen in einer Abtheilung befördert werden, jedoch sind auch diese, wenn irgend thunlich, in besonderen Abtheilungen unterzubringen. In solchen Fällen ist indeß gleichfalls nur die Lösung von Fahrkarten für die besetzten Plätze zu verlangen.

* **Polnische Dreistigkeit.** Auf dem Wochenmarkt in Janowitz wollte die Frau des deutschen Lehrers F. von einer polnischen Bauernfrau Butter kaufen. Sie erhielt in polnischer Sprache die Antwort: „Ich verstehe nicht Deutsch.“ Als sich nun Frau F., so gut sie es konnte, in polnischer Sprache verständlich machen wollte, antwortete die Bauernfrau: „Die Frau ist eine Deutsche, und Deutschen verkaufe ich nichts.“ Aehnliche Fälle polnischer Unverfrorenheit sind in Janowitz, wie von dort versichert wird, schon öfter vorgekommen.

* **Arbeitsnachweisestellen.** Nach den bisherigen Erhebungen der Westpr. Handwerkskammer sind in Westpreußen bei den Innungen insgesammt 299 Arbeitsnachweisestellen eingerichtet, welche sich auf die verschiedenen Gewerbegruppen wie folgt vertheilen: Kreise Danzig Stadt, Danzig Höhe, Danzig Niederung, Berent, Carthaus, Neustadt und Putzig, zusammen 59 Arbeitsnachweisestellen, Kreise Elbing Stadt, Elbing Land, Marienburg, Dirschau und Pr. Stargard, zusammen 64, Kreise Graudenz Stadt, Graudenz Land, Marienwerder, Rosenberg, Schwetz und Stuhm, zusammen 64, Kreise Thorn Stadt, Thorn Land, Briesen, Kulm, Löbau und Strasburg, zusammen 48, Kreise Flatow, Dt. Krone, Konitz, Schlochau und Tuchel, zusammen 64 Arbeitsnachweisestellen. In der Gesammtheit vertheilt diese Summe sich auf die einzelnen Gewerbegruppen wie folgt: Baugewerbe 54, Wagenbaugewerbe 36, Bekleidungsgewerbe 75, Möbelgewerbe 28, Metallarbeitergewerbe 17, Beköstigungsgewerbe 68, verschiedene Gewerbe 21 Nachweisestellen.

* **Kühlung der Eisenbahnwagen.** Während die Heizungseinrichtungen der Eisenbahnwagen im letzten Jahrzehnt mehr und mehr verbessert wurden, ist die Kühlung der Eisenbahnwagen im Sommer zur Zeit noch recht unvollkommen. Ein Besprengen der Wagendecken auf der Abgangsstation an besonders heißen Tagen ist so ziemlich alles, was für die nothwendige Kühlung der Wagen geschieht. Wer im Sommer weite Entfernungen auf der Eisenbahn zurückzulegen hat, wird den Mangel eines bessern Schutzes vor Hitze oft empfunden haben. Nun macht Herr E. Jeran-Schneidemühl im Centralblatt der Bauverwaltung einen Vorschlag, wie man unter Benutzung der vorhandenen und nur unwesentlich zu ergänzenden Einrichtungen für die Dampfheizung auch für eine Abkühlung der Luft in den Wagenabtheilen sorgen kann. Die Grundsätze und die Art der Ausführung stimmen mit denen der Heizung vollständig überein. Die an besonderer Stelle außerhalb der Abtheile abgekühlte Luft wird durch dieselben Zuleitungsröhren den Heizkörpern, oder in diesem Falle vielmehr den Kühlkörpern zugeführt. Zur Erzeugung der kalten Luft würde am Besten eine kleine Ammoniak-Absorptionsmaschine zu verwenden sein, für deren Flüssigkeitspumpe eine Betriebskraft von höchstens $1^1/_2$ Pferdekräften genügen würde. An Kühlwasser dürften stündlich etwa 600 Liter erforderlich sein. Zur Zuführung frischer und gereinigter Luft in die Abtheile können dagegen nur Kaltluftmaschinen in Betracht kommen. Um den Wagen frische, reine und kühle Luft zuzuführen, wäre aus der Rohrleitung ein Rohr abzuzweigen und in einen Behälter zu führen, worin die Luft gemischt wird, damit die eiskalte Luft nicht direkt in die Abtheile ausströmen kann. Die kühle Luft tritt rein und keimfrei aus der Leitung heraus, da die vorhandenen Keime und Staubtheile sich an den eiskalten Wänden des Expansionscylinders und der Rohrleitung niederschlagen. Der Austritt der Luft aus dem Mischbehälter muß von den Reisenden, wie bei der Heizung, durch einen Stellhebel geregelt werden können und da genügend Ventilationseinrichtungen vorhanden sind, können die Fenster geschlossen werden, um den Staub und Rauch von den Abtheilen fernzuhalten.

* **Unfallschutz-Ausstellung in Frankfurt.** Der Herr Polizeipräsident macht in dem amtlichen „Intelligenz-Blatt“ darauf aufmerksam, daß vom 5. bis 21. Oktober in Frankfurt a. M. eine Ausstellung für Unfall-, Schutz- und Verhütungs-, Sanitäts- und Rettungswesen stattfindet, welche in erster Linie den Zweck verfolgt, die auf diesem Gebiete getroffenen gesetzlichen Maßnahmen, Einrichtungen und Erfindungen in einem Gesammtbilde nicht nur den Fachleuten, sondern auch den in Betrieben Beschäftigten vorzuführen, um dadurch diesen die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Einrichtungen zu beweisen, sowie auch neue Anregung zu geben. — Wir haben an anderer Stelle von dem Bevorstehen der Ausstellung bereits ausführlicher Notiz genommen.

Aus der Geschäftswelt.

Aus der Fahrrad-Industrie. Das im Allgemeinen schöne Wetter dieses Sommers ist dem Fahrradgeschäft günstig gewesen, so daß Händler und Fabrikanten nach dem langen Winter noch reichlich Beschäftigung fanden. Trotzdem ist der Gesammtverkauf in den meisten Geschäften gegen das Vorjahr erheblich zurückgeblieben, welcher Umstand wohl der überall herrschenden Geschäftsstille und der übergroßen Konkurrenz im Fahrradgeschäft zuzuschreiben ist.

Unter den bestehenden europäischen Fahrradfabriken nehmen an Größe und Bedeutung die „Brennabor-Fahrrad-Werke“ in Brandenburg a. H. die erste Stelle ein, weshalb folgende Mittheilung dieser Firma von Interesse sein dürfte. (148

Genanntes Werk verkaufte im Jahre 1901 ungefähr die gleiche Anzahl Räder wie im Vorjahre; sie lieferte auf feste Rechnung an ihre Kundschaft in der Zeit vom 1. Januar bis 15. August 1901, also in $7^1/_2$ Monaten, 33 075 Stück Fahrräder, gegen 34 039 Stück in gleicher Zeit des Vorjahres, welches Ergebniß allerdings einen Minderumsatz von 3 % bedeutet.

Hoffentlich schwindet recht bald der auf allen Geschäftszweigen lastende Druck, sodaß auch für das Fahrradgeschäft bald bessere Erfolge verzeichnet werden können.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Pracht, Reichthum, eitle Lust kann sie uns gewähren:
> Was giebt die Weisheit uns? den Geist, das zu entbehren.
> Kästner.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

61) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wo is Dein Sohn?“ rief sie. „Auf den da willst Du Rechte haben, Du Lump — Du Lump! Ah — der wird Dir schön zurichten! Mit keinem Finger darfst Du ihn berühren, das is ja Dein Herr! Das is ja unser Graf! O — o — die Baroneß schon recht —“

Ihr Athem kam stoßweise. Sie hielt erschöpft inne. Joachim war schnell vor sie getreten, um sie zu schützen. Aber während er sich bereit machte, den wüthenden Mann von ihr abzuwehren, sah er, wie dieser stockte — erstarrte — wie sein rothes Gesicht erbleichte — wie er taumelte und nach Luft, nach Worten rang. —

„Fru — Fru —“ jappte er, „holl doch up! Du weetst joa goarnich, wat Du da sechst — — Fru — —“

Und ein unbeschreiblich scheuer, entsetzter Blick traf Joachim's Gesicht. Was war das? Was sollte das alles —?

Da ertönte schon wieder Frau Bertha's Stimme, heiser und athemlos in der Anstrengung, und doch lag ein triumphirender Klang darin.

„Oh — ich weiß woll, was ich damit thu', daß ich das sag'! Aber nu raus damit, raus mit allem, sonst erstick' ich noch daran! Warum soll er's denn nich wissen — endlich — endlich! Grade soll er's wissen —“

Und sie packte Joachim mit beiden Händen an den Schultern und rief ihm ins Gesicht: „— daß er unser Graf is! Joachim, unser Graf und unser Herr!“

„Fru! Fru! Verding!“ flehte der Nachtwächter in verzweifelter Angst. „Wes' doch still, ick doh Di allens, ick will ook —“

Aber sie achtete nicht auf ihn. Zwei glühende Flecken brannten auf ihren Wangen. Alles an ihr zuckte und zitterte.

„Und ich sag's doch!“ schrie sie. „Nu gerade Dir zum Trotz. Jochim, Jochim, Du bist nicht der Sohn von diesem Kerl, Du bist —“

„Ick schloah Di dot, Du Minsch!“ brüllte der Mann und stürzte sich mit solcher Wucht auf sie, daß sie beide zu Boden fielen. Seine Hände fuhren blitzschnell an ihren Hals.

„Ja, mord' mir man, man immerzu!“ schrie sie. Und unter dem Keuchen des über ihr liegenden Mannes stieß sie schon gurgelnd hervor: „Jochim, Du bist der richtige Graf — Hans nich —“ und dann erklang wie ein gellender Schrei: „Du bist vertauscht!“

Sie richtete sich auf. Joachim war hinzugesprungen und hatte den halbtollen Mann von ihrem Körper hinweggerissen. Nun hatte er sich selbst gegen die würgenden Griffe des Wuthschäumenden zu wehren.

Frau Bertha's durchdringende Hilferufe ließen Wolfram plötzlich erschlaffen. In seinem Gehirn dämmerte es, daß er jetzt die Sache nur noch verschlimmern konnte. Es war ja doch nun so wie so alles verloren. Er stand deshalb auf und schnappte nach Luft.

„So is't nu mit de Weibslüd!“ sagte er dumpf. Er taumelte wie ein Betrunkener. Während Joachim seinen Anzug ordnete, behielt er den Menschen fest im Auge.

Frau Bertha hatte sich an einem Stuhl emporgearbeitet. Sie sah beinahe schauerlich aus. Ihr Haar schien zerzaust, ihr Blick wild, ihr Gesicht erschien hagerer und fleckig geröthet. Aus einer unbedeutenden Kratzwunde am Halse tröpfelte das Blut.

„Ja, nu is alles raus!“ sagte sie und athmete befreit auf.

Da brüllte der Mann in der anderen Ecke der Stube, den zornigen Blick auf die Frau richtend, plötzlich wieder auf wie ein Thier:

„Joa, nu hest allens secht! Nu geiht de Jochen up's Sloß un zeigt uns an — nu ward hei Graf, un wi war'n inlocht — o, Du oll verfluchtig Weibsbild, Du oll Snattergös!“

Er bot einen entsetzlichen Anblick, wie er, am ganzen Leibe vor Wuth zitternd, aufs Neue herankam. In seiner ganzen Erscheinung war nichts Menschliches mehr. Selbst Frau Bertha wich erblassend zurück.

Da stand Joachim neben ihr.

„Ich bring Dich zu Lisbeth,“ sagte er, „nimm meinen Arm.“

Er sprach gewaltsam, als zwänge er sich jedes Wort ab. Seine Stimme klang fremd. Ein Frösteln überlief die Frau. Sie blickte zu ihm auf wie in Scheu und Furcht. Dann legte sie stumm und gehorsam ihre Hand in seinen Arm. Ohne ihren Mann noch eines Blickes zu würdigen, schritt sie mit Joachim der Thür zu.

Der Nachtwächter war in diesem Moment zum Aeußersten fähig. Doch ein paar Schritte vor seiner Frau traf ihn ein Blick Joachim's, und wie von einem jähen Schreck erfaßt, stockte unwillkürlich sein Fuß.

Es war nicht mehr sein Sohn, welchem er gegenüberstand.

* * *

Auf der Straße wehte den Beiden eine feuchte, laue Luft entgegen. Frau Bertha schauerte zusammen.

„Du hast Dein Tuch vergessen, Mutter,“ sagte Joachim. „Soll ich Dir's holen?“

„Nein, nein,“ wehrte sie hastig. „Es sind ja bloß 'n paar Schritt.

Sie gingen schweigend weiter. Die Gestalt an seinem Arm wurde schwerer und schwerer. Er fing sie rasch auf, ehe sie ohnmächtig zusammensank. Das Gesicht war kreideweiß, die geschlossenen Augen sahen tief eingesunken aus. Mehr getragen als geführt, brachte er sie in das Haus, in welchem Lisbeth wohnte. Lisbeth und ihr Mann stürzten herzu. Sie legten die völlig willenlose Gestalt auf ein Bett.

„Ein Streit mit — mit dem Vater,“ erklärte Joachim auf die wiederholten, ängstlichen Fragen. „Sie darf nicht zu ihm zurück — ich komme vorher wieder.“

Dann eilte er wie gejagt ins Freie.

Er schlug seinen gewohnten Weg nach Wildkrug ein. Als er das Dorf hinter sich hatte, hielt er an und sah sich um. Einen Moment schien alles in ihm still zu stehen, dann ergoß es sich siedend heiß durch seine Glieder. Er breitete die Arme aus und sog die Luft tief ein, als thäte er seinen ersten Athemzug als Neugeborener.

Endlich, endlich frei! Der Schleier war zerrissen, der sein ganzes Wesen eingehüllt hatte, so lange er denken konnte.

Er zweifelte keinen Augenblick an der Wahrheit dessen, was er gehört hatte.

Da dachte er an Vera.

Vera die Braut eines Anderen. Sie hätte jetzt ihrem Herzen folgen können. In seiner Hand lag es, ihr das Opfer zu ersparen, welches sie ihrer Standespflicht — so schnell und leicht zu bringen bereit war.

In einer leidenschaftlich bitteren Aufwallung beschleunigte Joachim seine Schritte, (als könne er sich damit vor seinem Schmerze retten, der ihm in sein neues Leben hinein gefolgt war.

Als er vor seinem Heim angekommen war, trat er noch nicht ein. Er wandte sich der Stelle am Horizonte zu, wo er schon manches Mal die Sonne aufgehen gesehen hatte.

Wenn sie sich dort wieder zeigt, bringt sie mir den Tag, welcher über mein Leben entscheidet! dachte er.

Vertauscht! Noch wirrte, was einst geschehen war, Schuld und Verhängniß, unkenntlich durch-

Litteratur.

Vom neuen Brockhaus ist schon der dritte Band erschienen, in vornehmer Ausstattung mit reizenden bunten und schwarzen Abbildungen und durchweg modernisirten Karten. Wer kannte das erste Stichwort und die erste Karte dieses Bandes, Biserta, vor 100 Jahren, als die erste Auflage des berühmten Werkes erschien, ja wer kannte die jetzt hochwichtige französische Flottenstation im Mittelmeer noch vor 10 Jahren? So zeigt jede Seite des neuen Brockhaus Gegenstände und Daten, die heute jeden Zeitungsleser, jeden Gebildeten interessiren, die aber noch vor wenigen Jahren nur dem Fachmann bekannt und nur in schwer zugänglichen theueren Werken zu finden waren. So finden wir im Neuen Brockhaus überall den Niederschlag der universellen Bildung des modernen zwanzigsten Jahrhunderts. Seien es die Gebiete der Technik, der Industrie, der Naturwissenschaften oder der Sozialpolitik, sei es sonst ein Feld menschlicher Thätigkeit, der Brockhaus hält getreue Wacht. Nicht nur in der Vermehrung, Umgestaltung und Ergänzung der Artikel beobachten wir diese unermüdliche Umsicht, auch der über alles Lob erhabene illustrative Theil ist Zeuge dafür. So ist der Artikel „Bogenlicht" mit neuen Textfiguren ausgestattet, die Tafel „Burgen" ist durch neue Aufnahmen erweitert, und sämmtliche Karten und Pläne sind bis in die jüngsten Tage ergänzt und zum Theil in größerem Formate als bisher veröffentlicht, z. B. Bremen und Breslau. Daß die geographischen Artikel der Resultate der neuesten, österreichischen und schweizer Volkszählungen bringen, braucht kaum mehr gesagt zu werden, ebenso daß die Geschichte der einzelnen Länder (z. B. Böhmen, Bulgarien, Bolivien, Brasilien) bis in die letzte Zeit fortgeführt ist und die neuesten Forschungen auf allen Gebieten registrirt sind. Kurz, auch der dritte Band ist ein vollgütiger Beweis, daß der Brockhaus in Wort und Bild auf der Höhe der Zeit steht. Wer hinter seiner Zeit nicht zurückbleiben will, der sollte sich dies wirklich billige Werk anschaffen. Wenn man die Zeilen des Brockhaus hintereinander aufmarschiren läßt, ist die Spitze dieses Zuges in Berlin, wenn die Letzten noch in Leipzig sind, eine Luftlinien-Distanz von 151 Kilometer. Da ein Band gebunden mit Bildern 12 Mark kostet, so kosten 7 laufende Meter Wissenschaft einen Pfennig.

Formulare der gewöhnlichsten Geschäfte des neuen Rechts, zum Gebrauch für Jedermann, von Max Ostermeyer, Rechtsanwalt und Notar. 170 Seiten. Preis Mk. 2. — Ueber dieses sehr praktische Buch, für dessen Nützlichkeit das Erscheinen der in kurzer Zeit dritten Auflage spricht, schreibt Herr Amtsgerichtsrath Marcus in Tilsit im Bureaublatt für gerichtliche Beamte, Jahrgang 1900, Nr. 18: „Die Formulare sind mit großem Geschicke durchweg dem wirklichen Leben getreu nachgebildet und veranschaulichen den vielfach abstrakten Inhalt des B. G.-B. in klarer Weise; das Buch kann deshalb namentlich den Bureaubeamten zum Studium und für die Praxis bestens empfohlen werden." Das Buch enthält 71 Formulare u. a. aus dem Verkehr mit Grundstücken und mit sie belastenden Rechten, aus Kreditgeschäften, aus Familien- und Erbrechten 2c.

Das Recht der Laien gegenüber den Aerzten, von Magnus Schwantje. 59 S., Preis 60 Pfg., Berlin SW. 61, Hugo Bermühler Verlag. Mit der Herausgabe der vorliegenden Schrift berührt der Verfasser eine Frage, welche wohl zu den brennendsten unserer Zeit gehört und für deren Lösung bis heute soviel wie nichts geschehen ist. Verfolgt man die Geschichte der Wissenschaften, so macht man die Beobachtung, daß der Laie sich in den einzelnen Zweigen derselben wie Jurisprudenz, Theologie 2c. 2c. einen gewissen Einspruch gesichert hat, ohne eine akademische Ausbildung erhalten. Bei der Medizin ist dies bis heute nicht der Fall. Der Laie steht vor dem Mediziner wie [illegible] vor dem Zauberkünstler. In erster Linie tritt der Verfasser der Vivisektion von Menschen und Thieren entgegen und liefert den Nachweis der Berechtigung des Einspruchs des Laien auch den Medizinern gegenüber. Der Verfasser ist ein Anhänger der Naturheilbewegung und vertritt auch in der vorliegenden Broschüre diesen Standpunkt.

Karl Riesel's Reiseführer und Pensionsnachweis für Bäder und Kurorte, leistet in der jetzigen Reisesaison gute Dienste und wird gratis ausgegeben.

Kapitalisten, wahret Euch. Verlag von Gräbel & Sommerlatte, Leipzig. Preis 50 Pfennige. Unter diesem Titel erschien eine Broschüre, die, angeregt durch die jüngsten Vorgänge auf dem Bankmarkte, eine kritische Darstellung der Kapitalanlagen, insbesondere in Aktiengesellschaften, giebt und die moderne Aktiengesellschaft und ihr Verhältniß zu den Aktionären und der Börse beleuchtet. Zugleich entwickelt der Verfasser Reformvorschläge.

Die Gefahren im deutschen Bankwesen, von Doktor O. Lindenberg (Verlag von R. W. Hayn's Erben, Berlin SW 12, Preis 1 Mk.). Der Verfasser sucht in vorliegender Broschüre den Schleier zu lüften, der über [illegible] Unternehmungen [illegible] Materials schildert der Verfasser die Kehrseite der Erfolge unserer „haute banque", die bedenklich innigen Beziehungen zwischen unseren Großbanken und unserer Industrie, den Mangel an Offenheit und Gewissenhaftigkeit in der Leitung mancher Unternehmungen, denen das Publikum bereitwillig Millionen anvertraut. Unter voller Anerkennung für die Rührigkeit unserer Großbanken wird unter Bezugnahme auf das englische Bankwesen dargethan, wie sich gerade in der Beschränkung [illegible] heit will der Verfasser [illegible] wird ihm [illegible] weniger [illegible] der Banken [illegible] vom Publikum eingelegten Geldern nun thatsächlich geschieht.

Die Kastenfalle [illegible] Anfertigung [illegible] qualloſen [illegible] Parkanlagen [illegible] verbesserte [illegible] W. Stracke, Förster. Preis geheftet 1,20 Mk., gebunden 1,80 Mk. Verlag von J. Neumann, Neudamm. In der vorliegenden Broschüre [illegible] Raubthiere [illegible] Kastenfalle gegeben. Die Güte und Zweckmäßigkeit der beschriebenen Falle wird dadurch bewiesen, daß in fast allen Staaten der Erde bereits 5000 Exemplare im Gebrauch sind. Ueber 100 000 Raubthiere sind mit derselben schon unschädlich gemacht.

Zeitlexikon. Von diesem trefflichen Unternehmen, das mit Beginn des neuen Jahrhunderts die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart ins Leben gerufen hat, ist nunmehr das 6. (Juni-) Heft erschienen. Diesem Hefte ist ein Register beigegeben, das sämmtliche in den 6 ersten Heften enthaltene Stichworte aufweist. Man erhält einen Begriff von der ungeheuren Fülle des in diesen Heften verarbeiteten Materials, wenn man dieses Register ansieht, das allein drei Bogen umfaßt und nicht weniger als 10 154 Stichworte enthält. Durch die Beigabe dieses Registers stellen sich nun die 6 ersten Hefte als ein vollkommen in sich abgeschlossenes Werk dar, das in seiner Eigenart, erstaunlichen Mannigfaltigkeit und seiner beispiellosen Billigkeit [illegible]. Die Verlagshandlung giebt zu diesem stattlichen Bande eine ebenso geschmackvolle wie dauerhafte Einbanddecke heraus, die das Werk zu einer Zierde für jede Bibliothek macht.

„Der Stein der Weisen" entfaltet in seinem soeben erschienenen 3. Hefte außer einer inhaltreichen „Naturwissenschaftlichen Rundschau" und einer „Experimentirbeilage" (Darstellung des Spektrums, Dilettantenarbeiten) die nachbenannten größeren Abhandlungen: „Gewitterbeobachtungen im Alterthum", „Ueber das Räthsel des mechanischen Kunstfluges" (mit 5 Abbildungen), „Die Phosphoriten" (mit 10 Abbildungen), [illegible] (mit 2 Abbildungen), „Aus dem Ameisenleben" (mit 2 Abbildungen), „Hughes-Apparate mit elektrischem Antrieb" (mit 6 Abbildungen). Ihrem Programm getreu, entwickelt die Schriftleitung, wie die vorliegenden drei Hefte des neuen (14.) Jahrganges [illegible] populär-wissenschaftlichen Revue (A. Hartleben's Verlag, Wien) [illegible]. Die Abhandlungen sind sehr belehrend, die Illustrirung, wie gewöhnlich, splendid. Reichhaltigkeit und Billigkeit [illegible] Zeitschrift von selbst. Sie sei daher unseren Lesern bestens empfohlen.

Bis zur 32. Lieferung ist jetzt das prächtige Werk **„Das Thierleben der Erde von Wilhelm Haacke und Wilhelm Kuhnert"** (Verlag von Martin Oldenbourg, Berlin, 40 Lieferungen à Mk. 1.—) vorgeschritten. Jedes Heft zeigt von neuem, welch glücklicher Griff die Anordnung des Stoffes nach thiergeographischen Gesichtspunkten war, [illegible] Museumsfreunde. Dem Verfasser Dr. W. Haacke, der ein ebenso tüchtiger Gelehrter, wie gewandter Plauderer ist, [illegible] Der Thiermaler W. Kuhnert [illegible]. — Wie uns die Verlagsbuchhandlung mittheilt, sendet sie auf Verlangen jedermann gratis und franko einen Prospekt mit farbiger Tafelbild.

Die Selbstvertheidigung in Strafsachen, von Themisto Umbertsen. Kommissionsverlag von Dr. R. Borst, Halle a./S. Ein sehr wichtiges Schriftchen, welches niemand versäumen sollte sich anzuschaffen, der irgendwie in die Lage kommen könnte, in ein Strafverfahren verwickelt zu werden, [illegible]. Die Broschüre setzt Jedermann in den Stand, seine Vertheidigung in Strafsachen [illegible] und andere wichtige Momente Aufschlüsse gegeben, die von allergrößtem Nutzen für einen Angeklagten sind. Das Heft ist warm zu empfehlen.

Berliner Börse vom 30. August 1901.

Deutsche Fonds.

	%	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.00
do.	3½	101.00
do.	3	91.25
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.00
do.	3½	101.00
do.	3	91.25
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	88.10
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.20
do. do. 8	4	102.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.60
do. do	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.00
do. do	3	89.00
Ostpreußische	4	102.60
do.	3½	97.25
do.	3	88.30
Pommersche	3½	97.75
do.	3	88.00
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.30
do. do.	3	88.30
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	97.80
do. Ser. C.	3½	97.40
do. Ser. A. u. B.	3	88.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.90
" " 1.B.	3½	98.60
" " 2.	3½	97.90
" neuländ. 2.	3½	97.25
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	88.20

Ausländische Fonds.

	%	Kurs
Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	81.50
" abgest.	5	81.75
" " kleine	5	82.10
" innere	4½	71.10
" kleine	4½	71.40
" äußere	4½	72.70
" 500 L.	4½	72.70
" 100 L.	4½	72.80
" 20 L.	4½	73.00
" 1897	4	66.10
Chinesische Anleihe	5½	103.00
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	95.40
" " 1898	4½	84.25
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.20
" Goldrente L. 500	1.30	30.00
" " L. 100	1.30	30.00
" " L. 20	1.30	30.00
Griech. Monop.	1¾	43.40
" " 500 Frcs.	1¾	44.00
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	87.00
Ital. Rente	4	98.70
" 4000—100 Frcs.	4	98.70
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	69.60
Mexikaner 1899	5	97.30
" 200, 100 L.	5	—
" 20 L.	5	97.50
Oesterr. Gold-Rente	4	101.30
" Papier-Rente	4½	99.00
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	98.90
" "	4⅕	98.90
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.70
" " 2—8	4	98.70
Portugiesen 4½%	fr.	37.80
Rum. amort. Rente	5	90.90
" " 400 M.	5	90.90
" " 1892/93	5	90.90
" " 400 M.	5	90.90
" " de 1889	5	78.10
" " de 1890	4	78.40
" " de 1891	4	78.25
" " de 1894	4	78.00
" " 1000 Frcs.	4	78.25
" " 500 Frcs.	4	78.25
" " de 1896	4	78.10
" " 1000 Frcs.	4	78.10
" " 500 Frcs.	4	78.10
" " de 1898	4	78.25
" Schatzanw.	5	94.75
" 810 M.	5	95.10
" 405 M.	5	95.25
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" consf. E. 25 u. 10 r.	4	100.50
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	96.75
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	96.00
Serb. Staatsr. 95	4	66.30
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.70
" " D.	1	24.40
" Adm. 1888	1	99.40
" " kleine	5	99.50
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	100.10
" " 100 fl.	4	100.25
" Kronen-Rente	4	93.80
" 1000—100	4	93.90
" Staats-Rente	4½	84.20
" Gold-Inv.	4½	103.00

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

	%	Kurs
Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	44.80
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	42.10
" " 3. 4. f.Z.	3½	46.00
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	42.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.10
" " conv.	4	98.10
" " 8.	3½	90.75
" " 9. unk. 1905	3½	91.00
" " 10. unk. 1908	4	98.60
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.25
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.25
" " 6. unk. 1904	4	95.20
" " 7. unk. 1904	3½	89.25
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.40
" 10.11. b.uk.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	76.25
" 7. 8. unk. 1904	4	76.25
" 9. 10. unk. 1906	4	76.25
" 11. 12. unk. 1908	4	76.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	72.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.50
" " 14.unk. 1905	4	98.50
" " 11.	3½	92.50
" " 15.unk. 1904	3½	92.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
" " 17.unk. 1906	4	98.50
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	92.50
" " 1894	3½	92.50
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.30
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	82.00
" "	4	81.00
" "	3½	74.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	95.50
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.00
" " 4. unk. 1907	3½	91.40
" " 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

	%	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	28.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	150.50
Große Berliner Straßenb.	10½	199.00
Königsberger Pferdebahn	—	31.00
Königsberg-Cranz	8	133.25
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	71.20
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	134.75
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	103.40
Anatolische	4½	83.10
" 60%	4½	83.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	118.60
Nordd. Lloyd	8½	116.20
Hansa-Dampfsch.	14	137.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

	%	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	113.75
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	97.50

Industrie-Actien.

	%	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	15	180.30
Bendix Holzbearb.	9	88.50
Berliner Holzkomptoir	0	64.75
Bochumer Gußst.	16⅔	165.75
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	5.00
Danziger Aktienbr.	7½	119.50
Danziger Oelmühle	0	12.30
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	67.00
Dynamit-Trust	10	151.25
Elektr. Kummer	0	2.20
Gelsenkircher Bergwerke	13	164.00
Harpener	11	155.00
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	103.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.50
Königsberger Walzmühle	13	127.00
Kunterstein-Brauerei	2	82.25
Laurahütte	16	184.00
Orenstein u. Koppel	20	118.25
Schalker Gruben	75	270.25
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	147.75
Stettiner Cham.	25	253.75
Stettiner Vulkan B.	14	202.50
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	%	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	89.25
" " St. 3.	5	108.40
" " Gold	4	101.20
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	94.20
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.70
" Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	74.80
Anatolische Bahnen	5	99.90
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.25
North. Gen. Lien.	3	71.70
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

	%	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	145.80
Berliner Bank	5	82.00
" Handels-Ges.	8	136.25
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	75.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.00
Deutsche Bank	11	193.50
Dtsch. Effecten-Bank	4	101.80
" Genossenschaftsb.	5	102.75
" Grundschuldbank	0	2.90
" Hypothekenbank	6½	108.75
" Nationalbank	8	121.00
" Ueberseebank	8	121.50
Diskonto-Gesellschaft	9	174.25
Dortmunder Bankverein	8	110.75
Dresdner Bank	8	129.00
Hamburger Hypotheken	8	143.25
Hannoversche Bank	6	107.75
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.60
Landbank	7	114.25
Leipziger Bank fr. Zs.	9	5.25
Mitteldeutsche Creditbank	6	—
Nationalbank f. Deutschl.	6½	99.30
Nordd. Creditanstalt	7½	107.60
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	110.00
Preuß. Boden-Credit	7	128.25
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	155.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	6.10
" Leihhaus	6	104.75
" Pfandbrief-Bank	7	114.25
Reichsbank	10.86	153.50
Russ. Bank f. a. Hd.	8	106.00
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.60

Anlehens-Loose.

	%	Kurs
Bad. Präm. Th. 100	4	141.30
Bayr. " " 100	4	155.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.80
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.50
Oldenburger Th. 40	3	130.30
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er "	—	441.50
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	101.00

Unverzinsliche per Stück.

	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	127.30
Finnländische Th. 10	167.10
Freiburger Fr. 15	29.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.00
" Fr. 10	15.00
Meininger fl. 7	27.25
Neuchateler Fr. 10	30.25
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	361.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	299.00
Venetianer Le. 30	26.50

Gold, Silber und Banknoten.

	Kurs
Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.31
Napoleons	16.21
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	20.425
Franz. "	81.05
Italien. "	77.90
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.70
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.40
" "	100 Fl.	3 M.	167.70
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
" "	100 Fr.	2 M.	80.80
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.41
"	1 L. Strl.	3 M.	20.30
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
"	100 Fr.	2 M.	80.75
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.75
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.90
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 3½%.

einander. Vertauscht, Hans und er! Trug in Schloß und Hütte.

Wo waren die Schuldigen?

Er dachte an all die räthselhaften Vorgänge seiner Kindheit.

„Tostedt!" rief er plötzlich aus, und wie ein schmerzlich blendender Blitzstrahl durchfuhr ihn zugleich der Gedanke: Frau Bertha war Hebamme gewesen, sie hatte es wohl von Anfang an gewußt! Wie mußte sie unter diesem Geheimniß gelitten haben!

Was wird die Sonne morgen bringen? fragte er sich bang.

Noch einmal sah er ringsum, ehe er in die Thür trat, und er gelobte sich: Nur zum Segen aller werde ich mir mein Recht erkaufen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das todtbringende Weib. Ein schreckliches Fatum heftete sich an den Besitz der bildschönen Spanierin Isabel Caporal, die Jedem den Tod brachte, der es unternahm, sie als Gattin heimzuführen. Sie hatte als junges Mädchen ihre Heimathstadt Madrid verlassen und war nach New Orleans ausgewandert. Ihre bezaubernde Schönheit lenkte die Augen der ganzen Männerwelt auf sich, und den Herren vom Theater schien sie es ganz besonders angethan zu haben. Einer von diesen, der Direktor einer dortigen Bühne, verliebte sich auf das leidenschaftlichste in sie, und Isabel schenkte ihm ihre Hand. Es wurde ein Bund für nur wenige Monate. Auf einer Tournee erkrankte der Direktor am gelben Fieber und starb. Die junge Wittwe heirathete, um die Geschäfte des Theaters weiter führen zu können, den ersten Liebhaber der Truppe, der von Geburt ihr Landsmann war. Sie verlor ihren zweiten Gatten schon am Hochzeitsabend. Im Hotel, wo sie wohnten, wurde er in eine Schlägerei verwickelt, die er zu schlichten versuchte, und erstochen. Isabel versuchte nun ihr Eheglück mit dem ersten Charakterspieler derselben Truppe. Er war der Abstammung nach Mexikaner. Aus seinem Heimathland hatte er entweichen müssen, weil er mit den Gesetzen in Konflikt gerathen war. Während seiner Flitterwochen wurde er von der Polizei ausfindig gemacht und verhaftet. Er sprang, um seinen Häschern zu entfliehen, aus dem Eisenbahnzuge, der ihn davonführte, und wurde von den Rädern zermalmt. Isabel war zum dritten Mal Wittwe. Sie gab nun das Theater auf. Ein amerikanischer Offizier machte ihre Bekanntschaft und führte sie zum Altar. Sein Regiment zog in den Kampf gegen einen aufrührerischen Indianerstamm, und er fiel in der ersten Schlacht. Isabel verlor den Muth nicht zu neuer Ehe, diesmal mit einem Holzhändler. Der Arme gerieth kurz nach der Hochzeit in seinem Holzhof unter einen Haufen stürzender Bretter und wurde erschlagen. Seine Wittwe nahm einen sechsten Mann, den Kapitän eines Mississippidampfers, und verlor ihn auf der ersten Fahrt, stromaufwärts: er stürzte von der Kommandobrücke und ertrank. Man hätte nun glauben sollen, die Männer wären kopfscheu geworden und der gefährlichen Wittwe aus dem Wege gegangen, oder Isabel selbst hätte das Heirathen satt bekommen; weit gefehlt! Ein Großkaufmann hatte den Muth, Isabels siebenter zu werden. Gleich nach der Hochzeit schlugen ihm Spekulationen fehl, und er erhängte sich in seinem Komtoir. Isabels achter Mann war ein Hotelwirth. Als er mit seiner Neuvermählten in den Fahrstuhl steigen wollte, war dieser bereits nach oben gegangen, und Isabels Gatte stürzte in den Schacht hinab. Trotzdem fand sich ein neunter Bewerber um die Hand der todtbringenden Frau. Er war Redakteur einer deutschen Zeitung in New-Orleans. Er wurde aber seiner kaum Angetrauten ungetreu und verliebte sich in eine reizende Landsmännin, eine Soubrette am dortigen deutschen Theater. Hierüber gerieth er mit dem Direktor des Theaters, der ebenfalls um die Soubrette sich bewarb, in Konflikt. Ein Duell war die Folge, und der galante Redakteur erhielt eine Kugel in die Brust. So war und blieb die schöne Isabel das todtbringende Weib.

Aus dem Pariser Verkehrsleben. Der Befehl der Königin Alexandra, zu ihrer Krönung möchten die Damen nur im Lande, aus englischen Stoffen gefertigte Kleider tragen, ist in Paris mit selbstbewußter Gleichgiltigkeit aufgenommen worden. Die Rue de la Paix wie das Faubourg Saint-Honoré werden darob kaum weniger für ihre englischen Kundinnen arbeiten. Alle bedeutenden Damenschneider haben längst Zweiggeschäfte in London, in denen — ganz wie hier — auch englische Stoffe unter Mitwirkung englischer Hände verarbeitet werden. Folglich hält es nicht gar schwer, dem Befehl der Königin zu entsprechen. Eine englische Mode für Damen wird es nie geben, England mag zufrieden sein, daß man seine Herrenmoden nachahmt, folglich die Herrlichkeiten aller Länder in diesem Punkte ebensowenig Geschmack besitzen wie die Engländer. Seitdem London führend für die Herrenhüte geworden, zählt diese überhaupt nur noch dem Namen nach in der Mode, da sie von der allgemeinen Modeentwickelung abgelöst ist. Die einzige Stadt, welche einige Selbständigkeit in der Mode behauptet, ist Wien. Die alte Kaiserstadt verdankt dies ihrem Alter, sowie dem Umstand, daß sie nicht von dem dreißigjährigen Krieg zerstört wurde, sich deshalb vom Mittelalter her Kunst, Kunsthandwerk und Geschmack ununterbrochen erhalten und fortentwickeln konnten. Wien ist seit vielen Jahrhunderten Sitz einer reichen Dynastie und zahlreicher adliger Familien. Dazu ist durch das Morgenland, sowie die vielerlei Völkerschaften des Kaiserstaates und der Balkanhalbinsel viel Anregung gegeben worden. Wiener Damenkleider, die Erzeugnisse der Wiener Kunstgewerbe, hatte ich unterscheiden gelernt, lange bevor ich die Stadtan der blauen Donau gesehen. Berlin hat riesige Fortschritte gemacht, aber es hat, als schnell gewachsene Hauptstadt, keinen solchen Hintergrund und Vergangenheit, keine so alte Ueberlieferungen wie Wien. Die letzte Weltausstellung hat dabei wiederum vollauf bestätigt, daß Wiener Geschmack und Kunstgewerbe ganz Oesterreich-Ungarn durchaus beherrschen, dieses also wenigstens in diesem Punkte ein einheitliches Ganze bildet. Prag, Budapest, jetzt sogar schon Serajewo, sind Wiener Ableger, sie mögen es eingestehen oder nicht. Die Pariser Modeherrschaft wird so bald nicht abgeschüttelt werden. Sie ist übrigens auch international dem Ursprung nach. Der große Fremdenverkehr bringt fortwährend neue Anregungen, führt Kräfte und Mitarbeiter aus aller Herren Länder hierher. Paris besitzt deshalb die ausnehmende Befähigung, Neues sofort sich anzueignen, zu verarbeiten. Es sei diesmal nur an einiges erinnert. Die Gretchen-Tracht, welche in Berlin von den Ehrenjungfern bei dem Truppeneinzug 1871 angelegt wurde, gab Veranlassung zu dem „Küraß", welcher lange herrschte. Die Schulterwulst der Bayern ward übernommen, brachte dann den hohen Aermeleinsatz, aus dem sich schließlich die Puffärmel entwickelten. Nicht die Kleiderkünstler, sondern die Wirthe haben jetzt hier Ursache, unzufrieden zu sein. Der Fremdenverkehr ist dieses Jahr geringer als gewöhnlich, was freilich nach jeder Weltausstellung zuzutreffen pflegt. Engländer sind so wenige hier, daß die Botschaft darauf verzichtete, einen Gottesdienst zum Gedächtniß der Kaiserin Friedrich feiern zu lassen. Das zeitweilige Ausbleiben der Engländer ist meist durch die Vorbereitungen zur Krönung veranlaßt. Mehr Sorge machen den Parisern die Nordamerikaner, welche früher nach der Sommerung (season) in London hierher kamen, und nach einem Abstecher nach Italien den Herbst und selbst den Winter hier verbrachten. Seidem in London großartige, vorzüglich eingerichtete Gasthöfe entstanden, bleiben die Nordamerikaner die längste Zeit dort, besuchen Paris fast nur nebenbei. Früher war es umgekehrt. Die englischen Reisebetriebe arbeiten jetzt sehr für England. Sie richten zwei Schlafwagen 2c.-Züge, die großen Gasthöfe von Lissabon bis Pera (Konstantinopel) ein, führen letzteren ihre Fahrgäste zu und begünstigen natürlich die Londoner Gasthöfe. Immerhin merkwürdig, daß die Engländer, welche von jeher ihr Geld in allen Gasthöfen der Welt ausgaben, nunmehr Gäste aus aller Welt den eigenen Gasthöfen, besonders denen in England selbst, zuführen. Die Ausgebeuteten sind zu Ausbeutern geworden. Die Pariser Gasthöfe berechnen ihren Ausfall — gegen ein gewöhnliches Jahr — auf 15 bis 30 v. H., während die den englischen Reisebetrieben gehörigen Gasthöfe kaum geringere Einnahmen haben. Die großen Waarenhäuser und Modegeschäfte sind ziemlich zufrieden. Nicht aber die Edelschmiede, die Händler mit Schmuck und Edelsteinen, welche die Zahl ihrer Arbeiter und Angestellten einschränken mußten. Eine gute Weltausstellung bringt ja immer allerlei Katzenjammer. Am meisten zu bedauern sind die Droschkenkutscher, deren Einnahmen niemals geringer waren als jetzt; sie sind deshalb auch ausnehmend höflich und zuvorkommend geworden und gehen gern auf kurze Fahrten (10 bis 15 Minuten) zu 1 Fr. ein. Voriges Jahr blieben viele Pariser zu Hause, um so zahlreicher sind sie diesen Sommer auf dem Lande und in den Bädern, so daß Paris diesmal verödeter ist als jemals.

Lustige Ecke.

Leute vom Fach. „'n Morgen, Graf! Aeh, — gestern Abend kapitales Weib angekeilt, — reizender Käfer, — großartig amüsirt." — „Aeh fangen Kamerad schon wieder zu fachsimpeln an?"

Guter Rath. „Sie entschuldigen, wie komme ich denn hier am schnellsten nach dem nächsten Polizeibureau?" — „Na, da brauchen Sie da drüben blos die nächsten Ladenfenster einzuschmeißen, dann sind Sie bald da."

Ausgleichende Gerechtigkeit. „Für die Feinschmecker hat wohl schon manches Rebhuhn sein Leben lassen müssen?" — „Für Rebhuhn lasse ich auch mein Leben."

Erklärung. Die vierjährige Ella: „Was ist eigentlich ein Abgrund?" — Die sechsjährige Bertha: „Das ist ein aufgehörtes Gebirge."

Ein gefälliger Mann. Patient: „Zunächst noch die Frage: Behandeln Sie nach der Homöo- oder Allopathie?" — Arzt: „Ganz nach Wunsch. Ich lasse Jeden nach seiner Façon selig werden."

Schön und doch klar. Der Reisende für Marcus Löbenstein schreibt seinem Prinzipal, daß ein gewisser Kunde dem Abschluß eines neuen Geschäftes große Schwierigkeiten entgegensetze, und erbittet telegraphische Anweisung, ob er sich noch weiter bemühen solle. Herrn Löbensteins Depesche lautet: Is es, is es, is es nich, is es nich, besser is es, es is.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 1. September.

In den evang. Kirchen Kollekte zum Besten des Waisenhauses in Neuteich.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Siehe, das ist Gottes Lamm" von Gottfried Aug. Homilius.) 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Ausflug mit Familien nach Hemsbude. [illegible] Langgarter Thor. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung [illegible] Herr Pastor Scheffen. Sonnabends Abends 8 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr geöffnet. Am Sonntag sind dieselben des Ausflugs wegen geschlossen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in dem großen Saale Herr Prediger Fuhst. St. Barbara-Kirchenverein: Abends 6½ Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Jünglingsverein: Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Lehrer [illegible].

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. Freitag Nachm. 5 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Söhne im reformirten Stift Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer [illegible]. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Vikar Dobberstein. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Dobberstein.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger [illegible]. Montag Abends 8 Uhr [illegible] Herr Pastor Ostermeyer. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Der Vespergottesdienst fällt aus.

Heil. Geistkirche. (Evang.-luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre derselbe. 4 Uhr Unterredung mit der konfirmirten Jugend derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Vikar Rauch. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Ueber [illegible].

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Heiligungsversammlung. Abends 8 Uhr [illegible]. Montag 8 Uhr Abends Bundesversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 4 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Jünglings- und Männervereins. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Donnerstag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde. — Heubude, Gemeindeschule: Nachm. 4 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. [illegible], Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, [illegible]. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Predigt von Herrn Prediger [illegible] aus Pommern. Montag Abends 8 Uhr [illegible] Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church, 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. The Seamen's Institute 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8 p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. [illegible] 11 Uhr Kindergottesdienst. [illegible] Konfirmandenprüfung durch Herrn Konsistorialrath Reinhard. — Evang. Arbeiterverein Breitgasse Nr. 82: Montag den 2. September Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung und Familienabend.

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Herr Pfarrer [illegible]. Nach dem Gottesdienst Feier des heil. Abendmahls. Beichte 9 Uhr im Konfirmandensaal. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Männer- und Jünglingsverein: Versammlung [illegible] im Konfirmandensaal. [illegible]

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11½ Uhr Militärgottesdienst Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 5 Uhr Jugendbund. 6 Uhr kirchl. Familienabend im Vereinssaal. Montag 7½ Uhr Gesangstunde. [illegible] Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 10 Uhr Kinderlehre Herr Prediger [illegible]. [illegible] Gottesdienst derselbe. [illegible] Jungfrauenverein in der Wohnung des Predigers [illegible]

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent [illegible]. Dienstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 7½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Jungfrauen-Verein.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Gastpredigt und Nachm. Festrede von Herrn Prediger Horn aus Elbing.

Elbing. Evangelische Gemeinde St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer [illegible]. Beichte 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 11 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer [illegible]. Dienstag Nachm. 2 Uhr Anstalts-Kommunion Herr Pfarrer [illegible].

Neust. Evang. Pfarrkirche zu heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Morgens 8 Uhr kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Dienstag Abends 8½ Uhr im Pfarrhause: Versammlung der konfirmirten weiblichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause: Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Prüfung der Konfirmanden (Oktober-Abth.) durch den Herrn Superintendenten.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Adischkewitz. Wenn Sie ohne Kündigung die Arbeit aufgegeben hätten, könnte der Meister gegen Sie ebenso wenig ausrichten, wie jetzt Sie gegen ihn. Den Lohn für seine Arbeiten können Sie nur mit Beschlag belegen, wenn er ihn stehen läßt. Hat der Mann denn keine Uhr, kein überzähliges Bett, überzählige Garderobe? — 60.

A. Z., hier. Da giebt es kein anderes Mittel, als die Genossenschaft durch einen Rechtsanwalt beim Landgerichte zu verklagen. — 62.

13. Ein Klageweg ist nicht zulässig. Es bleibt Ihnen nur der Weg offen, beim Regierungspräsidenten die Aufhebung oder die Aenderung des Statuts, betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Kreise, zu beantragen. — 63.

E. K., hier. Wenn der Vorarbeiter Ihnen fälschlich erklärt hat, er nehme Sie für die Kaiserliche Werft an, so würden Sie zwar nicht diese, sondern den Vorarbeiter persönlich wegen des ausfallenden Lohnes in Anspruch nehmen können. Ist diese Vorspiegelung nicht erfolgt, so haben Sie aus der Konkursmasse auf Befriedigung an erster Stelle Anspruch. — 64.

E. in O. Die betreffenden Verhältnisse sind nicht derartig genau durch die Gesetze geregelt, daß Sie daraufhin klagen könnten, sondern die Entscheidung erfolgt nach Zweckmäßigkeitsgründen in Folge Ihres Antrages. Beantragen Sie zunächst bei der Gemeindevertretung die Anlage eines Rinnsteins zur Aufnahme der Tagewässer. Wenn sie ungeeignete Maßregeln trifft, beschweren Sie sich beim Landrath, nöthigenfalls bei der Königlichen Regierung. 65.

E. 100. Der Vater ist kraft Gesetzes von selbst Vertreter der minderjährigen Kinder. Das braucht nicht ausdrücklich bemerkt zu werden. Der alte Besitzer muß nach wenigen Tagen räumen und, wenn er wohnen bleibt, vom Verkaufstermin ab Miethe zahlen. Die Eröffnung eines Geschäfts auf den Namen minderjähriger Kinder ist zwar zulässig, kann aber von den Gläubigern als Schiebung angefochten werden. 66.

E. K. Wenn der Baugeldgeber vor Zeugen versprochen hat zu warten, so ist er allerdings regreßpflichtig. Warum haben Sie das nicht schon bei der Klage des Hypothekgläubigers durch Beiladung des Baugeldgebers zum Ausdruck gebracht! 67.

H. P. Das Vorgehen des Vorstandes entspricht den Gesetzen und wahrscheinlich auch einer ausdrücklichen Statutenbestimmung. 68.

G. W. in Sch. Der Justizrath muß Ihnen die betreffende Auskunft geben. Ersuchen Sie ihn auch zugleich um Abschrift des Testaments auf Ihre Kosten. 69.

A. B. Pachtverträge bedürfen nicht der gerichtlichen Beglaubigung, der Verpächter hat Anspruch auf Ersatz des verursachten Schadens, also, wenn er die Sache nicht verpachtet, auf die volle ihm entgangene Pacht. 70.

A. F. Die Frage ist eine wesentlich technische. Ist die Seide so dünn, daß auch bei ordnungsmäßiger chemischer Reinigung Löcher hineinkommen können, dann ist die betreffende Firma nicht haftpflichtig. War es gute Seide, so muß sie unseres Erachtens Ihnen das Kleid ersetzen und hat keinen Anspruch auf Waschgeld. Die anfängliche Ausrede, das Kleid habe die Löcher schon gehabt, ist nicht fein. 71.

M. B. Die Forderung ist verjährt. Wenn Ihre Mutter das Geld noch nicht erhalten hätte, hätte sich unter ihrem Nachlasse doch der Hypothekenbrief oder in ihrem Einnahmebuche eine Notiz über eingegangene Zinsen finden müssen. Wir rathen, die löschungsfähige Quittung zu unterschreiben. 73

Th. Sch. in F. Ihre Kinder, nicht auch Sie, sind Erben Ihres Schwiegervaters. Wenn die Kinder noch minderjährig, nehmen Sie den Nachlaß in Besitz und reichen Ihrem Amtsgerichte ein Nachlaßverzeichniß ein. 74.

Konkursverfahren. Die Kinder haften für die Schulden des Vaters ganz und gar nicht. Von dem Konkursverfahren haben sie keinen Nachtheil. Sie müßten zunächst die Miethsforderung ausklagen, sodann ausstehende Forderungen des Handwerkers ermitteln und diese pfänden lassen. 76.

N. L. Der Geflüchtete wird bestraft, einerlei, wie früh oder wie spät er zurückkommt. Erst fünf Jahre nach seiner Rückkehr in das Gebiet des deutschen Reiches ist die Strafverfolgung verjährt. 61.

C. G. Natal. 1. Man darf in ein Packet beliebig viel Briefe für den Empfänger des Packets einlegen. Für andere Personen darf man nur offene Briefe mitschicken und zwar beliebig viel. 2. Die Ehen eines oder zweier deutscher Staatsangehöriger in England oder in englischen Kolonien sind gültig, wenn sie vor dem diplomatischen Vertreter, z. B. Konsul des deutschen Reichs geschlossen sind. Sie erfordern hier die Vorlegung der gleichen Urkunden wie in Deutschland, desgleichen ein Aufgebot. So bestimmt § 8 des deutschen Gesetzes vom 4. Mai 1870: Die Ehe kann auch gültig geschlossen werden, wenn sie unter Beobachtung der englischen Gesetze erfolgt. Eine Bescheinigung des deutschen Konsuls ist zur Gültigkeit der Ehe nicht erforderlich, sondern sie dient lediglich zum Ausweise, daß der betreffende englische Pfarrer auch wirklich ein Pfarrer war. Ohne solche Bescheinigung erkennen unsere Behörden allerdings die Ehe nicht an. — 72.

C. K. in N. Das Recht auf die Wittwenpension lebt nach dem Tode des zweiten Mannes nicht wieder auf. — 75.

Zwei Wettende 100. Die zweijährige Dienstzeit trat am 1. Oktober 1893 in Kraft. Die Mannschaften wurden auch an diesem Zeitpunkt zum ersten Male zu dieser Dienstzeit eingezogen.

A. K. M. Weitere Zusendungen sind uns sehr erwünscht. Mit bestem Dank am Dienstag verwendet.

L. F. 100. Eintretendenfalls und wenn die Wohnung es gestattet, ist auch ein Unteroffizier 2c., der selbstständiger Miether einer Wohnung ist, verpflichtet, Mannschaften einzuquartieren.

A. R. Beim Schachspiel wird das Schachbrett so gestellt, daß jeder Spieler zur rechten Hand ein weißes Eckfeld hat.

B. Sch. Poggenpfuhl. 1. Diese Schnecken entstehen, wie alle anderen, durch Eier und setzen sich dann an den Steinen fest. 2. Ohne ein Ei, einen Keim oder sonst eine Urform, kann die Natur nicht auf einmal lebende Wesen erzeugen. Alle organischen Dinge müssen sich entwickeln und sind nicht auf einmal da. Auch die Maden in den Schoten können nur in unentwickeltem Zustande dort hineingelangt sein.

Schw. Gr. Gasse. Wir glauben nicht, daß Ihre Wirthin das Recht hat, Ihnen zu verbieten, Ihre Einquartierung (1 Mann) in Ihre große, helle und wohnliche Bodenkammer zu legen, wenn diese eben einigermaßen hygienischen und wohnlichen Anforderungen entspricht. Keinesfalls haben Sie unbedingt dem Verbot Ihrer Wirthin Folge zu leisten.

F. B. Sie müssen sich einen Wandergewerbeschein von Ihrer zuständigen Behörde ausstellen lassen.

Franz B., Neufahrwasser. Wenn Du in die Kaiserliche Marine als Schiffsjunge eintreten willst, darfst Du das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Du mußt vollkommen gesund, im Verhältniß zu Deinem Alter kräftig gebaut (starke Knochen, kräftige Muskulatur), frei von körperlichen Gebrechen und Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, normales Farbenunterscheidungsvermögen, gutes Gehör auf beiden Ohren und eine fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache besitzen. Du mußt des ferneren eine Größe von mindestens 1,47 m und einen Brustumfang von mindestens von 0,73 m, nach dem Ausathmen gemessen, besitzen. Du mußt, was Deine Kenntnisse anlangt, leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Du hast Dich persönlich beim Kommandeur des Landwehrbezirks, Herrn Oberstleutnant z. D. Haacke-Danzig, Schleusengasse 12 II, zu melden. Wenn aber infolge Deiner Einstellung als Schiffsjunge Deine Mutter unterstützungsbedürftig werden sollte, erscheint uns Deine Annahme als Schiffsjunge zweifelhaft.

M. S. 1. Da der Wirth Ihnen eigentlich einen andern Schauer vertragsmäßig vermiethet und Ihnen den Schauer, der jetzt schadhaft ist, nur auf Ihr Ersuchen gegeben hat, ist er auch nicht verpflichtet, etwaige Schäden an diesem zu beseitigen, Sie müssen sich daher das doch schon allein ausbessern lassen. 2. Erledigt sich schon durch 1. Der Wirth kann Sachen überhaupt nur zurückbehalten, wenn ihm Miethe geschuldet wird, sonst nicht.

H. H. 52. 1. Der Bewerber um Anstellung als Beamter der Reichsbank darf das 26. Lebensjahr nicht überschritten haben. 2. Ihre Bewerbung hätten Sie bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle anzubringen. 3. Der Militärdienst muß, falls der Bewerber nicht militärfrei ist, vorher erledigt sein. 4. Zuerst wird man auf Probe mit 14tägiger Kündigung angestellt, während welcher man Taggelder von 4 Mk. bezieht. Die endgiltige feste Anstellung hängt von dem Ausfall des Probedienstes und der nach demselben abzulegenden Prüfung ab. 5. Das Mindesteinkommen beträgt 1800 Mk., neben 360 bis 540 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Gertrud. 1. Das diamantene Hochzeitspaar schmückt sich wieder mit dem grünen Myrthenkranz. 2. Wenn Sie für Ihre Großeltern noch eine Medaille erwirken wollen, haben Sie sich, am Besten durch Vermittlung Ihres Pfarrers, an die Königliche Regierung zu wenden.

F. S. in D. 1. Zur Aufnahme bezw. zum Beitritt in den „Zivilanwärter-Beamten-Verein" sind berechtigt sämmtliche nicht auf Grund eines Zivilversorgungsscheins zur Anstellung gelangten Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten und Hilfsbeamten, die im § 359 des Reichs-Strafgesetzbuches einbegriffenen, im Dienst des Reiches oder in unmittelbarem oder mittelbarem Dienst eines Bundesstaates auf Lebenszeit, auf Zeit oder nur vorläufig angestellten Personen ohne Unterschied, ob sie einen Diensteid geleistet haben oder nicht. 2. Das Material und etwaige Anweisungen für die Begründung eines derartigen Vereins würde Ihnen die Schriftstelle des Zivilanwärter-Beamten-Vereins, Ortsgruppe Plehnendorf in Gr. Plehnendorf bei Danzig, auf Wunsch gewiß gern zur Verfügung stellen.

W. X. 10. So unangenehm beide Mißstände für Sie sein müssen, so bilden sie doch keinen hinreichenden Grund zu einer Kündigung der Wohnung ohne Einhaltung Ihrer vereinbarten Kündigungsfrist. Doch empfehlen wir Ihnen, da eine gütliche Auseinandersetzung mit Ihrem Wirth zu nichts geführt, sich an den Schiedsmann Ihres Bezirks, Herrn Kaufmann Alexander Reinhold, Poggenpfuhl 37, zu wenden. Vielleicht hat das einen Erfolg. Sollte das nicht der Fall sein, so müssen Sie schon bis zum Endpunkt Ihrer abgemachten Miethszeit wohnen bleiben.

B. 82. 1. Wenn Sie nichts abgemacht haben, sind Sie nicht verpflichtet, vorher zu kündigen, doch müssen Sie auf jeden Fall Ihrem Meister mittheilen, daß Sie fortzugehen beabsichtigen. 2. Dann haben Sie achttägige Kündigung.

B. B. 88. Die Reichsbank befindet sich in Berlin W., Jägerstraße 34/36 und ist errichtet worden zur Regelung des Geldumlaufs, Erleichterung von Zahlungen und Nutzbarmachung von Kapitalien. Die Reichsbank ist auf Grund des Bankgesetzes vom 14. März 1875 errichtet und am 1. Januar 1876 in ganz Deutschland in Wirksamkeit getreten. Sie hat, im Gegensatz zu Ihrer Auffassung, ein eigenes, im Bankgesetz und in ihrem Statut niedergelegtes Sonderrecht, unterliegt aber, wie Sie richtig bemerken, zugleich als öffentliche Bank, den von Kaufleuten handelnden Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs. Ihr Grundkapital beträgt 120 Millionen Mk., ihr Reservefonds 30 Millionen Mk. Die Reichsbankantheile sind unkündbar und untheilbar und nur durch Indossament übertragbar. Jeder Antheil Aktien giebt dem Besitzer in der Generalversammlung eine Stimme, doch darf niemand mehr als 100 Stimmen in sich vereinen. In Danzig besteht eine Reichsbankhauptstelle.

Glauben 500. 1. Mitglied einer freien religiösen Gemeinde können Sie werden, auch ohne aus der Landeskirche ausgetreten zu sein. 2. Wenn Sie aus der Landeskirche austreten wollen, so haben Sie dies schriftlich dem zuständigen Amtsgericht mitzutheilen.

M. D., Oliva. Gedicht leider nicht verwendbar.

D. P. Karl. 1. Die Bewerbungsgesuche für die Postassistentenlaufbahn sind bei der zuständigen Oberpostdirektion anzubringen, die für den Eisenbahnsubalterndienst bei der betreffenden Eisenbahn-Direktion. 2. Bei der Eisenbahn sind einzureichen: Militärpapiere, Geburtszeugniß, ein Lebenslauf, Einwilligungsschein des Vaters oder dessen Stellvertreters, ein ärztliches Gesundheitsattest und ein Zeugniß über die inzwischen stattgehabte Beschäftigung und Aufführung. In dem Gesuch ist anzugeben, ob man zum Bureau- oder Abfertigungsdienst zugelassen werden will. Bei der Post ist außer den obigen Bescheinigungen noch beizubringen: ein Nachweis, daß die Eltern bereit und im Stande sind, den Anwärter während mindestens zwei Jahren vollständig zu unterhalten. 3. Die Erreichung einer der genannten Stellungen wäre Ihnen wohl möglich, wenn Sie das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben. 4 und 5 später.

R. S. 1. Die alten Kloakengruben dürfen unter keinen Umständen weiter benutzt werden. 2. Die Einziehung der Kirchensteuer geschieht zu Recht.

W. Schm. Paradiesgasse. Zu der am letzten Sonnabend unter dieser Chiffre gegebenen Auskunft über die Postassistentenlaufbahn wird uns von fachmännischer Seite noch ergänzend und richtigstellend geschrieben: Bedingung zum Eintritt ist die Reife für Untersekunda eines Gymnasiums, Ober- oder Realschule, sowie ferner Besitz des Zeugnisses für den Einjährigenmilitärdienst und Verpflichtung der Eltern bezw. Vormund zur Unterhaltung auf 4 Jahre. Nach Ablauf von 4 Jahren erfolgt die Prüfung des Postgehilfen zum Assistenten. 6 Jahre nach dem Bestehen derselben ist der Postassistent zur Ablegung der Sekretärprüfung zugelassen, die Frist erlischt nach 3 Jahren bezw. 9 Jahren nach bestandenem Assistentenexamen. Nach Bestehen der Sekretärprüfung erfolgt Anstellung als Postsekretär, Ober-Postsekretär, Ober-Postdirektionssekretär bezw. Postkassirer, Höchstgehalt 4200 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Wie apathisch und interesselos die Börse nachgerade geworden ist, kennzeichnet zur Genüge der Umstand, daß selbst das Sensationsereigniß der Woche, die überraschende Eröffnung der Verwaltung der Breslauer Diskontobank, daß sie sich stark genug fühle, die Liquidation ihrer Berliner Niederlassung ohne die in Aussicht genommene Mitwirkung eines Finanzsyndikats allein zur Durchführung zu bringen, keinen tieferen und nachhaltigen Eindruck auf die Gestaltung des Verkehrs auszuüben vermochte. Und doch hätte der Aufschluß, den die über Erwarten günstigen Ziffern der veröffentlichten Semestralbilanz über die Lage der Breslauer Diskontobank gaben, füglich um so eher ein kräftiges Anregungsmotiv abgeben müssen, als gerade über das beregte Institut so unvortheilhafte Gerüchte in Umlauf gesetzt waren, die durch das vorliegende Ergebniß so vollkommen Lügen gestraft wurden, daß dadurch auch die allgemeine Anschauung über unser Bankwesen in günstigem Sinne hätte beeinflußt werden müssen. Die Börse begnügte sich indessen damit, ihrer Befriedigung durch eine Kurserhöhung der Aktien der Breslauer Diskonto-Bank Ausdruck zu geben und ging im Uebrigen über die bedeutungsvolle Angelegenheit schnell wieder zur Tagesordnung über. Ebensowenig vermochte auch die Beobachtung, daß der Ultimo bis auf einen belanglosen Fall überaus glatt verlief und daß sich die Prolongation der Engagements, deren geringen Umfang der Rückgang des Schiebungssatzes von 2¾ bis auf 2½ Proz. herunter drastisch illustrirte, in denkbar schlankester Weise vollzog, eine nennenswerthe Erweiterung der eng umschriebenen Grenzen des Geschäftsfeldes herbeizuführen. Einer solchen Erweiterung steht eben noch immer der schroffe Gegensatz zwischen den derzeitigen Bestrebungen der spekulativen Börsenkräfte und der Ungunst der realen Verhältnisse als hauptsächlichstes Hinderniß entgegen. Die gegenwärtig bekannt werdenden Abschlüsse lassen fast durchweg die Schärfe des Konjunkturwechsels, der sich in fast allen Industriezweigen vollzogen, erkennen, und wenn die Börse auch geneigt ist, diese unliebsamen Meldungen nur als Belege einer bekannten und durch die empfindliche Abrüstung der Preise bereits ausreichend gewürdigten Thatsache zu bewerthen, so sorgten doch auch in dieser Woche allerlei verstimmende Dinge wie vor allem der Reorganisationsplan der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik und die Dividendenenttäuschungen, wie sie der Abschluß des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein bereitete und wie sie seitens des Annener Gußstahlwerkes der Phönix-Aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb und der Oberschlesischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft zu erwarten sind, ausreichend dafür, den Pessimismus rege zu erhalten. Dessen ungeachtet bleibt es der Baisse-Partei schon seit geraumer Zeit versagt, belangreichere Erfolge zu erringen, obwohl die Hochfinanz die Dinge ihren Lauf gehen läßt und sich jeder Interventionsthätigkeit enthält und obwohl auch die Unterstützung des Privatpublikums bisher noch immer so gut wie ganz fehlt. Dieses Versagen der Baissebestrebungen ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Waare mittlerweile auf allen Gebieten in so potente Hände übergegangen ist, daß eben schlechterdings kein besonderes Angebot mehr zu gewärtigen ist, und dieses günstige börsentechnische Moment kommt um so eher zur Geltung als allem Ungemach der Zeit zum Trotz hier und da auch Momente in die Erscheinung treten, die geeignet sind, neue Hoffnungen zu erwecken. In dieser Beziehung erweisen sich insbesondere die Meldungen über die Zunahme des Eisenexportgeschäfts nach Rußland und die Steigerung der Metallpreise, namentlich des Kupfers und Zinks, als wirkungskräftig; vor allem aber waren es die überaus gute Lage des Kohlenmarktes, die, als starke Stütze der Tendenz, den Hauptspekulationsmärkten gegen den Schluß der Woche ihre feste Haltung wiedergab. Hatten schon die besseren Berichte, die vom Oberschlesischen Kohlenmarkt vorlagen, dazu beigetragen, den schlechten Eindruck, den die wenig befriedigenden Monatsausweise der Harpener und Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft hervorgebracht, zu verwischen, so sorgte der Beschluß des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, die Preise für nach dem ersten September zu liefernde Mehrmengen zu erhöhen, weiterhin dafür, die Aufwärtsbewegung der Kurse der tonangebenden Montanpapiere wieder in Fluß zu bringen, die fernerhin durch den flüssigen Geldstand und die Meldung von der bevorstehenden Ausgabe der ungarischen Investitions-Anleihe von 500 Millionen fördernde Anregung erhielt. Indessen reichten die erzielten Kursavancen zumeist nicht aus, um die im Anfang der Woche erlittenen Abschwächungen wieder auszugleichen. Vorwiegend schwach verkehrte der Bankenmarkt, und auch auf dem Kassaindustriemarkt blieb die reservirte Haltung vorherrschend. Dagegen hatten am Rentenmarkt die inländischen Anleihen bei regem Geschäft ausnahmslos Steigerungen zu verzeichnen; von fremden Renten waren besonders Italiener, Spanier und Chinesen begehrt und gut gehalten.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Bei der anhaltend, überaus starken Versorgung Europas durch amerikanischen Weizen ist die Hoffnung auf eine baldige Aenderung der Geschäftslage naturgemäß schwach, und es ist begreiflich genug, daß im Allgemeinen die Lage des Getreidehandels seit acht Tagen keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Am allerwenigsten wird man von einer Besserung der Situation reden dürfen. In Deutschland vornehmlich ist die Marktlage noch unvortheilhafter als im Auslande geworden. Das inländische Angebot der Landwirthschaft, wie es sich für Hafer und Gerste fast überall, für Roggen weniger am Berliner Markt als in den Provinzen zeigt, drückt bei der mangelnden Unternehmungslust auf die Preise. Und wie auf den anderen Gebieten so war auch für Weizen ein deutlich ausgesprochenes Uebergewicht des Angebots vorhanden, das die Preise weiter nach unten zwang. Greifbaren Lieferungsweizen wird man zur Zeit nicht höher als auf 164 Mk. einschätzen dürfen, Septbr. bedang schließlich 163½ Mk., Dezember 169 Mk., was 2 bis 2¼ Mk. hinter vorwöchigem Preisstand zurückbleibt. Roggen blieb weiter vernachlässigt und erlitt weniger durch das verstärkte Angebot wie durch den fühlbaren Mangel an Kauflust weitere Werthverschlechterungen, die kaum gestatten, den Preis für greifbare Waare auf 139 Mk. einzuschätzen und die den September um 2¾ Mk., den Dezember um 1¼ Mk. zurückdrängten. Die stärkeren Anerbietungen neuen heimischen Gewächses haben trotz der unverkennbaren Vergrößerung des Verbrauchs auch die Preise für Hafer in weichende Richtung gedrängt. Der Septemberpreis ist von 135¼ auf 134¾ Mk. zurückgegangen, doch macht sich hier für die zukünftige Entwickelung des Geschäftes befreundlichere Meinung geltend. Rüböl war still und bei mannigfachen Schwankungen in den Preisen nicht erheblich verändert. Spiritus blieb weiter ohne Handel.

Forst i. L., 30. Aug. Bei großer Käuferzahl wurden von ausgestellten 5276 Zentnern deutsche Schweißwollen und Rückenwäschen 3094 Zentner verkauft. Hauptkäufer waren lausitzer und sächsische Fabrikanten. Preise bewegten sich auf Basis der Juniauktion.

Bremen, 30. Aug. **Baumwolle:** Fest. Uppland middl. loco 47 Pfg.

Hamburg, 30. Aug. **Kaffee** good average Santos per September 27¾, per December 28⅛, per März 29¼, per Mai 29¾. Ruhig, aber behauptet.

Hamburg, 30. Aug. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 8,05, per September 8,12½, per Oktober 8,30, per December 8,37½, per März 8,55, per Mai 8,67½. Kaum behauptet.

Hamburg, 30. Aug. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,90.

Paris, 29. Aug. **Getreide-Markt. Weizen** ruhig, per August 21,10, per September 20,30, per September-December 21,70, per November-Februar 22,25. **Roggen** ruhig, per August 15,75, per November-Februar 15,75. **Mehl** ruhig, per August 27,30, per September 27,30, per September-December 27,60, per November-Februar 28,30. **Rüböl** ruhiger, per August 64, per September 64¼, per September-December 64¼, per Januar-April 64¼. **Spiritus** behauptet, per August 28, per September 28¼, per September-December 28¾, per Januar-April 29¼. — Wetter: Schön.

Paris, 30. Aug. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25¼, per September 25¼, per Oktober-Januar 25⅜, per Januar-April 26.

Antwerpen, 30. Aug. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18¼ Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. **Schmalz** per August 109,50.

Budapest, 30. August. Der „Pester Lloyd" erklärt nach Mittheilung von zuständiger Stelle, daß die Meldung von der beabsichtigten Aufnahme von 500 Millionen Investitionsanleihe unbegründet sei. Die betreffenden Investitionspläne befänden sich noch in so unfertigem Zustande, daß von der Aufnahme einer Anleihe und deren Durchführung heute noch keine Rede sein könne.

Pest, 30. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, do. per Oktober 8,00 Gd., 8,01 Br., per April 8,40 Gd., 8,41 Br. **Roggen** per Oktober 6,72 Gd., 6,73 Br. **Hafer** per Oktober 6,37 Gd., 6,38 Br. **Mais** per August — Gd., — Br., per September 5,15 Gd., 5,16 Br., per Mai 5,12 Gd., 5,13 Br. **Kohlraps** per August —,— Gd., —,— Br. Wetter: Kühl.

Havre, 30. Aug. **Kaffee** in New-York schloß mit 5—10 Points Baisse. Rio 24 000 Sack, Santos 55 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 30. Aug. **Kaffee** good average Santos per August 33¾, per Septbr. 34, per Decbr. 34¾. Unregelmäßig.

Liverpool, 30. August. Baumwolle. Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Sehr stetig. August-September $4^{55}/_{64}$—$4^{56}/_{64}$ Verkäuferpreis, September $4^{55}/_{64}$ bis $4^{56}/_{64}$ do., Oktober $4^{39}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{33}/_{64}$—$4^{34}/_{64}$ do., November-Dezember $4^{30}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{29}/_{64}$ bis $4^{30}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{29}/_{64}$ do., Februar-März $4^{28}/_{64}$ bis $4^{29}/_{64}$ Käuferpreis März-April $4^{28}/_{64}$—$4^{29}/_{64}$ do., April-Mai — d.

New-York, 29. August. **Weizen** eröffnete stetig auf bedeutende Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, Käufe für Rechnung des Auslands und Deckungen der Baissiers. Im weiteren Verlaufe trat auf Abgaben der Haussiers und große Ankünfte im Nordwesten ein Rückgang ein. Schluß willig. — **Mais** anfangs stetig auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, unbedeutendes Angebot und Deckungen der Platzspekulanten; später fallend auf flottes Angebot und Mattigkeit des Weizens. Schluß willig.

Chicago, 29. August. **Weizen** konnte sich Anfangs auf Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen behaupten, mußte aber im weiteren Verlaufe auf bedeutende Verkäufe nachgeben und schloß willig. — **Mais** verlief im Einklang mit Weizen sowie auf flottes Angebot in schwächerer Haltung. Schluß schwach.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 25. August bis 31. August. Kartoffeln, 100 Kilo, höchster Preis 5.40 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.20 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., — Mk., Hammel-

brust und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schweineschinken 1.40 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 2.00 Mk., 1.80 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.40 Mk., 2.20 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.80 Mk., 0.75 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 5.50 Mk., 5.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn 1.00 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 3.50 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., — Mk., Zander 2.00 Mk., — Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schleie 2.00 Mk., 1.20 Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 20.00 Mk., 1.50 Mk. Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück — Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Kopf 15 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

30. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	166—169	135—137	130—150	134—136
Stolp	—	134	—	136
Danzig	170—174	137—138	135—140	127—134
Thorn	172	149	125—128	125—132
Königsberg i. Pr.	161—172	130—134	—	—
Allenstein	160—170	132—140	121—123	123—132
Breslau	165—182	143—149	130—148	133—148
Posen	168—182	137—145	122—136	126—145
Bromberg	171—181	144	—	—
Lissa	168—174	135—141	125—131	132—135

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	165	139	—	148
Stettin Stadt	169	137	150	136
Königsberg i. Pr.	170½	134	—	127
Breslau	182	149	148	148
Posen	182	145	136	145

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				30./8.	29./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76¾ Cts.	163,75	163,00
Chicago	Berlin	Weizen	August	68⅝ Cts.	161,25	161,00
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh. 6¾ d.	167,50	167,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	167,50	166,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	169,25	169,25
Paris		Weizen	August	21,15 Fr.	171,25	171,75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	61 Cts.	146,25	146,25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	66 Kop.	139,50	138,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	142,75	142,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	128 hl. fl.	141,50	141,75
New-York	Berlin	Mais	September	59⅝ Cts.	125,00	125,00

Lokales.

* **Verbesserungen im Güterverkehr.** Um die in der Durchführung begriffene Verbesserung der Güterbeförderung weiter zu vervollkommnen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahn-Direktionen verschiedene neue Direktiven zugehen lassen. Danach wird der mit dem neuen System der Stückgüterverladung verbundene Zweck der Transportbeschleunigung am meisten durch die Bildung von Ortswagen gefördert. Erst soweit Ortswagen nicht erreichbar sind, ist die Zusammenladung der Güter auf eine möglichst entfernte Umladestation vorzunehmen. Da die letztere Art der Verladung den erstrebten Zweck unvollkommener erreicht, müssen alle Mittel angewendet werden, um so viel als möglich Ortswagen zu schaffen. Als solche Mittel kommen die Verlängerung der Ladeabschnitte und die Zusammenfassung des Verkehrs von mehreren Bahnhöfen desselben Orts oder von Bahnhöfen verschiedener Orte und von mehreren hierfür geeigneten Strecken in Betracht. Die Durchführung der neuen Beförderungs- und Verladegrundsätze hat die Beseitigung von mehr als 3000 Kurswagen ermöglicht. Die weitere Verringerung der Anzahl dieser Wagen nach Bedürfniß ist anzustreben, da noch immer eine grundsätzliche Verladung in Kurswagen beobachtet wird, weil solche vorhanden sind. Durch die gemachten Wahrnehmungen hat sich aber andererseits eine besondere Art von Kurswagen (Sammelwagen) in größerem Umfange, als solche zur Zeit bestehen, als nothwendig herausgestellt. Die für eine Anzahl von Umladestellen vorgeschriebene getrennte Verladung von Orts- und Uebergangsgut führt zu dem Nachtheile, daß die Bildung geschlossener Wagen auf weite Entfernungen nicht vollkommen erreicht wird und demnächst auf den Umladestationen selbst die Verringerung von Orts- und Umladegut nicht ausgeführt werden kann. Die Beseitigung dieser Beschränkung ist in erster Linie auch für größere Plätze anzustreben, Verzögerungen in Beförderung sind theilweise dadurch hervorgerufen, daß die Kartirung nicht am Tage der Aufgabe des Guts erfolgt ist. Durch die Kartirung darf der Abgang des Gutes nicht aufgehalten werden. Eine geringe Verschiebung des Dienstes wird genügen, den Uebelstand, der sich namentlich in den Tagen vor einem Sonn- oder Festtage bemerkbar macht, zu beseitigen. — Die fortschreitende Aenderung der Beförderungsverhältnisse bringt neue Bedürfnisse für die Ausgestaltung des Fahrplanes mit sich. Diese Ausgestaltung, insbesondere auch die Schaffung von Anschlüssen für den durchgehenden Verkehr und die Anpassung der Züge von Seitenlinien an den Fahrplan der Hauptbahn wird der fortgesetzten gemeinsamen Fürsorge des Güterfahrplan- und des Beförderungsdezernenten bedürfen. Als ein besonderer Uebelstand fällt die Behandlung der Durchgangs- (namentlich auch der Stückgut-) Wagen seitens der Uebergangsstationen auf. Für diese ist planmäßig festzulegen, mit welchen Zügen die Wagen Weitergang zu finden haben. Insoweit ferner bei den Eisenbahndirektionen über die Aufgaben der einzelnen Züge genauere Bestimmungen noch nicht getroffen sind, hat dies alsbald zu geschehen.

* **Eine umfangreiche Aenderung der Telegraphen-Ordnung** vom 9. Mai 1897 hat soeben Staatssekretär Kraetke erlassen. Das Wichtigste ist daraus das Folgende: Telegramme können nach allen Orten aufgegeben werden. Ist am Bestimmungsort eine Telegraphenanstalt nicht vorhanden, so erfolgt die Beförderung von der äußersten oder der vom Aufgeber bezeichneten Telegraphenanstalt entweder durch die Post oder durch Eilboten oder durch Post und Eilboten. Der Aufgeber kann verlangen, daß das Telegramm bis zu einer von ihm bezeichneten Telegraphenanstalt telegraphisch und von dort bis zum Bestimmungsort durch die Post befördert werde. Auf Verlangen des Absenders oder des Empfängers werden Telegramme auch von einem Orte mit Telegraphenanstalt nach einem anderen Orte mit Telegraphenanstalt durch Eilboten befördert, wenn die Anstalt am Bestimmungsort den Dienst geschlossen hat und die Entfernung zwischen den beiden Anstalten nicht über 15 Kilometer beträgt. Der Absender hat, wenn er diese Bestellung wünscht, den Botenlohn oder einen entsprechenden Betrag zu hinterlegen. Solche Telegramme erhalten die Bezeichnung (XP 120) d. h. 1 Mk. 20 Pf. Botenlohn sind für eine beliebige Endtelegraphenstation bezahlt, oder: (XP 120 Glauchau) d. h. 1 Mk. 20 Pf. Botenlohn sind für ein von Glauchau durch Eilboten zu bestellendes Telegramm bezahlt. Erstere Abkürzung wird für ein, letztere für drei Worte gerechnet. Ist ein hinterlegter Botenlohn nicht in Anspruch genommen worden, so wird dies durch Meldezettel oder Postkarte der Aufgabestation mitgetheilt und dem Aufgeber der Betrag nach Abzug von 20 Pfg. zurückgegeben. Für gewöhnliche Stadttelegramme, das heißt Telegramme an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabeorts, wird eine Gebühr von 3 Pfg. für jedes Wort, mindestens aber 30 Pf. erhoben. Im Landbestellbezirk tritt hierzu der wirklich erwachsene Botenlohn. Privattelegramme im deutschen Verkehr sowie solche Privattelegramme des außerdeutschen Verkehrs, deren Aufgabeort in Europa liegt, werden nur dann nachgesandt, wenn dies vom Absender verlangt oder vom Empfänger beantragt wird. Dagegen werden Privattelegramme von außereuropäischen Aufgabeorten auch ohne besonderen Antrag nachgesandt, wenn der neue Aufenthaltsort des Empfängers in Deutschland liegt und der Empfänger die Nachsendung von Telegrammen nicht ausdrücklich ausgeschlossen hat. Ferner ist jetzt die Abkürzung „(Tages)" für Telegramme, die nicht zwischen 10 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens bestellt werden sollen, in die Telegraphen-Ordnung aufgenommen worden.



„Sie sprechen, als ob Sie bei Ausbruch der Ueberschwemmung zugegen gewesen wären," sagte sie.

„Das war ich auch."

„Wie? Gehörten Sie zu dem Häuflein Unerschrockener, die sich in den wilden Strom wagten, um den Unglücklichen Hilfe zu bringen? Aber davon haben Sie ja nichts erzählt. Davon weiß ja Niemand etwas."

„Das hielt ich auch keineswegs für nöthig."

„Und war mein Vetter mit Ihnen?"

„Nein, er mußte damals gerade zur Jagd."

Scham und Reue jagten Ania jähe Purpurgluth in die Wangen. „Ich bewundere starke und muthige Männer," bemerkte sie dann. „Wie sehr beneide ich sie um all' das Gute, das sie zu vollbringen vermögen."

„Auch das weibliche Geschlecht vermag viel Gutes zu bewirken. Der Mann verleiht materielle Hilfe, das Weib richtet die Seele auf."

„Trauen Sie den Frauen wirklich so viel Macht zu?"

„Ohne Zweifel. Vermag ein einziger Blick eines weiblichen Wesens nicht erhebend, läuternd auf uns zu wirken? Ein einziges freundliches Wort, ein Händedruck, eine plötzliche unschuldige Aufwallung ihres liebevollen Herzens uns nicht für langes Verkennen, ja selbst für erlittene Kränkung zu entschädigen?"

Bebte seine Stimme wirklich, oder schien es ihr nur so?

„Existirt bereits ein Unterstützungs-Komitee? Hat man schon etwas für die Opfer der Ueberschwemmung gethan?" fragte Ania.

„Ich bin im Begriff, etwas Derartiges ins Werk zu setzen."

„Wäre es mir gestattet, mich diesem Werke der Menschenliebe anzuschließen?"

„Gewiß. Ich erkläre Ihren Beitritt hiermit in optima forma genehmigt, um Ihnen keine Zeit zu etwaiger Reue zu lassen."

„Also immer noch nicht frei von Bitterkeit!" dachte Ania. Doch im Bewußtsein, daß sie dieselbe verdient, schwieg sie.

Auch er war verstummt. Um sich dem Zauber dieses stummen Beieinander, das die beiden einsamen, wogenumrauschten Menschenkinder mit wundersamen, magischen Fäden umspann, zu entziehen, bemerkte Ania endlich: „Wie lange der Schiffer fort bleibt! Mir ist schrecklich kalt."

Unwillkürlich rückte Romeo näher zu ihr hin. Da er ihr seinen Rock bereits abgetreten, war das Einzige, was er zu ihrer Erwärmung hätte thun können: sie in die Arme zu schließen. Das aber konnte er ihr mit dürren Worten nicht sagen.

„Geben Sie mir Ihre Hände, so!"

Und er legte sie an sein Herz, und da die Arme den Händen so nahe sind, fanden auch diese dort einen Zufluchtsort.

„Sie vergeben mir, nicht wahr?" flüsterte sie. „Ich habe Sie falsch beurtheilt."

„Danke! Nun bin ich glücklich," klang es ihr in ernstem, bewegten Tone zurück. Der Schiffer brauchte sich nun nicht mehr zu beeilen, denn als er endlich gegen zehn Uhr zurückkehrte und sein langes Ausbleiben zu entschuldigen suchte, unterbrach ihn Romeo mit den Worten: „Bester Freund, uns kommen Sie noch viel zu früh!"

Ein Jahr später durchwanderte ein jung vermähltes Paar das Ueberschwemmungsgebiet des Vorjahres. Ueberall waren neue Häuser erstanden, die Weinstöcke wieder gerichtet, Hecken und Gehege am alten Platz. Die Aecker verhießen reiche Ernte; die Wiesen grünten, der Himmel blaute und die Lerchen sangen.

Vor einem einsamen Gehöft blieb das junge Paar stehen und schaute zu dem neugedeckten Dache empor. Dann sank es sich, von gleichem Impuls bewegt, in die Arme und hielt sich lange stumm und innig umfangen.

Für die Küche.

Gefüllte Kohlrabi. Die Kohlrabi müssen ziemlich groß, aber zart sein; sie werden geschält, ein Deckel abgeschnitten, die Knollen becherartig ausgehölt, mit dem Deckel überbunden und 10 Minuten in siedendem Salzwasser gekocht. Dann läßt man sie abtropfen, bereitet nun aus 100 Gramm Schweine- und ebensoviel Kalbfleisch, einigen Eiern, zwei Löffeln saurer Sahne, Salz, Pfeffer, geriebener Zwiebel und gewiegter Petersilie mit dem nöthigen Reibbrod eine pikante Farce, mit der man die Kohlrabi füllt. Man bindet den Deckel oben fest, stellt sie in einen mit Speckscheiben ausgelegten Kochtopf, übergießt sie mit etwas zerlassener Butter und leichter Bouillon und dämpft sie langsam weich. Man richtet sie auf tiefer Schüssel an, übergießt sie mit der durchgegossenen und mit Buttermehl verdickten Brühe und umgiebt die Schüssel mit runden gebratenen Kartoffeln.

Mischgemüse. Zartes Hammelfleisch, für fünf Personen ein Kilo gerechnet, schneidet man in mundgerechte Stücke, setzt das Fleisch mit Wasser, Salz, einigen Pfefferkörnern und einer Zwiebel auf und schäumt es gut. Inzwischen hat man sechs Kohlrabi, vier Mohrrüben und einen Teller grüner Bohnen in Würfel geschnitten, auch einen Kopf Wirsingkohl zertheilt und alles in kochendem Wasser blanchirt. Nachdem das Fleisch geschäumt ist, werden die Gemüse hinzu gethan, nach halbstündigem Kochen noch ein Teller kleine, rund geschälte und gebrühte Kartoffeln daran gethan und das Gericht noch so lange gekocht, bis die Kartoffeln gar sind. Sollte die Brühe zu dünn sein, wird sie mit hellem Buttermehl verdickt, das Gemüse bergartig in der Mitte einer tiefen Schüssel angerichtet, die Fleischstücke herumgelegt und das Ganze mit Semmelcroutons verziert.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Korallenräthsel.

1		5		3
				2
7				
6		4		8

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben eeee, f, iiii, k, lll, m, nnn, o, p, r, ss, t und z derart einzutragen, daß bezeichnen 1—2 Obrigkeit, 3—4 Kleidungsstück, 5—6 griechische Sagengestalten, 7—8 Herrscher in Afrika.

Rechenexempel.

Eine Bauersfrau hatte einen Korb mit Eiern zu Markte gebracht. Der erste Käufer nahm ihr den dritten Theil ab; von den noch übrigen Eiern verkaufte sie an einen zweiten Kunden die Hälfte, und von den wieder übrig bleibenden an den dritten Käufer sieben Achtel. Sie brachte dann noch zwei Eier mit nach Haus. Wie viel hatte sie verkauft?

-n.

Auflösungen folgen in Nr. 36.

Auflösungen aus Nummer 34:

Lösung des Bilderräthsels:
Tafeldiener.

Lösung der Charade:
Posamentier.

Lösung des Gruppenräthsels:
Es fällt kein Meister vom Himmel.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Ernst Krumreich (besten Gruß), Margarete Bartels, George Nachtigall, Richard Mehmann, Hugo Groß, Paul Kierbergen, Franziska und Hildegard Schmeichel, Theodor Prennewitz, Oskar Müller und Otto Heigel, Willy Bergmann-Danzig, Wirweiski und Kottenstein-Pietzkendorf, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Gromboczyn bei Teterow (besten Gruß und Dank), Louise und Rahel Zabel-Berlin.

Zwei Räthsel lösten: Olga Thulke (der Räthselonkel verzichtet dankend auf das ihm zugedachte Glas), Widder und Walter, Julius Kohlrausch, Martin Klennebolz, Charles Ganskow, Ehrhardt Biebert, Robert Zendt, Georg Neumann, Heinrich und Henni Weber, Karl Kauffmann-Danzig, Unteroffz. Gotthold Stelter-Neufahrwasser. August Traudimann-Elbing.

Ein Räthsel lösten: Georg Pullwitt, Julius Teschner, Ernst Liefsch, Sanitätsgefr. Pade, Else Krüger, Anna Lindenau, Margarethe Draing, Max Waltmann, Malwine Paters, Käthe Vogel (besten Gruß), Erna und Gertrud Feldkeller, Felix Braun, H. Keil, Else Langenheim, Franz und Herbert Billroth, Willy Heymel-Danzig, Hedwig Müller-Gute Herberge, Hermann Dähn-Langfuhr, Alfred Knesin-Neufahrwasser, Robert Köcher-Neustadt.

Denksprüche.

Arbeit.

Wer immer ein Werk vor hat, das seine ganze Seele beschäftigt, der ist nie unglücklich. Wer immer eine liebe Arbeit weiß, die er mit Gottes Willen und unter Gottes Segen treiben kann, der hat immer einen guten Tag.

Däfeke.

*

Jugend.

Tummle dich, o junges Blut, willst du nicht verachtet liegen,
Niemand ist durch Müßiggang in der Welt emporgestiegen,
Fleiß ernähret, Arbeit ehret, laß nur bald die Kinderschuh';
Müh' und Tugend hört der Jugend, Rath und Ruh dem Alter zu.

Johann Grob.

*

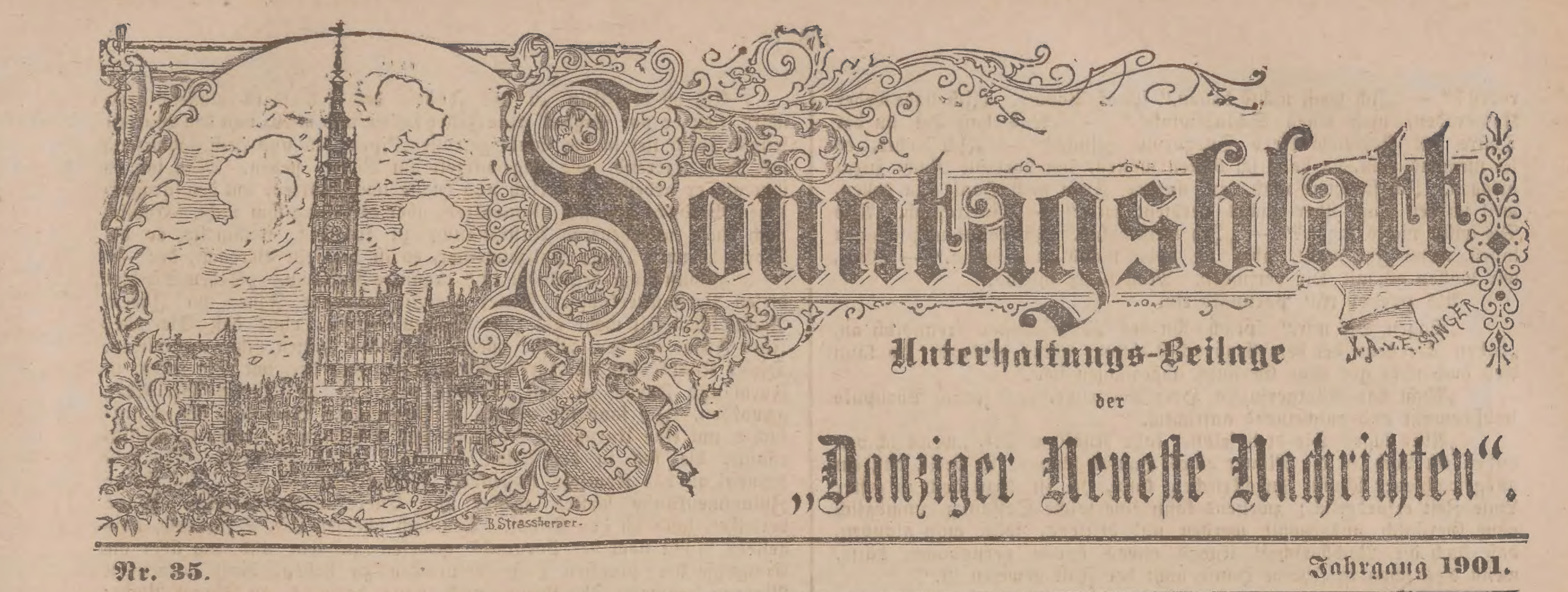
Habsucht.

Wie doch die Habsucht sich beträgt:
So mancher ißt unreife Beeren,
Aus Furcht, wenn sie erst schmackhaft werden,
Daß sie alsdann ein And'rer kriegt.

Trojahn.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huetthen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 35. Jahrgang 1901.

Dämmerstunde.

Wie wirst Du schön zur Dämmerstunde,
Wenn schon der letzte Schimmer schwand;
Weich wird das Wort in Deinem Munde,
Und leiser streift mich Deine Hand.

Die Augen glänzen — größer, freier,
Die ganze Seele ist erwacht;
Und durch der Wimper dunklen Schleier
Schaut Deine Sehnsucht in die Nacht.

Du wirst so bleich — auch ich erbleiche
Im süßen Zauber Deines Blicks;
Ein Seufzer schwellt das Herz, das weiche,
Ein Traumgedanke vollen Glücks?

Dann führst Du still mich an die Pforte;
Es klingt ein wundersüßes Weh
Durch Deine dämmerstillen Worte
Und durch das letzte Wort: „Nun geh!"

Karl Stieler.

Der Perlmutterknopf.

Erzählung aus der Hochstaplerwelt von Adolf Höllerl.

(Nachdruck verboten.)

Der Polizeimeister Rudikow in der Donaufestung Ismail ging sinnend in seinem Kabinette auf und ab. An der Thüre standen vier Gendarmen, an einem Pult sein Schreiber in Zivilkleidung, während er selbst wie gewöhnlich die Uniform und zwei goldene Kreuze auf der Brust trug, Zeugen seiner anerkannten Verdienste.

In der Mitte des reich mit Bildern russischer Fürsten dekorirten Saales stand ein runder mit rothgoldenem Damast bekleideter Tisch, auf dem die Marmorbüste des Kaiser Nikolaus thronte.

Rudikow klingelte. Im nächsten Augenblicke trat ein Gendarm vor, der sich kerzengerade vor dem Polizeimeister hinstellte und salutirte. „Nun, Niklowitsch, etwas Neues?" — „Mehr als zu viel, Herr Polizeimeister." — „Lasse hören." — „Bei dem Eigenthümer eines Kohlenmagazins, Namens Turgorow, wurde heute Nacht eingebrochen."

„Auf welche Weise? Das Schloß erbrochen?"

„Nein. Turgorow hat die Gewohnheit, allein in seinem Gewölbe zu schlafen. Tags zuvor hatte er von einem Schiffskapitän eine große Summe Geldes für gelieferte Kohlen erhalten. Plötzlich wurde er durch das leise Kratzen einer vorsichtig, aber ruhig arbeitenden Feile aus dem Schlafe geweckt. Den Zweck leicht errathend, da schon vor einem halben Jahre auf dieselbe Weise versucht wurde, bei ihm einzu—" — „Auf dieselbe Weise, sagen Sie?" — „Ja." — „Das ist sehr wichtig." — „Und überzeugt, daß ein Lärmschlagen in diesem Stadttheile fruchtlos bleiben würde, nahm Turgorow ein Licht in die eine, eine Schnur in die andere Hand und stellte sich mit leisen, unhörbaren Tritten hinter die Thüre, an welcher von außen operirt wurde. Langsam und ächzend fuhr die Feile in das Eichenholz, bis nach langem Arbeiten eine so kleine Bresche entstand, daß eine Menschenhand gerade hinein konnte, um darin den Riegel wegzuschieben und den Eingang in das Gewölbe frei zu machen. Endlich erschien nun auch, wie mir Turgorow mittheilte, eine Hand, nachdem sich die Faust gänzlich hineingearbeitet hatte, und fingerte nach dem Schlosse. Turgorow nahm nun den mit einer Schlinge versehenen Strick, wand ihn um die Hand des Einbrechers, befestigte diesen an das Thürschloß, näherte das bis jetzt verborgen gehaltene Licht der festgebundenen Hand und begann sodann mit dem größten Phlegma, sie zu braten. Die Reihe, um Hilfe zu rufen, war nun an dem Dieb. Das Feuer der Talgkerze zündete gemach um die rauchende Hand. Der Mann draußen brüllte vor entsetzlichem Schmerz und viehischer Wuth, seine Kameraden flohen und überließen den Unglücklichen seinem martervollen Loose. Turgorow blieb unterdessen standhaft bei seiner gräßlichen Arbeit, bis eine Militärpatrouille, ich mit meinen Kameraden und ein Menschenhaufen, von dem furchtbaren Gebrüll und Zeter des gefangenen Diebes herbeigerufen, diesen befreite."

„Was noch weiter?"

„Bei Pocupulo, dem Armenier, ist gleichfalls heute Nacht eingebrochen worden. Die Diebe haben die Außenmauer seiner Schreibstube unterminirt, sind von da in die Cassa gedrungen, den Geldschrank erbrochen, sein eigenes und fremdes Geld geraubt, so daß er dadurch außer Stande ist, wie er mir sagte, seine Zahlungen zu leisten, wenn die Diebe nicht mit dem Raube eingebracht werden."

„Ist das nicht jener Pocupulo, dem vor zwei Jahren sein Haus abbrannte?"

„Ganz recht, Herr Polizeimeister, derselbe. Er hatte es kurz Zeit vorher um das Vierfache versichert?"

„Nein. Es war unter ihrem Herrn Vorgänger."

Der Polizeimeister Rudikow wandte sich an seinen Schreiber Surganew, und gab Auftrag, daß ihm die Akten über Pocupulo übermittelt werden. „Alles," setzte er hinzu, „was über diesen Menschen aufzutreiben ist; also auch evtl. etwaige Akten von Petersburg kommen lassen."

Der Schreiber verneigte sich und ging, um dem Befehle seines Chefs nachzukommen.

„Seltsam," meinte Niklowitsch, „ist der Umstand, daß der Anführer der Bande genau davon instruirt zu sein scheint, in welchem Theile der Stadt die Polizei zur Nachtzeit stärker vertreten ist bezw. dort ihre Razzia hält. Alles deutet darauf hin, daß, so verschieden und eigenartig diese in neuerer Zeit in solch' großer Anzahl vorfallenden Einbruchsdiebstähle auch sind, sie doch durch ein und dieselbe Persönlichkeit mit Hilfe seiner Leute durchgeführt werden. Für diese Annahme spricht schon allein der Umstand, daß jeder auf eigene Faust und für sich allein den Einbruch begangen haben will, daß keiner von einem Mithelfer etwas wissen will und alle Schuld auf sich nimmt."

* * *

In dem Bureau des Polizeimeisters Rudikow standen zwei Männer, die in ihrem Auftreten sowohl, als auch ihrem Bildungsgrade nach gewissermaßen das Gegentheil genannt werden konnten. Der eine rauh und gemein, wie die That, der er überwiesen werden sollte, der andere pfiffig und schlau, gewandt, geschmeidig.

Der Polizeimeister gab Befehl, den ersteren hereinzuführen.

Popow, den Arm in der Binde, trat ein.

„Nun sage mir, wer Deine Mitschuldigen sind," fragte der Polizeimeister. „Willst Du endlich über Deine Bande und Eueren Versteckort

reden?" — „Ich weiß nichts davon," sprach Popow. „Ich habe weder Kameraden, noch einen Schlupfwinkel." — „Was hast Du an der Thüre des Kohlenhändlers Turgorow gesucht?" — „Ich dachte, es sei niemand drin, da habe ich öffnen wollen, um dort die Nacht zuzubringen. Ich fürchtete mich, zu meiner Frau nach Hause zu gehen, weil ich den Tag über nichts verdient hatte." — „Vortrefflich. Also Du willst nichts sagen?" — „Ich weiß nichts. Ihr könnt mich schlagen lassen, wenn Ihr wollt, aber ich habe nichts zu gestehen." — „Gut, wir wollen es mit Dir versuchen. Man führe ihn ab."

Als zweiter trat Pocupulo ein.

„Sagen Sie mir," sprach ihn der Polizeimeister freundlich an, „haben Sie denn bei dem Einbruchsdiebstahl nichts gehört? Es kann dies doch nicht gut ohne Geräusch abgegangen sein."

„Nicht das Allergeringste, Herr Polizeimeister," sprach Pocupulo selbstbewußt und anscheinend aufrichtig.

„Aber sagen Sie doch selbst," fuhr Rudikow fort, „wenn ich von außen ein Loch in die Mauer eines Hauses schlage, so breit, daß ein ausgewachsener Mann durchkriechen kann, so ist dazu doch in erster Linie Zeit erforderlich; zweitens kann eine solche Oeffnung unmöglich ohne Geräusch ausgehöhlt werden und drittens, sollte man glauben, daß doch die Nachbarschaft irgend etwas davon vernommen hätte, wenn dies schon in Ihrem Hause nicht der Fall gewesen ist."

„Dasselbe habe ich meiner Frau gegenüber auch gesagt," entgegnete Pocupulo, „es ist dies ganz unbegreiflich."

„Dasselbe haben Sie also auch gesagt," wiederholte der Polizeimeister lächelnd. „Nun, wenn Sie es wenigstens einsehen."

* * *

Nach acht Tagen sehen wir den Polizeimeister und seinen Schreiber wiederum in demselben Gemach. Rudikow ließ Pocupulo eintreten.

„Hören Sie," wandte er sich mit einem sardonischen Lächeln an diesen, „der Dieb ist entdeckt und schon so gut wie in den Händen der Gerechtigkeit."

„In der That, Herr Polizeimeister? O wie dankbar!"

„Seien Sie auch wegen Ihrer Zahlungen außer Sorgen, Ihre Gläubiger werden ganz bestimmt zu ihren Kapitalien kommen und ein so achtbarer Mann wie Sie, Herr Bankier, nicht insolvent werden."

„Gott segne Sie für diesen Trost, Herr Polizeimeister, — und der Dieb?"

„Sind Sie!" donnerte ihn Rudikow an. Der erschrockene Pocupulo war durch diese plötzliche Wendung der Dinge so außer aller Fassung, daß er einen Schritt zurückwich und den Polizeimeister wie ein Gespenst anstarrte.

Rudikow aber fuhr fort. „Wenn Diebe eingebrochen und das Loch in die Wand gebohrt hätten, müßten, merken Sie sich das wohl, Sie erbärmlicher Pfuscher, von außen die Spuren der Haue an der Kante der Oeffnung sichtbar, von außen der gebrochene Schutt aufgehäuft sein. Die Höhlung aber befindet sich drin, der Schutt liegt drin und die innere Seite der Wand trägt die verfehlten Hiebe des Meißels, der Einbruch oder richtiger der Ausbruch geschah von innen und von Ihnen, und während ich dies sage, sind meine Agenten damit beschäftigt, den von Ihnen selbst begangenen Diebstahl ausfindig zu machen. Man führe Popow herein," und zu Pocupulo gewendet, fuhr Rudikow fort: „Popow hat nämlich alles gestanden." — „Du Verräther," rief ihm Pocupulo zu.

„Väterchen," entgegnete Popow, „verzeihe, aber es ging mit dem besten Willen nicht anders. Ich würde Euch niemals verrathen haben und wenn man mich zu Tode geprügelt hätte, aber der Herr Polizeimeister hat einen Strich durch unsere Rechnung gemacht. Er ließ mir nicht einen Schlag versetzen, aber ich erhielt als ausschließliche Nahrung, ohne einen Tropfen Wasser oder anderer Flüssigkeit, ungewaschene Heringe, und so habe ich denn, von einem brennenden und verzehrenden Durste gemartert, ohne einen Tropfen Wasser für meine Glut, alles eingestanden."

„Geben Sie zu, Pocupulo," sprach nun der Polizeimeister, „mit Popow verkehrt und die Verbrechen begangen zu haben, die man Euch zur Last legt?"

„Ja," stöhnte Pocupulo.

„Und, daß Sie dem Popow 2000 Rubel versprochen haben, wenn er Ihnen das Geld des Kohlenhändlers Turgorow — man spricht davon, daß es ungefähr 30 000 Rubel gewesen wären — gebracht hätte?"

„Auch das gebe ich zu," sprach Pocupulo.

„Wer ist denn eigentlich der Anführer oder wenigstens der Anstifter der Verbrechen?"

„Einen solchen giebt es nicht."

„Einen solchen giebt es nicht?" wiederholte der Polizeimeister drohend. „Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, bleiben Sie bei der Wahrheit, ein Leugnen ist unnütz."

„Ich würde die Unwahrheit sagen, wenn ich das Gegentheil behaupten wollte."

„Nun," sprach der Polizeimeister höhnisch, „ich sehe schon, daß ich Ihrem schwachen Gedächtniß etwas nachhelfen muß, und so bleibt mir denn nichts anderes übrig, als Ihnen diesen Herrn vorzustellen." Und mit erhobener Stimme rief er: „Der Dritte in Eurem Bunde, der Rädelsführer und Anstifter all Eurer sauberer Machenschaften und Verbrechen ist niemand anders als mein hochachtbarer Schreiber Surganew! Wer sollte so etwas glauben! Ich wundere mich nur, daß die Welt noch steht. Mein Adlatus ein Räuberhauptmann! Ha, ha, ha!"

Als ob der Blitz zu den Füßen des Schreibers eingeschlagen wäre, ließ er vor Schreck seine Feder fallen und blieb, von den Worten seines Chefs tief in die Seele getroffen, sprachlos und geistesabwesend ins Leere starrend, wie angewurzelt am Boden stehen. Man sah es ihm an, er arbeitete innerlich und suchte nach Worten, um den fürchterlichen Verdacht von sich abzuwälzen, aber es gelang ihm nicht. Endlich nach einer ungeheueren Anstrengung zu sprechen, stammelte er die Worte hervor: „Herr Polizeimeister, es ist dies ein Verdacht, der —"

„Vollständig begründet ist," ergänzte Rudikow. „Sehen Sie hier diesen Perlmutterknopf. Dieser Knopf baumelte Ihnen an Ihrem Rocke schon seit mehr als zwei Wochen herum, ohne daß Sie oder Ihre Frau es der Mühe werth gefunden hätten, ihn anzunähen. Dieser Knopf, der an Ihrem Rocke fehlt, und der, wie Sie sehen, in Form und Farbe zu den übrigen paßt, ist zu Ihrem Verräther geworden. Ich fand ihn gestern in Pocupulo's Wohnung, die ich aufsuchte, um eine Unrichtigkeit betreffs der Schilderung seiner Geschäftsräume, die sich in den Akten vorfand, richtig zu stellen. In dem kleinen, an das Komtoir stoßenden Zimmerchen, in dem Ihr Euere Zusammenkünfte hieltet, zechtet und Euere verbrecherischen Pläne berietһet, fand ich den Knopf. Demnach scheinen Sie, Surganew, vorgestern Nacht noch bei Pocupulo gewesen zu sein und sich über die Ereignisse der jüngsten Tage besprochen zu haben, denn vorgestern Morgen baumelte Ihr Knopf noch ganz harmlos an Ihrem Rocke; er fehlt erst seit gestern an demselben. Jetzt ist es mir auch klar, von welcher Seite aus die Herren stets so genaue Kenntniß von dem Nachtdienst und den Streifzügen der Polizei hatten; Surganew, mein hochachtbarer Schreiber, hat sie vortrefflich bedient."

Mit diesen Worten überwies der Polizeimeister die drei gänzlich vernichteten Männer den an der Thür harrenden Gendarmen.

Auf dem Dache.

Novellette von Neera. Nach dem Italienischen von E. Vilmar.

(Nachdruck verboten).

Von allen Freunden ihres Vetters war ihr dieser am wenigsten sympathisch. Ohne sich daher die Mühe zu geben, ihren Aerger über den ihr aufgedrungenen Begleiter zu verbergen, sprang sie, die ihr dargebotene Hand ablehnend, schnell in den kleinen Kahn, worin beide sodann Platz nahmen.

Der Po war plötzlich über seine Ufer getreten, hatte die Gegend bis Parma unter Wasser gesetzt und theilweise die Eisenbahnstrecke überschwemmt. Wer von Casalmaggiore nach Mailand wollte, mußte sich daher per Boot über die überschwemmten Fluren nach Parma begeben.

So auch Ania, die eine Zeit lang als Gast auf dem Landgute ihrer Tante geweilt hatte.

Die Landschaft bot ein eigenartiges Bild. Weinstöcke und alle niederen Gewächse lagen unter dem Wasserspiegel, aus dem hier und da die schlanke Krone einer Ulme oder Pappel aufragte. Es lag ein Zug biblischer Erhabenheit in diesem Wasser, das, immer noch im Steigen begriffen, Alles niederriß, Alles verwüstete, überall Tod und Verderben verbreitete.

Ein buntes Chaos oft unerkennbarer Gegenstände trieb stromabwärts: zerbrochener Hausrath, Kleider, Möbelstücke, Balken, ja sogar ein Käfig, worin etliche Hühner wie rasend hin- und herflatterten und sicherlich das Ende der Welt gekommen wähnten.

Begreiflicherweise war die Fahrt über diesen so plötzlich entstandenen See, dessen verrätherische Stellen und Tücken man noch nicht kannte, keine leichte Sache. Man mußte dabei mit äußerster Vorsicht zu Werke gehen und mit Hilfe der Ruderstangen fortwährend die Tiefe erproben.

Ania amüsirte sich vortrefflich. Ihre starke Seele liebte die Gefahr; sie bedauerte nur, anstatt dieses langweiligen Romeo nicht lieber ihren Vetter zum Begleiter zu haben. Das war noch ein Mann! Sein soldatisches Wesen, seine vorgeschrittenen Ansichten, sein feuriges, kampflustiges Naturell, sein langer Schnurrbart und seine klirrenden Sporen hatten Eindruck auf sie gemacht. O, mit ihm wäre dieses Abenteuer ergötzlich gewesen, aber so — —

Romeo, der am Bug saß, während sie sich am entgegengesetzten Ende des Bootes niedergelassen hatte, schien wenig Interesse für das malerische Bild umher zu bekunden. Sein feines, edles Profil hob sich gleich einer antiken Kamee scharf von dem glänzenden Wasserspiegel ab. Eine Hand drehte die Spitze des kleinen, blonden Schnurrbartes, die andere hing lässig über den Rand des Bootes herab.

Er war unausstehlich. Ania wandte den Kopf von ihm ab.

„Dieser Mensch hat kein Blut in den Adern; er muß mit Stockfischthran aufgezogen sein," dachte sie.

In diesem Augenblick zog der Schiffer die Ruder ein und meinte mit bedenklicher Miene:

„Ich glaube wahrhaftig, wir sind vom richtigen Wege abgekommen."

„Woraus schließen Sie das?" fragte Ania.

„Weil die Bäume immer zahlreicher aus dem Wasser steigen. Es scheint, wir sind in einen Wald oder sonst dergleichen gerathen."

Romeo erhob sich. „Wir wollen mit verdoppelten Kräften rudern."

„Verstehen Sie mit Rudern umzugehen?"

„Probieren wir es."

Der junge Mann griff nach einer der Ruderstangen und holte, zur Verwunderung des Schiffers, tüchtig aus.

„Oho," bemerkte dieser, „Sie können ganz gut mit mir konkurriren."

„Meinen Sie? Aber das Rudern ist Nebensache. Die Hauptsache ist, daß wir allen Hindernissen ausweichen. Einem allzu starken Stoß ist dieses Boot nicht gewachsen."

Der Schiffer verzog den Mund und schwieg.

Ania begann zu erwägen, ob es nicht eine Thorheit gewesen, daß sie — zur Vermeidung von Sonne und Staub — den Abend zur Abreise gewählt hatte.

Romeo, der seine Ruhe keinen Augenblick verloren, neigte sich plötzlich zum Boden des Fahrzeuges, hob eines der Bretter auf und machte den Schiffer darauf aufmerksam, daß das Wasser einzudringen begann.

Trotz ihres Muthes erbleichte Ania.

„Es steht also schlimm mit uns?" wandte sie sich zum ersten Mal an den Freund ihres Vetters.

„Beunruhigen Sie sich nicht. Die Gefahr des Ertrinkens ist für Sie ausgeschlossen," entgegnete er.

„Und sonst ist nichts zu befürchten?"

Er sah sie einen Augenblick unsicher an.

„Hoffentlich — nicht," sagte er dann mit demselben gleichgiltigen Gesicht.

Ania's Mißvergnügen wuchs mit jeder Sekunde, nun aber wandte es sich nicht nur gegen Romeo, sondern auch gegen sich selbst, gegen das Boot, gegen den Schiffer, den Strom, gegen die Herbstregengüsse, die das ganze Unheil angerichtet und am allermeisten gegen den nonchalanten Vetter, der sich durch seine Freunde vertreten ließ.

„Ich fürchte," begann Romeo wieder mit einer Gelassenheit, die einen Heiligen zur Verzweiflung hätte bringen können, „ich fürchte, die Ueberfahrt dürfte für heute verfehlt sein."

„Eine schöne Aussicht!" rief Ania. „Unser Ziel nicht zu erreichen! Das hat nur noch gefehlt, um diesem köstlichen Ausfluge die Krone aufzusetzen."

Es klang scharf, schneidend. Doch es sollte noch schlimmer kommen. Plötzlich blieb das Boot in einem aus Sand, Stroh und losgerissenem Gesträuch gebildeten Morast stecken. Dazu kam noch, daß die Sonne bereits im Untergehen begriffen war.

Nachdem er Ania's Erlaubniß hierzu erbeten, legte Romeo Rock und Manschetten ab, ergriff eine der Ruderstangen und war, gleich dem Schiffer, mit Aufbietung all seiner Kraft bemüht, das Fahrzeug wieder flott zu machen. Als dies nach einstündiger Anstrengung endlich gelungen, begann hier und da bereits ein Stern aufzublitzen.

„Gott sei Dank!" murmelte der Schiffer, sich die schweißbedeckte Stirn trocknend.

„Glauben Sie etwa, daß wir jetzt außer aller Gefahr sind, lieber Freund?" fragte Romeo, den Fuß gegen den Rand des Bootes stemmend, das in Folge dessen gefährlich zu krachen begann. „Beim ersten heftigen Anprall dürfte diese elende Nußschale in tausend Splitter zerschellen."

„Aber Sie sind wahrhaftig ein Unglücksvogel," bemerkte Ania schneidend. „Falls ich zum Aberglauben neigte, hätte ich zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß Ihre Anwesenheit Unheil über meine Reise heraufbeschworen hat."

„Wünschen Sie, daß ich zu Ihrer Rettung ins Wasser springe? Ich bin sofort bereit dazu."

Sein Ton war ruhig, kühl, doch nicht frei von Bitterkeit.

Ania schämte sich plötzlich, daß Sie bisher so unliebenswürdig gegen ihn gewesen, der sich einzig um ihretwillen dieser Gefahr ausgesetzt hatte.

„Wie leicht Sie beleidigt sind!" sagte er in scherzendem Ton. „Ich bitte Sie ergebenst, meiner schlechten Laune ein wenig durch die Finger zu sehen. Doch werden Sie mir zugeben müssen . . ."

„Was wird nun?" unterbrach sie der Schiffer. „Sie haben recht, junger Mann, nach all den Stößen kann das Boot das Gewicht von drei Menschen nicht mehr lange tragen."

In einiger Entfernung sah man das Dach eines überschwemmten Bauernhauses aus dem Wasser ragen. Dasselbe erschien Romeo als geeigneter Landungsplatz.

„Ich schlage vor, daß das Fräulein mit einem von uns Beiden auf dem Dache festen Fuß faßt, während der Andere schleunigst nach Parma fährt, um ein starkes Boot herbeizuholen. Etwas Anderes dürfte uns kaum übrig bleiben."

Dieser Vorschlag erschien Ania etwas gewagt und keineswegs tröstlich, zumal Romeo mit eisiger Gleichgiltigkeit hinzufügte:

„Diesen Mann hier kenne ich, und bürge dafür, daß er Sie gegen eine mögliche Gefahr zu schützen wissen wird."

Also wollte er gehen?

„Aber wäre es nicht zweckmäßiger, wenn der Schiffer bei seinem Fahrzeuge bliebe?" wagte Ania einzuwenden.

Das hieß mit andern Worten: „Und daß Sie mir Gesellschaft leisten?"

Es war eine völlige Uebergabe und Waffenstreckung. Doch Romeo zeigte keine Spur von geschmeichelter Eitelkeit.

„Wie Ihnen beliebt," entgegnete er kühl.

Diese anscheinende Gleichgiltigkeit verletzte die Eigenliebe des schönen, vielumworbenen Mädchens. Wie viele hätte ein solches Zugeständniß ihrerseits überglücklich gemacht, — zum Beispiel ihren Vetter!

Schon schwebte ihr die Antwort auf den Lippen: „Nein, gehen Sie nur!" Doch die Aussicht, eine Stunde oder noch länger mit dem fremden Schiffer auf dem Dache zu verbringen, war nicht weniger als angenehm. Sie zog es also vor, sich stumm auf die Lippen zu beißen.

Nachdem die beiden Schiffbrüchigen auf der neu entdeckten Insel gelandet waren, setzte das Boot langsam und schaukelnd den Weg nach Parma fort.

Inmitten des Daches war ein Schornstein. Sobald Ania sah, daß Romeo sich südwärts wandte, kauerte sie auf der Nordseite nieder. Der Schornstein trennte sie Beide.

„Welch schrecklicher Gedanke, hier ausharren zu müssen!" begann Ania nach einer Weile, ohne den Kopf zu wenden. „Wie lange glauben Sie wohl, daß der Aufenthalt hier währen kann?"

„Das hängt vom Schiffer und den ihm begegnenden Hindernissen ab. Für Sie allerdings eine sehr bedauerliche Sache."

„Sagen Sie nur ruhig: auch für Sie selbst."

„Darin könnten Sie sich irren."

Beide versanken in Schweigen. Romeo amüsirte sich, indem er mit seinem Stock auf die Dachpfannen schlug, während Ania die Franzen ihres seidenen Shawls zusammenflocht.

Es wurde empfindlich kalt. Ein Gefühl der Schwäche und Niedergeschlagenheit beschlich Ania's Seele. Trotz ihres Muthes, ihrer Willenskraft blieb sie immerhin ein Weib, und das Alleinsein mit einem nahezu Unbekannten unter so außergewöhnlichen Umständen weckte in ihr ein Verlangen nach Zuneigung, nach Freundschaft; sie fühlte sich unbeschreiblich verlassen und unglücklich. Sie gedachte ihrer verstorbenen Eltern, ihrer fernen Freundinnen, ihrer verlorenen Illusionen, der kurzen Dauer des Erdendaseins und anderer wehmuthsvoller Dinge.

Zum Ueberfluß begann es nun auch noch dunkel zu werden. Die vereinzelten Sterne waren verschwunden. Ein kalter, schneidender Wind jagte schweres Gewölk vor sich her.

„Die Kälte und Feuchtigkeit dürfte nachtheilige Folgen für Sie haben," sagte Romeo, zu ihr hinüber schreitend. „Gestatten Sie mir daher, Ihnen meinen Rock umzulegen. Ich bin gegen Wind und Wetter abgehärtet. Das ist der Vortheil, der uns Männern aus den Strapazen des Soldatenlebens erwächst."

Ania ließ ihn stumm gewähren. „Sind Sie denn Soldat gewesen?" fragte sie überrascht.

„Allerdings, mein Fräulein."

Infolge einer Bewegung Romeo's löste sich in diesem Augenblick eine Dachpfanne und fiel klatschend ins Wasser. Dieser Zufall brachte ihn auf eine Idee, welche Ania's vollsten Beifall fand.

Man mußte versuchen, eine Oeffnung im Dache herzustellen, um hindurchklettern und untersuchen zu können, ob im Innern der Hütte vielleicht eine bessere Zufluchtsstätte zu finden sei.

Romeo machte sich sogleich ans Werk, wobei Ania ihm mit ihren weißen, feinen Händen behilflich war. Als er sich ohne Zögern hinabgleiten ließ, hielt Ania ihn, einem unwillkürlichen Impulse folgend, an der Hand fest.

„O, seien Sie vorsichtig!" rief sie besorgt. „Sie könnten stürzen."

„Beten Sie für mich, dann kehre ich sicherlich unversehrt zurück."

Ob Ania gebetet, vermag ich nicht zu sagen. Ich weiß nur, daß die Zeit des Alleinseins sie eine Ewigkeit dünkte, und daß sie, von Bangen erfüllt, den Kopf wiederholt in die Oeffnung steckte und in bebenden Lauten hinunter rief: „Herr Romeo! Herr Romeo!" Doch das Brausen der Fluthen, das Sausen des Windes verschlang ihre Stimme.

Als er endlich durchnäßt, eine Matratze auf der Schulter, nach oben kletterte, athmete sie, von drückender Angst befreit, auf. Sie hatte bereits gefürchtet, daß er drunten verunglückt sei.

Nachdem Ania sich auf der Matratze bequem gemacht, forderte sie aus Höflichkeit auch ihren ritterlichen Beschützer auf, darauf Platz zu nehmen.

Als es geschehen war, kam ihr unwillkürlich der Gedanke, daß, falls jetzt anstatt Romeo's ihr Vetter neben ihr säße, sich unbedingt ein starker Tabaks- und Thranduft bemerklich machen würde, da er seine Reit- und Jagdstiefel mit diesem edlen Naß zu balsamiren pflegte. Als Nachbar auf dieser Matratze verdiente daher dieser junge, aber sehr nette Mann entschieden den Vorzug. Dennoch vermochte sie sich über dieses Alleinsein mit ihm, und obenein auf einem Dache, nicht hinwegzusetzen. Was wohl ihre Freundinnen in Mailand dazu sagen würden? Es war wirklich eine lächerliche Situation!

Diese letzten Worte waren unwillkürlich laut ihren Lippen entschlüpft.

„Das Lächerliche grenzt ans Erhabene," knüpfte Romeo an diese Bemerkung an. „Schwerlich vermöchte die im vergoldete Balkons und Marmorterrassen schwebende Phantasie eines Dichters so viel Poesie um ihre Gestalten zu weben, als sie uns hier umgiebt. Hier fehlt der süße Blumenduft, der liebliche Zephyr, ja selbst der stimmungsvolle Mondenschein. Keine sanft dahingleitenden Gondeln, kein Lautenklang, kein Minnegesang. Nichts als ein fester Punkt — diese kleine Insel — inmitten der endlosen Wasserfläche. Um uns her die Reste verwüsteter Hütten und zerstörten häuslichen Glückes. Eine leere Wiege spricht von dem Wehklagen einer Mutter. Und hören Sie nicht die Nothrufe aus den überschwemmten Gehöften? Sehen Sie nicht, wie mit der wilden Fluth zugleich das Elend über die verwüsteten Fluren schreitet? Eine erhabene, erschütternde Poesie; nicht wahr, mein Fräulein?"

Lag Ironie in dieser Frage? . . . Und welche Bitterkeit sprach aus seinem Ton! Ania erschien es plötzlich unbegreiflich, wie sie Romeo für weibisch halten konnte. Diese anziehende Gestalt barg ein männliches Herz, ein Herz voll Adel und Seelengüte.

Fernsprecher No. 380. Fernsprecher No. 380.

Rabattmarken eigenen Systems!

Erst jetzt, nachdem meine **vorzüglichen Qualitäten** bekannt sind!
Erst jetzt, nachdem meine **fabelhaft billigen Preise** bekannt sind!
Erst jetzt, damit **vorher niemand sagen konnte,** die Waare wird durch **Rabattmarken vertheuert!**
Erst jetzt habe ich ein **eigenes Rabatt-System** eingeführt.

Vortheilhafter Unterschied zwischen meinem Rabatt-System und den bereits hier bestehenden.

Nicht erst bei fünf Mark,
Nicht erst bei zehn Mark,

Nein, schon bei einer Mark

Ersparniß erhalten Sie **baares Geld.**

Nur kurze Zeit, keine Monate, keine Jahre nur einige Wochen

und der Rabatt ist gesichert. Gehen Sie sofort hin und lassen sich Rabattkarten geben.

Zigarren-Import- u. Versandhäuser
Friedrich van Nispen,

Schmiedegasse No. 19, am Holzmarkt, Brodbänkengasse No. 51, Ecke Pfarrhof, Portechaisengasse No. 1, Versandabtheilung Kohlenmarkt No. 2.

Zigarren 10 Stück von 25 ₰ an bis zu den feinsten Qualitäten.
Zigaretten 50 „ „ 25 ₰ „ und höher. 7872b

Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.

Spezialität: schwarze Seidenstoffe — farbige Seidenstoffe — Brautkleider-Stoffe weiß und elfenbein. — Gardinen — Stores. — Beste Fabrikate und größte Auswahl.

Unsere neuen
Herbst- und Winter-Stoffe
in Wolle und Seide sowie
Winter-Jackets
Câpes
Abendmäntel
Costumes
Costume-Röcke
Blousen, Matinées
Morgenröcke
empfehlen in den neuesten Formen und großer Auswahl. (12684

Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.

Freundl. Wohnungen, 2 Stuben, helle Küche, Boden, Keller, gemeinschaftl. Trockenboden 22 Mk. mtl. Besicht. Montag 2. Spt. v. 2 U. Nm. ab Burggrafenstr. 8, 1. Bitte nicht früh z. komm.

Im herrschaftl. Hinterhause Altst. Graben 11, e. Wohnung v. Stube und gr. Küche an 1-2 ruh. Personen für 15 ℳ monatl. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. von 9—10½ und 3—4½ Uhr.

Hundeg. 24 Hofwohn. sof. zu vm.

Ohra, Hauptstraße 35, kleine Wohnung an einz. Dame sofort od. 1. Okt. zu verm. (7848b

Frdl. helle Wohnung, gr. Stube, Kch., Kell., Bod. u. Stadtgeb. z. Pr. v. 11 ℳ z. 1. Okt. zu vm. Näh. Ohra, Hauptstraße 2, bei **Odor.** (7845b

Eine kl. Wohnung v. 1. Sept. zu vm. Näh. Burggrafenstr. 11 pt.

Kleine Wohnung, von 3 Zim., Küche, Entree und Zubehör ist zum 1. Okt. zum Preise von 300 Mk. zu verm. **Quabnir,** Mühlenweg 2. (12270

Ht. Adl.-Brauh. 1 St., Cab., Stall 1. Okt. z. v. Z. erf. Johannisg. 10, 1.

Wohnungen zu 8 und 9 Mk. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 76.

Herrschaftl. Wohnung nur 2 im Hause, von ca. 7 Zimmern und vielem Zubehör zu vermiethen Langfuhr, Taubenweg 7. (12909

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, sind frdl. Wohng. an ruh. ordl. Einw. zu verm. Näh. daselbst b. Wirth.

Part.-Wohn. mit gr. Keller zur Fleischerei od. Häkerei pass., v. gl. od. sp. z. v. Sandgr. 52c. N. p. l.

Kl. Wohnung sofort für 10 Mk. zu vermieth. Poggenpfuhl 82, 3.

Herrschaftliche Wohnungen, kleinere und eine große von 8 Zimmern **Weidengasse 48,** auf Wunsch Pferdestall u. Wagenremise, zu vermiethen. Näheres Hirschgasse 15, 1 Treppe. (7384b

Preiswerthe Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, mit und ohne Mädchenstube, Entr. und allem Zubehör, in neuerbauten Häusern: Am Olivaerthor, Schichaugasse und Am Holzraum gelegen, sogleich od. später zu vermiethen. Näheres bei Architekt **M. Flier,** Kassubischer Markt 1b. (10742

6 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. viel Zubehör, 850 Mk., per 1. Oktober zu vermiethen Thornscher Weg Nr. 18 bei **Goralewski.** (11903

Zoppot, Winterwhn. 2 Etg., 4 Zm., massive Veranda, Küche, Speisek., Mdchst. Keller, Gartenlaube von Oktob. zu verm. Schulstr. Nr. 30. (12815

Holzgasse 9, 1. Etg., ist eine Wohnung, 3 Zim., Küche, groß. Boden, Pr. 500 Mk., zum 1. Okt. zu verm. Näh. das. part. (7717b

Wohnung 1. Etage v. 2 Stuben Kabinet, Küche, Boden und Keller zu vermieth. Näheres Altstädt. Graben 72, **M. Noll.** (7776b

Zapfengasse 9, nahe am Fischmarkt, ist eine Wohnung v. 2 gr. Zimmern, Küche, Keller u. Boden per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst part., links. (7786b

2 Zimmer, Entree, Küche, Langenmarkt 32, 4, zu verm. Näh. 2 Treppen Vorm. (7680b

Fleischergasse, 1 Tr., Wohnung v. 3 Zim., 2 Entr., Kch., Kell., Bod., Trockenbd., 1. Oktob. zu verm. N. Mausegasse 3, prt., r. (7706b

Kleine Gasse Nr. 10 eine Wohnung von 2 Stuben, Cab., Entree, Küche, Bod., Kell. u. Zub. alles hell, p. 1./10. zu vm. (7784b

Wohnungen von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Herrsch. Wohnung Halbe Allee, Lindenstr. 21 7 Zimmer, auf Wunsch Fremdenzimmer, Bad, elektr. Beleucht., Garten, 2 Veranden, Pferdestall ꝛc. per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres dortselbst oder Poggenpfuhl 1, 3. (12721

Holzschneidegasse 8, 1. Etg., 4 Zimm., Balk. u. Zubeh. vom 1. Oktober zu vm. (12734

Für Schuhmacher und Jagdliebhaber!

Empfehle als Jagd- und Wasserstiefel meine anerkannt gute Qualität

Juchtenschäfte,

sowie ganze Häute zum Ausschnitt für Schuhzwecke.
Gleichzeitig empfehle den Herren Schuhmachermeistern meine **Maassstepperei** der geneigten Beachtung.
Schäfte jeder Art nach Maaß, bester Qualität, guter Paßform, zu solidem Preise.

Hochachtend
F. W. Labuschewski, Maaßstepperei,
7856b) Danzig, Johannisgasse 60, 1 Tr.

Wohnungen.

Saaletage v. 4 gr. Zimm., Entr., Küche, Bod., Kell., hell, per 1. Okt. zu verm. Näh. Vorm. 11, Nachm. 3 Uhr 3. Damm 9, 2 Tr. (7771b

3. Etage, 2 Zimm., Kab., Entr., Kch., Bod., Kell., h., v. Okt. zu verm. Näh. 3. Damm 9, 2, (7772b

Am Olivaerthor 8, 2. Etage, ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, gr. Entr., h. Küche u. all. Zubehör v. 1. Oktober d. Js. zu v. Zu bes. 11—1 V. u. 3—5 U. N

Jopengasse 6 ist die 1. Etage, best. aus 4 Zimm., große helle Küche u. reichl. Zub., nach zwei Straßen Ausgang p. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres im Schuhgeschäft bei **St. Schimanski.**

Langgarten 29 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Badestube, reichl. Zub., Garten mit Laube v. 1. Okt. ab zu verm. Besichtigung von 11—1 u. 4—5 Uhr. (6485b

I. Damm No. 12, ein Zimmer mit Kabinet, heller Küche, Boden, Keller z. 1. Oktbr. für **26 Mark** zu vermiethen.

Langgarten 30 2 gr. Zim., Küche u. Zubeh., 1 Trp. v. Okt. zu verm. Zu erfr. im Laden

Wohnungen 2 Zimmer, Zubeh. zu vermieth. Langfuhr, Marienstraße Nr. 28, **Bast.** (7859b

Wohnnng 1 Tr., nach hint. f. 21 ℳ vom 1. Okt. an anst. Leute zu verm. Off. u. G 254 a. d. Exp. d. Blatt erb.

Kaninchenberg 14, Part.-Wohnung, best. a. 1 Saal, 4 Zimm., Badest., Laube u. Zub. z. 1. Okt. zu v. N. b. **Murawski.** (7363b

Schidlitz, Oberstraße 40 sind Wohnung. zu 15 u. 8 Mk. zu vm.

Scheibenrittergasse 11 ist eine Stube, Küche 4 Treppen für 12 ℳ von gleich zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 4 Zim., Entr., Balkon für 462 Mk. z. vrm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (7863b

Mehrere Wohnungen im Preise von 12—16 ℳ zu verm. Große Bäckergasse 7.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, Stube, Cab., h. K. ꝛc. 14 Mk., gr. Stube, h. gr. K. ꝛc. 13 Mk. 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst im Laden.

Eine Ober- und eine Unterwohnung hat von Oktober zu vermieth. **C. Niclas,** Bürgerwiesen 6.

Eimermacherhof 3 ist eine freundliche Untergelegenheit z. 1. Oktober zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstr. 21, freundliche Wohnung zu verm.

Hausthor 4 b, 2 Tr., e. Wohnung zu verm. Näh. Hohe Seigen 3, 1.

Vorstädt. Graben 30, Stube u. Kabinet für 18 ℳ von gleich zu vermieth. Näheres daselbst.

5 Zimmer, Zub. 1. Etg. 650 Mk.
3 „ „ „ 360 „
gr. Bureauzimmer u. Nebengel. zu verm. Brodbänkengasse 38.

Breitgasse 56, Eg. Zwirngasse, 2. Et., ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst im Komtoir.

Wohnung, 3 Zim., Entr., gr. h. K., Speisek., Waschk., Trckb., B., K. 370 Mk. 1. 10. z. v. Stadtgebiet 29.

Fleischerg. 6 ist die 1. Etage für 480 Mk. zu verm. Näh. 3 Tr.

Langf., Unterwohn., 2 St., Kch., Zub. 17,50 ℳ N. Brunshöfrw. 37.

Gr. freundl. Wohnung u. Schlafzimmer, eleg. möbl., sep., v. gl. z. v. Töpferg. 13, 2 N. d. Bahnh. N. 1 Tr.

Steindamm 25a Wohnung von 10 Zimmern in der 1. und 2. Etage gelegen, eventl. getheilt in 2 Wohnungen à 6 und 4 Zimmer, auf Wunsch mit Burschenzimmer, mit groß. schönen Garten, zum 1. Okt. zu vermiethen. Näh. parterre, Eingang Schleusengasse (7879b

1 kl. Wohnung vom 1. Okt. zu verm. Näh. Kl. Hosennäherg. 3, 1.

Eine Wohnung von 3 Zimmern für monatl. 24 Mk. zu vrm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (7864b

---

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(10594

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ
800—1200 4—5 Zimm., Zb. Petersh. a. d. Pr. 29. Näh 3. Etg.
1200,— 5 Z., 2 Verand., Bad, gr. Gart. Lgf., Brunshöferw. 43, 1.
1600 u. 750 Wohn. v. 7 u. 4 Zim., Zubehör, Gart., ev. Pferdestall. Näh. Petershagen 10 n. d. K. beim Portier.
450—550,— 3 Zim., Zub. Straußg. 3 u. 3a. Näh. pt. b. **Flemming.**
450,— 2 Zimm., Alk., Mädchenk., reichl. Zub. Mausegasse 4, 3. Et.
1200,— 6 Zm. evtl. Bad, rchl. Zb., Bes. 11-1, Hundeg. 112, 3. N. das.
700,— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
22—24 1 Z., Kab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. „ 16 } im Komtoir.
1200,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub, sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 27.
2000,— 8 Zim., Bad, Balkon, Veranda, gr. Garten, Zubehör p. Okt. Langf., Hauptstr. 143, 1. Etg. Näh. 2. Etg.
600,— Woh., 5 Z., Bad, Grt., Zb. Lgf. Mühlenweg 3.
500—1150,— 3 u. 6 Z., Ver. Z., s. o. sp. Lgf., Herrmannshfw. 17.
450—480 Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekonski.**
1350,— h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,— „ „ „ „ Zubehör „ „ 11, 3.
1000,— „ „ „ „ Bad „ Strandgasse 7, 1. E.
1450,— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Näh. b. Fr. **Zart.**
800—1000 4—5 Zim., Bad, reichl. Zub. Straußgasse 9, 1.
400,— 3 Z., Gart., Laube, Zub., 1. Okt., Abeggg. N. Wieseng. 4.
1200,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Okt., Steindamm 24, 2. Näh. 1. Etg.
600,— 4 Zim., Entree, Zub. z. 1. Okt. Langgrt. 73, 3. Nh. i. Lad.
1500 Wohnung, 7 Zimmer, Gart., Balkon, 1. Okt. Sandgr. 6/8.
1100,— 6 Z., Bd, Balk., Gas, Zb. Kaninchenbg. N. 12b. **Niessen.**
1350,— 6 Z., Ver., Badest., Zb Langgart. 38, 2. Et. N. **Bauer.**
1000,— 4 Zimm., Balk., Zub., z. 1. Okt. Sandgrube 43, 1. Et.
850,— 4 Zim., Balk., Zub. sof. a. Okt. Sandgrube 43, 2. Et.
700,— 5 Zimmer, Balkon, Entree, Garten, Laube 15. Juli oder später Langfuhr, Brunshöferweg 44, 2. Etage.
750,— Wohnung von 4 Zimmern Holzmarkt Nr. 7.
850,— Große herrschaftliche Wohnung, Bad, Zubehör Thornscherweg 19. Näheres 18 bei **Goralewski.**
350 u. 400 2 Zimmer, Balkon, Kab. u. Zubeh. Mottlauergasse 9.
240,— 1 Zimmer, Kabinet, Küche u. Zubeh. Mottlauergasse 9.
450—530 Wohn. von 3 und 4 Zimm. Kaninchenberg 6, b. **Wendt.**
450 u. 390 W. v. 3 Z., Zb. u. 2 Z., Kb., Zb. Hühnb. 14 N. i. Gsch.
700,— 4 Z., Zb., u. dek., Sperlingsg. 18-19. Nh. b. **Schadowski.**
1450,— 6 Zim., Mädchst., r. Zb., 10 J. v. Arzt bew. sof. od. Okt. Hundeg. 112, 2. Et., Schlüss. 1. Et. i. Komt. Näh. b. Hausw.
550,— 4 Zimm., r. Zb., Hundeg. 112, 4. Näh. das. od. b. Wirth.
650,— 4 Z., Mdchst., r. Zb. Ankerschmiedg. 9, 2. } N. R.-A. **Citron**
800,— 4 Zimm., r. Zb. Gr. Gerbergasse 1, 1. } Hundegasse 94.
1150,— 1 Saal, 5 Zm., r. Zb., Bes. 9-11 u. 4-6 Fleischerg. 40, 1.
400,— 4 „ „ Mottlauerg. 10, Seitengeb., 3 Et.
360,— 2 „ Balkon, Zubehör Mottlauergasse 11, 2 Et.
1275,— 6 Z., Zb. f. Arzt u. Komt. geeig. Gr. Scharmachg. 3, 1.
1500,— 1 Saal, 5 Zim., Bad, Zb. Bes. 11-1 U. Kass. Markt 9 10.
1300—1500,— Saal, 5 u. 7 Zimm., Balk., Bad, eigene Laube, 2 Entr., r. Zub. sof. od. sp. Näh. Pfefferstadt 47, 1 Et.
550—600 4 Z., Zbh. Bes. 10½—1 Uhr Petersh. a. d. Rad. 1/2.
700,— 1 Saal, 2 Zimmer, hetzb. Seitenz., Cabinet, Zubehör Gr. Wollwebergasse 11, 3. Näheres im Laden.
300,— 3 Zim., Küche, Zb. Lgf. Mühlenw. 2, 3. Et. Näh. das.
1200,— 1 geräum. Laden n. Wohn. Näh. Altst. Grab. 17-18
18,— Pferdest. z. 3 St. m. hzb. Brschg. u. Futtrg. Paradiesg. 35.
1200—1300,— 5 Zim., Dmpfh., elkt. Licht, Zb. Lgf., Hauptstr. 40.
1600,— 7 Zim., Zub., die von Herrn Kap.-Leut. **v. Manteufel** innegeh. Wohnung, Langfuhr, Hauptstr. 41, 2. Et.
700,— 1 Laden mit Zubh. u. gr. Kell. Langf., Hauptstr. 44.
240,— 1 Geschäftskeller Hauptstraße 42.
600,— 4 Zimmer, Zub. Langfuhr Hauptstraße 41, 1. Et.
300,— 3 „ „ „ „ 41, 3. Et.
1400,— 7 Zimmer, Zubehör Weidengasse 5.
600,— 3 Zimmer, Zub. Weideng. 5. Näh. Baubur. das.
372,— 2 helle Zimm., Zub. Thornscherw. 18a, pt. Nh. pt. l.
360,— 4 Zimm., Zub., Langfuhr Neuschottland 9, **Wendt.**
750—800 4 Z., Bad, Blk., Gas, Zb. N. Kaninchb. 12b. **Niessen**
1600,— 8 Zimm., Badest., reichl. Zubeh. Kaninchenberg 12b.
1000,— 5 Zimmer, Bad ꝛc. p. Okt. } Am Zentralbahnhof
800,— 1 Laden nebst Wohn. do. } Näh. Faulgrab. 6-7, 1.
400,— 4 Zim., heizb. Kab., Zub., Lgf., Bahnhofstr. 6. Näh. das. pt., od. Langfuhr, Jäschkenthlw. 2B. **Loewens.**
1200,— 6 Zim., Bad, Gart., Zb. fortzugsh. Neugarten 35, 2.
800,— 4 Zimmer, Bad, Zubehör Neugarten 38, **Bauer.**
900,— 1 Saal, 3 gr. Zim., r. Zb. Langgarten 6-7, 1. Nh. part.
750,— 4 Z., gr. Entr., Zb., Langg. 83, 2. N. Hl. Gstg. 26 **Hoffmann**
800,— 1 gr. Lad. best. aus 2 Räum. v. 60 qm } Neufahrw., Berg-
500,— 1 kl. „ n. Whn. v. 2 Zim., Zb. } u. Wilhelmstr.-Ecke
240—450 Wohn. v. 2 Zim., Kab., Balk., Zb. Näh. Pfefferst. 60 pt.
650,— 4 Zim., Zub., 4. Damm 1, 2. Bes. 9-1 Uhr. N. i. L.
650 u. 660 Wohn. v. 3 Zim., Kab., Zub. Näh. Fraueng. 31 pt.
456 u. 384 „ „ 3 u. 2 Z., Zb. Jungstädtg. 3, part. **Boenig.**
850,— inkl. Wasserz. 4 Zim., Zbh. Holzg. 29, 1 Et. Näh. pt. **Bach.**
480,— 3 Zim., Entr., helle Küche, Zubeh. Pfefferst. 22, 1 Et.
480, 400 u. 420, Wohn. v. 3 Zim., Zubh. Thornscherweg 12a, Näh. 1. Et. r.
700,— 4 Zim., Zubeh. Frauengasse 8, 2. u. 3. Etg., Näher. Hang-Et. **Münzel.**
650,— 4 Zimmer, Zub. Hundegasse. Näh. Langenmarkt 2, 1.
750,— 4 Zim., Mansardenst., Zub. Faulgr. 2/3, 3. N. 9a, 2. Et.
500—550 3 bezw. 4 Z., Zb., Gart. Lgf., Hauptstr. 52. Näh. Post.
420,— 2 Zimmer, Zub. Halbengasse 6, 1. Et. Bes. 10-1 Uhr.
1350,— 1 Lad. m. W. v. 4 Z., Zb. Lgf. Hauptstr. 28 } N. Langgrt. 1b **Gebr. Wetzel.**
800—900 4 Z., Zb., Bes. 11-1. Hl. Geistg. Nh. Langg. 52b. **Rabe.**
560 u. 432 Wohnung v. 3 Zimmern, Zub. Sandgrube 46.
25,— 3 kl. Z., gr. h. Kch., Zub. Junkerg. 1. N. i. Ld. **Goldstein.**
35 u. 36 Wohn. v. 3 Z., Zbh. Welleng. 2, 2 u. 3. Et. N. 2. Damm 1, 1.
480,— 3 Zimmer, Zub. Langgasse 70, 4. Et. Näh. 2. Et.
440 u. 450 3 Z. u. 3 Z., Kab., Balk., Zub. Langfuhr, Ahornweg 7.
240,— 2 Z., Zb. Lgf., Marienstr. 3, 2. N. das. od. Vrst. Grab. 47.
420,— 2 Zm., Entr., gr. h. Kch., Zb. Karpfens. 7, hchpt. N. 8, 1. Et.
600,— 3—4 Zim., Kab., Zub. Paradiesg. 6a. Näh. Meierei.
300,— 2 Zimm., Kamm., Küche, Zub. Kaninchenb. 7. N. 1. Et.
400 incl. Wasserz. 3 Zim., Zub. Gr. Bergg. 17. Näh. Bäckerei.
480,— 3 Zim., Zub. Breitg. 115, 1. Et. Näh. Hundeg. 60, i. Lad.
19 u. 25 2 Zim. bezw. 2 Z., Kb., Zb. Milchkanneng. 13, 4. Et. N. pt.
550—750 Wohn. v. 3 u. 4 Z., Zb. Gr. Krämerg. 4, 2 u. 3 Et. N. 2. Et.
1200,— 5 gr. Z., Alk., Blk., Mdch.- u. Brschgl., Zb. A. d. n. Mottl. 6.
1200,— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Faulgrab. 6 7, N. 3. Et.
2000,— hochherrsch. Wohnung v. 7 Zimmern, Bad, Gas, gr. Bod., reichl. Zub. Langgasse 72, 2. Et. Bes. 11—1 Uhr.
700—800 4 Z., Bad, Waschk., Zub. Steind. 10/11. Näh. 8, Komt.
900,— 4 gr. Zim., gr. Entr., Zbh, Gr. Gerberg. 4, Saal-Et., N. das. i. Uhrengesch. od. Vorst. Graben 45, im Laden.
800,— 4 Z., Entr., Zb. Krebsm. 1, 1. Et., N. Langenm. 32, Komt.
800,— 3 Zimm., Bad u. Mädchenst., Zubeh. Bes. 10-12 Uhr, Pfefferstadt 75, hochpt. Näh. das. i. Keller b. **Niwinski.**
400,— 3 Zim., gr. Küche, Zubehör, Mattenbuden 19, 1. Et.
480,— 3 Zimmer, Zubehör Langgarten 51, 3. Etage.
800,— 5 Zim., Zbh. Langgarten 32, 1. Et. } Näheres
600,— 3-4 „ „ „ 32. } bei **Pallas.**
950,— 1 Saal, 4 Zim., Badestb., Laube, Zub. Kaninchenberg 14, part. Näheres bei **Murawski.**
80,— incl. Wasserz., 2 Zimmer, Cab., Zub. Fleischergasse 71, 1. Etage, Hinterhaus Näh. **Maschke pt.**
21,— 2 Zim., Kch., Entr. Wallgasse 22. N. b. Fr. **Rohde,** pt.
1350,— 6 große Zimmer, Bade- und Mädchenst., Garten, reichl. Zubehör. Bes. 11—1 Uhr Schleuseng. 12.
1700,— herrsch. Wohnung v. 6—7 Zim., Balk., Veranda, reichl. Zubehör Langfuhr, Taubenweg 7, 1 u. 2.
700,— 1 gr. Geschäftslok. m. 2 Z., Zb., L.-E. Dienerg. 37 p.
1400,— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
388,— 3 Zim., h. Küche, Zub. Grüner Weg 4, 1. N. prt. lks.
468 u. 500 Wohn., 4 Z., geschl. B., Zbh., H. A., Ziegelstr. 7.
240,— 2 Zim., rchl. Zub. Langfuhr, Bahnhofstraße 5, 3.
252,— 2 „ Zubehör „ Brunshöferweg 24.
600,— 4 „ „ Bes. 10—1 Uhr Breitg. 46, 3.
23—25 1 Zimmer. Kab., reichl. Zubh. Rittergasse 23, 1.
400,— 2 Zimm., Zubehör Wiesengasse 4, parterre.
1050,— 5-6 Z., evtl. Badest., v. Zb., gr. G. Langgarten 97-99.
800—950 Wohn. v. 4 Z, Bad, Gas, Zb. N. Fleischg. 56-59 p. l.
725,— 4 Z., h. Kch., Zb. Holzg. 12. N. Fleischerg. 56-59 p. 1.
1 Zimmer, Kabinet, Zubehör Hintergasse 34, parterre.
1 „ „ „ „ 34, 1. Etage.
2 „ Zub. Langfuhr, Louisenstr. 5. N. Fr. **Frank,** 1.
6—8 Zim., Mädchenk., Zub., ev. Pferdestall Poggenpfuhl 42, 1.
4 gr. Zimm., gr. Entr., Zub., Saalet. } Näh. 3. Damm 10,
2 „ „ Kabinet, Zubehör } 2. Etage.

Langgasse 72 Große Geschäftsräume parterre und erste Etage, per Oktober zu vermiethen.
Wohn., 2 u. 3 Zimm. u. Zubeh., Gartenantheil Hochstrieß 6 vis-à-vis der Husarenkaserne.
Kellerwoh. pass. z. Gesch. Näh. Petershag. h. d. Kirche 34b, 2 Tr. r.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

Gr. Parterregelegenh. m. Gas u. gr. Kellerräumen, Näh. Vorstädt. Graben 27, 1. Et.
1 Pferdest. f. Offizierpferde sof. od. spät. Sandgrube 50.
1 Laden mit kleiner Wohnung Ankerschmiedegasse 4.
1 Wohnung von 1 Z., Küche, Zub. Petersh. a. d. Rad. 9.
6 „ Bad, Zub. 3. Damm 3, 1. Näh. das. im Laden.
6 gr. Z., Bade u. Mdchst., Gart., Zub. sofort od. spät. Schleusen-
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
6-8 Zimm., Zb., Pferdest., Bes. 11-1, z. 1. Okt. Poggenpf. 42. N. pt.
1 großes Zim., Kab., Küche ꝛc., auch z. Bur., Pfefferst. 51.
4 Zim., 2 Kab., gr. Ver., r. Zub. Lgf. Jäschkenthalerw. 21, 2.
Langf. Jäschkenthalerw. 29a ist d. 1. Et. 6 Z., Schrank Badest., Mädchenst., Zb., E. i. Gart. z. 1. Okt. z. erf. b. **Fadenrecht.**
8 Zimmer, Badest., Zb. v. 1. Oktober Weidengasse 50, 1, Näheres Weidengasse 47, im Zigarrengeschäft.
1 gr. Geschäftslokal, auch für Bureau pass., Langenm. 2, 1.
1 gr. Laden mit 2 Schaufenstern, Komt., Hof, gr. Keller, an der Markth. Lavendelg. 9. Nh. **Rabuths** Möbelmagazin.
1 Geschäftsk. zu vm. Bes. Vorm. Fraueng. 9. Näh. 1. Et.
3 Zim., Cab., Balk., Gart., reichl. Zbh. Näh. Hauptstr. 134.

Stadtgraben 19, **herrsch. Wohnungen,** 4 Zimmer, Badez., Waschküche, Mädchenst. u. Zubehör, Balkon, Erker per 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Etage oder Breitgasse 128 29, Komtoir **Lichtenfeld.** (7661b

6—8 Zimmer, Pferdestall u. rchl. Zubehör zu vermieth. Poggenpfuhl 42. Näheres part. (7729b

An der neuen Mottlau 6 5 Zim., Alk., Balk., Zub. v. Okt. zu verm. Näh. das. part. (7735b

Gr. Wollwebergasse 1, 1. Et., Wohnung, best. aus 4 Stuben, Küche, Keller vom 1. Oktober zu verm. Näh. Hundegasse 94, im Bureau. Wohn. w. renov. (10533

Langfuhr, 2 Stuben, gr. Kab., Kch., viel Zub., 21 Mk., zu Okt. zu verm. schon beziehb. N. Brunshöfw. 37.

Café Hofer, Altschottland 87, 2 Stuben, Küche, Kammer und Bodenantheil für 16 Mk. zu vrm.

Wohnungen für 8-13 Mk. 1. Okt. zu vm. St. Michaelsweg 5a.

Ohra, Hauptstraße 17, Nähe des Bahnhofs, sind billige Wohnungen zu vermiethen.

Eine Wohnung, best. aus Stube u. Küche, 2. Et., Gr. Bäckerg. 17 f. 15 ℳ mon. zu vm. Zu erfragen Große Bäckergasse 18, im Laden.

Gr. Krämergasse 4 am Langenmarkt 2 a. 3. Etg. zu verm. 2. Etage zu erfrg. (7877b

Dienergasse 47, 1, 2 Stub., Küche u. Kammer sogleich zu verm. Näheres Hundegass. 41, Komt. (12995

Drehergasse 4 ist eine Wohnung von 2 Stuben u. Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näh. part.

Hundegasse 4 Zim. u. Zb. zu vm. Pr. 650 Mk. Näh. Langenmarkt 2, 1. (7671b

Vorderstube m. Nbgl., o. Küche p. Okt. N. Breitg. 106, 1, Nm. (7802b

2 freundl. Wohnungen, parterre, von je 2 Zimmern und Zubehör, Miethspreis monatl. 15 Mark, hat zu vermiethen **R. Kastelhodt, Troyl.** (7688b

Stube, Kab., Küche 17 Mk. } sof. zu
Stube, Küche pp. 14 „ } verm.
Hlb. Allee, Lindenhof **Witt.** (7793b

Mottlauergasse 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zubeh. z. vm. (7794b

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, Wohnungen von 2-3 u. 4 Zimmern nebst Zubehör p. 1. Okt. zu vermiethen. (7839b

Stube u. Küchenantheil Katergasse 8 für 12 ℳ gl. o. sp. z. vm. bei Fr. **Marquardt,** part. (7834b

Frdl. Wohnung, 2 Stub., Küche, Keller 30 Mk. zum Okt. zu vrm. Näh. Mattenbud. 12, Lad. (7811b

Herrschaftliche Wohnung 4 Zimm., Bade-Einricht. pp., Anf. Okt. evtl. spät. weg. Fortzugs zu v. Vorst. Grb. 49, 3, **Hohmann.** (7822b

Heiligenbrunnerweg 7b (Haltestelle d. Straßenbhn.) habe ich eine hochelegant dekorirte Wohnung von 6 gr. Zimmern, Fremdenst., Bad, Veranda, Loggia, Grt. viel Zub. f. 1400 ℳ zu vm. **Oskar Ehm,** Hptstr. 5. (7800b

Langgasse 3, 2. Etage, bisher von einem **Arzte** bewohnt, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (12894*

Schidlitz, Unterstraße 29, ist eine Wohn. mit Kab. z. 1. Okt. zu verm.

Stube m. Nebeng. an 1 D. v. 1. Okt. zu verm. Off. u. G 276 an die Exp.

Hirschgasse 10 ist e. Wohn. v. 2 Z., Kab. u. Zub. z. 1. Okt. zu vrm.

Ohra-Niederfeld 11 ist noch eine freundl. Wohng., Stube, Küche, Zubehör v. Oktober zu verm.

Abeggasse 16b, 2 helle Zimmer, Küche und Zubehör für 26 ℳ montl. an kindrl. Leute zu verm.

Carthäuserstr. 89 sind Wohnung. für 10 ℳ von gleich zu vermieth.

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Schidlitz, Carthäuserstraße 103, sind Wohn. von 2—3 Zimmern. Balk., Waschküch., Kell., Trockenboden, Eintritt in d. Garten u. Laube, z. Oktbr. zu verm. (7733b

Engl. Damm 11, Wohn., 3 Zimm. u. Zub. v. Okt. zu verm. Näh. Hinterh., pt., r. (7784b

Langfuhr, Friedensstraße Nr. 31, an der Hochschule, Wohnung, 3 resp. 4 Zimm., Veranda, Zubehör, v. sofort oder später zu vrm. (7782b

Altstädtisch. Graben 36 helle separate Wohn. z. 1. Okt. zu verm., mon. 42 Mk. (7778b

Part.-Hofwohnung, die sich auch zu Komtoirzwecken eignet, von 2 Zimmern, Küche und Zubehör zu verm. Zu erfrag. Milchkannengasse 22, 1. (7744b

Winterwohnung, 3 u. 4 Stub., aller Zubehör, Garten zu vermiethen (Preis 250—500 Mk.) Zoppot, Behrendstr. 8. (7730b

Holzmarkt 5, 1. Et., 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof. zu vm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

Wohnung v. gl. zu vm. 2. Damm 2.

Johannisg. 38 kl. Hofw. 8,50 ℳ z. v.

Pfefferstadt 79 (Hauptbahnh.,) eleg. moderne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bade- u. Mädchenst., und reichl. Zubh. für 1150 Mk. in 4. Etage frei. Näh. das. b. Portier, Hof. (12710

Wiesengasse 8, II, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven u. Zubeh. zu vermieth. Preis 400 ℳ (7698b

Hopfengasse 91a, 2. Etg., 3 Zim. nebst Zub. p. Okt. zu vm. (7719b

St. Barbarag., Eckhaus sind noch einige Wohnungen v. 3 Zimmern sof. od. per 1. Okt. zu verm. Näheres daselbst von 10—1 u. 3—6 Uhr. (12604

Kohlenmarkt 35 in der dritten Etage vier Zimmer, Entree, Mädchenkammer, Küche, Boden, Keller, per 1. Oktober 1901 zu verm. Preis 800 ℳ Näh. daselbst 2. Et. (12041

Herrschaftliche Wohnungen, 3 u. 4 dek. Zimmer, Mädchenz. u. all. Zubehör sehr preiswerth zum 1. Oktober cr. zu vermiethen **Sperlingsgasse 18—19.** (7646b

2 Zimmer, Kabinet, Entree Küche und Zubehör für 29 Mk. monatlich von gleich zu verm. Langgarterhinterg. 4, 2. (7680b

Zoppot, Oberdorf, Brombergstr. 7 Herrschaftl. Winterwohng., 1. Et. 4 Zimmer, massiv. Veranda, Bad u. reichl. Zubeh., Gart. fortzugsh. gl. od. 1. Okt. zu v. Näh. das. (7384b

Mattenbuden 9, 5 Zimm., 2 Entr. u. reichl. Zub., a. Wunsch Pferdest. p. 1. Okt. Näh. pt. (10775

Ankerschmiedegasse 9 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zim., Küche, Mädchenst. von sof. zu verm. Meld. i. Komtoir. (11919

Stadtgebiet 97a, im neuen Hause, sind Wohnung. von 3 Stub. u. Zub. zu vm. (7738b

Hundeg. 45, Hof, 2 gr. Zim. ohne Küche 1. Okt. zu vm. Näh. **A. H. Hoffmann,** Hundeg. 60 pt. (7732b

Freundl. Wohnungen billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10, Nähe des Leegethores. (7736b

Herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche, Kamm. reichl. Zubehör Poggenpfuhl 62 zu vermiethen. Näh. **Zerwer,** Poggenpfuhl 68, 2. (7754b

Poggenpfuhl 73 ist die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern sowie sehr reichl. Zubeh. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 67. **Arthur Dubke.** (7761b

Poggenpfuhl 73 ist die 4. Etage zum 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 67. **Arthur Dubke.** (7760b

Weidengasse 56, 2 Tr., Wohnung v. 3 Zimmern, heller Küche ꝛc. z. 1. Okt. für 550 Mk. zu verm. Näheres part. (7774b

Engl. Damm, Stube, Kab., Entr., Küche und Zubehör 1. Oktob. zu vm. Näh. Altst. Graben 34. (7775b

Breitgasse 46 ist die 3. Etg. best. aus 4 Zimm. nebst allem Zub. zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. Näheres part. (7783b

Langfuhr, Hauptstr. 10, ist eine herrschaftl. Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Friseur **Herrmann.** (7739b

Zimmer.

Schlafstelle mit Kaffee sof. zu hab. Baumgartschegasse 1, vorne.

Junger anständiger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1.

Fortzugshalber z. Oktober hochmoderne 1. Etage, Am Jakobsthor 1 (Stadtpark-Centralbahnhof), bestehend aus 4 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Erker, 2 Balkons pp., (eleg. Anthracitöfen, Kochmaschine, Stabboden, Gas 2c.) Näheres daselbst bei **Paul Schilling.** (12990

Frauengasse 52, 3 Tr., vorne, ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 36, 3 Tr., Eingang um die Ecke, Zimmer und Cabinet, gut möbl., zu verm.

Gut möbl. Zimmer u. Cabinet f. 15 Mk. zu vrm. Holzschneideg. 4, 1.

Frdl. möbl. Vorderz. mit a. oh. Pf. v. gleich zu vrm. Hinterg. 14. 2.

Hirschg. 7, 2 r. zwei sehr g. möbl. Vrdrz. m. a. ohn. P. z. 1. Sp. z. v.

Ein gut möbl. Stübchen billig zu verm. Gr. Mühlengasse 9 part.

Pfefferstadt 30, 1 Tr., ein gut möbl. Vorderz. zu vm.

Töpfergasse 29, 2, e. g. m. Z. z. vm.

Fleischerg. 11 mbl Z. p. f. 2 H. v. sof.

Weideng. 6, 2, r., mbl. Zim. z. vrm. (7878b

Vorst. Graben 65, 1, l., g. m. Z. u. C. evtl. Klavierb a. 1-2 H. f. z. v. (7855b

2 gr. helle Vorderz. 1. Okt. zu vm. Näh. Brodbänkengasse 10, pt.

Hundegasse 119, 3, sehr gut möbl Vorderz auch m Pens. z. verm.

Breitgasse 126 B. 3, elegant möbl. Vorderzimm. m. Schreibtisch u. Pianino zu vermiethen.

Tobiasgasse 12, 2, freundl. möbl. Vorderzimm. sep. Eg., **m. Klavier, sof. zu verm.**

Breitg. 38, 1, gut mbl Zimm. sep. Eing., vom 1 September zu vm.

1 Kabinet an eine Frau od. Mädch. zu verm Barthol.-Kircheng. 7.

Pfefferstadt 1, 1, gut möbl. Zimm., auch tageweise zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer u. Kabinet billig zu verm. 3. Damm 14, 2.

Cabinet mit auch ohne Möbel b. zu vrm. Husarengasse 3, Th. 1.

Wohn- und Schlafzimmer, eleg möbl. zu vrm. Goldschmiedeg 4, 2.

Breitgasse 90, 1 Tr., mbl. Vordz u. Cab. mit auch oh. Pens. z. vm

Möbl. Zimmer fan 1 od. 2 Herren f. 10 M zu verm. Brodbänkeng. 38, 3.

1. Damm 13, 1 Tr., Ecke Heilige Geistgasse, gut möbl. Vorderz. sofort zu verm., auch tageweise.

Ein kleines Stübchen ist zu vermiethen **Böttchergasse 5, 1 Tr.**

2 leere, separ. Zimmer

im neuen herrschaftlichen Hause Fischmarkt 5, 1 auch als Offizierwohnung p. 1. Okt. zu vermieth. Näheres Fischmarkt 6, 2, rechts.

Vorderzimmer, gut möblirt, zu vm. Brodbänkengasse 38, 2.

Frdl. möbl. Zimm. m. gut. Pens. zu verm. Heil. Geistgasse 112, 3.

Schmiedegasse 20, 2 ist e. freundl. möbl. Zimmer von gleich od. später zu vermieth. Preis 16 M

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sep. sof. zu verm.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vm. Schmiedeg. 7, Saaletage.

Brodbänkeng. 22, 2, ist ein frdl. möbl. sep. Zimmer zu verm.

Kl. möbl. Zimm. Wallplatz 9, 1, r.

☞ **Holzmarkt, Luisenbad,** 2 Treppen, ist ein kleines, sehr sauber möbl. Zimmer zu verm.

Brodbänkeng. 24, 3, möbl. Zim. m. Pens. v. 40-45 Mk. v. sof. zu vrm.

Heil. Geistgasse 29, 1, ein elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Kleines möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermieth. Langgarten 37/38, pt. (7846b

Hl. Geistgasse 122, 3 Tr., fein möbl. Vorderzimm. sofort oder später billig zu vermieth.

Ein frdl. möbl. Zimmer ist zu verm. Weidengasse 45, 2 Tr.

Ein gut möbl. Zimm., a. Wunsch Pens., von gleich 1. Damm 1, 2.

Möbl. Vorderzim. an nur anst. Herrn o. Dame (n. d. Hopfeng.) sof. zu verm. Thornscherw. 9, 3.

Brodbänkengasse 20, 3. Et., möbl. Vorderz. an ein. Herrn zu verm.

Fein möblirtes, separ. gelegenes Vorderz. ist v. sof. od. später billig zu vermieth. Johannisgasse 32, 1.

Fleischergasse 4. 1 Treppe, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Vorstädt. Graben 30 ist e. Stube für 8 M sogleich zu vermiethen.

Frauengasse 52, 2, groß, gut möblirt, sep. Eingang, an 1—2 Herren zu vermiethen.

M. Zimm. gl. z. v. Katergasse 22.

Langgarten 30, hochp. l., ein möbl. Zimmer mit a. ohne Pension z. v.

Stube 11 Mk. gl. z. v. Katerg. 22.

Pfefferstadt 42, 1, fein möbl. Zimmer u. Cab. p. 1. Okt. zu vm.

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet zu verm. **Jopengasse 24, 2.**

Fein möbl. gr. Zimmer u. Cab. 22 Mk. zu verm. 3. Damm 16, 2.

Möbl. Zimmer mit gut. Pension, 40—45 Mk., Tobiasgasse 11, 1.

Möbl. Zimmer u. Cabinet, nach d. Straße, an 1-2 Hrn. m. g. Pens. p. 1. Sept. frei Tobiasgasse 11.

Langgarten 13 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein Zimmer zu vermiethen Glockenthor 139.

Hundegasse 26, 2, ist ein vollständig sep., gut möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieth.

Ein freundlich fein möblirtes Zimmer ist **Burgstrasse 8** vom 1. Oktober zu verm. Zu erfragen im Komtoir. (7709b

Schw. Meer 21 ist e. möbl. Part.- Zimmer für 12 M zu vm. (7795b

Junkerg. 3, 2, ist e. frdl. mbl. Vrd.- **Zim. v. 1. Sept. zu verm.** (7763b

Gut möblirte Zimmer

jetzt von sof., auch 2 gr. helle **Zimmer möblirt a. unmöblirt** zum 1. Oktober zu vermiethen Heilige Geistgasse 94. (7629b

Sehr sauber, gut möbl. Zimmer zu vrm. Holzgasse 28, 2. (7741b

Herzb. Stübch. z. 1. Spt. an e. Dame od. **Hrn. zu vrm. Rammb. 54, pt., l.**

Kassub. Markt 3, 1, eleg. möbl. Zim., a. Klav. (7826b

Hundegasse 110 ist ein möbl. Zimmer mit g. Pens. z. v. (7819b

Möbl. Zimmer mit Pension ist vom 1. Septbr. zu vermieth. Hundegasse 124, 2 Trepp. (7820b

Goldschmiedegasse 14, frdl. möbl. Zimm. f. 15 M. a. e. Hrn. z. v. (7818b

Ein möbl. Vorderzimmer mit guter Pension zu verm. Brodbänkengasse 1. (7830b

Möbl. Zimmer Frauengasse 23, 2, **zu verm.** (7829b

Hundegasse 36, 2 gutmbl. Zimm., sep. geleg., v. 1. Sept. zu v. (7817b

Jungstädtgasse 10, 1, n. Hptbhnh. möbl. Zimmer zu verm. (7827b

Freundl. Zimmer in d. 4. Etage sof. a. e. ält. Pers. zu vm. Poggenpfuhl 67 **A. Dubke.** (7835b

Junger Mann findet Logis Häkergasse 12, 2 Tr.

Jg. Mann f. Log. Nied. Seig. 11, 3.

Jg. Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt Nr. 2, 2 Tr.

Jg. Leute find. Logis mit auch **ohne Beköstig. Faulgraben 16.**

Jg. Mann find. Logis Häkerg. 22.

Jg. Mann find. g. Schlafstelle mit Kaffee Baumgartscheg. 14, 1 Tr. l.

1-2 jg. Leute find. sof. gute Schlafstelle Nonnenhof 11, b. **Mirwaldt.**

Junge Leute finden gutes Logis Altstädtischer Graben 90, 1 Tr.

Gutes Logis mit auch ohne Beköstigung. Kassub. Markt 6.

Junger Mann findet gutes Logis Scheibenrittergasse 12, 2.

Junge Leute finden Logis mit Kost. Paradiesgasse 6-7, pt.

Anständ. junge Leute find. gutes Logis Tischlergasse 37, 2, vorne.

Ein anst. jung. Mann find. gutes Logis Gr. Rammbau 18, part.

Junger Mann findet Logis Altstädt. Graben 84, 3.

Anst. jung. Mann find. gut. Logis **im eigen Zimmer mit auch ohne** Kost Hirschgasse 5, part., links.

2 junge Leute finden anständig. Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

2 jg. Leute f. Logis m. a. o. Beköst. im Cabinet. **Jungferng. 21, pt.**

Ein junger Mann findet gutes Logis Schmiedegasse 26, 1, vrn.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Pfefferstadt 44, 1 Tr.

Logis zu haben Faulgraben 17.

Logis im eig. Z. m. g. Beköst. per Woche f. 10 Mk. z. hb. Lastadie 10, 2.

Gute Schlafst. z. h. Häkerg. 20, 2, v.

Anst. jg. Mann findet sauberes Logis Tobiasgasse 34, 1.

Junge Leute erhalten Logis. Altstädt. Graben 91, 1 Tr.

Junge Leute finden saub. Logis **Holzgasse 5, Thüre 4, 2 Trp.**

Logis zu hab. Tischlergasse 46, 2, v.

Zwei junge Leute finden im möbl. Vorderzimm. gut. Logis Baumgartschegasse 23a, pt., lks.

Anst. Mann findet gutes Logis mit Kaffee im Cab., sep. Eing. Rammbau 54, 3, Th. r. (7724b

Leute f. g. Logis Büttelg. 3. (7805b

2 jg. Leute finden gutes Logis bei einer Wittwe. Dreherg. 7, 1.

2 junge Leute oder 2 junge Damen finden anständ. Logis Barth.-Kirchengasse 16, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Bartholomäikirchg. 28, 1.

Anst. jg. Leute find. Logis im sep. Vorderzimm. Tobiasgasse 4, 3.

Logis bei einer Wittwe zu hab. Jungferngasse 30, Hof, 1 Trp.

Junger Mann findet gut. Logis Baumgartschegasse 15, parterre.

Logis zu hab. Tischlergasse 62, 1, v.

Anst. j. Mann erh. anst. Logis mit Kaffee Tagnetergasse 7, 3.

Ein ord. Mädchen findet gute Schlafstelle Johannisgasse 15, 3.

1—2 jg. Leute find. gut. Logis im Cabinet Burggrafenstr. 10, 1, v.

Ein anst. Mädchen **kann sich als** Mitbew. meld. Hühnerg. 5, Th. 7.

Gr. Krämergasse 4, 1 Tr.

fein möbl., sep. Wohn- u. Schlafzimmer zu vrm. 2. Etg. z. erfrag.

Ketterhagergasse 2, 1,

fein möbl. Vorderzimmer und Cabinet, separat, billig zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer bill. zu verm. **1. Damm 15, 3.**

Breitgasse 113, 1, ein freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Möbl. Stübchen sep. an 2 anständ. junge Leute mit Kaffee zu verm. Hint. Adl.-Brauhaus 2a, pt., hint.

Fleischergasse 9, ½ part.,

fein möblirt. Vorderz., separat, vom 1. September zu vermieth.

Wollwebergasse 29, 1, 2 Zimmer, möblirt, auch zum Komtoir, 3. Etage ein kleines **möbl. Zimmer** zu vrm. (7876b

Fein möbl. Part.-Vorderzimm. zu verm. Frauengasse 48, pt.

Hl. Geistg. 36, 2. Et., fein möbl. sep. Vorderz. mit Pension zu verm.

Breitgasse 98, 3, frdl. möbl. sep. gel. Vorderz. an Hrn. zu verm.

Poggenpf. 24-25, 1, find sof. sep. möbl. Zimm., a. tagew., zu verm.

Möbl. sep. Part.-Zimmer m. a. o. Pension zu vm. Poggenpf. 33, pt.

Paradiesgasse 6-7, 3, f. mbl. Zim. m. sep. Eing. v. 1. Septbr. zu vm.

Frdl. möbl. Vorderstübch. m. sep. Eing. b. zu vm. Tischlergasse 48.

Jopengasse 10, 2, Salon nebst Schlafzimm. a. 1-2 Herren z. vm.

Pfefferstadt 62, 1, Nähe Bahnhof, möbl. Vorderzimmer an 1 bis 2 Herren, auch tagew., zu verm.

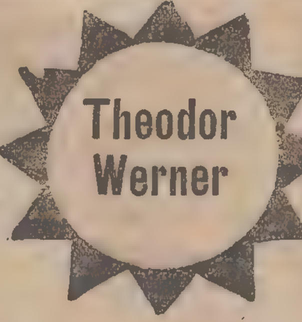
Möbl. Zimmer, sep., von gleich zu verm. Paradiesg. 6-7, part.

Ein kleiner Laden

mit Stube, Küche, Zubehör, lebhafte Gegend, 1. Oktober zu verm. Altstädt. Graben 68. (7708b



Herabgesetzte Preise!



20% Rabatt



Braune Ziegenleder Damen-Knopf- und Schnür-Stiefel

pro Paar Mk. **5⁵⁰**

20% Rabatt!

gewähre auf sämmtliche vorräthige Sommerartikel.

Braune Damen-Schnürschuhe



pro Paar Mk. **3²⁵** (1296)

Braune Damen-Spangenschuhe

pro Paar Mk. **3⁰⁰**

Ferner werden verkauft:

Damen-Haus-Schuhe
Damen-Knopf-Schuhe
Damen-Lasting-Schuhe und Stiefel
Damen-Segeltuch-Schuhe
Damen-Lawn-Tennis-Schuhe und Stiefel
Kinder-Knopf-Stiefel
Kinder-Schnür-Stiefel
Kinder-Knopf-Schuhe
Kinder-Schnür-Schuhe
Kinder-Spangen-Schuhe

Herren-Schnür-Stiefel
Herren-Knopf-Stiefel
Herren-Zug-Stiefel
Herren-Schnallen-Stiefel
Herren-Lawn-Tennis-Schuhe und Stiefel
Herren-Lasting-Schuhe
Herren-Segeltuch-Schuhe
Herren-Haus-Schuhe
Herren-Sandalen.



Schwarze Herren-Schnallen-Stiefel pro Paar Mk. **8⁵⁰**



Schwarze Herren-Schnür- u. Zug-Schuhe

in eleganten Formen, gelb genäht,

pro Paar Mk. **5⁷⁵**

Theodor Werner,

3 Gr. Wollwebergasse 3, neben dem Zeughause.

10 Langgasse 10, neben Konditorei Schubert.

Poggenpfuhl 71, 2 Tr. ist e. Pfefferstadt 32, frdl., g. möblirtes Zimm. an e. Hrn. zu vrm. (7620b

Pension

Pension v. gleich mit Zimmer 45 u. 48 M, ohne Zim. 35 M, Einzel-Mittagst. à 40 u. 50 ₰, Abendbrod à 30 u. 40 ₰ Poggenpfuhl 92, Ecke Vorstädt. Graben. Das. ist möbl. Stub. u. Kabinet v. 1. zu verm. (7838b

Zum 1. Okt. find. Schülerinnen, Seminaristinn. gute gewissenh. **Pension** Holzmarkt 15, bei Fräulein **Klann.** Auskunft ertheilen: Herr Direktor **Neumann,** „ Prediger **Bloch,** „ **Dr. med. Fischer.** (12400

Schülerinnen finden gute, gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. Lehrerin im Hause, ganz nahe den höh. Töchterschul. Offerten unter F 394 an die Exp. (7191b

Pension im sep. möbl. Parterre-Vorderzimm, v. sof. Lastadie 10.

Pension

hervorragend gut und gewissenhaft, finden **Knaben** in hiesiger Kaufmannsfamilie. Offerten unter G 278 **an die Expedition dieses Blattes erbeten.** (7858b

Pension.

Kinder, die hiesige Schulen besuchen, finden liebevolle Aufnahme und Beaufsichtigung der Schularbeiten b. Frau **Kohnke,** 4. Damm 3, 3 Trepp.

Wir empfehlen unseren **vorzüglichen**

כשר Privat-Mittags- u. Abendtisch

im Abonnement u. einzeln.

Selma Kujawski & Co., Heil. Geistgasse 143, Eingang Holzmarkt, 1. Etage.

Div. Miethgesuche

Kdl. Ehep. sucht Räume z. besseren Menagenküche N. Hl. Geistg. 49, p.

Wasserspeicher

mit Komtoir in der Hopfengasse zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **G 315** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Plätterei oder pass. Wohng. eventl. klein. Laden Danzig od. Langfuhr zu miethen ges. Off. mit Preis unt. G 324 an d. Exp.

Zimmergesuche

2 möblirte Zimmer,

ab 3. Septbr. in d. Nähe d. Stadtth. ges. Off. u. **12944** a. d. E. (12944

Junger Mann

sucht **gut möblirtes Zimmer** im Zentrum der Stadt. ☚ Offerten **mit Preisangabe u.** G 249 an die Exped. dies. Bl. erb.

Möbl. Zimmer mit Kabinett i. d. N. der Kaserne des Feld-Art.-Regts. Nr. 72 z. 1. Okt. gesucht. Off. u. G. 291 a. d. Exp.

Dame sucht ungenirtes möblirt. Zimmer, Schmiedeg., Heumarkt Holzmarkt bevorzugt. Off. mit Prsang. unt. G 299 an die Exp.

Div. Vermiethung

Bier od. Geschäftskeller m. Komtoirstube, 30 J. a. Bierverlag **Langenmarkt 21** zu vermieth.

Kl. Hosennähergasse 4 ist die z. Zeit als Lagerkeller v. 1. Okt. a. **Werkstätte, auch passend f. Maler** z. Lagerung v. Utensilien z. vrm. Näher. Engl. Damm 12, 2 Tr.

Trockner Lagerkeller zu verm. Johannisgasse 67, 1, links.

Häkerei zu vermieth. Petershagen, Breitegasse 4, 1 Tr.

Kohlenplatz sowie groß. neuer **Kuhstall mit Land, pass. z. Pferde**stall, Werkstatt, Speicher, zu vermiethen Kneipab 3, Hinterh.

Großes Geschäftslokal,

auch für Bureaux geeignet, **Langenmarkt 2, 1 Tr.** (7669b

Keller zu verm. Häkergasse 22.

1 Laden, eign. f. z. j. Zweck u. Wohn. v. 1. Sept. o. sp. z. vm. Tischlerg. 35. Z. erf. Häkerg. 4, 2, Eg. Priesterg.

Hundeg. 24 gr. tr. Keller sof. z. vm.

Ein heller, großer, trockener

Keller

Altst. Graben, Nähe der Markthalle, z. Lagerkeller, Bierverlag, Klempnerwerkstatt usw. passend, **ist per sofort oder später zu vrm** Näheres Altstädt. Graben 72, **M. Noll.** (7777b

Laden und Wohnung

zu verm. Pfefferst. 50, 2. (7780b

Trockene, helle

Lagerräume,

auch mit **Komtoir,** an der Speicherbahn und am Wasser **gelegen, sind v. gleich zu verm.** Näh. Hintergasse 10, 1. (7762b

Komtoir von 2-3 Zimmern, Keller u. gr. Remise zu verm. **Hundegasse 60.** (11904

Ein trockener

Lager-Unterraum

in der **Hopfengasse** ist sofort oder später billig zu vermiethen. Off. unt. **11496** an die Exp. (11496

Lad. z. Kolonialw.-Gesch. n. Bierkeller zuvm. Hakelwerk 5. 2. (7712b

Holzmarkt 5, Laden

mit Wohnung u. gr. Kellern, weg. Geschäftsveränderung zu verm. Evtl. sofort. Besicht. 12-2. (12390

GrosseRäume

inmitten der Stadt, zu jeder Fabrikanlage passend, p. Oktober evtl. später zu verm. Vorstädt. **Graben 49, Grunenberg.** (7821b

Ein großer, günstig gelegener (12856 **Lagerplatz (am Wasser)** auf Wunsch auch mit groß. geräumigem **Lagerschuppen,** ist billig zu **vermiethen.** Näheres bei **Hodam & Ressler,** Hopfengasse.

Laden Melzergasse 16, zu verm. Näh. 1 Tr. bei **Sennert.** (12132

Wohnungsgesuche

Pünktl. Miethez. Fam. 3 Pers. sucht Altst. 1. Okt. Stube, Kab., h. Küche. Off. u. G 260 an die Exp. d. Bl.

Junge Leute, die in Kurzem sich verheirathen, suchen von sogl. od. später **Wohnung,** Stube u. Küche i. Zentrum d. Stadt. Off. unt. G 279 an die Exped. erb.

Rechtstadt suchen kindl. Leute Stube und Cabinet z. Okt. Off. m. Preis unt. G 277 an d. Exp.

Eine Wohnung,

passend zum Gesinde-Komtoir, wird zu miethen gesucht. Off. unter G 312 an die Exp. d. Bl.

2 Damen such. Stube u. Küche, od. k. St. Kab., Küche f. 15—17 Mk. n. üb. 3 Tr. Off. u. G 322 an d. Exp.

Wohnung im Preise v. 20-25 M. sof. od. 15. Sept. Nähe Bahnhof von einer Dame zu miethen ges. Offerten unt. G 321 an die Exp.

Pensionsgesuch

Suche für meine 16jährige Tochter zum 1. Oktober

Pension

in besserem Hause,

möglichst mit noch einig. gleichaltrigen jungen Damen zusammen. Offerten unt. G 251 an die Expedition d. Blattes.

Z. 1. Okt. w. e. **gute Pension** für 2 Person. in 2 leer. Zimm. im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten u. G 284 an die Exped.

Manöver-Quartiere.

4 Mann Einquartierung w. gew. Langgarten 104, Thüre 27 Hof.

4—5 Mann Einquart. nimmt auf **Franz,** Gr. Bäckergasse Nr. 5.

Eine Frau b. u. 2 Mann Einquart. Töpfergasse Nr. 10, Hof, Th. 6.

4—5 Mann Einquartierung

werd. genomm. Mattenbud. 26.

4—5 Mann Einquartierung gesucht. Johannisgasse 55, Eing. Neunaugengasse, 1. Thüre.

Wer nimmt 5 Mann Einquartierung

Nähe Bahnhof? Offerten mit Preis unt. G 326 an d. Exp. d. Bl.

Einquartierung.

Wer übernimmt **5 Mann Einquartierung?** Offerten unter G 331 an die Exped.

Einquartierung nimmt noch auf Fleischergasse 31, Baumannshof Thür 2, links.

Für 2 Gemeine suche f. 3 Tage Beköstig., Mittag u. Abendbrod, nahe Grüner Weg. Offert. erb. **Schönert,** Grün. Weg 4, 1. (7844b

5 Mann Einquartierung werd. angen. Restaur. Rammbau 45.

Suche in der Nähe meiner Wohnung Heil. Geistgasse 130 für 7 Mann Ausquartierung. **J. Loewenstein.**

Einquartierung für 4 Mann sucht **J. Draszkowzki,** Langfuhr

Wer übernimmt noch

1 Vicefeldwebel

Nähe der Wieben-Kaserne? Offert. u. G 256 a. d. Exp. d. Bl. erb.

2 Mann Einquart. werd. noch ges. **Schulz,** Burggrafenstr. 12 pt. r.

Kaufgesuche

Gänse zum Koscher schlachten kauft Breitgasse 25.

Zum Abbruch

Haus od. Schuppen zu kauf. ges. Off. unter G 295 an d. Exp. (7871b

4 gut erhaltene

Komtoirsessel für Stehpulte

z. kauf. ges. Off. u. **G 296** a. d. Exp.

In Danzig oder einem seiner Vororte wird ein gut eingeführtes, rent.

Papierwaaren - Geschäft

zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. v. Preis und Anzahl. unt. **M. H.** postlag. Elbing erbeten. (12976

Lexica sowie Bücher jed. Wissenschaft bezahlt hoch (12005 **Bruckstein's Antiquariat,** Milchkanneng. 18.

Ein guterh. Petroleumofen zu kaufen gesucht. Offerten unter G 230 an die Exp. (7831b

15-20 Liter Milch täglich sucht **Mischewski** Langfuhr, Louisenstraße Nr. 7. (7808b

☞ **Den höchsten Preis**

zahlt für **Möbel, Bett., Kleid.,** Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Siegmann,** Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Eisernes sauberes Polster-Bettgestell wird gek. Breitgasse 97, 3.

Badestuhl mit Heizvorrichtung zu kaufen ges. Off. u. G 272 a. d. Exp. d. Blatt. erb.

Wäschesp. z. k. ges. Schmiedeg. 19, 2



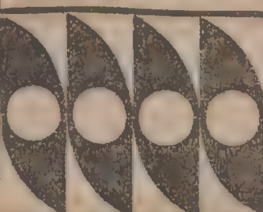
fertigt

A. Müller

vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Danzig, Jopengasse 8.

Fernsprecher No. 882.



Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Zum Kaiser-Manöver!

In Massen kommt jetzt bald daher
Von weit und breit das Militär,
Drauf freu'n sich jetzt schon wie noch nie
Karline, Riecke und Marie.
Vor Freude sind sie schon ganz wild,
Und wenn **Madam** auch keift und schilt,
Im Vorgefühl der Lust — o weh —
Geht schon so **mancher Topp** entzwee.
Kommt's Militär nun anmarschirt,
So werden sie hier **einquartiert,**
Dann hat der **Hauswirth** viel Verdruß,
Wenn er 10 Mann gleich nehmen muß. —
Wenn's Militär dann heimwärts eilt,
Freut sich der **Wirth, Karline heult,**
Und findet bald nur den noch schön,
Den nobel kleidet **„Goldne Zehn".**

Streng feste Preise! — Streng feste Preise!

- **Jaquet-Anzüge** in haltbaren modernen Stoffen von 12—30 M., in Kammgarn, Cheviot, 2-rh. Weste, Sacco bis 45 M.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn, 1- und 2-rh. von 18—50 M.
- **Sommer-Paletots und Haveloks** in modernen und guten Stoffen von 10—33 M.
- **Einsegnungs-Anzüge** in reicher Auswahl von 8—24 M.
- **Hosen** von 1,60—15 M. fertig am Lager.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß. (12999

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

(13002



Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.

Aktienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom **Einzahlungstage ab** für (9889

Baareinlagen

ohne Kündigung $2^{1}/_{2}$ %
bei einmonatlicher Kündigung 3 %
bei dreimonatlicher Kündigung $3^{1}/_{2}$ %

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. — Beleihung von Werthpapieren. — Provisionsfreie Einlösung von Koupons und gekündigten Effekten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserm Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Total-Ausverkauf! — Total-Ausverkauf!

Total-Ausverkauf!

Um schleunigst zu räumen, kommen

Jupons, Schürzen und Kinder-Confection

(12952

zu jedem nur annehmbaren Preise zum Verkauf.

Ludwig Roehr & Co.,

Langgasse 74. Langgasse 74.

Rester-Woche

Die während des Dominiks stark angesammelten

Reste

von Kleiderstoffen und Roben knappen Maaßes, Piqués, Parchenden, Wiener Cords, Hemdentuchen, Renforcés, Negligé-Stoffen, Bettsatins, Inletts, Bettbezügen, weißen Leinen zu Hemden, Bezügen und Laken, Druckparchenden, Velours, einzelnen Tischtüchern, Servietten und Handtüchern kommen in dieser Woche von

Montag, d. 2. bis Sonnabend, 7. September

zu noch nie dagewesenen Preisen zum Ausverkauf.

Ferner empfehle ich am Lager etwas unsauber gewordene Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Trikotagen und Felsenhemden.

Einen Posten Wirthschaftsschürzen 50, 80 ₰ bis 1,50 M.,
" " Tändelschürzen 20, 25, 40, 50 ₰,
" " Schwarze Schürzen 60, 80 ₰ bis 1,50 M.,
" " Weisse Hausschürzen 80 ₰, 1,00. 1,50 M.,

als ganz besonders wohlfeil. 12969

Alexander van der See Nachf.,
Danzig, Holzmarkt 18.

Das photographische Atelier

L. Basilius,

Vorst. Graben 58,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Photographien** jeder Art unter Garantie für größte Aehnlichkeit bei vortheilhaftester Auffassung. Die Preise sind im Vergleich zur künstlerisch vollendeten Ausführung konkurrenzlos billig. (9270

Spezialität: Kinderaufnahmen.

Zum Kaiser-Manöver

empfiehlt:

Fertige Bett-Einschüttungen, Bettbezüge, Laken, Schlafdecken, Steppdecken, Teppiche, Portièren, Tischdecken, Gardinen, Strohsäcke, Bettfedern und Daunen, Handtücher, Tischtücher und Servietten

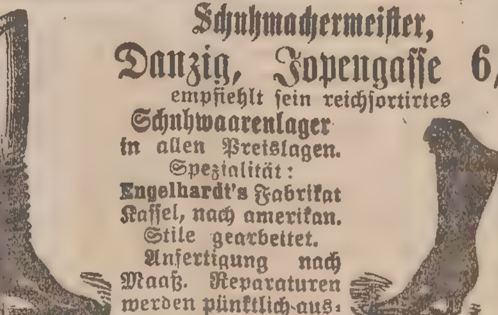
zu außergewöhnlich billigen Preisen. (12737

A. Fürstenberg Ww.

Langgasse 77. **Mode-Bazar.** Langgasse 77.

Stanislaus Schimanski,

Schuhmachermeister,
Danzig, Jopengasse 6,



empfiehlt sein reichsortirtes **Schuhwaarenlager** in allen Preislagen.
Spezialität:
Engelhardt's Fabrikat Kassel, nach amerikan. Stile gearbeitet.
Anfertigung nach Maaß. Reparaturen werden pünktlich ausgeführt. (12991

Wringmaschinen mit Ia Gummiwalzen,
Waschmaschinen diverse bewährte Systeme,
verzinnte u. verzinkte Dampfwaschtöpfe,
Bolzenplätten, Kohlenplätten,
Glühstoffplätten „Dalli",
Wäschemangeln,
Waschbretter, Waschleinen empfiehlt zu billigsten Preisen (12829

Rudolph Mischke,

Inhaber: **Otto Dubke,**
Langgasse No. 5.

Verkäufe

Verkäuflich

ein gut eingeführtes **elektromechanisches** und **optisches Geschäft mit Werkstätte** und ausgedehnter Kundschaft, in frequenter Lage Danzigs. Offerten u. G 263 an die Exped.

Ein Fleisch- und Wurstgeschäft mit sämmtlich. Inventar auch zu andern Zwecken zu v. **Sperlingsgasse 24.**

Weidefette Stiere,
do. Kühe,
do. Schafe,
fette Kälber, Enten, Gänse
verkäuflich (12957
Dom. Dalwin bei Sobbowitz.

Kaninchen zu. verk. Kneipab 1.

Hocheleganter, selten schöner **Fuchswallach,** passend als Reit- oder Chargenpferd steht zum Verkauf. (7854b
Görgens, Krankauerkämpe

Jg. Teckelhnd. z. vk. Dienerg. 11, pt.

Jg. Fort.-Hunde, 8 Wch. alt, schöne Thiere, zu verk. Laternengasse 2b.

2 gesunde, sehr kräftige, zugfeste **Arbeitspferde,** (12823
5 Fuß 8 Zoll groß, 9 und 10 J. alt, habe disponibel und sind für den billigen Preis von zusammen 900 Mk. zu verkaufen
Pr. Stargard, 26. Aug. 1901.
F. Wiechert jun.,

Ein Posten Läuferschweine verkäuflich **Dominium Dalwin** bei **Sobbowitz.** (12853

Junge Wolfsspitzhunde sind zu verkaufen Heiligenbrunn 1, a. d. Zimmerplatz. (7765b

Starker Schimmel, komplett geritten und gefahren, frommes Pferd, fehlerl., billigst zu verk. **Zoppot,** Badestr. 6.

Kanarienvögel zu vk. Kneipab 1.

Mehrere alte und junge **Flugtauben** zu verkauf. Ohra, Bahnplatz 5.

Eine schöne Ziege ist billig zu verkaufen Weidengasse 40, Thüre 7.

Danziger Hochflieger zu verk. Langgarten 70, 1 Trp.

Ein Anzug für starken Herrn, ein hell. Beigekleid für schlanke Figur Töpfergasse 18, parterre.

Gt. erh. Damenkl., Herbstumn. u. Winterj. billig z. v. Hundg. 122, 3.

Ein Sommer- und ein Winter-Ueberzieher zu verkaufen Langgarten 23, Hof, 1 Tr., bei **Wöhler.**

1 schwarz. S.-Jacket, 1 braun. W.-J. f. mttl. schl. F. b. z. v. Röperg. 17, 1

Herrenanzug, fast neu, zu verkaufen Holzgasse 28, 2 Treppen. Zu besehen v. 2—3 Uhr Mittags.

Neuer Frack billig zu verkaufen Breitgasse 62, 3 Tr.

Bill. Gelegenheitskauf! 1 nußb. Kleiderschrank und Vertikow, Tische, Bettstellen, Plüschsopha, Spiegel, guter nußb. Damenschreibtisch 2c. fortzugshalber zu verkaufen **Zoppot, Danzigerstrasse No. 54 parterre.**

Weg. Fortzugs sind folg. Möbel zu verk.: 1 zweip. b. Bettgest. m. Matratze u. Keilkissen, 1 fichtene Ausziehwiege und 1 Kinderwagen, alles fast neu, billig Schidlitz, Carthäuserstr. 44, pt.

Ein eis. Bettgestell zu verk. Baumgartschegasse 26, 1 links.

Sopha, Spieg., Sophatisch billig zu verkauf. Tischlergasse 28, 1, r.

Diverse Betten, Bettstelle, etwas gebraucht, Sopha, Sophatisch, Spiegel, Trumeaux zu verkauf. Brodbänkengasse 38, 2 Tr.

Sthl., Sophat. z. vk. Nonnenh. 13.

Fast neuer Regulator sof. billig zu verk. Offert. unt. G 302 Exp.

Ausziehbettg. oh. Matr., Kinderwag., Regal, Lampe umzugsh. bill. zu verkf. Töpferg. 31, H. 1.

Schöner, sehr großer eich. Tisch bill. verkäufl. Schmiedegasse 9, p.

Kommode, Bettgest. m. Sprgfed.-matratze b. z. vk. Hausthor 3, 1, l.

Umzugshalber ist ein **eisernes Kinderbettgestell** zu verkf. **Poggenpfuhl 62, 2.**

1 nußb. Spiegel sp., 1 nußb. Näht., 1 Fauteuil, versch. Säul. u. sehr v. s. versch. Nipps., dar. Vas. u. Figur. **zu vrk. Johannisgasse 61.** (7808b

---

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie die bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.

üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

Bettfedern und Daunen

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M. 1,00, 1,25, 1,50, 1,75 2,00, 2,50 und 3,00 M.

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd a 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M. 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von M. 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen. (7866b

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson,

Fischmarkt No. 19.

Regenschirme

haltbare Qualitäten von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

(12738

Ein Satz ziemlich neue Betten zu verk. Zu erfragen **Müller,** Neufahrwasser, Weichselstr. 7 a.

Ein Sopha billig zu verkauf. Gr. Mühlengasse 16, 1.

Ein altes großes Ausziehbettgestell für 2 M. zu verkauf. Wiesengasse 10, 2, 1. Th.

2 Bettgestelle, 1 Tisch zu vk. Häkergasse 4, Eing. Priestergasse, 1 Tr.

Ein fast neu. Glock.-Musikautom. umständehalb. billig zu verkauf. Offert. unt. G 258 an die Exped.

Zoppot, Südstraße 24 ein fast **neues Pianino** f. 475 Mk. zu verkaufen bei **Witt.** (7793b

Bill. Gelegenheitskauf!
60 gute Betten von 5,50-10 Mk.
40 feine rothe Betten v. 12-20 Mk.
40 Kopfkissen von 1,50-4 Mk.
Milchkanneng. 15, Leihanst.
(7713b

Sophas von 16 M. an, Sprungfedermatratze, Bettgestelle mit Matratze, Musikautomat billig zu verk. Dienerg. 10, pt. (7589b

Neue Plüschsophas, Ripssoph., mah. Ripssopha und Plüschgarnituren zu jedem Preis billig zu verkauf. **Melzergasse 1, part.** (7823b

Zurückgesetzte Bettgestelle

mit Matratzen, Ausziehtische, Küchen- und Kleiderschränke, Vertikow, Wäscheschränke, Stühle, Sophas, auch in Plüsch, billig zu verkaufen (7833b

Häkergasse 10.

Theilzahlung gestattet.

Möbel!

Während des Umbaues unserer Geschäftsräume verkaufen wir:

Plüschsophas für 45 Mk.
Plüsch-Garnitur. f. 115 Mk.
Schlafsophas für 44 Mk.
Schränke, Vertikows 2c.

zu zurückgesetzten Preisen. (12985

B. Altmann & Co.,

32 Breitgasse 32.

2 Korbbilder u. mehr. Andere billig zu verk. Hint. Lazareth 7.

Kalkbütten für Maurer zu haben Altstädt. Graben 42, 1.

Für Liebhaber! 1 kunstvoll gearb. Schränkchen m. Geheimverschluß u. Geheimfächern preiswerth zu verkauf. Halbe Allee, Bergstraße 7, 1.

1 Roßhaarmatratze
1 Menagekorb, oval, mahag. Sophatisch, 1 Glasschrank, nußb., 1 Bettschirm billig zu verkaufen. Vorstädt. Graben 65, 1, rechts.

Hundegasse 23, parterre, ist ein kleiner eiserner transportabler **Kochherd zu verkaufen.** (7851b

Elegante Zuglampe mit grünseidenem Schirm sowie einige kl. Beleuchtungskörper, beide elektrisch eingerichtet, sind in **Zoppot,** Rickertstraße Nr. 22, 1 Tr., zu verkaufen.

2 halbe St. Schles. Leinwand bill. zu vrk. Sandgr. 22, im Lad.

Gummiluftkissen (Ring), neu, ist zu verk. Offert. unter G 274 an die Exp. d. Bl.

Bierapparat mit 2 Leitungen Tombank Töpfergasse 29 pt. z. vk.

Ein gutes Firmenschild von Blech, 2 Mtr. hoch, 1 Mtr. breit und ein fast neuer eiserner **Stubenofen,** auch eine sehr gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verk. Heil. Geistgasse 36, 1.

Repositorium mit Schubladen, Seitenregal und Tomtisch zu verkaufen Altstädt. Graben 65.

Gelegenheitskauf!
1 Brillantring, 1 Brillantarmband sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. G 303 Exp.

Gold. Damenuhr mit goldener Kette, 1 gold. Ring, 1 großer runder Tisch, div. Restaurat.-Utensilien, 1 Kugel-Kaffeebrenner, Bier-Füll-Apparat zu verkaufen Thornscherweg 12.

Verstellbarer Krankenstuhl bill. zu vrk. Jungstädtgasse 10, 1, lks.

Wenlsch. Badestuhl b. v. Holzg. 11.

Zwei fast neue Fahrräder, Herr u. Dame, spottbillig zu verkauf. Off. u. G 259 an die Exped. d. Bl.

1 Fahrrad sehr billig zu verkaufen **Grabengasse 9, 3 Tr.**

Fahrrad, sehr gut erhalten, ist umständehalber für 80—85 M. zu verkaufen Jungferngasse 29, 1 Tr.

Eine Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. Zu erfragen Pfefferstadt 39.

Ein Faulenzer zu verk. Große Hosennähergasse Nr. 8.

1 Schauf.-Vorsatz (Glas m. Holzeinfass.) zu vk. Pfefferstadt 50, 1.

Wassert. z. v. H. Allee, Bergstr. 10.

Gr. Kartons zu Postsendung. bill. zu verkauf. Heil. Geistgasse 133.

Ein eis. Ofen u. 2 Stubenlampen bill. zu verk. Gr. Hosennäherg. 2.

Landauer, wenig gebraucht, fast neu, preiswerth zu verkaufen. Näheres Komtoir Hundegasse 8. (7814b

1 goldene **Damen-Uhr billig** zu verkaufen Breitgasse 24. (12753

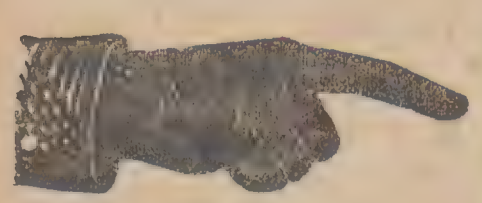
3 Gasarme, Bronce, verkauft **Persch,** Langgasse 63, 2. (7807b

Grabgitter, 2pers., neu, steht zum Verkauf Weideng. 19. **Marquardt.** (7678b

1 Jagdwagen, 1 Federwagen zu verkaufen Schidlitz, Carthäuserstraße 81.

1 Gartentisch u. 1 Waschtisch sind billig zu verkaufen Abegggasse 1b, parterre.

Eine Dezimalwaage, 10 Zentner Tragkraft, nebst Gewichten ist zu verkaufen Heubude, am Anlegeplatz. (7787b



Strick-Wollen

trafen grosse Sendungen aus ersten deutschen und englischen Spinnereien ein.

Sämmtliche meiner renommirten Qualitäten zeichnen sich durch besondere Haltbarkeit, Farbenechtheit aus und leiste ich für jede Tocke volle Garantie.

Probe-Tocken werden gerne abgegeben.

Die Preise sind die **denkbar billigsten** in Folge enormer Abschlüsse.

200 Dtz. Damen-Glacéhandschuhe

mit eleganter Raupe, 2 Druckknöpfen, tadellos gute Qualität, früherer Preis 1,75 Mark . . . . jetzt Paar **95** Pfg.

hatte ich Gelegenheit billig zu erstehen.

Nathan Sternfeld,

Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78. (12939



Volksfreund

Grosser illustr. Katalog aller Arten **Solinger Stahlwaaren etc.** ums. u. portofr.

Friedrich Wilhelm Engels,
Nümmen-Gräfrath-Solingen No. 216
Stahlwaaren- u. Haarschneidemaschinenfabrik.

Um meine Haushaltungs-Haarschneidemaschine „Volksfreund“ in jeder Familie einzuführen, habe ich mich entschlossen, 100000 Stück zu einem Ausnahmepreis zu verkaufen. Haarschneidemaschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 und 10 mm lang schneiden zu können m. genauer Gebrauchs-Anweisung kostet per Stück **5,50** Mk. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung, wenn nicht gefällt, Geld zurück, also Risico ausgeschlossen.

Anerkennung.
Die Maschine „Volksfreund“ arbeitet vorzüglich. Meinen besten Dank. **G. Fasshauer, Harburg.**

Aehnliche Schreiben laufen täglich ein und liegen zu Jedermanns Einsicht offen. (9578m

Haarschneidemaschine „Volksfreund“ soll in keiner Familie fehlen.

Warum? 1. bei 2 Kindern haben Sie in einem halben Jahre eine Maschine erspart. — 2. Jedermann kann mit meiner Maschine sofort Haare schneiden. — 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Uebertragung entstehen. — 4. Weil der Preis so niedrig ist, dass jede Familie in der Lage ist, sich eine solche anzuschaffen.



Berlins größtes **Spezialhaus**
Teppiche
Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße, à 3,75, 5, 6, 8, 10 bis 500 Mk., Gardinen, Portièren, Steppdecken, Möbelstoffe zu Fabrikpreisen.
Prachtkatalog
ca. 450 Abbild. grt. u. frc.
Emil Lefèvre, Berlin S.
Teppich-Spezialhaus
Oranienstrasse 158. (4263m

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark. (10388

Wir verzinsen vom **Tage der Einzahlung** ab

Baareinlagen

zu 3½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.
zu 4½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894

Staatlich concessionirte
Berliner Naturheilanstalt
Berlin S., Sebastianstr. 27/28, am Luisenpark.
Krankenpensionat und Kurbad.
Elektrische Licht-Schwitzbäder. Oertliche Bestrahlung durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage. Thure-Brandt-Massage u. Heilgymnastik. Concussor-Vibrations-Massage. (6150
Anerkannt gute Küche. Prospekte frei.
Sprechstunden der Aerzte 9½—11 u. 4—5 Uhr.
Dr. med. Hergens. Dr. med. Doege.

Zur Gartenbesprengung!

„Aquäduct“-Gummi-Schlauch!



Hanf-Schlauch! Strahlrohre etc.

Carl Bindel,
Wollwebergasse 27. (7239



Echt silberne (2900

Remontoir-Uhren, garantirt gutes Werk, 6 Rubis, schönes stark. Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferbl., **Mk. 10,50** Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapseln, 10 Rubis **Mk. 13,—.**

Schlechte Waare führe ich nicht

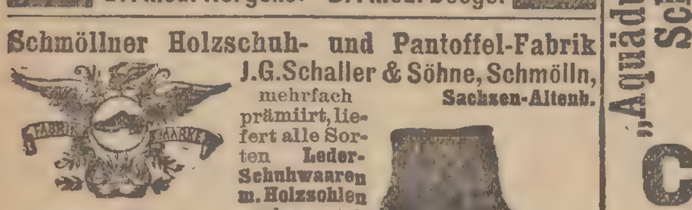
Meine sämmtlich. Uhren sind **wirklich gut abgezogen u. genau regulirt, ich gebe daher reelle 2jährige schriftl. Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko.** **Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer. Uhren, Ketten und Goldwaaren-Engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmach und Wiederverkäufer.



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 3607

Schmöllner Holzschuh- und Pantoffel-Fabrik
J. G. Schaller & Söhne, Schmölln, Sachsen-Altenb.



mehrfach prämiirt, liefert alle Sorten **Leder-Schuhwaaren m. Holzsohlen** auch gesetzl. gesch. **bewegliche Sohlen.** Eigene Dampfsägen- u. Lederwerke, deshalb billigste Preise, die **Wiederverkäufern** zu Diensten stehen. Wir bitten auf unsere Fabrikmarke zu achten. (11570m

---

Ueber **Paul Kneifel's**
Haar-Tinktur

Es giebt kein Mittel für Haarleidende, welches so sicher wie dieses **gediegene u. bewährteste** Kosmetikum den Haarboden von allen **die Haarwurzeln zerstörenden** Unreinheiten, Schuppen u. dergl. vollständig befreit, angehende Kahlheit, sowie das Ausfallen der Haare so sicher verhindert, u. wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit beseitigt, wie die vorzügl., auf strengster Wahrheit beruhenden Zeugnisse zweifellos erweisen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft, in Fl. zu 1, 2 u. 3 ℳ in Danzig nur echt zu haben bei **Albert Neumann,** Langenm. 3, **Lietzau's** Apotheke, Holzm. 1. (2343

Viele Kranke

leiden an: Blutarm., Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschw., Mattigkeit Abmagerung Kopfweh, Angst- u. Schwindelgefühlen, Bläh., Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel u. s. w. **und siechen oft langsam dahin.**

Sie machen wir auf unsern vorzüglichen

Stahlbrunnen

aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.

Zu ausführlichen Mittheil., die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit. **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.** (6490

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.



Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Danzig bei: **J. Schwan,** 1. Damm 8, **L. Lankoff,** 3. Damm 8 u. Poggenpf. 92, **Clara Bernthal,** Heil. Geistg. u. Goldschmiedeg.-Ecke, **A. Mohr,** Paradiesgasse 6a, **B. Sprockhoff & Co., J. Alexander,** 3. Damm 9.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich. (4804

Die Gasmotorenfabrik Deutz

baut außer ihrem bekannten Leuchtgasmotor als Spezialität für die Landwirthschaft (2901

Spiritus-Lokomobilen

mit elektrischer Zündung, sofort betriebsbereit; desgleichen stationäre Spiritus-, Benzin- und Petrolmotoren mit elektrischer Zündung für Landwirthschaft und Gewerbebetrieb.

Spiritus-Lokomotiven

Gasmotorenfabrik Deutz

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau Danzig.

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege“
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnst. 4. 9265

Kieferne Dielen,
„ Bohlen,
„ Bretter,
in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (7960

Kronenbräu,

dem echten Münchener vollkommen gleich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden (7815b
Dampfbrauerei
Paul Fischer,
Danzig, Hundegasse 8.

Hilfe geg. Blutst. **Hagen,** Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege“** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. **Nur direkt d. Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4** 9264

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung!

Beleuchtungskörper für Gas- und Elektricität, Ersatztheile, Schwachstrom-Artikel, Fahrräder, Werkzeuge u. Maschinen zu billigsten Preisen **Holzmarkt No. 5.** (12391

Hilfe geg. Blutstock. sicher! **L. Ahrbecker,** Hann., Osterstr. 51. (75215

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**
Langgasse 65, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst. (9043

Roggen-Richtstroh
gesund, offerirt waggonweise sofortige Abladung **Oskar Thiele,** Fischmarkt 20/21, 2.

Ein Sopha und zwei neue Küchentische bill. zu verk. Mausegasse 18, 1.

Ausziehtisch
neu, steht zum Verkauf **Hubner,** Sperlingsgasse Nr. 23.

Verpachtungen

Kleineres gangbar. Kolonialw.-Geschäft mit auch o. Wohnung ist wegen Fortzugs zum 1. Okt. oder später zu verpachten. Off. u. G 148 an die Exp. (7743b

LeereRäume, paff.z.Material u. Restaur.50 M. Mieth. auß. z. vrp. Selterfab. Matzkauscheg. **Gross.**

Pachtgesuch

Ein klein. Schank- u. Materialgeschäft od. ein Materialgeschäft mit Bierverkauf sucht zahlungsfähiger Pächt. zu pacht. Offerten unt. WN 3 postlag. Oliva. (7750b

Kleines Restaurant, Schankgeschäft oder Bierverlag zu pacht. gesucht Offert. unter G 261 an die Expd.

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf
von städt. u. ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (7785b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

Verkauf.

Mein Grundstück Zoppot, Eisenhardtstr. 27, beabsichtige zu verkaufen. (7861b

Zoppot, zwisch. Wäldchen- und Franziusstr. verk. meine Landparzelle über 5000 qm à 2,50 Mk. **Bartkowski,** Hopfeng.91a (7720b

Ohra Hausm.11Whn.Pr.17000 M. Anz.2000 z.h.**Andersen,** Holzg.5. (7768b

Hôtel!
Ein altes renomirtes Hotel mit 12 Fremdenzimmern, groß. Restaurationsräumen, kompl. Einrichtung und sämtlichem Inventarium in bester Lage Danzigs am Markte, vorzügliche Acquisition für strebsame Geschäftsleute ist eingetretener Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unt. G 142 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (12845

Bäckerei-Grundstück.
Krankheitshalber möchte mich z. Ruhe setzen u. daher mein hier belegenes Bäckerei-Grundstück (70 Jahre im Besitze m. Familie), Gebäude neu, m.gr.fest.Kundsch. f. 15000 M. verk. Anzahl. 3000 M. Off.u. **7788b** an die Exp. (7788b

Zoppot.
ist eine **Baustelle** über 1050 qm direkt an der Straße gelegen bei kl. Anzahlung zu verkaufen. Näh. **Gr. Mühlengasse 8, part.** oder **Zoppot, Danzigerstr. 5a, 3. Etage.**

Grundstück in Putzig
mit Seewarmbad, 1 neuem Wohnhaus, Garten, Bauterrain und 6 M. Wiesen, hochromantisch am Seestrande gelegen, passend für kl. Rentiers, ist mit 5—6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter G 287 an die Exped. erbeten.

Café-Restaurant
mit großem Gesellschaftsgarten, kompletter Einrichtung, 6 Morg. Land, in schöner gesunder Lage, ca. 10 Min. entfernt von einer Garnisonstadt von 10000 Einw. Gebäude neu, sehr schön gebaut, krankheitsh. zu verk. Zur Uebernahme 12-15000 Mk. erforderl. Meldungen werden briefl. unt. 7519b an die Exp.d.Bl.erb. [7519b
A. Adelhöfer,

Gute Brodstelle.
Kolonialw.-, Schank- und Restaurations-Geschäft, am Markt gelegen, wegen Todesfalls günst. zu verkaufen. Gebäude neu. Offerten unter 7524b an die Expedition d. Blattes erb. (7524b

Bäckerei-Grundstück.
Jahresumsatz Mk. 40-50000, in günstiger Lage weil einzige Bäckerei im stark bevölkerten Stadtviertel einer großen Stadt Westpreußens auch m. viel Landkundschaft, ist todesfallshalber sofort preiswerth zu verkaufen. Off. u. G 265 an die Exped. d. Bl.

Rentable Kapitalsanlage. (7592b)
Meinen herrschaftl., neueren Hauskomplex in Danzig mit geräumigem Hof, Einfahrt, Stallungen 2c., hohem Reingewinn, unkündbaren Hypotheken mit Amortisation, beabsichtige ich wegen Fortzuges bei 30 000 M. Anzahlung sehr preiswerth an Selbstkäufer zu verkauf. Off. unt. F 908 a. d. Exp.

Marienwerder,
Geschäftshaus am Markt geleg. preisw. zu verk., 2 Läden, 4 Wohn. 1 Laden u. Wohn. v. Okt. zu bezieh. Off.unt.**12814** an d. Exp. (12814

Grundstück
in der Stadt mit kl. Garten u. Hof, kleinen Wohnungen, festen Hypotheken, ist bei 2—3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Grundstück ist sehr passend für Bauunternehmer oder zur Anlage eines Holz- u. Kohlen-Geschäfts, da solches in der Gegend fehlt. Offerten unter G 285 an die Exp. d. Bl. (7852b

Möchte wegen vorgeschrittenen Alters meine **Häuser** verkaufen. Offerten unter G 281 an die Expedition dieses Blatt.

Mehrere kl. Grundstücke bei kl. Anzahlung wegen Fortzugs sof. zu verkf. Näh. **Hundegasse 80,2.**

Meine neu eingerichtete

Möbel-Fabrik

mit Dampfbetrieb nebst allen dazu gehörigen Holzbearbeitungs-Maschinen, Hobelbänken und Geräthschaften mit Gas- und Wasserleitung beabsichtige ich von sogleich preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Zur Fabrik gehören ferner 1 großes neues Wohnhaus mit Garten, 1 Arbeiter-Wohnhaus, 1 Portierhaus nebst Wohnung, Pferdestall, großer Lagerschuppen und sonstiger Zubehör. Das Fabrikgrundstück ist mit festen Hypotheken beliehen.

Nähere Auskunft wird den Herren Reflektanten gern ertheilt. (12770

Pr. Stargard, den 22. August 1901.

F. Wiechert jun.

Zu verkaufen.

Aeußerst vortheilhafter Erwerb.

1. Die **Herrschaft Wensoewen** mit dem Vorwerk Charlottenberg, 3500 Morgen groß, darunter ca. 1000 Morgen Wiesen, 500 Morgen Wald, **neue Brennerei,** Molkerei, Anzahlung 140 000 M.
2. **Adl. Gut Sydden,** 640 Morgen groß, 180 Morgen Wiesen, Anzahlung 25000 M.

Die Güter sind im Kreise Oletzko, an Station Kowahlen, Chaussee, gelegen, ca. 150 Jahre in einer Familie, haben meist nur gersten- und weizenfähigen Boden, massive Wirthschaftsgebäude, hochherrschaftliche und komfortable Wohnhäuser, reichliches lebendes und todtes Inventar, vorzügliche Ernteerträge, sowohl Sommerung, Futter, Hackfrüchte, wie Winterung. Bedeutende Remontezuchten, tiefe Torflager, **werthvolle Forsten,** vorzügliche 2- bis 3-schnittige Wiesen.

Weitere Auskünfte ertheilt (12996

Die Gutsverwaltung Wensoewen bei Kowahlen Ostpr.

Offene Stellen

Männlich.

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstr. 93. (10974
Anzeigen für Chefs kostenlos!

Viel Geld verdienen Sie spielend leicht nebenbei durch den Vertrieb meines neuen patamt. gesch. Artikels, welchen jeder kauft. Muster Mk. 3,50 franco gegen Voreinsendung d. Betr. od. Nachnahme. Nichtkonv. wird zurückgenommen. **Friedr. Lohmann, Dresden-Planen.** (12248

Eine eingeführte Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht einen tüchtigen erfahrenen
Inspektor
gegen festes Gehalt, hohe Spesen und Provision zu engagiren. Geeign. Herren wollen Offerten mit Referenzen u. Gehaltsanspr. u. G 44 an die Exped. d. Bl. einreichen. (12783

Jüng. Friseurgehilfen
für Stube u. Kundschaft sucht **Albert Loepke,** Marienburg. (12913

Der Vertrieb
eines **patentirt.** Drahtwaaren-Artikels soll geg. hohe Provision provinzweise an Geschäftsreis. vergeben werden. Nothwendig ist, daß der Reflektant mit einer Ledertasche, 80 mal 50 cm Größe, ca. 7 kg schwer, jedes Dorf und jede Stadt besucht. Ders. muß gewandt im Reden sein und darf einen andern Artikel nebenbei nicht führen. Gefl. Adr. m. Ang. d. bisher. Thätigk. bitte unt. 7843b an die Exp. d. Bl. einzus. (7843b

Bernstein-drechsler
auf Cigarrenspitzen u. Schmucksachen, sowie eine **Bernsteinschleiferin,** mit gutem Lohn nach außerhalb gesucht. Offert. sub **J. K. 6750** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (12870m

Oberwärter und Wärter (unverheirathet) gesucht. Offert. unter **12726** an die Exp. (12726

Einen älteren tüchtigen (7644b
Materialisten
bei hohem Gehalt per 1. Oktober gesucht. Gef. Off. u. G 6 a. d. Exp.

10-20 Steinschläger
können sich beim Gutsbesitzer Herrn **Hofmeyer-Waldenburg** eine halbe Stunde von Neustadt W./Pr. ab, melden. 500 bis 600 Meter Steine liegen frisch gegraben. Näh. b. Steinsetzmstr. **L. Zielinski,** Neustadt Wpr (12776

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Für meine hiesige Weizenmühle suche ich zum 1. Oktober cr. einen gewandten und tüchtigen
Wiegemeister.
Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, die gelernte Müller sind und in größeren Mühlen bereits eine ähnliche Stellung bekleidet haben. Die Stellung ist dauernd; Gehalt 1150 Mk. p. a. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, ausführlicher Lebenslauf und Photographie beizufügen. (12771
F. Wiechert jun.,
Kunstmühle Pr. Stargard.

1 Gelbgiesser,
Schraubstockarbeiter, zum Repariren von Armaturen findet dauernde Stellung **Zucker-Raffinerie Danzig in Neufahrwasser.** (12989

Zur Uebernahme einer Schuhmacher-Werkstatt
wird ein
Schuhmacher
welcher die allerbeste Maaßarbeit zu machen versteht, zum baldigen Eintritt **gesucht.** Off. u. **12986** a. die Exp. (12986

Sie müssen, wenn Sie schnell und billigst **Stellung suchen,** die „Allgem. Vacanzenliste für d. deutsche Reich", **Nürnberg 68,** verlang. Chefs inser. kostenl. (13001

Einen Kommis
der Delikatessen-Branche engagire von sogleich. (12984
Arthur Schulemann Nachflg.

Tüchtige Schneidergesellen
bei hohem Stücklohn finden dauernde Beschäftigung bei **F. Malkowski,** Neuenburg in Westpr., Danzigerstraße 22.

Junger Arbeiter kann sich melden Heil. Geistgasse 99.

Tüchtige Materialisten für Destillationen u. Mat. sucht im Aftr. **J. Koslowski,** Hl. Geistg. 81.

Einen tüchtigen (12958
Schornsteinfegergesellen
sucht von sofort **A. Quandt,** Schornsteinfegerm., Putzig Wp.

Kanzlist,
schöne Handschrift, per sofort gesucht. Meldung mit Gehalt unter G 308 an die Exped.

Haussegen-Reisende
auf geschützte Neuheiten bei hoher konkurrenzlos. Provision gesucht. Kunst-Institut Germania. **B. Schadrack, Berlin,** Melchiorstraße 10. (12872m

Zoppot.
Tüchtiger Schuhmachergeselle auf Mittelarbeit kann sofort eintreten. **Fr. Zuralski,** am Markt.

Ein guter **Bautischler** mit Werkzeug wird eingestellt Steindamm 24.

Tüchtig. vertrauenswürd. Inseraten-Acquisiteur von einer Tageszeit., deren Verbreitungsbez. Danzig. Inseraten Erfolg sich., ges. Off. z. richt. an **J. G. Francke Nachf.,** Schriftgießerei, Danzig. (12929

Hoteld., Hausdiener, Kutscher u. Jungen sof. gesucht Breitg. 37.

Eine alte leistungsfähige Versicherungs-Gesellschaft g. Feuer und Einbruch-Diebstahl sucht geeignete **Agenten** für Stadt Danzig und Vororte gegen hohe Provisionsbezüge. Off. unt. 12945 an d. Exp. (12945

Malergehilfen
stellt sof. ein **Weith,** Schidlitz 60.

Wer schnell u. billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** Eßlingen. (1831

Kaufmänn. Verein in Frankfurt am Main.
Für Prinzipale u. Mitglieder
kostenfr. Stellenvermittlung.
Bisher über **47 000** Stellen besetzt. Empfehlensw. Bewerb. aller Branch. stets ges. (11623

1 Schornsteinfegergeselle, sowie 2 Lehrlinge, welche dasselbe Geschäft erlernen wollen, können sich sofort melden bei **Thrun,** Schornsteinfeger-Mstr., Große Mühlengasse Nr. 3.

F. Berlin u. Schlesw. f. Kutscher u. Knechte (Reise fr.) Breitg. 37.

Schuhmacher, Herrenarbeiter, gesucht Altst. Graben 103, Hof.

Ein Tischlergeselle auf Sophagestelle m. sich. Graueng. 44, 2.

Tüchtige
Provisions-Reisende,
bei Hoteliers, Gastwirthen gut eingeführt, sucht zum Verkauf von **Musik-Automaten,** Orchestrions gegen angemessene Provision (11645
Erstes schles. Musik-Instrumenten-Versand-Geschäft (W. W. Klambt)
Neurode i. Schl.

Vertreter für landwirthsch. Maschinen, Brennerei-, Meiereibau ges. Meld. u. J. R. 6238 **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (789m

Kinderlose Portiersleute gesucht für Villa in der halb. Allee, Lindenstr. 21. (7584b

Weinreisender.
Ueber 100 Jahre bestehendes **Wein- und Spirituosen-Haus Norddeutschlands** sucht sofort oder **später** für eingeführte Tour in Ost- und Westpreußen einen soliden **christlichen Reisenden** gegen Gehalt und Spesen. (13007m
Bewerber müssen in obigen Provinzen mit Erfolg gereist haben und bei den Wiederverkäufern gut eingeführt sein.
Offerten mit Photographie, Lebenslauf, Zeugnißabschriften, Angabe der besuchten Plätze und der Gehaltsansprüche sind zu richten an **Rud. Mosse, Stettin unter W. St.**

Stallkutscher für Privatfuhrwerk und einen **Pferdepfleger** ehemaligen Kavalleristen oder reit. Artilleristen sucht **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11—12. (12970

Geübte Malerarbeiter können sich meld. Tobiasgasse 29

Ein jüngerer Hausdiener, der zu packen versteht, kann sich melden Breitgasse Nr. 100.

Vertreter gesucht! Aluminiumschilder. Epochemachende Neuheiten. Kolossaler Verdienst! **Wilhelm Marx,** Godesberg a. Rh., Friedhofstr. 1.

Ein jünger. Hausdiener
sofort ges. Bildungs-Vereinsh., **W. Schmitz,** Hintergasse. (13008

Ein Hausdiener
find. Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (12997

Leistungsf. westf. **Zigarrenfabrik sucht** für Danzig und Umgegend tüchtigen, gut eingeführten **Vertreter** gegen Provision. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **J. D. 3539 an Rudolf Mosse, Berlin SW.** (13005m

Tapeziererge. gut. Polsterer sucht **Frauengasse No. 44, 2.**

Agenten, Reisende, Platzvertreter
für den Verkauf meiner anerkannt vorzüglichen Fabrikate **bei höchster Provision** gesucht. Zuschriften an (13006m
Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik Anton Tschauder jr., Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Zur selbstständigen Führung einer Kantine suche einen kautionsfähigen jungen Mann. **J. Koslowski,** Heil. Geistg. 81.

Gegen freie Wohnung
Portierstelle zu besetzen Halbe Allee, Lindenstr. 3 u. 4, 1 Tr.

Tüchtiger Hausdiener
per sofort gesucht. (13020
Konditorei Paul Garz, Zoppot, Seestr. 23.

Ein Laufbursche kann sich meld. Pfefferstadt 39.

Ordentlicher Laufbursche melde sich Gr. Bäckergasse 16.

Laufbursche melde sich Wollwebergasse 18.

Einen kräftigen ordentlichen Laufburschen sucht **L. Lankoff,** 3. Damm Nr. 8.

Kräft. Laufbursche beim Maler kann sich melden Tobiasgasse 29.

Knabe zum Semmelaustragen kann sich melden Breitgasse 94.

Laufbursche d. b. Maler gewes. k. sich meld. Baumgartscheg. 18.

Einen Lehrling sucht **Rudolph Mischke,** Langgasse 5.

Für mein Manufaktur-Engros- und Speditionsgeschäft suche ich zum 1. Oktober ev. früher einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. **Georg Gruber,** Milchkannengasse 22, 1. (7745b

Lehrling u. junger Mann per sofort gesucht **Kretschmann & Broschki,** Holz-, Kohl.- u. Baumat.-Gesch., Lastadie 34/35. (12844

Wir suchen per sofort evtl. 1. Okt. einen kräftigen
Lehrling
mit guter Schulbildung für unsere **Kolonial- und Delikatess-Abtheilung**
Aug. Lange Nachfl.
Osterode Ostpr. (12796

Lehrling
sofort gegen Vergütigung fürs Komtoir gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Offerten unter **G 203** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7791b

Ein Lehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, wird von sofort für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** gesucht.
Otto Düring,
Petershag. a. d. Radaune 1 u. 2.

Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich einen **Lehrling** per 1. Oktober, eventl. früher oder später. Offerten unter G 266 an die Exped. dieses Blattes.

Verkäuferin (12979
aus guter Familie, geschäftsgewandt und angenehm im Umgang mit der Kundschaft, kann sich melden Mittags 12—1 Uhr bei
Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 27.

Lehrling
fürs Komtoir bei steigender Remuneration gesucht. Offert. unter **G 305** an die Exped. d. Bl.

Ein Knabe,
der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **Franz Sohn,** Gr. Bäckergasse 18.

Einen Lehrling
suche ich für mein Eisen- und Stahlwaaren-Geschäft zum 1. Oktober bei freier Station und monatlich. Remuneration.
Julius Wollenweber,
Neuenburg Wpr. (12975

Schreiberlehrling für eine Ortskrankenkasse sogleich gewünscht. Offert. unt. G 306 an die Exped.

Für eine Buchdruckerei wird **ein Lehrling** bei freier Station eventl. Bekleidung gesucht. Offerten unt. G 282 an die Exp. dies. Blatt.

Lehrlinge f. d. Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt Nr. 21.

Kellnerlehrling,
Sohn ordentlicher Eltern, kann sich mld. Kaiserhof, Hl. Geistg. 43.

Lehrling
sucht **Th. Miehlke,** Schneidermeister, Heil Geistgasse 122, 3.

Weiblich.

2 ordentl. Dienstmädchen k. sich meld. Hundegasse 125, pt. (7759b

Zur selbstständigen Leitung einer kl. Hotelwirthschaft wird per 1. Oktober eine tüchtige **Wirthin** gef. Off. m. Gehaltsanspr. unter S B 15 postlag. Putzig. (12919

Geübte Neger-Zigaretten-Arbeiterinnen finden dauernde Arbeit Breitgasse 90, 1. (7705b

Für das Komtoir eines größern Dampfschneidemühlengeschäfts in einer westpr. Kreisstadt wird eine christliche
perfekte Buchhalterin
per bald oder 1. Oktober gesucht. Nur wirklich branchekundige Damen, die derartige Stellen bereits bekleidet u. gute Empfehl. aufzuweisen haben, wollen sich melden. Anfangsgehalt 150 M. monatlich. Offert. unt. 12911 an die Exped. d. Blatt. erb. (12911

Für ein größ. Materialwaar.- u. Schankgeschäft auf dem Lande wird p. 15. Sept. cr. e. jg. anständ.
Mädchen als Verkäuferin
gesucht, mögl. der polnischen Sprache mächtig, für dauernde, angenehme Stell. Offert. mit Photgr., Zeugnißabschr. u. Geh.-Anspr. u. 7840b a. d. Exp. (7840b

3. Erl. d. eleg. Damenschneid. u. d. akad. Schnitt k. sich jg. Mädch. m. Pfefferst. 57, pt., **Seiler.** (7700b

Jg. Damen, welche die Glanzpl. gründl. erl. woll., mög. sich meld. Altst. Graben 89, 1, Eg. Malerg.

Saubere Aufwärterin melde sich 1. Damm 6, 1 Trp.

Frau oder Mädchen für Nachmittag melde sich St. Barthol.-Kirchhof 6-8.

Junge Damen, welche die feine Damenschn. grdl. erl. woll., k. e. **Fr. Clara Arndt,** Hl. Geistg. 23, pt.

Zum 1. Okt. nach Langfuhr ein tüchtiges solides **Hausmädchen,** welches kochen kann, am liebsten von auswärts gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. G 275 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Mützennäherin sucht sofort **Eduard Cohn,** Langebrücke 10.

Zu sof. u. 2. Okt. f. d. höchst. Lh. u. fr. Rf. Mädch. f. Berlin, Schlesw. u. and. Städte, f. Danzig zahlr. Köch. Stub., Haus- u. Kindermädch. **Hedwig Glatzhöfer** Breitg. 37.

Zuverl. Mädchen nach Zoppot zu gutem Dienst bei einzelner Dame gesucht. Anmeld. Zoppot, Südstr. 32, 1. Etage, bei **A. v. P.**

Ein gewandt. **junges Mädchen** suche von gleich für meine Konditorei mit Ausschank.
S. Tomaszewski,
Neufahrwasser, Olivaerstr. 74.

Ein kräftiges Mädchen von 14 bis 16 Jahren zum Okt. gesucht. Offerten unt. G 288 an die Exp.

Jüngere Dame fürs Komtoir eines Baugeschäftes gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Lebenslauf unter G 290 an die Exped.

Gesucht
ein junges Mädchen zum Laden-Reinigen. **D. Lewandowski,** Langgasse Nr. 45.

Anst. saubere Aufwärterin kann sich melden Breitgasse 37, 2 Tr.

Kindergärtnerin 3. Kl.
wird gesucht. Näheres Zoppot Danzigerstraße 66.

Ordl. Aufwärt. gef. Hirschg. 6, 3.

Ein Fräulein in mittleren Jahren wird als Stütze und zu größeren Kindern gesucht. Bedingung: selbständig kochen und nähen. Off. u. G 304 a. d. Exp. erb.

Eine ordl. Aufwärterin, d. koch. kann, melde sich Breitg. 58, 1.

Junges Mädchen zum Aufwart. oder in feste Stelle kann sich melden Jopengasse 6, parterre.

Ordentl. Frau zum Brodtragen melde sich Heilige Geistgasse 8.

Gesucht 1. Okt. für kl. Familie sauberes, fleiß. u. bescheid. Hausmädch. Lohn n. Uebereink. Gute Behandl. Off. u. G 332 an die E.

Suche Landwirthinnen für größere u. kleine Wirthschaften, auch selbstständige, jg. Mädchen, die melken können, für hohes Gehalt **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36, 1 Tr.

Suche zum 1. Oktober eine
tüchtige Köchin.
Frau Major **Alberti,**
Dominikswall 9. (12978

Eine Aufwärterin f. September auf d. ganz. Tag kann sich melden Langenmarkt 28, im Geschäft.

Ordl. Zimmermädchen
wird sofort gesucht (13001
Hotel zur Hoffnung.

Aufw. ges. Kohlenmkt. 17, 2. (7825b

Eine tüchtige
Kochmamsell
findet sofort Stellung. Meldung. mit Zeugnissen und Gehalts-Ansprüchen erbittet (12971
Hotel Alsleben in Neustadt Wpr.

Ein älteres Mädchen zur Beaufsichtigung einer klein. Kantine wird von sofort gesucht. Dieselbe muß nebenbei Plätten und Wäsche ausbessern. Offert. unter G 298 an die Exped. (7869b

Mädchen d. Westennäh. erl. woll., k. sich mld. Gr. Mühlengasse 12, 1.

Suche eine einfache Wirthin für die Stadt, Köchin, Mädch. für Alles, Kinder- und Scheuermädchen u. ein ganz jg. Kindermädchen f. den Nachm. v. sofort. **M. Welz,** Heil. Geistgasse 123.

Für mein Kurz- u. Wollwaaren En gros-Geschäft suche eine **tüchtige Verkäuferin sowie einen Lehrling** gegen monatliche Vergütigung. **Julius Goldstein,** Breitgasse Nr. 128/129.

Für die Wirthsch. b. einz. ält. Hrn. find. e. gewissenh. ehrl. Mädchen w. gut kocht, unt. mäß. Anspr. z. 1. Okt. angen. Stell. Offert. unt. Beifüg. abschriftl. Zeugn. unter **K. L.** postlag. Zoppot erbeten.

Eine Aufwärterin für den Vrm. kann sich mld. Frauengasse 48, 3.

Taillenarbeiterinnen
finden bei höchstem Lohn sofort Stellung. (12978
Gebr. Lublinski,
Elbing.

Gesunde kräftige Amme
am **liebsten vom Lande** die auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, sofort gesucht. **Otto Priewe, Danzig, Stadtgraben No. 20, 1 Tr.** (12962

Mädchen f. d. g. Tag z. Aufwart. k. sich meld. Pfefferstadt 73, Lad.

Junge Mädchen zur Erlernung der Binderei können s. melden Wollwebergasse 18. (7857b

Jg. Laufmädchen gesucht Dominikswall 8, 2 Trepp., Hof.

Ein kräftiges Mädchen als Aufwärterin für den Nachmittag gesucht Poggenpfuhl 25, im Lad.

Suche z. Okt. ält. Mädch., d. koch. k., für fein. Haus, tägl. v. 10—3 Uhr b. h. Lohn sow. Mädch. f. All. v. gl. u. Okt. **Liebsch,** Töpferg. 29. (7867b

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann,
25 Jahre alt, evangelisch, sucht als **besserer Diener** bei **Herrschaften, die ins Ausland ziehen, Stellung.** Gefl. Offerten unter 7790b an die Exped. (7790b

Früherer Landwirth,
in den mittleren Jahren, der jede Kaution stellen kann, bittet um Stellung als Kassirer, Aufseher od. dergl. Offerten unter G 137 an die Exped. dies. Blatt. (7753b

Junger Kaufmann
der Bank- u. Getreide-Branche, firm in doppelter Buchführung, Korrespondenz 2c., sucht sich zu verändern. Offerten unter **6087b** an die Expedition d. Blatt. (6087b

Aelterer Buchhalter
sucht für einige Stunden täglich Beschäftigung. Gefl. Offrt. unter G 268 an die Exp. d. Bl.

Suche per sof. od. spät. Stellung als Kassirer, Speicherverwalt., Wiegemeister oder sonst dergl. Vertrauenspost. A. W. Kaution. Off. unt. G 262 an die Exp. (7847b

Kommis Material. u. Destillat. 21 Jah. alt und mit guten Zeugnissen versehen sucht zum 1. Oktober Stellung in Danzig oder Umgegend. Off. unter **G 289** an die Exped.

Buchbindergehilfe sucht Beschft. hier o. auswärts Altstädtischen Graben 11, Htrh., 3. **Joh. Nepp.**

Konditorgehilfe selbständ. Arb., sucht z. 15. Septbr. evtl. früh. Stellung. Off. u. G 319 a. d. Exp. d. Bl. (7874b

Weiblich.

Gew. Verkäuferin (Material) sucht per 1. Sept. oder 15. Sept. Stellung i. Kolonialw.-Geschäft oder als Stütze. Off. unt. Zo. 140 Filiale Zoppot, Seestr. 27. (7804b

Ein a. Mdch. b. um e. St. für d. Vor- od. Nchm. Schüsseld. 12, 1 Tr.

Jg. Dame w. geg. mäß. Honorar in 6 Woch. die beff. Küche zu erlern. Off. erb. unt. G 270 an die Exp.

Anständiges junges Mädchen möchte als **Lehrling** in ein beff. Geschäft z. 1. Okt. eintr. Off. unter G 297 an die Exp. erbeten.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie wünscht für den Nachm. Beschäftigung. Offert. unter G 246 an die Exp.

Ein anständiges erfahrenes **Fräulein,** Gutsbesitzerstocht., selbstthätig, w. Stellung zum 15. September oder 1. Oktober zur Führung des Haushalts bei einem Herrn in einer Stadt oder bei älterer Dame. Auf Gehalt w. weniger gesehen. Offerten unter G 292 an die Expedit. dieses Blattes.

Aufwärterin, 3 Jahre in Stell. gewesen, sucht Stellung für den Nachm. Langgarten 44, 3 Trepp.

Frau bitt. um Stelle f. d. Vorm. od. Nachm. Johannisgasse 10, 3.

Aelt. gebild. Fräulein,
im Kochen, Haus- u. Handarbeit. erfahren, sucht z 1. Okt. Stellung. bei alleinst. Herrn, Dame od. ält. Ehep. Off. u. G 212 an die E. (7849b

Eine Frau bittet um Stelle z. Waschen Rammbau 41, 1 Tr.

Empfehle hrsch. Köch., Wirthin. für Stadt u. Land, Hausmdch. 2c. **B. Rieser,** Breitgasse 27.

E. anst. j. Mädchen f. e. Nachmst. Langgarten 58, Hof r., 1. Th.

E. jg. Mädchen b. um Stelle zum Rolldrehen Katergasse 15, 1 Tr.

Wäsche-Directrice
mit den besten Empfehlungen sucht Engagement. Offerten unt. G 311 an d. Exp. d. Bl. erbet.

Ein junges Mädchen bitt. für den **Vormittag um eine Stelle** Katergasse 5, 1 Tr.

Eine saubere anständige Wittwe bittet um **herrschaftl. Wäsche.** Offrt. unt. G 320 an die Exped.

Junges anst. Mädchen bittet um Beschäftigung bei e. Schneiderin. Offerten unt. G 313 an die Exp.

Jg. Mädchen sucht Stelle für den ganz. Tag. 2. Damm 2, 3.

1 junges, gebild. Fräulein
sucht Stellung als Stütze im vornehm. Hause von sofort od. 1. Oktober cr. Offerten unter G 325 an die Expedit. (7875b

Jg. Frau b. um Stelle z. Wäsch. u. Reinm. Gr. Bäckerg. 5, 2 Tr.

Verloren und Gefunden

Kl. w. Hund eingef. Erichsg. 4, 2. (7813b

Eine gold. Shlipsnadel
gestern auf dem Wege von der Holzgasse bis zur Privatbank verloren. Es wird geb., dieselbe Holzgasse 12, 1, rechts, abzugeb.

Am Sonnabend, d. 24. Aug. 5 Uhr ist ein **Koffer,** weiße Leinw. und gelb. Griff, von Unbekanntem auf der Strecke Langgasse-Thor-Hauptbahnhof in einer Destillation abg. Unbekannten Inhaber bitte Offrt. unt. G 264 an die Exp. einzur.

Verloren gestern Abend v. Altst. Gr. n. Bischofsg. e. Schnallengürt. Geg. Bel. abzug. Bischofsg. 12, 4.

2 Nadeln m. Kettchen verbunden sind Mittwoch v. der Mottlauergasse b. zu den Dreischweinsköpfen verl. Gegen Belohn. abz. Goldschmiedeg. 2 im Laden.

Gold. Herren-Trauring
gefunden. Abzuholen Langenmarkt 7, 1. Etage. Komtoir

Ein **Jagdhund** hat sich in Zoppot eingefunden. Abzuholen Langfuhr, Bahnhofstr. 5, 3, Brdh.

Unterricht

Berliner Hausmädchenschule
Berlin, Wilhelmstraße 10.
Größte Fachlehranstalt Deutschlands zur Erlernung des herrschaftlichen Hausdienstes, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern und Kinderfräulein vorgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem 1. und 15. im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendetem Kursus sofort durch uns Stellung in einem feineren herrschaftlichen Hause. Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkursus 30 M. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekt mit vollständigem Lehrplan für alle drei Abtheilungen werden franko versandt. Auch nehmen wir alle stellesuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellen-Antritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden Alle sofort gute passende Stellungen. Wir lassen die Ankommenden durch unsere Hausdiener, die an der Mütze mit der Inschrift „Hausmädchenschule" zu kennen sind, von den Bahnhöfen abholen. Wir bitten, hierauf genau zu achten. (6357
Die Vorsteherin der Hausmädchenschule
Frau Erna Grauenhorst in Berlin, Wilhelmstraße 10.



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:

Buchführung,

einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** u. sämmtliche **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (11717

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.** Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Handels-Lehr-Institut für Damen

Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin,
Altstädt. Graben 96/97, vis-à-vis der Markthalle.
Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin, Komtoiristin, Stenotypistin.
Vorzügliche Referenzen. — Stellenvermittelung, Lehrplan kostenfrei. (12961
Pensions-Nachweis durch das Institut.

Für Damen!

Vom 2. September bis 1. Oktober ertheile

Unterricht in der chemischen Handschuhwäsche.

Vollständige Entfernung von Schweissflecken.

In je 1 bis 2 Stunden zu erlernen. Preis 2 Mk. für den eigenen Bedarf. Der Unterricht findet Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr statt. (78535
Frau **R. Koterski,** Breitgasse 35, 1 Tr.

Zither-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** Sandgr. 1a, pt. (12826

Bauschule Gera, Reuss j. L. Vorunterr. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. (9254

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt Vorstädt. Graben 33, 1.

Klavierstunden.

Nehme jetzt wieder einige Schülerinnen resp. Schüler an.
Alice Martini,
Frauengasse 15, 1 Tr.

Pariser Student wünscht französ. Unterricht zu ertheilen. **M. M. Devals,** Milchkanneng. 16, 3

Exakter Klavierunterricht wird ertheilt Heil. Geistgasse 10, 2 Tr.

Arbeits- u. Nachhilfestunden werden von e. geprüften älteren Lehrerin bill. u. erfolgr. ertheilt. Off. u. G 283 an die Exp. d. Bl.

Flöten-Unterricht erth. grdl. **Otto Lutz,** 1. Flötist am Stadttheater, Sandgrube 1a, pt. (12825

Gepr. erfahr. Lehrerin ertheilt erfolgr. Priv.- u. Nachh.-Untr., auch im Latein. Jopengasse 13, 4.

Nachhilfe u. Beaufsichtigungsstunden ertheilt ein Gymnasiallehrer. Offerten u. G 318 erb.

Capitalien.

Eine sichere 2. Hypothek von 3000 ℳ zu 5%, welche hinter 9000 ℳ Bankkapital eingetragen, ist mit kl. Damno abzugeben. Näh. **Haus- u. Grundbesitzer-Verein Hundegasse 109, pt.**

Suche 15000 Mk. z. 1. Stll. a 5%. Agent. verb. Offert. unt. G 247.

Wünsche ca. 50000 ℳ städt. 1. St. zu vergeben. Offert. unt. G 248.

8500 ℳ auf gr. ländl. Besitzung z. 1. Stell. sind weg. and. Unternehmg. d. Inh. sogl. zu cediren. Näh. Heil. Geistgasse 75, part.

---

100 ℳ geg. hohe Zins. auf 1 Jahr gesucht. Off. unt. G 267 Exped.

120000 Mk.

Privatkapital zur ersten feinen Stelle zu vergeben **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (12918

7000 Mk. 1. Stelle w. ich zediren. Off. u. G 156 an d. Exp. (77665

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.,** Hannover. 10973

18000 Mk. z. h. **Andersen,** Holzg. 5. (77675

Zweitstellig. Geld

à 17–25000 Mark

gesucht

innerhalb der 10fach. Miethe
(alles vermiethet)
und 65% der Taxe
auf 2 neue Grundstücke Langfuhr, Hauptstraße.

Offerten unter **12922** an die Exped. d. Blattes erbeten. (12922

Darlehen

von 100 ℳ aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Bereez et Co.,** protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Baroßgasse 105. — Retourmarke erwünscht. (71835

Auf ein neues Geschäftsgrundstück in der Provinz, im Werthe von ca. 60000 ℳ, wird zur ersten Stelle eine Hypothek von

25–35000 Mk.

gesucht. Offerten unter **12291** an die Exped. d. Bl. (12291

2000 Mark zu 6% und extra Vergütung gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. u. G 138 an die Exp. (77475

Wer Geld (12382 auf Schuldsch., Hyp. 2c. sucht erh. sofort geeignete Angeb. durch **A. Schindler,** Berlin SW. 48.

18000 Mk.

sind z. 1. Okt. d. J. auf sichere Hypothek zu begeb. Agent. verb. Off. unt. G 125 an d. Exp. (77315

Forderung an königlichen Beamten,

im Dienst, billig zu verkaufen. Offerten unt. G 255 an die Exp.

12—15000 Mk. gesucht, sof., v. Selbstdarl., erststell., Taxe über 31000 ℳ, ländl., an der elekt. Bahn geleg. Off. u. G 273 an die Exp.

6000 Mark

zur 2. Stelle Vorort v. gleich od. spät. v. Selbstdarleiher ges. Offerten unt. G 202 an die Exp.

15—20000 Mk. Baugeld zur 1. sicher. Stelle nach Brösen ges. Offerten unt. G 293 an die Exp.

20—25000 Mark

auf ein neues Grundstück in der Nähe des Hauptbahnhofs hinter Bankgeld ev. sogleich gesucht. Offert. unt. G 294 an die Exped.

10—12000 Mk.

auf ein neues Grundstück in der Stadt gesucht. Werth 85000 ℳ. Offert. unter G 280 an die Exp.

Wer leiht 100 Mk. geg. mtl. Abzhl. auf Zins.? Off. u. G 286 an d. Exp.

2500 Mk. zur sicheren Hypothek in Langfuhr v. Eigenthümer ges. Off. unt. G 271 an die Exp. (78605

35-40000 Mark,

im Ganzen oder getheilt, sind von sofort od. spät. auf sichere ländliche oder städt. Hypothek zu begeb.

Meldungen bitte **Brodbänkengasse 42, 1. Etage, Komtoir.**

Versicherungsgelder

offerirt zu sehr günstigen Bedingungen, auf Hausgrundstücke in guter Lage Danzigs, zur 1. Stelle. (12287

H. Lierau, Breitgasse 17.

Gesucht 1500 Mark

vor 20500 Mk. auf ein ländl. Grundst., gericht. Taxe 50000 Mk. Ag. verb. Off. u. G 301 an die Exp.

Kapitalien erststellig zu vergeben. Offerten unter G 269 an die Exp. (78655

Für eine **Groß-Destillation** wird ein

thätiger oder stiller Theilnehmer

gesucht. Einlage mindestens 15 Mille. Offerten unter G 314 an die Expedition dies. Blattes.

Suche 6-8000 Mk. hint. 12000 Mk. auf ein Haus, w. v. 3 Jahren neu erbaut ist, v. Selbstdarl., Miethe 2100 Mk., Zinsen u. Uebereinkft. Off. unt. G 316 an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche z. 1. Stelle 3500-4000 ℳ v. Selbstd. Off. u. G 317 a. d. Exp. d. B.

35—36000 Mk.

zur 1. Stelle, städt. v. Selbstdarl. gesucht. Off. u. G 323 a. die Exp.

Vermischte Anzeig

Ein Bücherrevisor,

welcher die Revision meiner Bücher in meinem Komtoir übernehmen will u. hierbei etwa vier Wochen zu thun haben würde, wolle seine Adresse und Entschädigungsanspr. bald unt. **12772** an d. Exp. d. Bl. send. (12772

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Pflegetochter **Johanna Heinrichs** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (77965
Guteherberge, 29. August 1901.
Johann Hohner.

Kalesche oder Glaslandauer,

modern u. gut erhalten, gegen Kassa zu kaufen oder für zwei Monate gegen angemessene Vergütung und unter Uebernahme von Reparaturen zu miethen gesucht. Offerten unter **12414** an die Exped. d. Bl. erb. (12414

Aufruf! Wer eine **reiche Heirath** sucht, erhält sof. eine kolossale Ausw. v. 600 reich. pass. Partien a. Bild. Send. Sie nur Adr. **„Reform", Berlin 14.** (66375

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer,** Leipzig, (12335 Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰

Damen-Kostüme,

Mäntel, Kragen,
werden nach neuestem Berliner Schnitt angefert. u. modernisirt.
Frau Louise Pade,
Modistin, (76065
Langgarten Nr. 91.

Zur Führung, Neueinrichtung u. Ordnung v. Geschäftsbüchern empf. sich, auch nach außerhalb **Adolf Clemens,** Bücher-Revis., Langfuhr, Marienstr. 22. (77695

Vom 1. September ab kostet die

Milch 18 Pfg.

Freigut Oliva.

Vom 1. September kostet die

Milch

18 Pfennig per Liter
Witt, Saspe.

Sophas und Matratzen werden gut und billig umgearbeitet. Off. unt. G 257 an die Exped.

Wäsche wird saub. gearbeitet Drehergasse 12, 4 Tr.

Pianino zu vermiethen Stadtgraben 13 IV, **E. Wagner.**

Die Beleidigung, die ich am 18. Juni der Frau **Martha Zander** zugefügt habe, nehme ich zurück. **W. Biegalski,** Spendhausneugasse 14—15.

Eine perfekte **Wäschenähterin** empf. sich in u. auß. dem Hause. Offerten unt. G 250 an die Exp.

Die Expedition

eines **Vereins-Lesezirkels** ist zum 1. Oktober zu vergeben. Näheres bei Herrn Sattlermstr. **Burgmann,** Gr. Gerberg. (12947

Buchstaben und Monogramme werden gut und billig gestickt. Halbe Allee, Bergstr. 22, Th. 8.

Klagen,

Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Schellmühler Milch

kostet vom 1. September cr. ab

18 Pfg. pro Liter.

Frau **Jenny Genschow.**

Fabrikbesitzer,

ev., und Inhaber eines flotten Geschäftes einer Stadt v. 50000 Einwohn. der Provinz Westpr., vermögend, wünscht, da es ihm an passend. Damenbekanntschaft fehlt, mit gebild. Dame im Alter von 20 bis 28 Jahren event. mit Geschäftsumsicht und mit Vermögen in **Briefwechsel** behufs Verh. zu tret. Off. m. Photogr. u. Angabe der Familien-, sowie Vermögensverhältnisse an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** zur Weiterbeförd. erbeten. Anonym wird nicht beachtet. Strenge Diskretion wird gewahrt. (12854

Schirm-Rep. j A. Pfefferst. 66, 2.

Wer legt elektr. Licht billigst an? Offert. unter G 300 an die Exp. d. Bl.

Kokoschker frische Milch
kostet vom 1. Septeber ab
18 Pfg. pro Liter.

Adoption.

Wer nimmt 4-jähr. Knaben, diskr. Geburt, gesund u. kräftig, an Kindesstatt an. Gefl. Offert. unter **12959** an die Exp. (12959

Gut. Privat-Mittagstisch zu hab. in u. auß. d. Hause Häkergasse 30, p.

Namen w. gest. Tischlerg. 40, 3.

Bürgerl. u. fein. Priv.-Mittagstisch zu haben Breitgasse 79, 2.

Gesucht!
1/10 Passepartout Parquet
Große Berggasse 20, 2. lks.

Rath, sichere Hilfe in Frauenleiden.
Scholtka, Hebamme, Berlin, Blücherstr. 39. (13003m

Rath in Damenangeleg. d. früh. Heb. hyg. Bedarfsartikel. Frauenschutz. **F. Ilgner,** Berlin S., Boppstr. 6. (13004m

---

Den Geburtstagskindern **Albert und Gretchen Klautke** Hela, wünschen wir ein dreimal donnerndes Hoch. (12977
Mutter und Schwester.

Damenschneiderin

empf. sich in u. außer d. Hause Näh. Neuschottland 21, 1. (78735

Die Milch kostet in Hochstrieß **18 Pfennig pro Liter** vom 1. September. (12972

Die Gutsverwaltung.

L. K. Z. Waisenkindchen.

Offerte leider erst gestern erhalt., mein Brief liegt Hauptpostamt.

Pferdedung v. 6-10 Pferd. für fortdauernde Abnahme gesucht. Off. u. **G 309** an die Exped. d. B.

Vor Eröffnung der Herbst-Saison

veranstalten wir von

Montag, den 2. Septbr. bis Donnerstag, den 5. Septbr.

einen

Räumungs-Ausverkauf

mit ausrangirten

Herbst- und Winterwaaren.

Der Ausverkauf umfasst alle Abtheilungen unseres Geschäfts und bietet zu ausserordentlich günstigen **Herbst-Einkäufen** die beste Gelegenheit.

Wir machen besonders aufmerksam auf einen grossen Posten **schwarzer und farbiger Kleiderstoffe** in den besten Qualitäten, darunter extra schwere, reinwollene, schwarze

Mohairs u. Cheviots zum Preise von **1,05** Mk. per Meter.

Prima reinwollene 110 cm breite Winter-Crêpes

in ganz schwerer Waare, à **1,50** Mk. per Meter.

Einen Posten hochfeiner Hauskleiderstoffe in Tuch Lama sowie Sammetflanelle

in reizenden Mustern zu Blousen u. Morgenröcken p. Meter **75** u. **52** Pfg.

Sämmtliche vorjährige

Herren-, Damen- und Kinder-Confection,

sowie

Blousen, Matinées und Morgenröcke,

die sich von der diesjährigen Mode kaum unterscheiden, verkaufen wir, um unbedingt damit zu räumen, **zu spottbilligen Preisen.**

Der Ausverkauf währt nur die obigen 4 Tage und wird nicht verlängert.

(12966

Deutsches Waarenhaus

Gebr. Freymann

Kohlenmarkt No. 29.

Korps der beiden Leibhusaren-Regimenter das Diner ein.

Am Sonntag, den 15. September, Vormittags 9½ Uhr, empfängt der Kaiser im Beisein des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler die Vertreter der Provinz Westpreußen, und zwar den Vorsitzenden des Westpreußischen Provinzial-Landtages Herrn Rittergutsbesitzer von Graß-Klanin, dessen Stellvertreter Herrn General-Landschaftsdirektor Wehle-Blugowo, die Mitglieder des Provinzialausschusses und Herrn Landeshauptmann Hinze. Nach dem Empfange begiebt sich der Kaiser zu dem Feldgottesdienst auf dem kleinen Exerzierplatze. Der Zeitpunkt für den Beginn desselben ist noch nicht festgesetzt.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Kommandeur der Kavalleriedivision, trifft zu Kavallerieübungen bereits am 4. September hier ein und wird in der Villa des Herrn Th. Rodenacker in Langfuhr Wohnung nehmen. Der Adjutant des Prinzen, Herr Rittmeister v. Heuduck, weilt seit gestern hier und ist im „Danziger Hof" abgestiegen. Das Fußartillerie-Regiment Nr. 2 nimmt an den diesjährigen Manövern und an der Kaiserparade nicht theil, weil es im vorigen Jahre die Kaisermanöver in Pommern mitgemacht hat. Mannschaften des hier liegenden 2. Bataillons des genannten Regiments werden zur Verstärkung der Schutzmannschaft zu den Absperrungen bei der Kaiserparade herangezogen werden.

Gestern Nachmittag waren die Herren Generalstabschef Saltzmann, Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting und Hauptmann v. Seeckt vom Generalstabe des 17. Armeekorps auf dem kleinen Exerzierplatze, um das Nähere für den Feldgottesdienst festzustellen. Der Altar wird auf der Mitte des Platzes, etwa vis-à-vis dem „Lindenhof" errichtet, die Truppen nehmen nach der Großen Allee zu Aufstellung. Der Platz an dem Feldaltar wird festlich dekorirt.

Ueber die Ankunft der Kaiserin am Nachmittag des 14. September liegen noch keine näheren Nachrichten vor.

Die Blättermeldung über das Ausscheiden der aus China zurückgekehrten Panzer-Division vor Beginn der Danziger Flottenmanöver bestätigt sich, wie unser B-Korrespondent aus Berlin telegraphirt, nicht; vielmehr nimmt die gesammte Uebungsflotte an den Manövern in der Danziger Bucht Theil.

Im Gefolge des Kaisers nehmen am Manöver theil: Der Kommandant des Hauptquartiers General der Infanterie von Plessen, der diensthuende General-Adjutant General-Leutnant von Scholl, der diensthuende General à la suite Generalmajor von Loewenfeld, der vortragende General-Adjutant des Kaisers und Chef des Militär-Kabinets Generaloberst von Hülsen-Haeseler und der Chef des Generalstabes der Armee General der Kavallerie Graf von Schlieffen. Unser Kronprinz nimmt mit seinem militärischen Begleiter Oberst von Pritzelwitz nur an der Kaiserparade in Königsberg theil, während Prinz Eitel Friedrich nur an der Parade des 17. Armeekorps theilnimmt. Prinz Albrecht von Preußen nimmt in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion an beiden Paraden und auch an dem Manöver theil.

Auf Allerhöchsten Befehl wohnen den Paraden über das I. und XVII. Armeekorps und den Manövern ferner bei die Herren General-Leutnant Rothe, der Inspekteur der Verkehrstruppen, General-Leutnant von Schmidt, der Inspekteur der Feldartillerie, Oberst Zachariae, der Inspekteur der Telegraphen-Truppen und Major Klußmann, der Kommandeur der Luftschiffer-Abtheilung. Nur an der Parade des 17. Armeekorps und dem Manöver nimmt auf Befehl des Kaisers der kommandirende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Stülpnagel Theil.

An beiden Paraden, soweit sie nicht als Schiedsrichter thätig sind, nehmen Theil: General der Kavallerie Edler von der Planitz, General-Inspekteur der Kavallerie, General der Artillerie Edler von der Planitz, General-Inspekteur der Fußartillerie, General der Infanterie Frhr. von der Goltz, Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Frhr. von Reitzenstein, Inspekteur der 1. Fußartillerie-Inspektion, Generalmajor von Arnim, Inspekteur der Jäger und Schützen, Generalmajor Roth, der Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, und Generalmajor Breitenbach, der Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion.

Weiter nehmen an der Parade des 17. Armee-Korps und dem sich daran anschließen Kaisermanöver theil als Vertreter der Militär-Bevollmächtigten der Bundesstaaten für Bayern Oberstleutnant Wassner, für Sachsen Major Krug von Nidda und für Württemberg Generalmajor v. Marchtaler und als Vertreter der fremden Staaten für Amerika Oberstleutnant John B. Kerr, für Argentinien Oberstleutnant Ramon Jones, für Chile Oberstleutnant Larrain-Alcalde, für Frankreich Major de Chazelles, für Großbritannien Oberst W. H. H. Waters, für Japan Oberstleutnant Matsukawa, für Italien Oberstleutnant Gastaldello, für Oesterreich Flügeladjutant Oberstleutnant Graf Stürgh, für Rußland Oberstleutnant Graf v. Nostitz, für Schweden Hauptmann de Maré, für Spanien Oberst Graf del Penon de la Vega und für die Türkei Flügeladjutant Oberst Hamdi Bey.

Oberschiedsrichter ist der Kaiser, an den Tagen, an denen der Kaiser die Führung übernimmt, Prinz Albrecht.

Als Schiedsrichter werden fungiren: General der Kavallerie Edler von der Planitz, General-Inspekteur der Kavallerie, General der Artillerie Edler von der Planitz, General-Inspekteur der Fußartillerie, General der Infanterie von Oberhoffer, General-Quartiermeister und Chef der Landesaufnahme, General der Infanterie Frhr. von Funck, General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens, General der Infanterie Freiherr von der Goltz, Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps und General-Inspekteur der Festungen, General der Infanterie von Amann, Gouverneur von Thorn, Generalleutnant Frhr. von Rechenberg, Direktor der Kriegs-Akademie, Generalleutnant von Hennigs, der Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion, Generalleutnant von Ende, Kommandant von Berlin, Generalmajor von Schubert, Kommandeur der Eisenbahn-Brigade, Generalmajor von Tippelskirch, Direktor des Versorgungs- und Justiz-Departements im Kriegsministerium, Generalmajor von Einem gen. von Rothmaler, Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, Generalmajor von Natzmer, Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, Generalmajor von Uslar, Inspekteur der Infanterie-Schulen, Generalmajor von Mitzlaff, Chef des Militär-Reit-Instituts, Generalmajor von Mühlberg, Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, und Oberst von Bornstedt, der Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade.

Die Gewerke, die, wie gestern schon gemeldet, am St. Elisabeth-Wall Spalier bilden, nehmen in folgender Reihenfolge Aufstellung: Fleischer-Innung, Fleischer-Gesellen-Brüderschaft, Bau-Innung, Maurer-Gesellen-Brüderschaft, Zimmer-Gesellen-Brüderschaft, Steinsetzer-Innung, Segelmacher-Gesellen-Brüderschaft, Reepschleger-Gesellen-Brüderschaft, Stellmacher-Innung, Schuhmacher-Innung, Schuhmacher-Gesellen-Brüderschaft, Schneider-Innung, Schneider-Gesellen-Brüderschaft, Sattler-Innung, Sattler-Gesellen-Brüderschaft, Kürschner-Innung, Drechsler-Innung, Uhrmacher-Innung, Barbier-Innnung, Bäcker-Innung, Bäcker-Gesellen-Brüderschaft, Tischler-Innung, Tischler-Gesellen-Brüderschaft, Böttcher-Innung, Böttcher-Gesellen-Brüderschaft, Buchbinder-Innung, Buchbinder-Gesellen-Brüderschaft, Maler-Innung, Schmiede-Innung, Schmiede-Gesellen-Brüderschaft, Schlosser-Gesellen-Brüderschaft, Bernsteindrechsler-Innung, Bernsteindrechsler-Gesellen-Brüderschaft, Klempner-Innung, Klempner-Gesellen-Brüderschaft, Töpfer-Innung, Töpfer-Gesellen-Brüderschaft, Schornsteinfeger-Gesellen-Brüderschaft, Glaser-Innung, Glaser-Gesellen-Brüderschaft, Korbmacher-Innung und Korbmacher-Gesellen-Brüderschaft. An der Aufstellung betheiligen sich insgesammt 1500 Personen mit 50 Fahnen und 150 Emblemen.

* **Bei der Begrüßung des Kaisers am 14. Septbr.** vor dem Artushof werden die Mietglieder des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft auf dem zwischen dem Neptunsbrunnen und dem Rathhaus befindlichen Platze unmittelbar vor dem Beischlag des Artushofes und dem Hause der Kaufmannschaft Aufstellung nehmen.

* **Zur Einweihung des Auguste Victoria-Stifts.** Wie bemerkt, wird die Kaiserin am 14. August bei der Einweihung des Alters- und Siechenheims durch Gesänge des Diakonissenhaus-Schwesternchors begrüßt; dieselben enthalten eine von dem Dirigenten des Chores, dem bekannten Pianisten Herrn Engelh. Kriesche verfaßte, Komposition „Zur Weihe des Hauses."

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 31. August.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 8,07½, September Mk. 8,10, Oktbr. Mk. 8,20½, November-December Mk. 8,30, Januar-März Mk. 8,50. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: August Mk. 8,10, September Mk. 8,12½, Oktober Mk. 8,27½, November Mk. 8,30 December 8,32½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 31. August.

Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 16° R. Wind: W.

Weizen Sommer- 1 Mk. niedriger. Gehandelt ist inländischer Winter- roth blauspitzig 747 Gr. Mk. 148, hellbunt 740 Gr. Mk. 160, 777 Gr. Mk. 167, hochbunt 766 Gr. Mk. 167, weiß 766 Gr. Mk. 170, 788 Gr. Mk. 172, mildroth 761 Gr. Mk. 160, Sommer 692 Gr. Mk. 128, 740, 742 und 745 Gr. Mk. 148, 750 und 766 Gr. Mk. 149, 766 Gr. Mk. 150, 788 und 793 Gr. Mk. 151, 780 und 793 Gr. Mk. 152, bezogen 740 Gr. Mk. 135, 772 Gr. Mk. 145, stark bezogen 734 Gr. Mk. 142 per Tonne.

Roggen 1—2 Mk. niedriger. Bezahlt ist inländischer 732, 738, 744, 762 und 765 Gr. Mk. 133. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ruhig unverändert, abfallende niedriger. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 114, 683 Gr. Mk. 118, 662 Gr. Mk. 118½, Mk. 120, 674 Gr. Mk. 121, 692 Gr. und 698 Gr. Mk. 122, 686 Gr. Mk. 125, hell 692 Gr. und 698 Gr. Mk. 128, 715 Gr. Mk. 129, 686 Gr., Mk. 130, weiß 686 Gr. Mk. 132, Chevalier 692 Gr. Mk. 136 per Tonne.

Hafer niedriger. Bezahlt ist inländischer Mk. 123, 124, 126, 128, 130 und 132 per Tonne.

Dotter russischer zum Transit Mk. 190 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 254 per Tonne gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	31.		31.
Weizen per September	163.50	Hafer per September.	134.75
" " Oktober . .	165.25	" " Oktober . .	135.75
" " Dezember.	168.25	Mais per September.	117.75
Roggen per September	137.50	" " Oktober . .	118.25
" " Oktober . .	140.—	Rüböl per Oktober . .	55.90
" " Dezember.	143.—	" " November.	54.90
		Spiritus 70er loco . .	42.80

	31.		31.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.80	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	135.20
3½% " "	101.80	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	83.50
3% " "	91.30	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.25
3½% Preuß. Conf. 1905	100.90	Berl. Handelsges.-Anth.	136.20
3½% " "	100.90	Darmstädter Bank	120.—
3% " "	91.30	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.90	Deutsche Bank-Aktien	195.90
3½% Westpr. Pfandbr.	97.90	Diskonto Comm.-Anth.	174.50
3½% " " neulandsch.	97.30	Dresdener Bank-Akt.	129.—
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	—.—	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	107.50
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.—	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	199.75
4% Ital. Rente . . .	99.—	Ostdeutsche Bank	109.80
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	—.—	Allgemeine Elektr.-Ges.	182.50
5% Mexikan. conv. Anl.	97.30	Danz. Oelmühle St.-Akt.	122.—
4% Oesterr. Goldrente	101.—	" " St.-Prior.	68.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	78.—	Große Berl. Pferdebahn	197.50
4% Russ. 1880er Anl.	100.—	Harpener	155.10
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	95.90	Laurahütte	184.75
5% Türk. Adm.-Anleihe	99.40	Barziner Papierfabrik	206.—
4% Ungar. Goldrente	100.—	Wechsel a. London kurz	204.10
Canada Eisenbahn-Akt.	109.10	" " " lang	20.30
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	151.50	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-Aktien	71.40	" " " lang	213.90
Marienburg-Mlawka-Eisenbahn-St.-Prior.	113.75	Wechsel auf Warschau	—.—
North. Pacific pref. Akt.	98.10	Oesterreichische Noten	85.35
		Russische Noten	216.60
		Privatdiskont	2½%

Tendenz: Die heutige Börse war zu Beginn geschäftslos, doch zeigte der Montanaktienmarkt bessere Anregung. Besonders waren Kohlenaktien höher gefragt im Zusammenhang damit, daß die vereinigten heimischen größeren Schifffahrtsgesellschaften in Port Said eine Kohlenstation anlegen werden, um sich von der englischen Kohle unabhängig zu machen. Auch Hüttenaktien wurden später besser umgesetzt. Banken sehr still, doch behauptet. Im Fondsmarkt heimische Anlagen sehr belebt bis 91,40, fremde Fonds ruhig. Bahnen vernachlässigt, nur Gotthardt auf spekulative Käufe höher. Kanada belebt auf New-York, desgleichen Northern und Transvaal. Im späteren Verlaufe Montan weiter fest Sonstiges stetig.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 31. August.

Von günstiger Beeinflussung diesseitiger Stimmung für Getreide durch die aus Nordamerika gemeldete Besserung ließ sich heute nichts wahrnehmen. September-Realisirungen erwiesen sich drückend, sodaß Weizen gestrigen Preisstand behaupten konnte, Roggen aber noch eine Kleinigkeit unter denselben zurückging. Hafer war wenig verändert, der Handel beschränkt. Rüböl war sehr still, aber doch ziemlich fest. Eine Kleinigkeit 70er Spiritus loco ohne Faß ließ sich heute zum Preise von 42,80 Mk. unterbringen.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 31. August. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3136 Rinder, 1317 Kälber, 13460 Schafe, 8668 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—56; d. gering genährte jeden Alters 50—52. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60—63; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—59; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 54—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 00—00; e. gering genährte Kühe und Färsen 00—00.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—68; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62—66; c. geringe Saugkälber 58—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65—68; b. ältere Masthammel 00—00; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—58; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 24—33.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61—00; b. Käser 62—00; c. fleischige 58—60; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 56—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wechselte sich ruhig ab, es bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel wechselte sich schleppend ab, es wird kaum ganz ausverkauft. Bei den Schafen war auch bei Schlachtwaare Mittelvieh sehr schwer verkäuflich, es wurde aber geräumt. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird nicht ganz geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Der neue Etat.

J. Berlin, 31. August. (Privat-Tel.) Mit Anfang September beginnt die Etatsaufstellung, die sich im laufenden Jahre unter wesentlich ungünstigeren Verhältnissen vollziehen wird als in den Vorjahren. Von einer entsprechenden Vermehrung der Deckungsmittel wie in den Vorjahren kann keine Rede sein. Der Etatsaufstellung liegt nach alter Uebung das Istergebniß des Jahres 1900 zu Grunde. Außerdem werden die Verkehrsverhältnisse und Verkehrseinnahmen der bereits abgelaufenen Monate des laufenden Etatsjahres in Rücksicht gezogen. Mit Berücksichtigung der ersten vier Monate dieses Jahres, für welche die Verkehrseinnahmen bereits bekannt sind, weisen diese einen, wenn auch nicht erheblichen Rückgang auf. Man wird ferner auch für 1902 mit einer beträchtlich minder günstigen Gestaltung der preußischen Staatseinnahmen zu rechnen haben. Ebenso werden die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens sicher auch noch durch eine ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche geschmälert werden. Allerdings fällt andererseits der Umstand günstig in die Waagschale, daß die Etats der letzten reichen Jahre eine stattliche Reserve für minder günstige Zeiten enthalten.

Die Zarenreise.

Petersburg, 31. August. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag mit Familie von Peterhof auf der Yacht „Standard" nach Dänemark abgereist.

l. **Kopenhagen,** 31. August. (Privat-Tel.) Die (von uns nicht erwähnte) Nachricht, daß Kaiser Wilhelm den Zaren nach Schloß Fredensborg begleiten werde, wird amtlich dementirt. Das Zarenpaar dürfte wahrscheinlich am Montag eintreffen und in Helsingörs landen.

Der Zar und Präsident Krüger.

Paris, 31. Aug. (W. T.-B.) Das „Echo de Paris" behauptet, Dr. Leyds habe bei dem Minister des Aeußeren Delcassé thatsächlich Schritte gethan, um eine Unterredung des Präsidenten Krüger mit dem Kaiser von Rußland zu ermöglichen. Delcassé habe jedoch den Einwand erhoben, die Anwesenheit Krügers könne zu boerenfreundlichen Kundgebungen Anlaß geben, deren Charakter mit dem, des zu Ehren des Kaisers und der Kaiserin von Rußland geplanten Festes, nicht in Einklang zu bringen sei. Es heißt, Dr. Leyds habe auch bei dem Grafen Lamsdorff Schritte in dieser Angelegenheit unternommen.

Rücktritt Salisburys.

○ **London,** 31. August. (Privat-Tel.) Die Pall Mall-Gazette bringt an hervorragender Stelle die Mittheilung eines Korrespondenten, Lord Salisbury werde nach der Krönung König Edwards in den Ruhestand treten. Ein Hauptgrund hierfür seien die Erfolge, die Lord Lansdowne in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in England erzielt habe. Als Nachfolger wird Sir Balfour genannt.

Rußland am Pruth.

k. **Jassy,** 31. August. (Privat-Tel.) Die ganze Pruth-Flußlinie ist von russischem Militär besetzt. Täglich sind hier russische Offiziere sichtbar. Ein russischer Offizier äußerte sich dahin, dieses geschehe alljährlich zu Uebungszwecken. Rußland wolle nur seinen früheren Einfluß hier wiedererlangen. Von einer bevorstehenden Aktion sei keine Rede. Man hält hier die Lage auch nicht für gefährlich.

= **Wien,** 31. August. (Privat-Tel.) Aus Bukarest wird gemeldet: An die Gerüchte über russische Militärmaßnahmen am Pruth reihen sich noch solche über Spionageaffären. So erhielten die Polizeibehörden von Bukarest, Jassy und Galatz Befehl, infolge des Auftauchens russischer Spione alle fremden Gäste zu überwachen und sie namentlich von den Militärkanzleien fernzuhalten.

Dunkle Pläne auf dem Balkan.

m. **Köln,** 31. Aug. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." gelangte in dem Besitz eines Entwurfes, der 1898 in Sofia von acht arnautischen Häuptlingen und ebenso viel macedonisch-bulgarischen Führern verabredet und unterzeichnet wurde und der die bisher nicht veröffentlichte politische Grundlage der Bewegung der macedonischen Vereine bildet. Demnach ist hauptsächlich die Auftheilung der westlichen europäischen Provinzen der Türkei in zwei große autonome Provinzen, Albanien und Macedonien, geplant. Die Generalgouverneure beider Provinzen sollten vom Sultan mit Zustimmung der Mächte auf je fünf Jahre ernannt werden. Für Macedonien wurde Prinz Josef von Battenberg in Vorschlag gebracht. Die einzelnen Verwaltungen sollten ähnlich wie früher in Rumelien eingerichtet werden. Inzwischen erhielt der Sultan Kenntniß von dem Programm, der alsbald zwei Adjutanten nach Albanien sandte. Die „Köln. Ztg." versichert, es liegen Beweise vor, die sich der öffentlichen Besprechung entziehen, wonach auch muhamedanische Armenier den Macedoniern in dieser Weise behilflich sind.

Ein interessantes Interview.

J. **Berlin,** 31. Aug. (Privat-Tel.) Ein Vertreter des „B. T." hat den russischen Generalleutnant Niedermüller, der im Sommer vorigen Jahres mit einer militärischen Expedition in die Mandschurei beauftragt war und augenblicklich auf der Durchreise hier weilt, über seine Ansicht über die Lage Chinas interviewt. Sehr interessant schildert der Generalleutnant, wie der gebildete Chinese über die europäische Kultur und die christliche Religion und deren Pioniere im 400 Millionen-Reiche denkt. In erster Linie beruft sich der Chinese immer mit Stolz darauf, daß er auf eine 4000jährige Kultur zurückblicke. Die Errungenschaften der europäischen Kultur brächten den Chinesen vorläufig nicht nur keinen Vortheil, sondern wirken auch direkt schädigend auf das Erwerbsleben des Volkes ein. Die Eisenbahnen ruinirten geradezu die wirthschaftliche Existenz vieler Millionen Chinesen. China könnte nach Ansicht der Chinesen wohl durch Gewalt der europäischen Waffen, nicht aber durch europäische Kultur bezwungen werden. Gegen die Verlogenheit und Verschlagenheit der Chinesen gebe es als bestes und wirksamstes Mittel nur die Prügel. Auf die beiläufige Frage, ob die Mandschurei chinesisch bleiben werde, antwortete der General lächelnd, was sollten die Chinesen mit der Mandschurei anfangen? Das Einzige, was ihnen jetzt die Mandschurei einbringe, ist die Goldwäscherei, und auch diese nur wenig, da sie nicht rationell betrieben wird. Bezüglich der Sühne des Prinzen Tschung meinte der General, daß nach seiner Kenntniß der Dinge der Prinz erwartet und verlangt habe, an der deutschen Grenze von einem deutschen kaiserlichen Prinzen empfangen zu werden, und daß auf diese getäuschte Erwartung hauptsächlich die „Erkrankung" des Prinzen und der Telegrammwechsel zwischen Basel und Peking zurückzuführen sei.

Die Sühnemission.

n. **Köln,** 31. August. (Privat-Tel.) Eine Baseler Privatmeldung der „Köln. Ztg." enthält die Versicherung, daß die Entscheidung bezüglich der Weiterreise des Prinzen am Montag zu erwarten sei. Es heißt, der chinesische Kaiser selbst sei geneigt, den deutschen Wünschen nachzugeben. Unter seinen Rathgebern machen sich indessen Einflüsse geltend, die eine frühere Rückkehr des Prinzen, als die Erfüllung des jetzigen Zeremoniells es gestattet, verlangen. Von Li-Hung-Tschang ist ein langes neues Telegramm beim Prinzen eingelaufen. Der Inhalt wird geheim gehalten. Man versichert, daß von den Berliner Forderungen dem Prinzen erst nach seiner Abfahrt von Genua Mittheilung gemacht wurde. Wäre dies in Peking geschehen, so würde der Prinz die Europareise kaum angetreten haben.

Chinesische Strafen.

London, 31. August. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Shanghai vom 30. d. Mts.: In einem hier eingegangenen Bericht über die Strafe, welche aus Anlaß des Gemetzels von Chuhan verhängt worden ist, heißt es: Der Hauptmann, welcher die Wache hatte, sei am 25. August enthauptet worden und der Gouverneur sei bereit, 24 andere weniger Schuldige strenge zu bestrafen. Der Provinzialschatzmeister Yungtsching und der Taotai Cao hätten Hangtschau verlassen, ohne degradirt worden zu sein, letzterer befindet sich dem Vernehmen nach auf der Reise nach Singansu. Man glaubt übrigens nicht, daß eine strengere Strafe als Verlust des Amtes werde verhängt werden.

Der Krieg zwischen Columbien und Venezuela.

sw. **New-York,** 31. August. (Privat-Tel.) Die Lage in Venezuela ist sehr ernst. Die kolumbianischen Rebellen sind angeblich weit zahlreicher als die Anhänger der Regierung. Die fehlenden Waffen werden vom Präsidenten Castro sowie von den Flibustiern erwartet; dann soll ein Vorstoß gemacht werden. Die Insurgenten bedrohen bereits Panama. Aber auch die venezolanischen Rebellen machen Fortschritte. Nachdem wiederum 2000 Columbianer in Venezuela eingefallen sind, soll ein venezolanischer Insurgenten-General bereits die Provinz Pachina beherrschen.

New-York, 31. August. (W. B.-B.) Der Kapitän des amerikanischen Kriegsschiffes „Machias" telegraphirte aus Colon: Ich besuchte Panama und Colon. Keine organisirte Streitmacht der Rebellen erschien in der Nähe der Eisenbahn. Daß der freie Verkehr unterbrochen wird, ist nicht wahrscheinlich. Das Gerücht, daß amerikanisches Eigenthum bedroht sei, ist unbegründet.

Stuttgart, 31. August. (W. T.-B.) Nach einer hier eingegangenen Depesche ist Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar heute früh in Berchtesgaden gestorben.

Prinz Herrmann von Sachsen-Schwerin, Kgl. württembergischer General der Kavallerie, sächs. General à la suite der Armee, Ritter des Schwarzen Adlerordens, geboren am 4. Oktober 1826, war vermählt mit Prinzessin Augusta von Württemberg, der Schwester des verstorbenen Königs Karl von Württemberg, die ihm im Jahre 1898 im Tod voranging. Zu Lebzeiten des Königs Karl war er vielfach mit der Vertretung des Königs beauftragt. Er war Präsident des Internationalen Klubs in Baden.

g. **Budapest,** 31. August. (Privat-Tel.) Die bakteriologische Untersuchung des jüngsten pestverdächtigen Falles ergab, daß orientalische Pest ausgeschlossen ist.

Konstantinopel, 31. Aug. (W. T.-B.) Der Minister des Aeußern übermittelte gestern dem französischen Botschaftsrath eine Abschrift der Telegramme, welche die Pforte an die französische Regierung nach Paris gesandt hat und in welcher sie eine befriedigende Lösung des schwebenden Konfliktes verspricht.

London, 31. August. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Tanger: Der Sultan beschloß, den Hof auf unbestimmte Zeit nach Fez zu verlegen.

New-York, 31. August. (W. T.-B.) Wie ein Telegramm aus Santiago meldet, bestätigte der Kongreß die Wahl Riesco's zum Präsidenten von Chile. Riesco tritt am 18. September sein Amt an.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurt Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Krankl, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute:
Abschiedsbenefiz Robert Nesemann.
Zum letzten Male!
Danzig amüsirt sich!
Letztes Auftreten des gegenwärtigen Personals.
Nach beendeter Vorstellung: Frei-Konzert.
Sonntag zwei Vorstellungen!
Nachmittags 4 und 7½ Uhr.
Debut des neuen Elite-Ensembles.
Stelling Truppe (1 Dame, 3 Herren) Transformat. Comedy Triple Bar Akt. | Clever and Picolo, der beste Jongleur-Akt der Gegenwart, Sérieux. Comiques.
Rich. Gersdorf, der beliebte Humorist. | Geschw. Alma und Lilli Lublin, Gesangs- u. Duettistinnen.
Marg. Larsen, Kostümsoubrette.
Original Mürzthaler, Dir. Godez, 6 Damen, 3 Herren, steirische Sänger-Gesellschaft.
10 Attraktionen ersten Ranges.
Von 6—7½ Uhr Frei-Konzert der Mürzthaler.
Nach beendeter Vorstellung Doppel-Frei-Konzert.
Mürzthaler-Godez. Theaterkapelle.
Montag: Extra-Vorstellung. Doppel-Frei-Konzert.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus
Sonntag, den 1. September **Konzert.** Anfang 5 Uhr.
Montag, den 2. September: (13008
Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan
Letzte Theil'sche Schlachtmusik.
Entree à Person 30 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Otto Zerbe.

Wintergarten.
Besitzer u. Direktor: Carl Fr. Rabowsky.
Specialitäten-Theater I. Ranges.
Täglich:
Grosse Vorstellung.
Sonntag, den 1. September cr.:
Neues Künstler-Personal.
Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Näheres die Plakatsäulen.

Kaiser-Parade
bei Danzig 16. Septbr. 10 Uhr.
Offizielle Zuschauer-Tribüne.
Auf der Tribüne befind. sich nur nummerirte Sitzplätze.
I. Platz (m. Rücklehne) à 10 Mk., II. Pl. 6 Mk., III. Pl. 4 Mk.
Reserv. Stehplatz 1 Mk., Paradeplan 10 Pfg.
Billetverkauf durch Herm. Lau, Danzig, Langgasse 71.
Versand nur gegen Nachnahme.
(11649m

Apollo-Theater.
Heute große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Sensations-Programm.
Nach der Vorstellung: Unterhaltungs-Musik.

Restaurant „Zum Technikum"
Hundegasse 112.
Bringe meinen anerkannt guten
Mittagstisch
Gedeck zu 75 ₰. Suppe, Mittelgericht, Braten und Kompot, Gedeck zu 1 ℳ Suppe, Gemüse mit Beilage oder Fisch, Braten, Kompot, Käse oder Kaffee,
Gedeck zu 1,25 ℳ Suppe, Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten, Kompot, Käse oder Kaffee,
in gefällige Erinnerung.
Im Abonnement 60, 75 Pfg. und 1 Mk.
Verabfolge auch Mittag außer dem Hause nur in der Zeit von 12 bis 1 Uhr von 1 ℳ an.
Gleichzeitig empfehle meine reichhaltige Speisekarte zu soliden Preisen bis 12 Uhr Nachts. (12968
Sonntag, den 1. September:
MENU: Krapsuppe oder Bouillon, Kalbsbregen mit Setzei oder Blumenkohl mit geb. Zunge, Flußbraten, Kompot, Speise, Käse oder Kaffee für 1 Mk.

Oliva! Waldhäuschen. Oliva!
Sonntag, den 1. September:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128.
Entree frei.
Hochachtungsvoll
A. Diederich.

Restaurant Altstädt. Graben 43.
Täglich:
Frei-Konzerte
des Damen-Orchesters „Hansa"
Direktion H. Kuhlenfort.
Hierzu ladet freundlichst ein
Entree frei. Paul Horn.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 1. September:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰. (8624

Kleinhammer-Park.
Entree 10 Pfg. Entree 10 Pfg.
Noch nie dagewesen!
Hört, kommt, seht und staunt!
3. Dominiks-Sonntag.
Abschluß des diesjährigen Volksfestes als Sedanfeier.
Sonntag, den 1. September, Nachmittags:
Patriotisches Militär-Park-Konzert
bei elektrischer und bengalischer Beleuchtung des geschmückten Parkes.
Schaubuden, Theater, Karoussels, Schaukeln, Schiffe, Photographie, Phonograph, Schieß- und andere Buden, Pfefferkuchen und Verkaufsstände.
Der Nordpolbäcker als Eisfabrikant.
Kunsteselreiten für die Jugend.
Bier à Glas 10 Pfg.
Entree 10 Pfg. Kinder frei.
Augustin Schulz.

Kurhaus Heubude
Sonntag, den 1. September 1901:
Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan.
Grossartiges Land- und Wasser-Feuerwerk,
Angefertigt von dem Pyrotechniker Herrn A. Alexander aus Königsberg.
Grosses Extra-Militär-Konzert.
Musikdirigent Herr Schlerhorn.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 25 ₰.
Kinder unter 10 Jahren frei. (12987
Der Park ist festlich geschmückt und mit unzähligen bunten Lämpchen festlich erleuchtet. H. Manteuffel.

Deutsches Haus.
Sonntag, den 1. September:
Menu Gedeck Mk. 1,50.
Festes Gedeck von 1 bis 3 Uhr.

Kraftbrühe
oder Tomaten-Suppe.

Seezunge au vin blanc.
Hammelragout à la Paysanne.

Steinpilze mit Leber.

Gänsebraten.
Wildente.
Kalbsnierenbraten. Compot. Salat.

Fr. Obst.
Käse. Butter.

Diner à Mark 1,00 einen Gang weniger. (13019

Gesellschafts-Haus Altschottland 198
Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Heute Sonnabend, sowie Montag und Donnerstag:
Grosser Gesellschaftsabend.
Wilhelm Schulz.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 1. September cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-musik.
Anfang 4 Uhr.

Café Rosengarten, Schidlitz.
Sonntag, den 1. September cr. (Zur Sedanfeier)
Grosses Tanzkränzchen.
Im Garten bei freiem Entree Karoussel nebst anderen Belustigungen, wozu ergebenst einladet L. Podlich.
Bier à Glas 10 ₰. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.
Montag, den 2. September:
Großes Extra-Konzert
zur Erinnerung an die Schlacht von Sedan.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Hôtel Punschke
Danzig, Jopengasse 24.
Täglich Konzert der Marine-Damenkapelle „Viktoria".
Auftreten der Piston-Virtuosin Frl. Sophie de Vaux.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Sonntags Matinée 11—2 Uhr.
Walter Punschke.

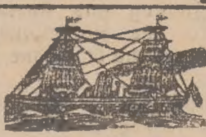
Luftkurort Freudenthal.
Morgen Sonntag:
Grosses Schlei- und Forellen-Essen.
Zur Unterhaltung meiner werthen Gäste habe ich einen Gramophon aufgestellt.
Otto Baumann.

Greil's Hôtel
Heilige Geistgasse Nr. 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich Konzert
der
Damen-Kapelle „Wiener Schwalben".
Morgen Sonntag:
Mittags-Konzert von 11½—2 Uhr.
Nachmittags Anfang 5 Uhr.

Café Weinberg, Schidlitz.
Morgen Sonntag, den 1. September:
Grosser Militär-Tanz.
Für Familien angenehmer Aufenthalt. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. R. Schwinkowski.

Kresin's Etablissement, Schidlitz.
Morgen, Sonntag den 1. September
Groß. Tanzkränzchen
bei freiem Entree, wozu ergebenst einladet (12998
i. V. Th. Hildebrand.

Café Sedan, Kl. Walddorf 6,
Haltestelle der Dampfer nach Krampitz.
Morgen Sonntag, den 1. September:
Grosse Sedanfeier
mit vielseitig. Ueberraschungen im festlich dekorirt. Etablissement. Abends Mondschein-Gondelfahrt bei bengal. Beleuchtung.
Hochachtungsvoll H. Wachowski.



Extrafahrt nach Krampitz
Sonntag, den 1. September 1901,
mit Salondampfer „Mylitta" von Mattenbuden ab.

Abfahrt Danzig.	Abfahrt Krampitz.
Vormittags 8 Uhr.	Vormittags 9 Uhr.
„ 10 „	„ 11 „
Nachmittags 2 „	Nachmittags 3 „
„ 4 „	„ 5 „
„ 6 „	„ 7 „
„ 8 „	„ 9 „

Fahrpreis für Erwachsene 15 Pfg., für Kinder 10 Pfg.
Th. Poltrock.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich:
Grosses Militär-Konzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg. Kinder 5 „
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „ Kinder 10 „
H. Reissmann.
Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Klein Hammer-Park.
Täglich:
Großes Volksfest
als Fortsetzung des Dominiksmarktes.
Bier à Glas 10 ₰.
Entree frei.
(12412) Augustin Schulz.

Hotel Danziger Hof.
Verdeckte Terrasse.
Neuer ungesalzener
Malossol-Caviar
und die ersten
Austern
soeben eingetroffen. (12848

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Sonntag, den 1. Sept.:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Café Milchpeter.
Kaffee-Konzert im Saal.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Emil Homann.
Die Säle werden dem geehrten Publikum zur Abhaltung von Hochzeiten u. Vergnügungen unentgeltlich bestens empfohlen.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Zum angenehmen Aufenthalt in mein. Garten-Etablissement lade ergebenst ein.
Albert Hintz.

Neu! Neu!
Zum gross. Seidel
Hundegasse 125.
Von heute ab gebe ich
4/10 Bier für 10 Pfg.
Empfehle täglich
Eisbein mit Sauerkohl
und
Königsberg. Rinderfleck.
H. Steinmacher.

Café „Bergschlößchen"
Bischofsberg.
Sonntag, den 1. September:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Vom 31. Aug. bis 8. Septbr. auf dem
Hofe des Hrn. Bialk in Emaus
neu eingetroffen
Luftschaukel und Ruder-Caroussel.
Um zahlreichen Besuch bittet W. Gabriel.

Loth's Etablissement,
Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.

Von Sonntag, d. 1. September an täglich: (12950
Berliner
Pfannkuchen
in bekannter Qualität.
Paul Zimmermann,
Konditorei,
Fernsprecher 218.

Kaiserhof
empfiehlt seine Lokalitäten zu Hochzeiten und Gesellschaften, sowie Soupers und Diners, ferner Frühstücks- und Abendkarte zu soliden Preisen in und außer dem Hause.
Hochachtungsvoll
Ruttkowski.

Vereine



Krieger-Verein „Borussia".
Dienstag, den 3. September cr., Abends 8 Uhr:
General-Appell
Ketterhagergasse 3. (13002
Der Vorsitzende Schultz,
Landgerichts-Direktor und Hauptmann der Landwehr.

Freundliche Einladung!
Montag, den 2., Abends 8 Uhr, findet im Saale Manergang 3, 1, ein religiöser Vortrag von Prediger Zampich aus Pommern statt. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

Danziger Angler-Club.
Außerordentliche
General-Versammlung
am Dienstag, 3. September 1901, Abends 8 Uhr
im Klublokal (Gewerbehaus).
Um rege Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Nach Zoppot und Hela
fahren am Sonntag, den 1. September, die Salon-Dampfer „Drache" und event. „Vineta". Abfahrt Danzig Frauenthor 7,30 Vormittags und 2,30 Nachmittags.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (12980

Alt-Danziger Weinstuben „Zur Traube"
Hundegasse 123.
Pa. engl. Austern,
Frische Helg. Hummern,
Frischer unges. Caviar.
(13025) Inh. *Hans Bohde.*

Nichtuniformirter Kriegerverein zu Danzig.
Montag, den 2. September d. Js., Abends 8½ Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung
im Vereinslokal, Bildungsvereinshaus, Hintergasse 16.
1. Entrichten der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Empfang Sr. Majestät des Kaisers. 4. Verschiedenes.
Die Kameraden werden gebeten, vollzählig zu erscheinen, da sehr wichtige Besprechungen vorliegen.
Nach Schluß der Tagesordnung gemüthliches Beisammensein zur Erinnerung an den Gedenktag von Sedan 2c.
Bluhm, Vorsitzender. (12981



Verein ehemaliger Gardisten
Dienstag, d. 3. Sept. cr., Abends ½9 Uhr
General-Versammlung
im „Gambrinus", Ketterh.-G.
Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht. (12994
Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde gegr. 1893.
Sonntag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr:
Obsternte im Garten
wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden. (78426
Gartenkarten sind vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Matador-Zigarre ganz besonders preiswerth, früher 10 Stück 45 ₰, jetzt 10 Stück 35 ₰ empfiehlt R. Martens, Danzig, Hundegasse 60. (12212

Verschenkt wird das bekannte Buch über die Ehe (128 Seiten stark), welch. überall 2 Mk. kostet, gegen Einsend. v. 60 ₰ durch Schmidt's Verlag, Berlin 30, Winterfeldtstraße 34. (12879

Sterbekasse „Harmonie"
33 Breitgasse 33.
Sonntag, 1. September cr., Nachmittags von 4—6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Königl. Preuß. Klassenlotterie.
Die Erneuerung der Loose zur dritten Klasse bringe in Erinnerung und bemerke, daß ich noch einige Viertel als Kaufloose abzugeben habe.
H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse Nr. 1. (12948

Soeben erschien:
Land- und Flotten-
Manöver-Postkarten
in mehreren Mustern (77815
Clara Bernthal,
Inh. Wilh. Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Die modernsten Anzüge
für Herren u. Knaben in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei (12226
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt
Conrad Steinberg,
american Dentist. (12974
Während meiner Abwesenheit vertreten mich die Herren: Dr. Fischer, Stadtgraben Nr. 5, Dr. Fritz Gehrke, Stadtgraben Nr. 16.

(12829) **Dr. Reinke.**

Bin bis Ende September verreist.
Stürckow,
(12742) prakt. Zahnarzt, Langfuhr, Hauptstraße 35.

Zurückgekehrt
Karin Knutsson,
Spezialistin für Naturheilkunde, (12965
Heilige Geistgasse 27.

Zurückgekehrt
Dr. med. Reimann.
(12943

Konservatorium zu Danzig.
Beginn des neuen Schuljahres 1. Oktober.
Monatshonorar: Klavierspiel obere Klassen 10 Mk., mittlere und Elementarklassen (Anfänger) 8 Mk., Sologesang 10 u. 8 Mk., Streichinstrumente 8 Mk., Theorie, Harmonielehre, Komposition 5 Mk.; außerdem Partiturstudium, Instrumentirungslehre, Chorleitung, Orchesterleitung. Näheres besagen die Prospekte. (12960
Neuanmeldungen werden entgegengenommen Donnerstag, den 19. September, 12—1 und 4—6 und Freitag, den 20. September, 12—1 und 4—6 Uhr.
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor,
Kassubischer Markt 9.
Privatadresse: Zoppot, Brombergstraße Nr. 6.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unsere berühmten Marken
Strickwolle
in deutschen und englischen Qualitäten, von den allerbilligsten bis zu den feinsten Sorten. (12992
B. Sprockhoff & Co.,
Heilige Geistgasse 14—16.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82